Nr. 134. Samstag, den 11. Juni 1927. 34. Jahrgang.

Bochumer Anzeiger

und

General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

Bezugspreis für die Zeit vom 7. Juni bis 19. Juni Mk. 1.—; bei Selbstabholung in der Geschäftsstelle 90 Pfg. Anzeigenpreis: Für 1 Millimeter Höhe in 25 Millimeter Breite 10 und 12 Pfg., im Reklameteil 50 und 60 Pfg. Angebote von anderen Zeitungen und Vermittlern werden nicht befördert. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte, sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen. — Schluß der Anzeigenannahme 2 Uhr nachmittags. — Unfall-Unterstützung laut besonderen Bedingungen. —

Chefredakteur: Dr. jur. Fritz Kersting. Verantwortlich für die Politik: Rudolf Foest; für Oertliches und Provinzielles: Adolf Peddinghaus; für den Handel: Fritz Schmidt; für den Sport: Fritz Clauß; für den übrigen Teil: Max Flegel; für den Anzeigenteil: Ernst Hedke. Sprechstunden der Redaktion von 11 bis 12 Uhr vormittags. Druck und Verlag Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Laupenmühlen & Dierichs, sämtlich in Bochum. — Für unverlangte Einsendungen übernimmt die Redaktion keine Haftpflicht. Zurücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.
Redaktion und Geschäftsstelle: Alleestraße 8.
Fernsprech-Anschlüsse 47, 48 und 470. — Postscheckkonto Dortmund 1760.

Abreise der deutschen Abordnung nach Genf.

Ehrung der Ozeanflieger durch die Stadt Berlin. — Neue Massenhinrichtungen in Rußland.

Besuch des Reichspräsidenten in Anhalt.

Berlin, 10. Juni.

Der Reichspräsident wird am 14. Juni vormittags auf Einladung der anhaltischen Regierung in Dessau eintreffen. Er wird zunächst der Regierung und der Stadtverwaltung seinen Besuch abstatten und dann den Ehrenfriedhof besuchen, wo er am Ehrenmal des Fliegerhauptmanns Boelcke und am Ehrenmal der im Weltkriege Gefallenen einen Kranz niederlegen wird. Am späteren Vormittag wird der Reichspräsident die Gemäldegalerie und die staatlichen Sammlungen im Palais Reina besuchen und dann an einem von der Regierung gegebenen Frühstück teilnehmen. Während des Nachmittags wird der Reichspräsident einen Ausflug nach Schloß und Park Wörlitz und Schloß Oranienbaum unternehmen. Für den Abend ist ein größerer Empfang in den Galerieräumen des Palais Reina vorgesehen. Im Laufe der Nacht wird sich der Reichspräsident wieder nach Berlin zurückbegeben.

Der Empfang der Ozeanflieger im Berliner Rathaus.

Berlin, 10. Juni.

Zu Ehren der amerikanischen Ozeanflieger Chamberlain und Levine veranstaltete der Magistrat Berlins heute mittag im festlich geschmückten Rathaussaale einen Empfang, an dem neben den beiden amerikanischen Fliegern der amerikanische Botschafter Schurmann sowie zahlreiche Vertreter der Behörden und hervorragende Persönlichkeiten des diplomatischen und des wirtschaftlichen Lebens teilnahmen. In seiner Begrüßungsrede führte Oberbürgermeister Dr. Böß u. a. aus: „Wir sind besonders dankbar dafür, daß die amerikanischen Flieger ihren Weg nach Deutschland und vor allem nach der Reichshauptstadt gefunden haben. Wir wollen unserem Danke an die kühnen amerikanischen Flieger lebhaftesten und wärmsten Ausdruck verleihen und haben deshalb beschlossen, die Straße auf dem Tempelhofer Felde, die nach dem Flugplatz führt, Columbia-Straße zu nennen, und weiter den beiden Fliegern die große Ehrenplakette zu verleihen. Ich bitte aber auch Sie, Exzellenz Schurmann, zur Erinnerung an diesen Tag diese Plakette an diesem Tage freundlichst entgegennehmen zu wollen. Es ist der Erfolg und der Ruhm der amerikanischen Nation, den wir feiern, der Nation, zu der wir einst in schönsten Beziehungen gestanden haben, Beziehungen, die auch heute wieder aufgenommen worden sind."

Darauf verlas Oberbürgermeister Dr. Böß ein an Oberbürgermeister Walker gerichtetes Glückwunschtelegramm.

Im Anschluß daran ergriff

Botschafter Schurmann

das Wort zu einer Rede, in der er u. a. ausführte: „Herr Chamberlain und Herr Levine sind Ihnen aus tiefstem Herzen dankbar für den prächtigen Empfang, den Sie beiden bereitet haben, und solange sie leben, wird ihre begeisterte Aufnahme in Berlin einen unschätzbaren Besitz für sie bilden. Der erste Mann, der mit dem Luftschiff eine Brücke vom europäischen Kontinent zu den Vereinigten Staaten schlug, ist ein Deutscher, der tapfere Eckener. Das Luftschiff ging voran, das Flugzeug folgte. Und wie jenes imstande ist, eine größere Nutzlast mitzuführen, so wird auch dieses in den Stand gesetzt werden müssen und werden, Gepäck und Menschen in größerer Zahl zu befördern. Vor der Möglichkeit, diese verheißungsvollen Aussichten zu verwirklichen, stehen wir heute alle, und nicht zuletzt Deutschland mit seiner strengen, tiefgründigen Wissenschaft, der Unzahl seiner Erfindungen, seinen hervorragenden Leistungen auf allen Gebieten der Technik und besonders auch im Motoren- und Maschinenbau, Deutschland mit dem ausgesprochenen Talent seiner Geschäftsleute für Organisation." Nach einem erneuten Dank für den Chamberlain und Levine bereiteten glänzenden Empfang und die Beiden zuteil gewordenen ehrenvollen Auszeichnungen schloß der Botschafter mit einem Hoch auf Deutschland und die deutsch-amerikanische Zusammenarbeit.

*

Der Dank Chamberlains und Levines.

Berlin, 10. Juni.

Die Flieger Chamberlain und Levine wünschen auf diesem Wege ihre aufrichtigste Erkenntlichkeit für die zahlreichen und freundlichen Telegramme und sonstigen Gaben, die sie seit ihrer Ankunft in Deutschland erhalten haben, zum Ausdruck zu bringen. Sie bedauern, daß es ihnen unmöglich ist, für die Hunderte von Briefen, die Blumen und anderen Gaben, die ihnen zugegangen sind, ihren Dank einzeln abzustatten, und sie bedienen sich daher dieses Weges, um ihrer von Herzen kommenden Dankbarkeit Ausdruck zu geben.

Deutschland und die Genfer Ratstagung.

Berlin, 10. Juni.

Die deutsche Abordnung ist heute abend 8 Uhr unter Führung des Reichsaußenministers Dr. Stresemann von Berlin nach Genf abgereist und wird dort Samstag nachmittag eintreffen. In der Kabinettssitzung, die gestern nachmittag über die außenpolitische Lage abgehalten wurde, einigte man sich im einzelnen dahin, daß, wenn sich in den diplomatischen Besprechungen in Genf die Notwendigkeit ergibt, bindende Entscheidungen zu treffen,

Rückfragen an das Kabinett

gerichtet werden. Bei der kommenden Ratstagung in Genf wird es sich im wesentlichen um die Verhandlungen von drei Gruppen von Problemen handeln. Man wird erstens einmal die gesamte auswärtige Politik besprechen und sicherlich werden sich Dr. Stresemann, Chamberlain und Briand eingehend über die Probleme unterhalten, die in letzter Zeit zu Konflikten geführt haben, der Konflikt zwischen England und Rußland, der Konflikt zwischen Polen und Rußland und das albanische Problem. Wir haben stets in allen diesen Fragen Unparteilichkeit betont, und, wie an amtlicher Stelle versichert wird, halten wir auch nach wie vor an diesem Standpunkt fest. Der Vertrag von Locarno und der Berliner Vertrag bilden für uns auch weiterhin die Grundlage unseres Handelns. Wir werden uns nicht aus unserer Unparteilichkeit herauslocken lassen, auch nicht durch gewisse Tendenzmeldungen, die im besonderen von russischer Seite immer wieder erscheinen. Wir haben nicht die Absicht und auch gar kein Interesse daran, in den Konflikt zwischen England und Rußland oder Rußland und Polen einzugreifen. Als größten Gefahrenherd betrachtet man in Berliner politischen Kreisen Albanien. Man hofft aber, daß es gelingt, auch hier alle Gefahren zu beseitigen. Uns Deutsche interessiert ganz besonders die zweite Gruppe, die behandelt werden wird, das ist die Verringerung der Besatzungstruppen und die Frage der Ostunterstände, die ja schon zu lebhaften Auseinandersetzungen geführt hat. Ausscheiden dürfte — und das ist ja in letzter Zeit wiederholt von amtlicher Stelle betont worden —

die Rheinlandräumung.

Man will augenscheinlich warten, bis die Frage der Ostunterstände usw., d. h. alle Entwaffnungskonflikte beseitigt sind, ehe man sich an die Aufrollung der Frage der Rheinlandräumung heranmachen wird. In welcher Weise die Meinungsverschiedenheiten über die Ostunterstände beigelegt werden, ist noch nicht geklärt. Das dritte Problem umfaßt die Gegenstände, die auf der Tagesordnung des Völkerbundsrates selbst stehen. Es ist dies der Konflikt zwischen Litauen und Memel, wo wir uns selbstverständlich die Memeler Forderungen vollständig zu eigen machen. Ferner handelt es sich um die Danziger Frage, im besonderen um die Beschwerde Danzigs gegen das polnische Munitionsdepot auf der Westerplatte, der wir nur vollen Erfolg wünschen können. Weiter handelt es sich um den Streit zwischen Rumänien und Ungarn über die Enteignung des Großgrundbesitzes, der uns insofern auch interessiert, als durch den Versailler Vertrag festgelegt ist, daß bei der Enteignung eine angemessene Entschädigung zu zahlen ist. Man muß abwarten, wie weit der Völkerbundsrat diese vertragliche Verpflichtung auszuführen gedenkt. Schließlich wird noch die Weltwirtschaftskonferenz Gegenstand der Besprechungen sein. Der deutsche Standpunkt, der dahin geht, daß die Beschlüsse der Weltwirtschaftskonferenz möglichst bald in die Tat umgesetzt werden müssen, ist bekannt. Wie wir hören, ist damit zu rechnen, daß die von Deutschland verlangte Vorlegung der Luftfahrtliste, die schon für die Märztagung gefordert war, aber auf die Junitagung verschoben worden ist, nicht zu erfolgen braucht. In Verhandlungen haben sich Vertreter der Botschafterkonferenz davon überzeugt, daß die Vorlegung der Liste überflüssig ist, und infolgedessen ist damit zu rechnen, daß dieser Punkt von der Tagesordnung abgesetzt wird.

Anläßlich der Völkerbundsratstagung ist verschiedentlich die Ansicht aufgetaucht, daß

die Beratungen im Kabinett

über die außenpolitische Lage irgendwelche Meinungsverschiedenheiten ergeben habe. Wie wir von unterrichteter Seite hören, ist das nicht der Fall. Im Kabinett hat über die außenpolitische Lage und über die Wege, die die deutsche Außenpolitik zu geben hat, völlige Einmütigkeit bestanden. Einer Unterredung des Grafen Westarp mit Dr. Stresemann kommt keinerlei besondere Bedeutung zu. Der Außenminister hat mit dem Führer der Deutschnationalen ebenso Fühlung genommen wie am Mittwoch mit den Sozialdemokraten. Ursprünglich hatte Graf Westarp die Absicht, eine Sitzung des interfraktionellen Ausschusses einzuberufen. Diese Sitzung war jedoch nicht möglich, da die meisten Parteiführer von Berlin abwesend waren. Wenn die Meinung auftauchen sollte, daß es mit dem heutigen Besuch des Reichsaußenministers bei Tschitscherin eine besondere Bewandtnis hat, so ist auch dies nicht richtig. Dr. Stresemann hat lediglich Tschitscherin den in Baden-Baden erfolgten Besuch erwidert. In der Politik gegenüber Rußland herrscht ebenfalls völlige Uebereinstimmung im Kabinett wie auch in den Parteien. Man muß einen Unterschied machen zwischen dem russischen Staat und dem russischen Volk einerseits und der bolschewistischen Propaganda bezw. der dritten Internationale andererseits. Deutschland stimmt mit den anderen Mächten vollkommen darin überein, daß es sich die bolschewistische Propaganda nicht gefallen lassen kann. Im besonderen ist man der Ansicht, daß die Vorgänge in Warschau von Rußland grundsätzlich mit allen möglichen Maßnahmen verquickt werden. Rußland spielt damit England geradezu in die Hände. England hat bisher keine Unterstützung bei irgend einer der anderen Mächte gefunden. Das Vorgehen der russischen Regierung, namentlich

die neuesten Tschekamorde,

dürften aber die Position derjenigen in England stärken, die den Bolschewismus bekämpfen wollen. Allerdings dürfte die russische Politik etwas ruhiger werden, bis Tschitscherin nach Rußland zurückkehrt. Tschitscherin hat in den nächsten Tagen noch Besprechungen mit einigen deutschen Wirtschaftlern. Augenscheinlich bereitet sich Rußland auf einen Wirtschaftskampf mit England vor. Deutschlands Rolle in Genf wird sich in erster Linie darauf beschränken, unseren Einfluß dafür einzusetzen, daß irgendwelche internationalen Verwickelungen vermieden werden.

Die Rheinlandfrage wird wohl den privaten Unterhaltungen der leitenden Staatsmänner vorbehalten bleiben. Der Reichsaußenminister wird voraussichtlich am Montag, den 20. Juni, wieder in Berlin eintreffen und sich nach kurzem Aufenthalt nach Oslo begeben, um dort den Vortrag aus Anlaß der Verleihung des Nobelpreises zu halten.

Zustimmung des Reichsrats zum Kriegsgerätegesetz.

Berlin, 10. Juni.

Dem Gesetzentwurf über Kriegsgerät, der jetzt dem Reichstage zugegangen ist, hat der Reichsrat bereits zugestimmt. Es handelt sich hierbei um eine Ausführung von Bestimmungen des Versailler Vertrages über die deutsche Abrüstung. Nach jahrelangen Verhandlungen, die auf deutscher Seite unter ständiger Beteiligung von Vertretern der in Frage kommenden Industrien geführt worden waren, war eine Einigung mit der Interalliierten Militärkontrollkommission über den Gesetzentwurf zustande gekommen. Auch die Botschafterkonferenz hatte ihm unter dem Vorbehalt zugestimmt, daß an seinem Wortlaut keine Aenderungen vorgenommen werden. Nach dem Gesetzentwurf ist die Ein- und Ausfuhr von Kriegsgerät jeder Art (Waffen und Munition sowie sonstiges Gerät), sowie seine Herstellung für die Ausfuhr verboten. Kriegsgerät darf für inländische Verwendung weder hergestellt noch aufbewahrt oder gehandelt werden. Ausgenommen sind nur die von amtlichen deutschen Stellen für die Reichswehr erteilten Aufträge. Die Paragraphen 3 und 4 des Gesetzentwurfes bestimmen im einzelnen, was als Kriegsgerät anzusehen ist. Wer den Vorschriften des Gesetzes zuwider handelt, wird mit Gefängnis bis zu sechs Monaten oder mit Haft oder mit Geldstrafen bestraft. Neben der Strafe kann auch auf Einziehung und Unbrauchbarmachung der Erzeugnisse, auf die sich die strafbare Handlung bezieht, erkannt werden. In einigen besonders bezeichneten Fällen muß auf Einziehung und Unbrauchbarmachung erkannt werden. Das Gesetz tritt mit dem auf die Verkündung folgenden Tage in Kraft.

Die Ostpreußenfahrt des preußischen Innenministers.

Königsberg, 10. Juni.

Auf seiner Reise durch die Provinz Ostpreußen traf Innenminister Grzesinski am Donnerstag in Tilsit ein, wo er zunächst die dortige Schutzpolizei besichtigte. Nach einer Rundfahrt durch die Stadt erläuterte Oberbürgermeister Salge die Lage der Stadt Tilsit nach dem Friedensvertrage und wies besonders darauf hin, daß u. a. das Tilsiter städtische Wasserwerk auf der anderen Seite der Memel, also im Auslande, liege. Um ½1 Uhr wurde die Fahrt fortgesetzt. Nach kurzem Aufenthalt in Insterburg ging die Reise nach Gumbinnen. Dort erfolgte um ½6 Uhr nachmittags die Vorstellung der höheren Beamten des Regierungsbezirkes. Später fand ein Empfang der Vertreter der Selbstverwaltungskörperschaften, der Verbände, der Organisationen, der Gewerkschaften, der politischen Parteien und der Presse statt. Der Innenminister nahm die Wünsche der verschiedenen Vertreter entgegen und verwies in seiner Erwiderungsrede zunächst auf seine ausführlichen Darlegungen in Königsberg. Er ging dann auf verschiedene Einzelfragen ein und versprach genaueste Prüfung des vorgetragenen Materials und Erfüllung der vorgebrachten Wünsche im Rahmen des Möglichen. Am Freitag vormittag setzte der Minister die Reise nach dem Bezirk Allenstein fort.

Kultur und Technik.

Bochums Shakespeare-Woche und Chamberlains Ozeanflug.

Auf den ersten Blick könnte es merkwürdig erscheinen, zwei derart verschiedene Ereignisse, wie die Bochumer Shakespeare-Woche und den Ozeanflug Chamberlains, in einem Atemzuge zu nennen. Aber trotz aller Wesensverschiedenheit haften den beiden Taten — denn um Taten im wahrsten Sinne des Wortes handelt es sich in beiden Fällen — doch so viel gemeinsame Züge an, daß es sich wohl lohnt, ihnen einige vergleichende Betrachtungen zu widmen. Zwar sind die beiden Ereignisse ganz verschiedenem Boden entsprossen, ein großer Gesichtspunkt aber ist es, der beiden Vorgängen den Stempel der Gemeinsamkeit aufdrückt. Hier sowohl wie da liegen Akte vor, die dazu angetan sind, der friedlichen Verständigung der Völker Bahn zu brechen und in diesem Zusammenhange namentlich auf die immer noch vorhandene Bedeutung Deutschlands für das Leben der Völker hinzuweisen. Deutschland ist nun einmal das Herz Europas und hat einen Aufgabenkreis zu erfüllen, den ihm keine andere Nation der alten oder der neuen Welt streitig machen kann. Mag auch Deutschland, durch die Uebermacht der Gegner niedergezwungen, durch den Schandvertrag von Versailles großer Hilfsquellen beraubt und mit roher Faust für lange Zeit zu Boden gedrückt worden sein, nie und nimmer wird sich die deutsche Tatkraft dem feindlichen Drucke beugen, sondern auch an ihrem Teile zum Wiederaufbau der zerrütteten Welt beitragen.

Brücken des Verständnisses sind es, die geschlagen werden müssen, wenn sich die Versöhnung der Völker auch fernerhin Bahn brechen soll. Eine solche gewaltige Brücke ist der moderne Verkehr, der durch die Erfindungen der modernen Technik die Völker einander so nahe gebracht hat, wie es früher schier undenkbar erschien. Die gewaltigsten Fortschritte auf diesem Gebiete kommen unstreitig der Flugtechnik zu, die ihre völkerverbindende Kraft gerade in den letzten Jahren in mancher Feuerprobe bewährt hat. Mit Freuden gedenken wir noch der gewaltigen Begeisterung, die Dr. Eckener mit der Ueberquerung des Atlantik an Bord des stolzen „Z. R. III" seinerzeit in Europa und Amerika ausgelöst hat. Nicht in allen Punkten sind die Zeppelinfahrten mit den Flügen Lindberghs und Chamberlains in eine Parallele zu stellen, ihre Bedeutung bewegt sich aber doch auf derselben Linie. Mit einer gewissen Genugtuung begrüßen wir es, daß sich der zweite Ozeanflieger, nachdem sich Lindbergh Paris als Ziel gesetzt hat, Deutschland als Endpunkt seiner Fahrt gewählt hat. Es kann dahingestellt bleiben, ob es sich bei Chamberlain nur darum gehandelt hat, Lindberghs Rekord zu brechen, oder ob er mit Absicht nach Deutschland geflogen ist. Im ersteren Falle mußte er natürlich, um eine weiter ausgedehnte Flugmöglichkeit zu gewinnen, in das Herz Europas fliegen, ja, das Fehlen deutscher Orientierungskarten und die gewissermaßen planlose Ueberfliegung Deutschlands lassen es als möglich erscheinen, daß es Chamberlain überhaupt mehr auf die Strecke als auf das Ziel und damit zugleich mehr auf technische als auf politische Zwecke angekommen ist. Dennoch bleibt die Tatsache bestehen, daß sein Flug doch die politische Wirkung ausgelöst hat, die wir unbedingt anerkennen müssen. Seine Landung auf deutschem Boden hat dazu geführt, daß zwischen dem Reichspräsidenten und dem Präsidenten der Vereinigten Staaten, ferner zwischen dem deutschen Botschafter in Washington und dem amerikanischen Botschafter in Berlin herzliche Begrüßungstelegramme gewechselt worden sind. Die zahllosen Ehrungen gipfelten letzten Endes in den politischen Empfängen beim Reichskanzler und in der Ansprache des Reichsaußenministers, wodurch die völkerverbindende Wirkung dieses Fluges festgelegt wurde.

Freilich will es den Anschein gewinnen, als ob die Begeisterung manchmal doch etwas allzuweit gegangen sei. Namentlich die Zufallslandung in der Kottbuser Gegend hat, z. B. in der Verleihung des Ehrenbürgerrechts durch die Stadt Kottbus, Begleiterscheinungen im Gefolge gehabt, die bei nüchterner Betrachtung befremdlich erscheinen müssen. Das Verdienst des amerikanischen Fliegers soll in keiner Weise verringert werden, aber eine gewisse Zurückhaltung wäre doch in manchen Fällen besser gewesen. Wenigstens versichern Kenner der deutschen und der amerikanischen Verhältnisse, die dem feierlichen Empfange beim Reichskanzler beigewohnt haben, daß die Amerikaner den Eindruck gemacht hätten, als ob ihnen an dem Staatsgepränge weniger als an technischen Gesprächen mit Berufsgenossen gelegen gewesen sei. Deshalb haben sie ja auch gebeten, wenigstens einen Tag für eine Zusammenkunft mit den deutschen Fliegern freizulassen. Die Kühnheit der Tat und die Energie ihrer Durchführung bleiben bewundernswert, wenngleich ähnlich kühne Taten im Kriege nicht nur hundert-, sondern tausend- und abertausendfach vollbracht worden sind, ohne daß man etwa die Einschränkung anzubringen brauchte, die wagemutigen Taten unseres Heeres zu Lande, zu Wasser und in der Luft seien immer nur auf Befehl ausgeführt worden. Nein, freiwillig haben deutsche Männer und Jünglinge ihr Leben in die Schanze geschlagen, um dem Vaterlande uneigennützig

...ütsfaal.
...Kraftwagenführer ...nahm eines Tages ...n Schwan" den Ar... ...sende Klara Rinke ...ht bekannt geworden ...esuchte einige Wirt... ...fahrt fuhr er eine ... Um Unannehmlich... ...t er den Lewald und ... Vernehmung nichts ...n eine Schwarzfahrt ...ie im Falle der Ver... ...en. Beide sagten je... ...n Wintermeiers aus ...tz zu Aussagen von ...n Meineidsverdachts ...wurgericht dem An... ...rechend zu einem ...eineides verurteilt.

...Publikum.
... fast täglich durch ...durch Zuschriften an ...Reichsknappschaftsvor... ...svorständen, Abän... ...rt. Wenn die Vor... ...Altenpensionskasse alle ...dieses das Ende der ... und die meisten ...pschaft und der Be... ... Verantwortung be... ...wofür ihnen alle ein... ... dankbar sind. Der ...daß er vorläufig gar... ...K. G. denke. Für die ... des R. K. G. für ...wesentlich bergmän... ...n Angestellten einen ... die andere Gruppe. ...n Veröffentlichungen ...serhöhung um zwei ...berechtigung der we... ... Alterspension erfor... ...stelltenabteilung der ...die Gesamtausgaben ...ensionäre, Witwen-, ...nt im Monat März ...n enthaltene Alters... ...glich 3508 Mark Kin... ...er Gesamtausgaben. ...derzuschlag an Bei... ...h Tätige ein Sechstel ... man der Forderung ...ten von Langendreer ...waltungskosten höher ... Beamten nach Punkt ... nicht einverstanden. ...alten, daß ausgerech... ...eamten eine Revision ...stellten — natürlich ... der Beratung des ... für die kaufmän... ...haus die Möglichkeit ...men. Damals haben ... Entschiedenheit das ...gefordert. Wie kann ...haft und den Vorstand ...he Beiträge verant... ...reter des ehemaligen ...hunderte von Knapp... ...Rechtsschutzgewährung ... und wesentliche Er... ...t.
...benbeamter.



...üte
...klee Milch
...sorgfältig
...kühen, die
...n Verhält...
...nd. gepflegt
...rahmreiche
...elen. Die
...vollkomm...
... Verfahren
...gergebietes
...luftdicht
...sterilisiert.
...rahmreiche
...vor jeder
...und absolut

Rot-weiss Etikette



...ssen, ...1135.

zu dienen. Nun wohnt dem Ozeanflug der amerikanischen Flieger ganz gewiß eine große ideelle und technische Bedeutung inne, völlig frei von geschäftlichen Erwägungen ist der Flug jedoch nicht gewesen, was schon daraus hervorgeht, daß die beiden Flieger nähere Auskünfte verweigert haben, weil sie ihren ersten Bericht an die „New York Times" verkauft haben. Auch sonst wird der Flug natürlich geschäftlich nach allen Richtungen hin ausgewertet werden.

Aber diese Betrachtungen können für uns aus dem Spiele bleiben, wenn wir uns darauf beschränken, seine Wirkung in politischer Hinsicht zu untersuchen. Hier brauchen wir keinerlei Einschränkungen zu machen; denn die erfreulichen Folgen, die wir oben erwähnt haben, sind eingetreten. Nur könnte man sich eben über die Art wundern, wie das sonst doch so nüchterne Deutschland die Ankunft der beiden Flieger gefeiert hat. Der Begeisterungssturm in Kottbus und Berlin erinnert fast allzu stark an den romanischen Enthusiasmus, den wir sonst als überschwenglich abgelehnt haben. Deutsche Art zielt eigentlich mehr auf stille und ausdauernde Arbeit hin. Auch wir in Deutschland kämpfen um das große Ziel der Völkerversöhnung, wobei wir allerdings die Voraussetzung machen müssen, daß Deutschland entsprechend seinen Leistungen nunmehr endlich wieder als Großmacht anerkannt und von dem Drucke der fremden Truppen befreit wird. Wehmütigen Blickes müssen wir gerade auf die deutsche Fliegerei sehen, der durch den Vertrag von Versailles die drückendsten Fesseln auferlegt worden sind. Mit allen möglichen Zwangsmaßnahmen hat man es versucht, die Entwicklung der deutschen Flugtechnik zu knebeln. Selbst französische Stimmen geben neuerdings zu, daß unsere Flugzeuge niemals als Militärflugzeuge verwendet werden können. Man täte also auf gegnerischer Seite gut daran, der deutschen Luftfahrt nun endlich die Fesseln abzunehmen, die uns noch heute belasten.

Mit welchem Eifer Deutschland bestrebt ist, politisch, wirtschaftlich, kulturell und technisch den Völkerfrieden zu fördern, haben wir in den Nachkriegsjahren unendlich oft bewiesen. Gerade an dieser Stelle ist auf diese Bemühungen immer und immer wieder hingewiesen worden, namentlich soweit der politische und der wirtschaftliche Gesichtspunkt in Betracht kommt. Technisch hat man uns bisher Handfesseln angelegt, und trotzdem haben wir, gerade in der Luftschiffahrt, stets aufs neue bewiesen, daß der deutsche Geist auch auf diesem Gebiete unablässig ringt und arbeitet. Uneigennützig stellen wir alle unsere Kräfte in den Dienst der guten Sache. Das Höchste aber, was hier zu erreichen ist, hat Deutschland von jeher auf rein geistigem Gebiete geleistet. In diesem Zusammenhange muß hier der Bochumer Shakespeare-Woche gedacht werden, die in den Tagen vom 11. bis 17. Juni in den Mauern unserer Stadt festlich begangen wird. Zum ersten Male seit ihrem Bestehen veranstaltet die Deutsche Shakespeare-Gesellschaft eine Tagung außerhalb Weimars. Großer Opfer hat es bedurft, um diesen Entschluß herbeizuführen. Jetzt aber, da Bochum vor der Erfüllung seiner Wünsche steht, will es scheinen, als ob die großen Opfer nicht umsonst gebracht seien. Nicht mit raschem Entschluß und rascher Tat ist die Bochumer Shakespeare-Woche ins Werk gesetzt worden, sondern viele Monate angestrengtester Arbeit sind ins Land gegangen, bevor wir unsere auswärtigen Gäste begrüßen und ihnen zeigen können, wie das Bochumer Stadttheater an seinem Teile auf kulturellem Gebiete zur Förderung der Verständigung unter den Völkern des Erdreichs beiträgt. Unendlich schwere Arbeit ist in dieser Spielzeit bewältigt worden. Auch die Besucher des Theaters haben sich in der Gestaltung des Spielplanes mancherlei Einschränkungen auferlegen lassen müssen, ganz zu schweigen von den materiellen Opfern, die gebracht werden mußten. Wenn heute Stadtrat Stumpf und Intendant Dr. Schmitt der Vollendung der Vorarbeiten und dem Beginn der Festwoche gegenüberstehen, so dürfen sie auf ein gerüttelt und geschüttelt Maß schwerster, verantwortungsreicher Arbeit zurückblicken. Sie dürfen sich aber durch die Tatsache belohnt sehen, daß die Aufführung des Königsdramen-Zyklus, wie die ganze Festwoche überhaupt nicht nur dazu dienen werden, den Ruf Bochums als einer hervorragenden Theaterstadt zu festigen, sondern sie dürfen das stolze Gefühl haben, eine kulturhistorische Tat von größter Bedeutung vollbracht zu haben. Kunst und Wissenschaft haben sich immer als völkerverbindende Elemente erwiesen, aber sie haben ihren ganzen Wert immer nur denen erschlossen, die mit Ernst und Eifer an die selbstlose Tat gehen. Das ist von Bochum aus geschehen, und so dürfen wir die Deutsche Shakespeare-Woche Bochum 1927 als ein Verdienst feiern, dessen Bedeutung sich hoffentlich auch im Geiste der wahren Völkerversöhnung auswirkt. **Dr. F. K.**

Neue Massenhinrichtungen in Rußland.

Moskau, 10. Juni.

Die Moskauer Presse veröffentlicht eine Mitteilung der vereinigten staatlichen Verwaltung G. P. U., in der es heißt, daß angesichts des Uebergangs zum terroristischen Kampf seitens der Weißgardisten, die von jenseits der Grenze nach Anweisung und mit Mitteln des ausländischen Geheimdienstes vorgingen, das Kollegium der G. P. U. am 9. Juni 20 Personen zum Tode durch Erschießen verurteilt habe. Das Urteil sei bereits vollstreckt worden. Von den Todesurteilen sind acht mit Spionage zugunsten ausländischer Missionen begründet, acht mit allgemeiner gegenrevolutionärer Tätigkeit und Zugehörigkeit zu monarchistischen Organisationen. In drei weiteren Fällen gründet sich das Todesurteil auf versuchte oder geplante Attentate gegen führende Mitglieder der Sowjetregierung. In einem Fall ist als Begründung illegales Eindringen in das Territorium der Sowjetunion angeführt. Es handelt sich um Fürst Dolgorukow. Unter den wegen Spionage Erschossenen befindet sich auch ein Angestellter der Staatsbank der Sowjetunion, der frühere zaristische Konsul Jewrinoff. Ein früherer Kammerherr und ehemaliges Mitglied des Reichsrats, Mitkulin, ist in der Liste der Urteile als Inhaber einer Wohnung aufgeführt, in der sich aus dem Ausland eintreffende Terroristen zu verbergen pflegten.

Berlin, 10. Juni.

Der Asien-Osteuropa-Dienst stellt auf Grund von Angaben der in Berlin vorliegenden Sowjetblätter der letzten Woche fest, daß den 20 Hinrichtungen in Moskau seit dem 4. Juni 23 Hinrichtungen vorausgegangen sind, die sämtlich politische Hintergründe aufweisen.

Moskau, 10. Juni.

Der Vorsitzende der G. P. U., Menschinski, veröffentlicht eine Erklärung, in der die Namen der zwanzig Hingerichteten bekannt gegeben werden. Die Liste enthält Namen bekannter Persönlichkeiten, wie Fürst Dolgorukoff, ferner den früheren zaristischen Konsul Jewreinoff, die Edelleute Skalski und Schtscheglowitoff, den Sohn eines bekannten Generals, den ehemaligen Obersten der Wrangelarmee, Sulanin, den Edelmann Popowkaratoff, den ehemaligen Kammerherrn und Staatsrat Mikulin und den Fürsten Meschtscherski. Wenn auch, so heißt es weiter, die Verhängung und Vollstreckung der Todesurteile ohne ordentliches Gerichtsverfahren Verwunderung erregen müsse, so müsse man doch „unter den außergewöhnlichen Umständen" einem Staat zugestehen, seine Sicherheit auch mit außergewöhnlichen Mitteln zu schützen. Die größere Schuld treffe nicht die Spione, sondern jene Kreise, die ihnen durch finanzielle Unterstützung neue Organisationstätigkeit und Inszenierung von Attentaten ermöglichten.

Die Telegrahenagentur der Sowjetunion veröffentlicht hierzu eine weitere Mitteilung, aus der die gegen die Hingerichteten erhobenen Beschuldigungen im einzelnen hervorgehen. Den meisten Verurteilten wird Spionage im Auftrage Englands zur Last gelegt, aber auch lediglich Beschuldigungen, wie Tätigkeit im gegenrevolutionären Sinne, Verbindung mit der Emigration, Tätigkeit in monarchistischen Organisationen und deren Finanzierung, Beherbergung aus dem Auslande eintreffender Terroristen und aktive Arbeit zu Gunsten des früheren Großfürsten Nikolai Nikolaijewitsch werden als Gründe für die Hinrichtungen angegeben.

Eine englische Antwort auf die russischen Anschuldigungen.

London, 10. Juni.

Die zuständigen Londoner Kreise bezeichnen die Meldung als höchst erstaunlich, daß gewisse in Moskau hingerichtete Russen von den Sowjetbehörden der Spionage zu Gunsten der britischen diplomatischen Mission beschuldigt worden sind. Es wird energisch bestritten, daß die britischen Behörden derartige Beziehungen zu den fraglichen Personen gehabt hätten. Es wird in diesem Zusammenhang darauf hingewiesen, daß die von der Sowjet-Regierung verdächtigten Mitglieder der britischen Mission in Moskau keine Beziehungen zu Russen außerhalb des Kreises ihrer amtlichen Verpflichtungen haben konnten, und daß sie es sogar sorgsam vermieden, sich in Gesellschaft von Russen zu zeigen, aus Furcht, ihre Handlungen könnten zu Verdächtigungen führen. Diese Zurückhaltung bildete einen großen Gegensatz zu der Freiheit, der sich Rosengolz und die Sowjetmission in London erfreuten, wo sie ungehindert und ohne Kontrolle überall hingehen konnten. Es wird gesagt, daß eine der Spionageanklagen in Verbindung mit einem Brief des britischen Konsuls in Leningrad an ein Mitglied der russischen Mission in Moskau bestanden habe. Dieser Brief war die Antwort auf die Anfrage der britischen Mission, ob der Konsul Namen von russischen Firmen angeben könne, die feine chemische Produkte von englischen Firmen zu kaufen wünschten. In der Antwort sagte der Konsul, er werde sich bemühen, die notwendigen Informationen zu verschaffen. Dieser Brief wurde von den Sowjetbehörden bei der Post beschlagnahmt, die erklärten, er bezwecke, ungesetzliche Informationen zu erlangen. Ein Faksimile des Briefes wurde zugleich mit der Anklage der Spionage auf der ersten Seite der „Iswestija" veröffentlicht. Noch einmal wird von den britischen Kreisen energisch erklärt, daß sich bei dem Abbruch der Beziehungen mit der Sowjetregierung die britische Regierung von keinen Geheimgründen habe leiten lassen, wie es angedeutet wird. Wie stets gesagt worden ist, hatte die britische Regierung nicht die Absicht, den Kriegszustand herbeizuführen. Sie hoffte vielmehr, daß unabhängig von den diplomatischen Beziehungen die Handelsbeziehungen fortgesetzt werden.

Polens Antwort an Rußland.

Warschau, 10. Juni.

In der vom polnischen Gesandten in Moskau, Patek, dem Volkskommissar für auswärtige Angelegenheiten der Sowjet-Union überreichten Note heißt es: „Tief betroffen und entrüstet über den grauenhaften Mord wünscht die polnische Regierung, das aufrichtige Bedauern und die Empörung, die dieser Mord bei ihr ausgelöst hat, noch einmal zum Ausdruck zu bringen. Die polnische Regierung bedauert die Tat eines Wohnsinnigen, der nicht der polnischen Nation angehört, umsomehr, als sie sich der ständigen Besserung der politischen Beziehungen zwischen der polnischen Regierung und der Regierung der U. S. S. R. vollkommen bewußt ist. Demzufolge kann die polnische Regierung einen Zusammenhang zwischen den in der Note des Herrn Volkskommissars angeführten Fällen und der Tatsache dieses Mordes nicht anerkennen. Den internationalen Bräuchen entsprechend, erteilt die polnische Regierung Emigranten verschiedener Nationen das Asylrecht, indem sie gleichzeitig dagegen auftritt, daß auf dem polnischen Territorium planmäßige Geheimtätigkeiten gegen fremde Staaten aufgenommen werden. Die polnische Regierung kann daher keine Verantwortung für die Tat eines Wahnsinnigen auf sich nehmen, die, wie die erste Untersuchung zu beweisen scheint, die Tat eines Einzelnen ist."

Die Note weist darauf hin, daß Wojkoff seinerzeit selbst den ihm angetragenen persönlichen Schutz abgelehnt habe. Die Ausführung des Mordes sei dadurch erleichtert worden, daß die Sicherheitsbehörden von der Durchreise des Gesandten Rosengolz und der Absicht Wojkoffs, ihn am Hauptbahnhof zu begrüßen, nicht unterrichtet worden seien. Unter nochmaliger Ablehnung der Verantwortung für den Mord erklärt sich die polnische Regierung am Schlusse der Note bereit, eventuelle Wünsche der U. S. S. R. über eine Entschädigung für die Familie des Gesandten Wojkoff in weitestgehendem Sinne wohlwollend zu prüfen.

Die preußischen Sparkassen 1926.

Berlin, 10. Juni.

Wie der amtliche preußische Pressedienst der Uebersicht der Statistischen Korrespondenz entnimmt, machte die Ansammlung der Spareinlagen bei den öffentlichen oder unter Staatsaufsicht stehenden Sparkassen Preußens 1926 wesentliche Fortschritte. Die Einlagen betrugen bei Jahresbeginn 1096,2 Millionen RM und erhöhten sich während des Berichtjahres um 922,8 Millionen, d. h. um 84,2 Prozent. Davon dürften etwa 60 Millionen auf Zuschreibungen von Zinsen entfallen. Am Schluß des Jahres hatten sie somit mit 2018,9 Millionen den 106fachen Betrag des Tiefstandes von Ende 1923 mehr als erreicht. Allerdings macht dieser Bestand erst etwa ein Sechstel des auf das heutige Staatsgebiet entfallenden Vorkriegsstandes aus. Es ist auch nicht zu verkennen, daß es sich bei dem Neuzuwachs nicht durchweg um Kapitalneubildung, sondern zum Teil auch um Umbildung bisheriger anderer Kapitalanlagen handeln dürfte. Der Ersparniszuwachs des Berichtsjahres war um 232,1 Millionen oder 33,6 Prozent größer als derjenige des Vorjahres.

Erhöhung des Reichsbankdiskonts.

Berlin, 10. Juni.

In der heutigen Zentralausschußsitzung der Reichsbank wurde der Diskontsatz von fünf auf sechs Prozent erhöht. Der Lombardzinsfuß bleibt mit sieben Prozent unverändert. Zur Begründung der Diskonterhöhung machte Reichsbankpräsident Dr. Schacht u. a. folgende Ausführungen: „Daß der Reichsbankdiskont von fünf Prozent kein neues Zinsniveau für den Anlagemarkt schaffen konnte und wollte, ging schon daraus hervor, daß der Lombardsatz der Reichsbank zu jener Zeit auf sieben Prozent belassen wurde. Kurzfristige Auslandsverschuldung und weitgehende, auf Kredit aufgebaute Effekten-Engagements verminderten jedoch die erforderliche volkswirtschaftliche Liquidität. Durch die am 12. Mai erfolgten Maßnahmen der Banken ist die Spekulationsbereinigung eingeleitet und durch die Herabminderung der Heranziehung ausländischer Gelder für die Diskontpolitik der Reichsbank eine natürliche Grundlage wieder gewonnen worden. Die hoch entwickelte deutsche Wirtschaft bleibt auch weiterhin auf die Zufuhr ausländischen Kapitals angewiesen. Ganz abwegig ist es, in diesem Zusammenhang von einer Gefährdung der Währung zu sprechen. Das Problem ist lediglich die Wirtschaftsfrage. Auf die Dauer kann nur eine in der Zahlungsbilanz ausgesprochen feste Wirtschaft die Deckung für eine den Kredit- und Zahlungsbedürfnissen des Landes angemessene Noten-Zirkulation schaffen. Diese Erwägung zwingt dazu, in der Hereinnahme ausländischer Kredite weiteste Beschränkung auszuüben. Aus dem Status der Reichsbank vom 7. Juni (den Reichsbankausweis finden unsere Leser im Handelsteil. Red.) ergibt sich die Notwendigkeit der Diskonterhöhung, da die Entspannung nur gering war, die gesamte Kapitalanlage noch 2486 Millionen Reichsmark betrug und ausschließlich auf die Vermehrung des Wechselbestandes entfällt. Der gesamte Devisenbesitz der Reichsbank hat seit Jahresbeginn um rund eine Milliarde Reichsmark abgenommen. Der Umlauf der Reichsbanknoten beim Jahresende betrug 3736 Millionen Reichsmark und am 31. Mai 3719 Millionen Reichsmark. Bei etwa gleichbleibender Zirkulation haben sich demnach die Deckungsverhältnisse innerhalb der Reichsbank erheblich verschoben.

Berlin, 10. Juni.

Die Deutsche Golddiskontbank hat mit Wirkung vom 11. Juni an ihren Diskontsatz auf sechs Prozent erhöht.

Eine Schlappe Poincarés.

Paris, 10. Juni.

Die Kammer lehnte mit 281 gegen 243 Stimmen ab, zur Diskussion des einzigen Artikels der Konvention über das Zündholzmonopol überzugehen. Die Regierung hatte nicht die Vertrauensfrage gestellt, da in dem Kabinett über das Zündholzmonopol die Meinungen auseinandergingen. Das Ergebnis der Abstimmung bedeutet einen persönlichen Mißerfolg Poincarés.

Vertrauensvotum für die französische Regierung.

Paris, 10. Juni.

Die Kammer hat nach Abschluß der Debatte über die Interpellation Chachins zur Rede Sarrauts in Constantine, in der Sarraut energische Maßnahmen der Regierung gegen die kommunistischen Wühlereien angekündigt hatte, die radikale Tagesordnung Cazals angenommen. Die Tagesordnung hatte folgenden Wortlaut: „Die Kammer billigt die Erklärung der Regierung und spricht ihr das Vertrauen aus, daß sie unter Achtung der republikanischen Gesetze die Sicherheit des Vaterlandes und das Werk des sozialen Fortschrittes sicherstellen wird."

Politische Uebersicht.

+ **Oberkriegsgerichtsrat Treftz beurlaubt.** Der Oberkriegsgerichtsrat Treftz, der den Vorsitz in der Privatklagesache Mahraun-Sodenstern geführt hat, ist, wie der amtliche preußische Pressedienst erfährt, auf seinen Antrag bis zum Ablauf seines Beschäftigungsauftrages beurlaubt worden.

+ **Ausländische Minister in Frankfurt a. M.** Gestern trafen die belgischen Minister Vandervelde und Huysmans sowie der französische Unterrichtsminister Herriot zur Eröffnung der Musikausstellung in Frankfurt a. M. ein.

+ **Zaleski bei Briand.** Der französische Außenminister Briand empfing gestern den Besuch des polnischen Außenministers Zaleski, der vom polnischen Gesandten in Paris, Chlapowski, begleitet war.

Stadttheater Bochum.

„König Heinrich VIII."

Neunter Abend des Königsdramen-Zyklus.

10. Juni 1927.

Welch gewaltige Summe von Arbeit und Aufopferung auf die Vorbereitung der Bochumer Shakespeare-Woche gewendet worden ist, davon kann man sich kaum einen Begriff machen, wenn man sich nicht vergegenwärtigt, daß nun schon seit Monaten fast Tag für Tag für das Gelingen dieser großzügigen Veranstaltung mit Herz und Hand vorgearbeitet worden ist. Erst im allerletzten Augenblick, gewissermaßen unmittelbar vor Torschluß, sind diese Vorarbeiten zum Abschluß gelangt. An dem der Eröffnung der Festwoche vorausgehenden Abend wurde die letzte Neueinstudierung zum ersten Mal aufgeführt, nachdem an den vorhergehenden Abenden bis tief in die Nächte hinein geprobt worden war. Diese großartige Leistung wird sich in ihrem Gesamtumfange erst überschauen lassen, wenn wir im Laufe der nächsten Tage sämtliche Dramen in rascher Folge an unseren Augen vorüberziehen sehen werden. Erst dann wird es auch möglich sein, in einem Schlußwort der stillen Arbeit aller derer zu gedenken, die hinter den Kulissen, in der Werkstatt und in den Garderoben unermüdlich ihre Pflicht getan haben. Heute müssen wir uns im Rahmen der letzten Vorbesprechung damit begnügen, das einzelne Stück an sich zu würdigen.

Intendant Dr. Schmitt hat in dem bereits an dieser Stelle erschienenen Einführungsartikel zu „König Heinrich VIII." Gelegenheit genommen, auf die Bedenken hinzuweisen, die einer Aufführung dieses Dramas entgegenstehen. Er hat aber doch geglaubt, zur vollen Abrundung des Königsdramen-Zyklus weder „König Johann" noch „König Heinrich VIII." entbehren zu können. Diese beiden Outsider-Dramen, wie er sie in dem uns für die heutige Nummer freundlichst zur Verfügung gestellten Festartikel nennt, sind zwar organisch mit den mittleren Königsdramen nicht verbunden, die literarische Pflicht gebot es aber doch unserem Intendanten, auch diese beiden Stücke zur Aufführung zu bringen. Unter anderem Gesichtspunkt betrachtet, wäre vielleicht, wie wir schon neulich erwähnten, „König Richard III." mit seiner dramatischen Wucht und seiner glänzenden Wiedergabe ein kräftigerer Abschluß gewesen, andererseits reizte es vielleicht gerade das Regietalent Dr. Schmitts, sich die großen Prunkszenen in „König Heinrich VIII." nicht entgehen zu lassen. Wie der Danziger Bibliotheksdirektor Dr. Prebeck an anderer Stelle der vorliegenden Nummer ausführt, ist „König Heinrich VIII." in England immer als reines Repräsentationsstück aufgefaßt worden. Das läßt sich umso eher verstehen, als der dramatische Knoten nur sehr lose geknüpft ist. Höchstens das Geschick des Kardinals Wolsey bringt in den ersten Teil dieses historischen Schauspiels eine gewisse Spannung. Auch das Schicksal der Königin Katharina vermag stellenweise zu fesseln. König Heinrich VIII. selbst ist aber keine Figur, die den Mittelpunkt wirklichen dramatischen Geschehens bilden könnte. Das ganze Schauspiel ist nur ein Ausklang der sämtlichen Königsdramen und andererseits eine Ueberleitung in die Shakespearesche Zeit. Deshalb hat denn auch der Dichter allerhand Konzessionen gemacht, die der dramatischen Entwickelung nicht förderlich sind, wohl aber Gelegenheit zur Entfaltung allerlei höfischen Pomps bieten.

Deshalb wird man gut daran tun, die gestrige Aufführung vornehmlich unter diesem Gesichtspunkte, d. h. dem des Regisseurs zu betrachten. Hier hat Dr. Schmitt unter Assistenz Johannes Schröders und Ernst Presbers wieder einmal das Menschenmögliche geleistet. Bei aller Einheitlichkeit des Rahmens, der für sämtliche Königsdramen in gewissen Grundlinien stets der gleiche ist, ist doch in „König Heinrich VIII." eine Fülle neuer Szenenbilder und überraschender Bühneneffekte eingefügt worden. Die Hof- und Gerichtsszenen tragen ein reiches Schaugepränge an sich, vor allem aber bildet die Taufszene einen geradezu glänzenden Abschluß der zahlreichen Szenenbilder. Auch die Musik unseres Schauspielkapellmeisters Emil Peeters, die in der Shakespeare-Beilage der vorliegenden Nummer einer eingehenden Würdigung unterzogen wird, bewies hier aufs neue, daß sie sich durchaus nicht nur dazu berufen fühlt, die Pausen auszufüllen und die Stimmung vorzubereiten, sondern daß sie unbedingt eignen Charakter trägt und zur Untermalung der dramatischen Vorgänge wesentlich beiträgt.

So erscheint es ohne weiteres erklärlich, daß in diesem Prunkstücke hinter den szenischen Aeußerlichkeiten die schauspielerischen Leistungen etwas zurücktreten. Horst Beilke gab sich die erdenklichste Mühe, aus diesem König Heinrich VIII. nicht nur einen dramatischen Helden, sondern auch den Mittelpunkt der Handlung zu gestalten, aber seine Versuche waren etwas zu verkrampft und zu eintönig, als daß sie einen tieferen Eindruck hinterlassen hätten. Er machte eine gute Figur, kam aber über eine rein äußere Wirkung nicht hinaus, zumal er die Tempi wieder einmal reichlich verschleppte. In denselben Fehler verfiel — gleichfalls wieder einmal! — Hans Hinrich, der sonst dem Kardinal Wolsey so viel Leben einhauchte, daß er im Mittelpunkte der Handlung stand. Einen zweiten Mittelpunkt bildete zeitweise Adele Schönfeld als Königin Katharina, obwohl sie vom Dichter zu einer reichlich passiven Rolle verurteilt ist. Um die Wiedergabe der übrigen Rollen machte sich von neuem und zuguterletzt das gesamte Herrenpersonal unseres Schauspiels verdient, an seiner Spitze Willy Schröder als Kardinal Campejus, Demetrius Galbierz als Botschafter Sapucius, Gustav Landauer als Erzbischof von Canterbury, Fritz Eßler als Lord Kämmerer usw.

So wollen wir denn hoffen, daß der erfolgreiche Abschluß der Vorbereitungsarbeiten für einen glatten Verlauf der Festwoche Gewähr bietet. In den nächsten Tagen werden an alle Kräfte unseres Stadttheaters die höchsten Anforderungen gestellt werden. Wir, die wir vom Parkett aus die unendlichen Mühen der Vorarbeiten verfolgt haben, geben deshalb an dieser Stelle zum Schlusse dem Wunsche Ausdruck, daß allen Beteiligten die psychischen und physischen Kräfte in einer Weise zu Gebote stehen möchten, die einen vollen Erfolg der Festwoche ermöglicht.

Dr. F. K.

= **Vor der Lösung der Dortmunder Intendantenkrise.** Um den Posten des Intendanten für die Dortmunder Städtischen Bühnen haben sich 110 Herren beworben. Der von der Theater- und Orchesterdeputation zur Prüfung der Bewerbungen eingesetzte Unterausschuß hat nach wochenlangen Beratungen auf Grund der von ihm eingezogenen Erkundigungen zur engeren Wahl gestellt Direktor Illing von der Städtischen Oper Berlin, Intendant Henning, der bis Ende dieser Spielzeit die Städtischen Bühnen Barmen-Elberfeld leitet und sein dortiges Amt aus freien Stücken niedergelegt hat, sowie Intendant Gsell vom Oldenburger Theater, früher in Bochum. Die drei Herren werden sich heute der Deputation vorstellen. Ob die endgültige Wahl sofort im Anschluß an die Vorstellung oder einige Tage später erfolgt, läßt sich jedoch noch nicht sagen. Jedenfalls ist damit zu rechnen, daß die Intendantenkrise noch vor Ablauf dieses Monats ihre Lösung findet.

= **Uraufführung.** Die neue symphonische Dichtung des Musikdirektors Jul. Alfred Meyer „Schicksalsgewalten" gelangt am 17. Juni in Bad Oeynhausen zur Uraufführung. In das Werk sind zwei glücklich gewählte Lieder (für Mezzosopran) der Gräfin Rantzau „Schwer und bleiern hängt die Luft" und „Stört mich nicht" eingelegt.

= **Auf den Spuren der Römer.** Im Garten des Doms zu Speyer werden zurzeit durch das historische Museum der Pfalz Ausgrabungen veranstaltet, die die Grundrisse des dort in römischer Zeit gelegenen Kastells und der späteren Karolingischen Kaiserpfalz aufdecken sollen. Das Landesamt für Denkmalspflege und das Münchener Deutsche Archäologische Institut finanzieren neben dem Pfälzischen Museum diese Ausgrabungsarbeiten, die sich noch auf längere Zeit hin erstrecken werden.

= **Ein Kursus für deutsche Aerzte in Leyden.** In Leyden wurde ein Kursus für deutsche Aerzte an der Universität eröffnet, an dem 80 deutsche und einige holländische Mediziner teilnehmen.

= **Städtische Gemäldegalerie.** Zum Beginn der Shakespeare-Woche wird am Samstag die Junischau der städtischen Gemäldegalerie (täglich geöffnet von 10 bis 16 Uhr, Sonntags bei freiem Eintritt von 10 bis 18 Uhr) eröffnet. Sie bringt zur Ehrung des vor zehn Jahren bei Langemarck gefallenen Soester Malers eine umfangreiche Gedächtnis-Ausstellung für Wilhelm Morgner, mit dem eine große Hoffnung der deutschen Kunst zu Grabe getragen wurde. Außerdem sind Professor Willi Geiger (München) und Professor Moholy-Nagy (Dessau), mit größeren Gemäldekollektionen vertreten.

Geschichts- und Naturdenkmalspflege.

Industrie und Naturschutz. — Industrie und Volkstum.

Bochum, 10. Juni.

Schon um 8 Uhr morgens trat der Hauptausschuß für Geschichte unter Vorsitz von Archivdirektor Dr. Glasmeier (Velen) zusammen. In der sich anschließenden öffentlichen Sitzung hielt der Vorsitzende einen instruktiven Vortrag über das nichtstaatliche Archivwesen Westfalens mit besonderer Berücksichtigung der Stadtarchive. Der Vortragende bot eine Uebersicht über die außerordentlich verzweigten Archivbestände in Stadt und Land, wobei er Gelegenheit nahm, an die Stadtverwaltungen einen Appell zur freundwilligen Förderung und dauernder Unterstützung des oft gleichgültig behandelten heimischen Archivwesens zu richten. Wenn die Stadtverordneten über die einschlägigen Fragen besser orientiert würden, wäre zweifellos das entsprechende Verständnis gegeben. Die Archivpflegerkurse müßten noch mehr Berücksichtigung finden. Zum Schlusse wurde auf die Auswertung der Adels- und Kirchenarchive hingewiesen. Die Kirchenbücher seien als wichtigste familiengeschichtliche Quelle oft eine reiche Fundgrube. Auch der Hauptausschuß für Naturdenkmalpflege trat um 8 Uhr zusammen. In der öffentlichen Sitzung hielt der Vorsitzende Museumsdirektor Dr. Reichling (Münster) und Kommissar für Naturdenkmalpflege, einen Lichtbildervortrag über die

Naturschutzgebiete Westfalens.

Die prächtigen Aufnahmen offenbarten den noch vorhandenen Reichtum des Westfalenlandes an charakteristischen Bodenformationen mit interessanter Flora und Fauna. Das Münsterland weist eine große Anzahl kleinerer Schutzgebiete auf, so die Gelmer Heide bei Münster, in der sich ein Muster-Vogelschutzgehölz befindet; weiter eine sumpfige Kiefernheide als Nistgelegenheit für Freibrüter, eine Starsiedlung von 160 Nestern. Typische Wasserflora weist der „Huronensee" bei Münster auf, Riesenwacholder die Heide bei Beckholt. Die leider verschwindenden Wallhecken des Münsterlandes sollen nach Möglichkeit erhalten bleiben. Der Walbecker Tiergarten weist neue Arten von seltenen Höhlenbrütern (Schwarzspecht, Waldkauz, Hohltaube usw.) auf; an Beispielen wurde gezeigt, wie man Höhlenbrüter heimisch machen kann.

Merkwürdige Eichen in der Dowert, Eiben in der Försterei Vinnenberg, Wanderdünen bei Elten mit dem typischen Strandhafer sind unter den Naturschutz im nördlichen Münsterland gestellt. Seltene Orchideen und eine eigene Flora findet man im Kreise Lüdinghausen; die einzige Pferde-Wildbahn im Merfelder Bruch erinnert an die Zeit, wo auch im Emscherbruch das Wildpferd „gestrickt" wurde. Erfreulich ist die Erhaltung des Moorschutzgebietes in der Kirchhellener Heide und des Wiesenmoors bei Dorsten mit ihrer charakteristischen Pflanzenwelt, sie sollen als Naturschutzgebiet gesichert werden; das 150 Morgen große Hochmoor bei Velen ist es bereits. Das Hügelgräberfeld bei Lippramsdorf, das 240 Morgen umfassende Hochmoor bei Burgsteinfurt, die die Brutstätte zahlreicher Kuckucks, das „hockende Weib" bei Ibbenbüren, der Opferstein bei Tecklenburg, das 80 Morgen große „Heilige Meer" bei Hopsten zeigen auf, was das Münsterland an Naturseltenheiten bietet. Das Minden-Ravensberger und Lippische Land hat in den Kreisen Lübbecke, in der Senne und im Paderborner Land noch recht interessante Sonderheiten aufzuweisen, so den 80 Morgen großen Schnakenpoht bei Lübbecke, den an Fossilien reichen Iberberg bei Bünde, die Externsteine bei Horn, die Gipshagener Teiche bei Bielefeld, den Langenberg bei Paderborn, die Bühlheimer Heide bei Lichtenau. Im Regierungsbezirk Arnsberg sind Schutzgebiete das Hangmoor beim Stimmstamm (Warstein), der Erlenbruch bei Bilstein, die Bruchhauser Steine, die Porphyrfelsen „Vater und Nonne" bei Letmathe, die Felsenkulisse im Hönnetal. Wünschenswert ist der Schutz der Höhlen im Hönnetal, die Feldhof- und Belver-Höhle, alte Kulturhöhlen, die der Zerstörung ausgesetzt sind. Gebirgsmoore findet man bei der Versetalsperre und auf der Wildenwiese. Auch das Siegerland hat Stellen mit subalpiner Flora und Basaltblöcken, die noch des Schutzes bedürfen. Das Wacholdergebiet in Welbach ist geschützt. — Der Vortrag begegnete lebhafter Aufmerksamkeit.

Die Jahresversammlung des Westfälischen Heimatbundes wurde vom Vorsitzenden Frhr. von Kerckerinck mit Grußworten und einem Nachruf auf die Verstorbenen eröffnet. Dem vom Geschäftsführer Wieper erstatteten Geschäftsbericht ist zu entnehmen, daß die Arbeiten im verflossenen Jahre einen erfreulichen Fortgang genommen haben. In den Landgesellschaften sind zahlreiche neue Heimatvereine gegründet worden. Der Westfälische Heimatbund umfaßt gegenwärtig 305 korperative Mitglieder, darunter sechs auswärtige Verbände und 13 Einzelmitglieder. Auf den Tagungen wurde fruchtbringende Arbeit geleistet. Die Herausgabe des Woestheschen Wörterbuches ist in die Wege geleitet; das von Ludwig Schröder (Iserlohn) herausgegebene Verzeichnis westfälischer Heimatliteratur erscheint bereits in zweiter Auflage. Der Geschäftsbericht wurde genehmigt, ebenso der Kassenbericht. Die Wahlen zum Verwaltungsrat erfolgten nach den gemachten Vorschlägen. Angenommen wurde ein Antrag von Dr. Schulte (Ahlen), der die Erhaltung des Dortmunder Senders wünscht. Der nächste Westfalentag soll Pfingsten 1928 in Dortmund stattfinden. Die von den einzelnen Ausschüssen vorgelegten Anträge wurden angenommen. Als Obmann für den Industriebezirk wurde Rektor Kleff (Bochum) gewählt. Dr. Brehpol (Gelsenkirchen) gab Anregungen für eine Verzahnung des Industriegebiets mit Westfalen. Neu aufgenommen wurden die Vereine Gelsenkirchen und Langerfeld (nach Barmen eingemeindet).

Die Festversammlung im Parkhaus

wurde kurz nach 12 Uhr mittags durch den Vorsitzenden des Westfälischen Heimatbundes, Frhr. von Kerckerinck zu Borg, eröffnet. Er begrüßte die erschienenen Vertreter der Behörden, an ihrer Spitze den Protektor Landeshauptmann Dieckmann, um dann in seiner Ansprache die idealen Ziele der Heimatbewegung als Gegengewicht gegen den Materialismus zu kennzeichnen. Wenn eine Bewegung von Einfluß sein wolle, müsse sie sich auf die Masse, auf die Arbeiterschaft stützen. Gerade im Industriebezirk sei es vonnöten, die Bevölkerung mit Heimatliebe zu erfüllen. Die Heimatbewegung, getragen von sozialer, friedenbewegender Idee, könne alle Volksgenossen einen, gleichviel welchen Standes, welcher Weltanschauung.

Industrie und Volkstum

behandelte der tiefgründige Vortrag von Karl Wagenfeld. Ehe die Industrie kam, war hier schon Volkstum, das dem niedersächsischen Volkskreise angehörte. Spuren altgermanischer Glaubensart sind noch vorhanden. In den alten Bauwerken kündet sich westfälische Wesensart: mehr sein als scheinen. Die plattdeutsche Mundart ist im Industriebezirk leider stark zurückgegangen. Das Landschaftsbild des Industriebezirks, von Natur aus mannigfaltig, hatte seine köstlichsten Reize an der Ruhr; die Menschen waren eng verwachsen mit dem Boden; daher anders der Ruhranwohner wie der Bewohner im Emscherbruch. Und dennoch, trotz der konfessionellen Trennung, erwuchs aus Schema, Geschichte und Entwicklung ein Volkstum. Dann kam die industrielle Hochzüchtung, die Zugewanderten überstiegen an Zahl die Urbevölkerung. Die Schönheiten der Natur wurden erstickt durch den Ruß und Qualm der Kamine; ergreifend kommt in Dichtungen das Heimweh nach Grün, Sonne und Licht zum Ausdruck. Das sprunghafte Wachstum ließ einen planmäßigen Städtebau nicht zu; aus Dörfern wurden Großstädte ohne kulturellen Kern. Ein übergroßer Teil der Arbeiter ist auf Mietskasernen und öde Kolonien angewiesen, wohnen hier im Industriebezirk doch 1600 Menschen auf einem Quadratkilometer gegenüber 40 in den Provinzen Pommern und Brandenburg. Wie kann in engen Mietskasernen eine Familie sich ausleben, wie kann sich in solchen Heimen echter Familiensinn entfalten? Die Entwicklung hat es mit sich gebracht, daß der größte Teil der im Industriegebiet Lebenden dem entwurzelten Völkergemisch angehört, das an den alten Kulturkreis den Anschluß nicht finden konnte, weil die Verbundenheit mit der Scholle fehlt. So erwuchs das fried- und freudlose Proletariat. Aber es mehren sich hoffnungsvolle Anzeichen dafür, daß eine Aufwärtsbewegung aus den Niederungen vor sich geht, ein neuer Mensch ersteht voll Willen und Mut, Tatmenschen und Schöpfer; neuer Geist strömt in neue Bahnen. Altes Volkstum an Ruhr, Emscher und Lippe kann nie wieder erstehen, neues Volkstum muß hier erwachsen. Das schaffende Volk darf nicht seelisch erdrückt werden; aus ihm muß hervorgehen eine neue Schicht, die sich verbunden fühlt der Heimat und dem Vaterland. Eines Kulturvolkes unwürdig ist die Versklavung des Menschen an der Maschine. Für die zerstörte Natur muß dem Industriemenschen Ersatz geschaffen werden. Bochum ging im Jahre 1875 mit der Anlegung des Stadtparkes voran. Die Grünanlagen müssen an die Stadt nahe herangebracht werden; im Norden ist das leicht möglich; schwieriger im alten Industriegebiet. Wie groß der Hunger der Industriebevölkerung nach der Natur ist, zeigt der sonntägliche Massenstrom in das Ruhrtal oder in die Haardt. Eine Erweiterung des Verkehrsnetzes und eine schnellere Verbindung, um das schaffende Volk in den Wald, ins Grüne zu bringen, das sei not. Und ebenso, Jedem ein kleines Stückchen Land zu geben. Ernste, an die Gewissen gehende Worte, erfüllt von altgermanischem Volksgemeinschaftsgeiste, richtete der Redner an Alle, in deren Hand es liegt, den Menschen kulturell zu erziehen, ihm Freude an der Arbeit und am Schönen, Liebe zur Heimat wiederzugeben; Harmonie zu schaffen zwischen Menschen und Lebensraum. Man spreche immer von Wirtschaft und vernachlässige die Kultur. Helfen wir den rechten Geist schaffen, dann wird das Neue sich helfen! Rauschender Beifall lohnte den Redner, der wohl allen aus dem Herzen gesprochen hatte. Tiefes soziales Empfinden, warme Liebe zu Volk, Heimat und Vaterland durchzogen die Ausführungen, denen man wünschen möchte, daß sie volles Verständnis finden.

Naturschutz und Industrie.

lautete der zweite Vortrag, der Oberstudiendirektor Dr. Löscher (Essen) hielt. Auch er wies die Sünden der Vergangenheit auf und forderte, daß industrielle Anlagen nicht genehmigt werden sollten ohne Prüfung durch die Naturschutzinseln. Wie notwendig das sei, beweise die Abbaggerung der Bislicher Insel im Rhein und die Verschandelung des Lippeufers zwischen Datteln und Wesel durch Ablagerung des Kanalbauschuttes. Staat und Gemeinden dürften nicht zurückschrecken, auch Opfer zu bringen für die Erhaltung und Sicherung von Grünflächen. Ein harter Kampf werde augenblicklich geführt um die Erhaltung der sagenumwobenen Isenburg bei Hattingen. Die Gegend zwischen Ruhr und Emscher sei durch viele kleine Seitentäler (Siepen) gekennzeichnet. Vielfach benutze man sie leider als Schuttabladerplätze, was man verhüten müsse. Der Redner beschäftigte sich dann mit den den Wäldern und Fluren drohenden Feuer-, Ruß- und Rauchschäden (Brennende Halden, die aber wohl im nächsten Jahrzehnt verschwinden werden), durch Versumpfungen, Bodensenkungen und Wasserentziehungen. Die Entfremdung von der Natur habe vielfach zu einer Mißachtung der Natur geführt, die durch Raub an Arten so erschrecklich verarmt sei, daß man ein Verbot des Blumenpflückens fordern müsse.

Die Schlußsitzung auf Blankenstein.

Nach der Mittagspause fuhren die Teilnehmer der Tagung mit der Straßenbahn über Linden-Hattingen nach Blankenstein. Am Eingange zur Burg hielt Schulrat Weiß (Neuwied, früher Hattingen), einen kurzen Vortrag über die Burg Blankenstein und ihre Geschichte. Mit Ausnahme der Kellergewölbe unter dem Saale sind die Wirtschaftsgebäude neuerer Zeit; der viereckige Bergfried am Eingange aber kann auf 700 Jahre zurückblicken. Er enthielt auch das Gefangenen-Verließ; darüber befand sich die Knappenwohnung und darüber die Ritterwohnung, bevor das eigene Ritterhaus gebaut werden konnte. Ursprünglich war Blankenstein nichts anderes als ein Fort, das der Graf Adolf von der Mark errichtete gegen etwaige Angriffe der Nachkommen des Isenburger Grafen Friedrich, von dessen Erbe der märkische Vetter einen guten Teil an sich gebracht hatte. 1241 bestand Blankenstein die erste Probe und hat sie noch oftmals bestanden. Inzwischen war die Burg Blankenstein nach und nach ausgebaut und verstärkt worden. Sie hatte um 1420 drei Türme; Herzog Adolf von Cleve errichtete den „Hertog Adolf-Sadel". Der „runde Turm" gleich hinter der Gräfte und der „Engelbertturm" sind nicht mehr vorhanden; letzterer wurde schon 1580 niedergelegt. Die Vorburg, die „Binnenfreiheit", war die Wohnstätte der Burgmannen; sie stellte das erste Verteidigungswerk dar und war deshalb von Wall und Graben umgeben. Gegen die Machtgelüste der märkisch-klevischen Herren hat allein Stiepel erfolgreich seine Selbständigkeit behaupten können. Blankenstein war eine der vier Residenzen der märkischen Grafen. Erst im 80jährigen Kriege sah Blankenstein feindliche Krieger in seinen Mauern. Der letzte Drost, Georg von Elberg, auf Kemnade, ließ die Felsenfeste Blankenstein verfallen und stärkte dafür sein Wasserschloß an der Ruhr. So kam es, daß Blankenstein schon 1662 geschleift wurde, weil die Herstellungskosten über 4000 Taler erforderlich gemacht hätten; die Garnison wurde verlegt. Bis 1771 lagen die Trümmer ungenutzt da; in diesem Jahre verpachtete die klevische Regierung die Burgreste, die von dem letzten Besitzer, vom Stein, dann in Besitz der Stadt Bochum gelangte, die sich mit dem Gedanken trägt, die alte romantische Burgruine zu einer stilvollen Erholungsstätte für das Industriegebiet zu machen. — Der Vortragende fand reichen Beifall. Gern nahmen die Gäste von der Terrasse aus den prächtigen Ausblick auf die Ruhraue und die sie begleitenden Höhenzüge wahr, überrascht, ein so entzückendes Landschaftsbild in Bochums Nähe zu finden. Rektor Kleff sprach noch ein kurzes Abschiedswort — dann zogen die Gäste in allen Windrichtungen davon, ihrer Heimat zu. Der achte Westfalentag in Bochum, das wurde allgemein gesagt, hat alle seine Vorgänger übertroffen, die Bochumer Tage werden allen Teilnehmern in angenehmer Erinnerung bleiben.

ap.

Aus dem Nachbargebiet.

Aus dem Landkreis Bochum.

st Querenburg, 10. Juni. Am Sonntag, 12. Juni, 17 Uhr (nachmittags 5 Uhr) findet beim Wirt August Hahne eine Versammlung des Vereins für Gartenbau und Kleintierzucht statt. Lehrer Schmidt aus Laer hält einen Vortrag über Ziegenzucht.

ä. **Laer**, 10. Juni. Bei der Reichswohnungszählung am 16. Mai wurden in der Gemeinde 1558 Wohnungen gezählt. Haushaltungen wurden 1719 festgestellt. 161 Wohnungen sind von zwei und mehr Familien bewohnt. Die Meldebogen für Wohnungssuchende wurden von 141 Familien bezw. Wohnungssuchenden ausgefüllt. Hiervon haben 92 noch keine Wohnung. 49 Familien benötigen größere Wohnungen. Die Wohnungssuchenden, die über eine Wohnung noch nicht verfügen, wünschen 194 Zimmer. Die Familien, die größere Wohnungen beantragen, benötigen 167 Zimmer. Von den Letztgenannten werden 128 Zimmer jetzt bewohnt. In der bisherigen Wohnungsliste waren 246 Wohnungssuchende geführt.

ae. **Gerthe**, 10. Juni. Der Straßenbau in Hiltrop-Dorf hat sich durch die verspätete Anfuhr von Kleinschlag verzögert. Für die Herner Straße an Zeche „Constantin" Schacht 10 ist jetzt genügend Material vorhanden. Hier ist auch mit der Anfuhr von Straßenbahnschienen begonnen worden. Die Straßenbahnstrecke soll von Herne nach dem Grümerbaum in Gerthe führen und hier an die Strecke Bochum — Castrop Anschluß haben. Die Freiligrathstraße ist von der Schule bis nach Hiltrop-Dorf erbreitert und mit Baumanpflanzungen versehen worden. Die Bäumchen sind mit Schutzgittern umgeben. — Die Anlagen um die evangelische Kirche in Hiltrop-Dorf sind zum Teil fertig. An der Kirche werden die Fenster in Bleiverglasung eingesetzt. — Das bisher auf der Freiligrathstraße in Hiltrop-Dorf stehende Kriegerdenkmal des Kriegervereins Hiltrop hat seinen Platz vor dem Kirchenaufgang erhalten. — Die durch die Abtragung der Böschung an der Bochumer Straße notwendig gewordene Mauer ist bald fertiggestellt, so daß in Kürze der Straßenverkehr ungestört vor sich gehen kann.

* **Gerthe-Harpen**, 10. Juni. In der Freiwilligen Sanitäts-Kolonne vom Roten Kreuz wird eifrig für den Rotkreuzwerbetag des Deutschen Roten Kreuzes am 12. Juni gerüstet. Am Werbetag werden die Mitglieder der Kolonne in Uniform Listensammlungen vornehmen, während Mitglieder des Königin Luise-Bundes und eine ganze Anzahl anderer Damen der Gemeinde den Blumenverkauf übernommen haben. Der Ertrag der Sammlungen dient nur den Zwecken des Roten Kreuzes. In anerkennenswerter Weise haben sich auch verschiedene Vereine in den Dienst der guten Sache gestellt. Nach der aufgestellten Darbietungsfolge soll der Posaunenchor um 11 Uhr am Amtshause spielen, der Gesang-Verein Harmonie um 12 Uhr auf dem Marktplatz einige Gesangstücke zum Vortrag bringen und der Gesang-Verein „Einigkeit" um 16 Uhr (nachmittags 4 Uhr) ebenfalls auf dem Marktplatze. In Hiltrop werden der Posaunenchor und das Doppelquartett „Lyra" von 11 bis 13 Uhr am Denkmal abwechselnd Musik- und Gesangstücke vortragen, während die Vereinigten Männer-Gesang-Vereine um 17 Uhr (nachmittags 5 Uhr) im Hiltroper Park singen werden. In Harpen soll der Musik-Verein um 11 Uhr am Denkmal spielen und der Gesang-Verein „Germania" ebenfalls am Denkmal um 12 Uhr einige Gesangvorträge bringen, während das Trommlerkorps sich nachmittags an verschiedenen Stellen der Gemeinde hören lassen wird. — Das Fest der silbernen Hochzeit feierten die Eheleute Konrad Hofmann, Holthauser Straße. Das Jubelpaar bezieht seit 25 Jahren den „Bochumer Anzeiger".

o. **Werne**, 10. Juni. Die Krankenkasse der Freien Innung in Werne ist mit der Freien Innung in Langendreer in engere Verbindung getreten, um eine eigene gemeinsame Innungs-Krankenkasse auf breiterer Grundlage zu gründen, die für ihre Mitglieder bedeutend sparsamer wirtschaften kann. Anregung zu der Neugründung für beide Gemeinden geht von der Vollversammlung des zusammengeschlossenen Wirtschaftsbundes aus, die vor kurzem bei Merkel am alten Bahnhof tagte. — Mit der Einführung am letzten Sonntag übernimmt Pfarrer Schmerkotte den ersten (westlichen) Pfarrbezirk. Dazu gehören folgende Straßen: Frenking-, Wiesen-, Vollmond- und Kampstraße; Hellweg von der Zeche „Heinrich Gustav" bis Gemeindegrenze Laer; Wieschermühle, Rüsing-, Tal-, Elsaß-, Lothringer-, Ring-, Friedrich-, Freiheit-, Graben- und Friedensstraße von Nr. 1 bis 12; Kolonie Funke, Vorbet, Bochumer-, Roon- und Harpener Straße. — Der Personenzug 1618 Wanne-Eickel-Hbf. nach Witten-West verkehrt vom 13. Juni an zwischen Langendreer und Witten-West zwei Minuten früher; Abfahrt ab Langendreer 14 Uhr 34 Minuten (2 Uhr 34 Minuten). — Im Alter von 80 Jahren starb der Kriegsveteran von 1870/71, Ernst Noack. Die Ortseingesessenen gaben ihrem Freunde unter großer Beteiligung das letzte Geleit, ebenso der Kriegerverein „Hohenzollern", dessen Vorstands- und Ehrenmitglied er ein Menschenalter war.

* **Werne**, 10. Juni. Am Sonntag, 12. Juni, soll, wie überall, auch hier der Rotkreuztag festlich begangen werden. An Veranstaltungen sind vorgesehen: Vormittags 11 Uhr ein Wandelkonzert in den Gemeindeanlagen an der Poststraße und 18 Uhr (nachmittags 6 Uhr) im großen Ewald'schen Saale ein bunter Abend. Bei der Abendveranstaltung wirken mit die Koloratursängerin Fräulein Flick (Witten), Gesang- und Musiklehrerin Fräulein Kleine-Doepke (Werne), Lautensänger Willi Kleinilbeck (Dortmund), der Beamtengesangverein „Glück Auf" und die Jugendgruppe des Vaterländischen Frauenvereins Werne. Der Reinertrag verbleibt größtenteils den örtlichen Rot-Kreuzvereinen.

* **Werne**, 11. Juni. Am morgigen Sonntag findet anläßlich des Rot-Kreuz-Tages ab 11 Uhr in den Gemeindeanlagen ein Wandelkonzert, sowie um 18 Uhr (abends 6 Uhr) im Ewaldschen großen Saale ein bunter Abend mit Gelegenheitstanz statt.

Stadtkreis Wanne-Eickel.

y. **Wanne-Eickel**, 10. Juni. Der hiesige Bürgerschützen-Verein wird am kommenden Sonntag an dem 25. Jubelfeste des Schützenbundes „Tell" teilnehmen. — Sein 50jähriges Meisterjubiläum beging der Schuhmacher Fritz Radecker, Schwerinstraße. — Neue Bergarbeiterentlassungen finden auf der Zeche „Shamrock" 3/4 statt, wo zum 15. Juni etwa zehn Hauern gekündigt worden ist. — Eine neue Hafenanschlußbahn wird zurzeit von der Zeche „Consolidation" 3/4 zum Hafen Unser Fritz gebaut. Die Anlage ist bereits soweit gediehen, daß mit dem Bau der Ueberführung Wilhelm- und Breddenstraße in Bismarck begonnen ist. Ebenso ist die Klarastraße von der Gesellschaft angekauft worden. — Ein Fahrraddiebstahl wurde in einem Gasthaus an der Emscherstraße ausgeführt. Der Täter entkam.

y **Wanne-Eickel**, 10. Juni. Wegen Schließung der Königsgruberstraße wird, nachdem in einer Sitzung bei Kreter ein Vergleichsvorschlag der Regierung von den Anwohnern abgelehnt wurde, am 20. Juni ein neuer Termin in Arnsberg stattfinden. — Einen Sturz vom Dache machte auf einem Neubau der „Gemeinnützigen Baugenossenschaft" der Zimmermann Pingel aus Herne. Mit mehreren Knochenbrüchen und schweren inneren Verletzungen wurde er ins Krankenhaus geschafft. — Das Fest seines 30jährigen Bestehens sowie das 25jährige Stiftungsfest begeht der Kavallerieverein Wanne-Eickel am kommenden Sonntag im Stadtgarten.

Aus dem Stadtkreis Wattenscheid.

○ **Wattenscheid**, 10. Juni. Heute starb im Alter von 91 Jahren der Nestor der deutschen Presse, der Zeitungsverleger Karl Busch sen., der Besitzer der Verlagsanstalt Karl Busch, der „Wattenscheider Zeitung" und der „Westdeutschen-Normalzeitung". Der Entschlafene hat auch mehrere Jahrzehnte am öffentlichen Leben seiner Heimat führend teil genommen.

$ **Wattenscheid**, 10. Juni. Am Geestenbergschen Hause, Oststraße 17, war der Blitz in die Starkstromleitung geschlagen. Eine große Flamme schoß sofort empor, gleichzeitig bildete sich eine Rauchwolke. — Der Bauwächter Wilhelm Schulte, Hüllerstraße 33, wurde in einer Baubude an der Marienstraße von zur Zeche gehenden Bergleuten tot aufgefunden. Der Arzt stellte Herzschlag als Todesursache fest. — Der Unfall-Verhütungsdienst der Zeche „Centrum-Morgensonne" teilt den Unfallbericht für die Schachtanlagen „Centrum" und Morgensonne für den Monat April mit. Die Unfälle betragen auf beiden Schachtanlagen zusammen 79, auf den Schachtanlagen „Centrum" 51 und auf der Schachtanlage „Fröhliche Morgensonne" 28. Tödliche Unfälle waren hierbei nicht zu verzeichnen. Die Unfälle erfolgten in nachstehender Weise: 23 durch Stein- und Kohlenfall, 18 bei der Förderung, 12 über Tage, auf sonstige Weise 31.

Aus dem Kreis Hattingen.

-ei- **Herbede**, 10. Juni. Bei einem Abendspaziergang wurde der Apotheker A. Königs von einem Auto erfaßt und zu Boden geworfen. K. erlitt schwere Verletzungen an Kopf und Brust, die seine sofortige Ueberführung ins Krankenhaus notwendig machten.

zr. **Hattingen**, 10. Juni. Die Vorbereitungen zum 110. Stiftungsfeste des Hattinger Krieger- und Landwehr-Vereins werden mit Eifer betrieben. Das älteste Mitglied Schmiedemeister Fritz Führer steht seit 64 Jahren in der Stammrolle; ihm folgen mehrere mit 60, 57 und 53 Dienstjahren. Die Auszeichnung für 50jährige Mitgliedschaft haben in diesem Festjahre acht Mitglieder zu erwarten. Der erste Vorsitzende des Vereins im Jahre 1817 war Bergbeamter Heine, der die Freiheitskriege als Leutnant mitgemacht hatte. Augenblicklich steht Amtsgerichtsrat Dr. Lüteke an der Spitze.

Stadtkreis Gelsenkirchen.

ws **Gelsenkirchen**, 10. Juni. Unter Vorsitz des Rektors Quante (Münster) fand hier die 34. Hauptversammlung des Verbandes westfälischer Hilfsschulen statt, zu der sich etwa 250 Hilfsschullehrer eingefunden hatten. Der Direktor des psychologischen Instituts der Provinz Westfalen, Dr. Weber (Münster) hielt einen Vortrag über „Die berufliche Eignung des Hilfsschülers". Stadtarzt Medizinalrat Dr. Wendenburg (Gelsenkirchen) sprach über „Die körperliche Erziehung in der Hilfsschule". Ergänzungsausführungen hierzu machte Stadtarzt Dr. Worringen (Essen). Nach der Hauptversammlung wurden in der städtischen Badeanstalt Schwimmübungen der Hilfsschüler vorgeführt und im Anschluß daran wurde die Freiluftschule am Stadtpark besichtigt. Im katholischen Gesellenhause fand die geschlossene geschäftliche Versammlung statt, in der der Geschäfts- und Kassenbericht erstattet und die eingegangenen Anträge beraten wurden.

Letzte Telegramme

Der Altenwalder Heidebrand gelöscht.

Hannover, 10. Juni.

Der gestern mittag auf der Hoeltjer Höhe bei Altenwalde entstandene Heidebrand konnte durch die vereinten Bemühungen von Feuerwehr, Polizei, Reichswehr und Arbeitskommandos, gelöscht werden. Im ganzen sind ungefähr 800 Hektar Heide verbrannt. (Siehe auch Seite 8.)

Sechs Geldschrankeinbrüche in einer Nacht in Berlin.

Berlin, 10. Juni.

In der vergangenen Nacht ist in Berlin ein Rekord an Geldschrankeinbrüchen aufgestellt worden. An nicht weniger als sechs Stellen haben Geldschrankeinbrecher gearbeitet, doch dürfte ihnen in keinem der Fälle allzu große Beute in die Hände gefallen sein.

Unterschlagungen eines Berliner Magistratsbeamten.

Berlin, 10. Juni.

Am letzten Dienstag erschoß in ihrer Wohnung in Neukölln die 42jährige Frau Finke nach voraufgegangenem Streit ihren 46 Jahre alten Mann. Die Frau hatte ihrem Mann, einem Magistratsangestellten, Unterschlagungen vorgeworfen. Polizeiliche Nachforschungen haben ergeben, daß der Mann tatsächlich Unterschlagungen von Milch- und Zuckerkarten, die zum Teil für die Kinderfürsorge, zum Teil für Säuglinge armer Eltern und endlich für Erwerbslose bestimmt waren, und im Zusammenhang damit weitere Kartenfälschungen in größerem Ausmaße seit über Jahresfrist durchgeführt hat.

Vier Hehler verhaftet.

Berlin, 10. Juni.

In der Nacht zum 2. Mai hatten Einbrecher in Grünberg (Schlesien) bei einem Einbruch für 480000 Mark Steuer-Banderolen erbeutet. Gestern abend gelang es nun der Berliner Kriminal-Polizei, in einem Lokal im Norden der Stadt vier der Banderolen-Hehler zu verhaften. Für 52000 Mark Banderolen sind bereits wieder herbeigeschafft worden. Die Ermittelungen gehen weiter.

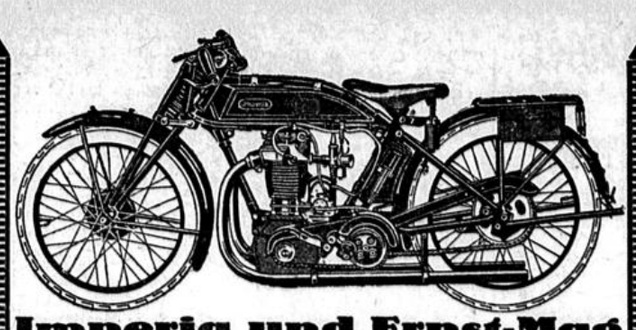
Verurteilung der Andechser Kirchenräuber.

München, 10. Juni.

Vor dem Schöffengericht München-Land hatten sich heute die beiden Andechser Kirchenräuber zu verantworten. Beide hatten in Quedlinburg aus einer gewaltsam erbrochenen Autogarage einen Kraftwagen gestohlen, waren damit in die Augsburger Gegend gefahren, verübten hier und in Oberbayern, u. a. auch in der Klosterkirche von Andechs, Einbrüche und raubten Kirchengeräte im Werte von mehreren 10000 Mark. Das Gericht verurteilte den Schreiner Rabus zu elf Jahren Zuchthaus und den Buchdrucker Kunkornjak zu sechs Jahren Zuchthaus. Beiden wurden die bürgerlichen Ehrenrechte auf fünf Jahre aberkannt.

Die heutige Nummer umfaßt 24 Seiten.

Küchen-Herde
Kohlenherde
Gasherde
Kombinierte Herde
die altbewährten besten deutschen Qualitätsmarken
Senking und Küppersbusch
in modernsten Modellen zu günstigen Zahlungsbedingungen
Heinrich Heiland
BOCHUM,
Brückstrasse 21



Imperia und Ernst-Mag
Motorräder mit dem weltberühmten Motosacoche-Motor, die
Schlager der Saison 1927!

Wer sie sieht und fährt, ist begeistert.
Besichtigen Sie unsere Ausstellungsmaschinen.
Günstige Zahlungsbedingungen wie für unsere
D-Räder und **Zündapp-Motorräder.**
Spezial-Geschäft **Gerthenrich & Wolf**
Tel.3933 **Bochum, Hernerstr. 22.** Tel.3933
Motorradgaragen preiswert zu vermieten. Große Reparaturwerkstatt.

Wenn alle Damen wüßten,

daß sie jetzt bei mir zu **billigen** Sommerpreisen

Pelzwaren

aller Arten

ohne Bargeld haben könnten, dann würden sie nicht warten bis zum Herbst, wo Pelzwaren wieder bedeutend im Preise steigen. Ich liefere an Beamte, Festangestellte, Aerzte, Lehrer usw. auf Wunsch **ohne Anzahlung** gegen

10 Monate Kredit.

Wiener Pelzhaus
Bochum, Albertstraße 32, an der Christuskirche.
Filialen: Köln – Essen – Dortmund.

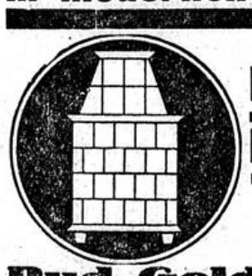
Junge Beine
in den sommerlich farbenen
prächtig sitzenden Strümpfen



2.90 3.25 3.90 4.25

von
OFFSZANKA
BOCHUM * HOCHSTR 5.

In modernen Neubauten



werden nur noch
Kachelofen-Heizungsanlagen
eingebaut.
Feinste Referenzen.
Rud. Geldmacher
Brunsteinstr. 15. Ruf 538
Reparaturen gut und billig

Phönix - Herde
Ia Qualitätsware, hochfeine Ausstattung, billigste Preise, empfiehlt in grosser Auswahl
Ed. Julius Gremme, Bochum
nur Friedrichstr. 18.
Teilzahlung, gerne gestattet
Versand frei Haus, auch nach auswärts.

Keine
Ladenmiete, keine großen Unkosten, persönl. Mitarbeit, deshalb billigste Preise bei guter Ware. Geschäftsprinzip seit über 50 Jahren: gut, reell, preiswert. Möbelhandlung **Wilh. Schrödde**, Bochum-Roonstr. 37, Nähe Marienstraße. Spezialgeschäft für preiswerte, Einrichtungen und praktische Einzelmöbel. Zahl.-Erl. Genau auf die Adresse achten!

Flicklappen
für Herren- und Knabenanzüge, in vielen Mustern, sind billigst zu haben bei
Jos. Alda Moltkemarkt 7

Harry Wolff
Steuerberatung
Rechtsbüro
jetzt
Luisenstraße 6. I.
Telefon 1464.

Schallplatten,
neust. Schlag., 25 cm v. 1,65 u. 1,85 M. an
Alleestr. 113½, Handl.

Steuer-Beratung
Sanierungen, Ordnen von Geschäftsbüchern.
Hugo Temme,
Buchsachverständiger
Bochum,
Wrangelstraße 35.
— Fernruf 378. —

Wäscheleinen,
rein. Hanf, i. j. Lg.,
Bindfaden,
Hanfseile,
Gerüststricke,
Rolladengurte,
Theodor Schulz
Nachf., Wellenbrink Nr. 15. Tel. 1570.

Ergrautes Haar
erhält seine frühere Farbe wieder durch Schellenbergs Haarfarbe-Wiederherstell. „Ewig jung". 1000fach bewährt. Zu beziehen durch: Robert Bracht, Bahnhofstraße 40.

Weckgläser
billig abzugeben.
Friedhofstr. 10, pt.

STRUMPFE

Damenstrümpfe — Macco imit., Doppelsohle und Hochferse . . . Paar **78 ₰**
Damenstrümpfe — echt Macco, der Strapazierstrumpf, Fuß verstärkt . . . Paar 1.35, **95 ₰**
Damenstrümpfe — Seidenflor mit Naht, in hellen Farben . . . Paar 1.45, **95 ₰**
Damenstrümpfe — **Waschseide,** mit Florsohle u. Ferse, feinmaschig . . . Paar 2.75, **95 ₰**
Damenstrümpfe — Bembergseide . . . Paar 3.75, **2.90**
Herrensocken — in mod. Dessins, Maccoart Paar 1.25, Seidenflor, K.-Seide platt., Paar 1.45, **95 ₰**

MODEWAREN

Damen-Westen — Batist mit Spitze . . . Stück **75 ₰**
Damen-Westen — Batist mit Valenciennesspitze . . . Stück **1.25**
Damen-Westen — Waschseide, in allen Farben . . . Stück **1.45**
Dam.-Jacken-Kragen — Batist mit Valenciennesspitze . . . Stück **32 ₰**
Dam.-Jacken-Kragen — Crêpe de chine, und Ripsseide . . . Stück 1.25, **55 ₰**
Kinderkragen und Garnituren . . . von **28 ₰** an

HANDSCHUHE

Damen-Zwirnhandschuhe — in allen modern. Farben . . . Paar **80 ₰**
Damen-Waschlederhandschuhe — solide Ware . . . Paar **98 ₰**
Damen-Handschuhe — prima Zwirn, mit gestickter Raupe . . . Paar **1.25**
Damen-Handschuhe — merc., mit Seidenraupe . . . Paar **1.50**
Damen-Handschuhe — merc. Rundstuhl . . . Paar **1.75**
Damen-Handschuhe — gute Qualität mit gemalter Stulpe . . . Paar **2.45**

OBERHEMDEN

Oberhemden — uni Zephyr, gute Qualität, in vielen Farben . . . Stück **3.45**
Oberhemden — indanthren, in allen Modefarben, Stück **3.95**
Oberhemden — Perkal, gute Ausführung, kariert und gestreift . . . Stück **3.95**
Oberhemden — weiß, karierter Batist-Einsatz und Manschetten . . . Stück **4.75**
Oberhemden — Zephyr, neue Dessins, in allen Weiten, Stück **7.25**
Oberhemden — Trycoline, letzte Neuheit, in grosser Auswahl . . . Stück **9.75**

AM SAMSTAG BIETEN WIR STETS ETWAS BESONDERES

KRAGEN U. BINDER

Stehumlege-Kragen — extra preiswert, in all. Grössen, Stück **45 ₰**
Macco-Kragen — 4 fach, in allen modernen Formen . . . Stück **85 ₰**
Leinen-Kragen — garantiert 4 fach, neueste Formen . . . Stück **1.00**
Selbstbinder — in Kunstseide, moderne Muster, in großer Auswahl . . . Stück 58, **38 ₰**
Selbstbinder — reine Seide, aparte Neuheiten, Stück 1.50 **1.25**
Selbstbinder — moderne Muster . . . Stück 2.25, **1.95**

DAM.-WÄSCHE

Damen-Taillen — Jumperform, mit Valenciennesspitze garniert . . . Stück 2.25, **1.45**
Damen-Hemden — Trägerform, aus Wäschebatist, mit Valenciennesspitze . . . Stück 2.50, **1.95**
Damen-Hemdhosen — Windelform, weisser Batist, mit Valenciennesspitze . . . Stück 4.25, **2.75**
Prinzeßröcke — mit Trägern, reich garniert mit Valenciennesspitze . . . Stück 5.90, **3.75**
Prinzeßröcke — eleg. Ausführung, oben wie unten reich garn. mit Fest. u. Valenciennessp. 10.75 **8.75**
Damen-Nachthemden — mit Bubenkragen, Stück **6.50,** Schlupfform . . . Stück 5.50, 4.90, **3.95**

KUNSTSEID. WÄSCHE

Damen-Schlüpfer — K.-Seide, gestreift in hellen Farben . . . 4.25, **3.95**
Damen-Schlüpfer — K.-Seide, in vielen Farben, mit kurzen Beinen . . . 4.25, **3.75**
Damen-Schlüpfer — **Silkanese,** die deutsche Waschseide, garantiert waschbar . . . 2.50, **2.15**
Damen-Unterkleider — aus Seidentrikot in allen Farben . . . 4.95, **2.75**
Damen-Unterkleider — aus glattem und gemust. Seidentrikot, in allen Modefarb., mit u. ohne Spitze 7.95, **6.95**
Damen-Complet — Hemdhose mit angeschnittenem Rock mit hübscher Spitze garniert . . . **15.75**

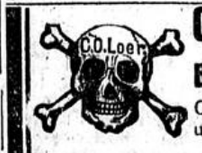
BADE-WÄSCHE

Kinder-Badeanzüge — schwarzer Trikot, mit schwarzem oder buntem Besatz . . . Größe 60: 1.25, **1.10**
Damen- u. Herren-Badeanzüge — schwarzer Trikot, mit 4eckig. oder rundem Ausschnitt. Länge 85: 1.85, **1.60**
Badehauben — unifarbig und buntes Gummi, für Kinder . . 58 ₰ . . . . für Damen **1.25**
Frottierhandtücher — prima Qualität, kariert . . . 1.45, mit farbiger Kante . . . **95 ₰**
Badetuch — nur Ia Qualität, Größe 100/150 kariert . . . . 4.50, Größe 90/100 . . . **2.75**
Bademäntel und Capes — in hell. u. dunkl. Dessin. von **12.50** an

FERD. KOPPEL GMBH BOCHUM HELLWEG 2

Wir liefern prompt an Detaillisten, Wirte, Kantinen usw. zu billigsten Preisen
Tabakwaren
(Zigarren, Zigaretten, Rauch- u. Kautabake)
JOLIS0 JOLIS0
Jeder Auftrag wird am Tage des Einganges ausgeführt, da wir alle Marken-Zigaretten Rauch- u. Kautabake führen, sowie großes Lager i. abgelagerten Zigarren u. Zigarillos unterhalten.
Lieferung erfolgt franco.
Wollen Sie alles führen, was Ihre Kundschaft fordert, so bestellen Sie bei uns täglich od. wöchentl., wie Sie Geld zur Verfügung haben. Sie brauchen kein Kapital festzulegen, können ohne größere Barmittel Ihr Geschäft führen und Ihre Kundschaft befriedigen. Wir liefern auch auf Kredit, wenn Sicherheit gestellt wird. — **Spezialität:** Complette Neu-Einrichtungen unter kulantester Bedienung. Referenzen stehen zur Verfügung.
JOS. LINZ & SOHN,
Bochum-Hamburg.
Anfragen und Bestellungen sind zu richten an: Jos. Linz & Sohn Bochum, Schließfach 120, Fernruf 4450.
Auf Wunsch Vertreterbesuch, Lagerbesuch sehr zu empfehlen.

Da mein Lokal heute abend geräumt sein muß, verkaufe **alle Waren** zum
halben Preis.
A. Höwing vorm. Beielstein,
Kortumstraße 18. LB11
Gold-Silber-Elfenbein-Schmuck.



C.O.Loer, P.Wolters,
Kammerjäger,
Bochum, Friedrichstr. 2.
Gerichtl. vereid. Sachverständiger und Gutachter. Telefon Nr. 2905
Zahlung nach Erfolg.

Achtung Möbelkäufer! Wieder ein enorm billiges Möbel-Angebot

Trotz enormer Preissteigerungen auf dem Möbelmarkt haben wir uns entschlossen, zur Werbung von neuen Kunden nochmals ein fabelhaft billiges Angebot herauszubringen. Besichtigen Sie unsere Läger und Sie werden von der Güte der Ware überzeugt sein. Außerdem kommen wir Ihnen auf Wunsch in der Zahlungsweise weitgehendst entgegen.

Lieferung auch nach auswärts frei. Ausgesuchte Sachen werden auf Wunsch kostenlos gelagert.

Küchen — westf. Ware, besteh. aus: Büfett mit echt. Linoleum, Anrichte mit echt. Linol. Tisch mit echt. Linoleum, Stühle mit echt. Linoleum — von **190.-** an

Schlafzimmer — Ritzeiche, Spiegelkleiderschrank 180 cm br., mit Wäscheeinrichtg., Waschkommod. m. Spieg. u. Platt. Stühle u. Handtuchhalter — nur **365.-**

Schlafzimmer — Ritzeiche, 180 cm br. Spiegelkleiderschrank, mit Vorbau, mit Wäscheeinrichtung, mit Stühlen u. Handtuchhalter — nur **445.-**

Schlafzimmer — echt Eiche, Kleiderschrank 180 cm br., mit Kristallspiegel, Türen auf Klavierbänder, Stühle und Handtuchhalter — nur **465.-**

Speisezimmer — echt Eiche. Büfett mit Vitrinenaufsatz und Kristallverglasung, Türen auf Klavierbänder, mit passend. schwerer Kredenz — nur **365.-**

Speisezimmer — echt Eiche, Büfett, mod. Form, Türen innen mahag. poliert, hinter der Tür Silberzüge, Cred., alles mit schwerer Schnitzerei — nur **465.-**

Einzelmöbel — wie: Bettstellen, Kleiderschränke, Waschkommod. Nachtkonsolen, Ledertuchsofas, Chaiselongues, Bettfedern, kompl. Oberbetten, Steppdecken usw. in großer Auswahl.

Möbelausstattungshaus H. Schmidt & Co. Nachf., Bochum, Hattinger- u. Pieperstr.-Ecke

Bochume

Pfingsten, das garst
zum Heimatlieben.
ble
Es war ein P
Es regnete ga
Als ich zu F
Hinzog zu Alt
Wir kamen an
Es war fürwa
So weit das
Kein Montgolf
Die Aeroplans
Begossen schlich
Man zündet h
Damit man fi
Dacht an die
Und daß sich
Denn plaschi
Wächst auf de
Doch Pfingsten
Hat weder Bu
Wer fiedelte i
Kehrt' heim m

Tja, das waren
Sängern, die früh an
geitling um die Wett
erfror die Stimme in
gengrauen hinauszog
trügerischen Strahl,
Feststellung machen,
Haut geht: die Wirte
nicht auf Eis zu stel
heißer Kaffee und G
keines Sterblichen F
wurden, hatten ihre
Pählamm, ein richti
ihn kümmerte es we
erwartete Ausflugsfr
sich sogar, als seine
des Flugsports allen
pilgerten, wo Bochu
enttäuscht, aber klä
heimatlichen Penaten
nit," begrüßte er uns
dat Interesse am Fl
alle tiehn Minuten
nu dä amerikanische
dung kennt se jo ka
se Dag un Nacht an
Langewiele hebbet, te
Menschenfreund Bäh
wenn man ihn nachts
kunft darüber erfucht
prenkel das erste fris
Ei in meinen Frühsti
er seelenruhig: „Dän
Kopp." Ja, so sind
Pfingsttage sind vorü
nicht besser und ob m
in Bochum den We
der schwamm im Wa
auf sein auf sein be

Ich habe fi
Die lieben,
Ein Volk,
Ganz ohne

Er hat sie gut ge
benachbarten Westfal
vorstehenden Verse k
Woche an dem Westf
men können, so würd
so sind, wie er sie ge
engere Heimat brau
gangenheit nicht zu
Schätze zu pflegen, di
haben. Daß Bochu
erfolgreich arbeitet
mich mit großer Be
brandenden Völkerm
Gauen Deutschlands
hier die Menschen
nichts an die heimi
unserer Mutterspra
wurzeln, sie mit der
unseres Landes verb
ihrer Wahl zur Heim
die sich die Heimatfr
Tagen in Bochum zu
Alle Kreise unserer
und Männer aus de
vom Osning und a

Die n
Rom
Ot

(Copyright 1926 b
11)

„Diesen Beweis
Widmung auf dem
Lutz gelassen. „Ih
wichtig sie an und
besagt aber wenig."
Rehm schwieg ä
Benediktiner ein, g
sagte: „Da wir sch
sind, Offenheit gegen
nämlich doch noch w
eine sehr wichtige
kenne nämlich auch
zum Modell der m

Rehm sprang a
kiste umgeworfen.
„Frau Doktor
ruhig.
„Dann ist ja
missar. „Die Kette
ter allen Umständen
sind, glaubten wir
Motiv, das einen
lassen konnte, ein a
gegen eine Bildsäule
bin ich natürlich i
daß ein Herr v
Winters die Ausstel
oder gar nackten K
hindern mußte."
„Sagen Sie d
haben, daß seine F

Bochumer Nachrichten.

Zick-Zack.

Pfingsten, das garstige Fest. — Vom Heimatkennen zum Heimatlieben. — Bochum als Kunststadt. — Die blau-weiße Mütze.

Es war ein Pfingstfest jämmerlich,
Es regnete ganz fürchterlich
Als ich zu Fuß mit Bählamms Frau
Hinzog zu Altenbochums Au.
Wir kamen an ganz pudelnaß,
Es war fürwahr ein schlechter Spaß.
So weit das Auge um sich schaut,
Kein Montgolfier dem Wetter traut,
Die Aeroplans ließ man nicht raus,
Begossen schlichen wir nach Haus.

Man zündet hier den Ofen an,
Damit man sich doch wärmen kann,
Dacht an die Wirte an der Ruhr
Und daß sich freut allein der Bur,
Denn plascht es rein ins Regenfaß,
Wächst auf den Fluren Korn und Gras.
Doch Pfingsten naß, vermatscht und trüb,
Hat weder Bub' noch Mägdlein lieb,
Wer fiedelte in Au und Wald
Kehrt' heim mit feuchter Näse kalt.

Tja, das waren Pfingsttage. Zu lieblich! Den Sängern, die früh am ersten Feiertage mit dem Vatergeitling um die Wette im Stadtpark tirilieren wollten, erfror die Stimme in der Kehle; die beim ersten Morgengrauen hinauszogen in die Weite, vertrauend einem trügerischen Strahl, konnten im Laufe des Tages die Feststellung machen, daß der Regen nicht durch die Haut geht; die Wirte draußen brauchten die Getränke nicht auf Eis zu stellen; denn der Gäste Begehr war heißer Kaffee und Grog. Die Sommerlauben betrat keines Sterblichen Fuß; die Kuchen, die nicht gegessen wurden, hatten ihren Beruf verfehlt. Mein Freund Pählamm, ein richtiger Bur, freute sich des Regens, ihn kümmerte es wenig, daß der Städter um sehnlich erwartete Ausflugsfreuden kam. Der Unmensch freute sich sogar, als seine Frau und ich als eifrige Freunde des Flugsports allen Abmahnungen zum Trotz dahin pilgerten, wo Bochums Zukunft begraben wird, und enttäuscht, aber klätschnaß von Havkenscheid zu den heimatlichen Penaten zurückkehrten. „Dat schad't Ink nit," begrüßte er uns. „Git konnen et maken at ick un dat Interesse am Fleigen dodörch markeeren, dat Git alle tiehn Minuten bim „Anzeiger" anteleponeern, wo nu dä amerikanische Fleigers sitten dähn. Bi de Tiedung kennt se jo kainen Sunn- un Fierdag, do stott se Dag un Nacht am Telefon, üm nieschierige Lü, dä Langewiele hebbet, te unnerhollen." Als ich den edlen Menschenfreund Bählamm frug, was er sagen würde, wenn man ihn nachts um 12 Uhr um telefonische Auskunft darüber ersuchte, wann seine Hamburger Silbersprenkel das erste frische Ei legten, da ich ein nestwarmes Ei in meinen Frühstückskaffee schlagen wolle, entgegnete er seelenruhig: „Däm Käl schmäit ick dat Telefon an'n Kopp." Ja, so sind sie, die Gemütsmenschen. Na, die Pfingsttage sind vorüber, die nächsten Tage waren auch nicht besser und ob man in Essen die Achema eröffnete, in Bochum den Westfalentag — der Lenz, der Lenz, der schwamm im Wasser. Nun aber scheint er sich doch auf sein auf sein besseres Ich besinnen zu wollen.

*

Ich habe sie immer so lieb gehabt,
Die lieben, guten Westfalen,
Ein Volk, so fest, so sicher, so treu
Ganz ohne Gleißen und Prahlen.

Er hat sie gut gekannt, die der rheinischen Heimat benachbarten Westfalen, Heinrich Heine, als er sie im vorstehenden Verse konterfeite. Und wenn er in dieser Woche an dem Westfalentage in Bochum hätte teilnehmen können, so würde er bekennen, daß sie heute noch so sind, wie er sie geschaut hat. Westfalen und unsere engere Heimat brauchen sich ihrer ruhmreichen Vergangenheit nicht zu schämen, sie tun gut daran, die Schätze zu pflegen, die sie von den Vätern übernommen haben. Daß Bochum, mitten im Industriebezirk, so erfolgreich arbeitet für den Heimatgedanken, erfüllt mich mit großer Befriedigung. Wir stehen hier, „im brandenden Völkermeer", auf Vorposten. Aus allen Gauen Deutschlands, selbst aus dem Auslande, sind hier die Menschen zusammengeströmt; Menschen, die nichts an die heimische Erde band, die unserer Art, unserer Muttersprache fremd waren. Sie hier einzuwurzeln, sie mit der Geschichte, der Kultur, der Sprache unseres Landes vertraut zu machen, ihnen dieses Land ihrer Wahl zur Heimat zu machen; das ist die Aufgabe, die sich die Heimatfreunde gestellt haben, die in diesen Tagen in Bochum zum Westfalentage versammelt sind. Alle Kreise unserer Provinz sind vertreten, Frauen und Männer aus des Münsterlandes weiten Ebenen, vom Osning und aus dem Ravensberger Land, aus dem gebirgigen Sauerlande, vom Hellweg und aus der Mark — sie alle beseelt von dem Gedanken, am guten Alten in Treue zu halten und das Neue so zu gestalten, daß man sich auch seiner freuen kann. In der Liebe zur Heimat wurzelt die Liebe zum Vaterlande. Darum wollen wir die Schönheiten unserer Natur, an der im Zeitalter der Jagd nach Gewinn und Geld so viel gesündigt worden ist, erhalten, wollen wieder gut zu machen versuchen, was Unverstand gefrevelt hat; wollen die Güter bodenständiger Kultur der Nachwelt überliefern als teures Vermächtnis. Ruhig und still, ohne Prahlen, aber mit Zähigkeit und Fleiß verfolgt die Heimatbewegung ihre hohen Ziele, die ausmünden in die Liebe zum großen, weiten Vaterlande, dessen Stärke in der Eigenart seiner Stämme, im Reichtum seiner tiefgründigen Kultur liegt. Ich bin gewiß, daß der Bochumer Westfalentag reiche Früchte tragen wird zum Segen unseres Landes zwischen Rhein und Weserstrand, zum Segen des ganzen deutschen Volkes.

*

Bochum als Kunststadt. Auch darauf dürfen wir stolz sein. Die Shakespeare-Woche bringt zahlreiche hochangesehene Gäste in unsere aufstrebende Stadt, das kulturelle Zentrum des Herzens des Industriebezirks. Aus England und aus Amerika, aus vielen anderen Ländern weilen in der heute beginnenden Festwoche die Verehrer des großen, der Weltliteratur angehörenden britischen Dichters bei uns zu Gaste. In wenigen Jahren rastlosen Strebens hat Bochum eine Bühne geschaffen, die getrosten Muts an die als unmöglich erscheinende Aufgabe herangehen kann, Shakespeares Königsdramen in einem geschlossenen Zyklus herauszubringen. Die Blicke der ganzen literarischen Welt sind in diesen Tagen auf Bochum gerichtet, der Name Bochum wird in allen Zeitungen des In- und Auslandes mit Ehren genannt werden. Nicht nur auf dem Gebiete der Industrie leistet Bochum Großes (was der zunehmende Besuch an Ausländern beweist, selbst ein australischer Bergwerksminister war vorige Woche bei uns), auch auf dem Gebiete der Kunst und des Wissens tritt es hervor. So regen sich alle Kräfte — es ist eine Lust, zu leben, zu wirken, zu schaffen am sausenden Webstuhl der Zeit.

*

Die Verschönerung unserer Stadt macht Fortschritte. Die alte Ruine auf dem Vorplatz des Bahnhofs „Präsident" soll endlich verschwinden und dann dort der lange schon in Aussicht genommene Zierplatz mit Ruhebänken für alte Leute angelegt werden. An vielen Ecken in der Stadt werden alte Bauten abgebrochen, um neuen Häusern zu weichen. Vielleicht fällt auch einmal der Zaun um die häßliche, der Stadt gehörende Baulücke an der Ecke Kaiser- und Humboldtstraße und verschwindet auch das das Straßenbild verunstaltende Gebäude an der Mündung der Grabenstraße in die Bongardstraße. Die Bude am Herner Tor ist glücklicherweise von der Bildfläche verschwunden. So nach und nach macht sich Bochum mehr und mehr heraus, wenn auch noch manches Viertel zu wünschen übrig läßt. Wie das in anderen Städten auch der Fall ist. Unverkennbar aber geht durch unser Gemeinwesen ein frischer, tatkräftiger Zug, es geht bergan! Trotz aller Widernisse, trotz aller Ungunst der Zeiten, die nur allmählich sich zum Bessern wenden kann. Westfälische Tatkraft und Zähigkeit eignet unserer Bevölkerung, die in Heimattreue verbunden ist. Davon wird demnächst Zeugnis ablegen das nach langer Pause wieder stattfindende Bürgerschützenfest. Mit allen echten Bochumern setzt dann die blau-weiße Mütze auf

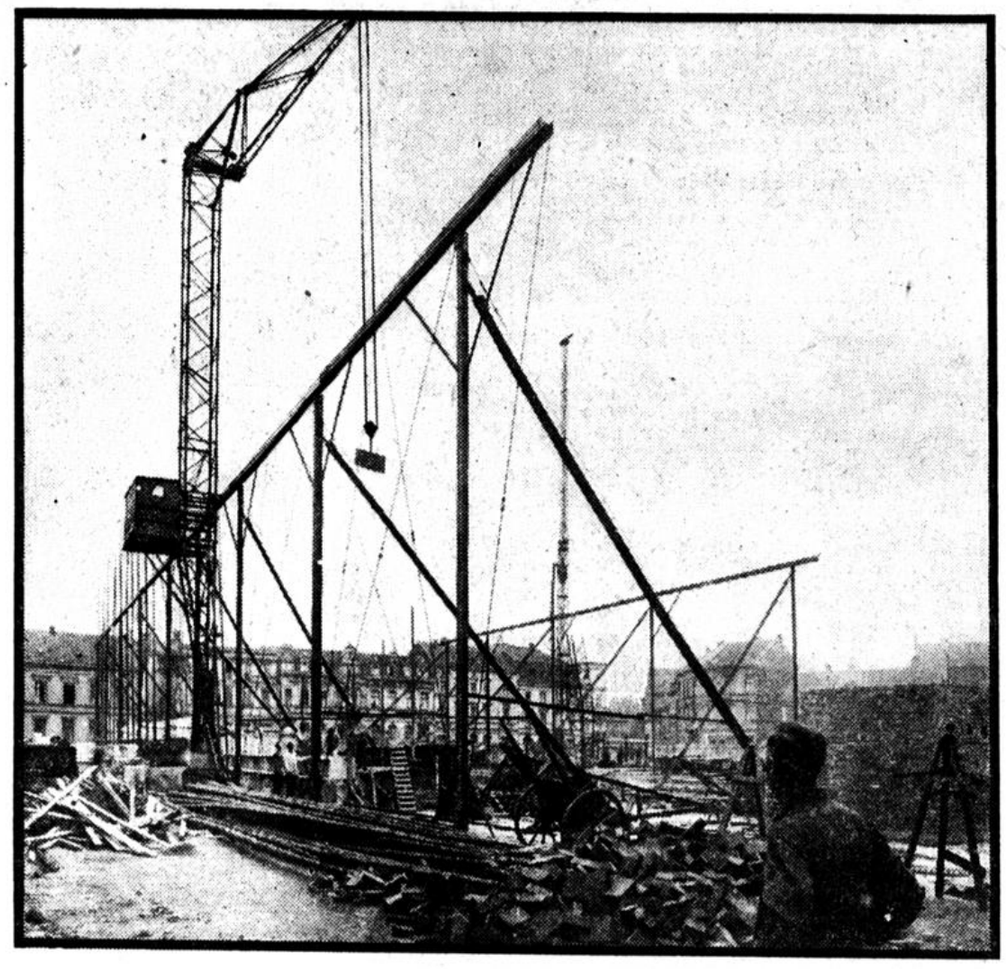
Gottlieb vom Tippelsberg.

* **Bochumer Schützenfest.** Auch in den einzelnen Schützenkompagnien herrscht in der Vorbereitung zum Schützenfeste reges Leben. Der Hauptmann der zweiten Schützenkompagnie, Biermann, hatte die Schützen nach Balkenhol eingeladen. Es waren an 150 Schützen erschienen. In allen Ansprachen war man der Zuversicht, daß das Bochumer Schützenfest 1927 bei einer Massenbeteiligung als wahres Volksfest einen guten Verlauf nehmen werde. An demselben Abend hatte zur Vorbereitung des Schützenfestes der neue Hauptmann der ersten Kompagnie Döhmann junior das Offizierskorps der Kompagnie zur frohen Unterhaltung nach Scheer geladen, während der Hauptmann der vierten Kompagnie, der Königskompagnie, Winkelmann, das Offizierskorps der Kompagnie zu einer geselligen Unterhaltung in den Gilleballeschen Saal an der Hattinger Straße einberufen hatte. Zu Feldwebeln sind in der ersten Kompagnie Wirt August Scheubly, in der zweiten Kompagnie Willi Beuker und in der vierten Kompagnie Kaufmann Sussiek ernannt worden.

g **Das Brenscheder Schützenfest.** Nach einer Pause von sechszehn Jahren soll das alte Volksfest in Brenschede, das Schützenfest, verbunden mit Königsschießen, wieder stattfinden. Der Schützenverein Brenschede kann in diesem Jahre nachweislich auf ein 130jähriges Bestehen zurückblicken. Die Vorbereitungen zum Fest lassen auf eine starke Beteiligung schließen. Das letzte Königsschießen fand im Jahre 1911 statt und sah als König den verstorbenen Wirt Heinrich Hanefeld. Der Krieg und die wirtschaftlich mißlichen Nachkriegsjahre führten zu langer Unterbrechung der alle vier Jahre stattfindenden Königsschießen. Das eigentliche Königsschießen ist am Samstag. Der morgige Sonntag sieht in Fortsetzung des Festes morgens das übliche Wecken vor. Im Laufe des Vormittags findet ein Konzert statt. Am Nachmittag treten die Kompagnien auf dem Sportplatz zur Parade an. Anschließend wird sich ein Festzug durch die Gemeinde bewegen. Hierauf findet im großen Festzelt bei Schloß Brenschede die Abwickelung eines reichen Festprogramms statt, dem sich der Königsball anschließen wird. Am Montag vereinigen sich die Teilnehmer zur Nachfeier.

* **„Kleiner Führer durch Bochum."** Von der Buchdruckerei Wilhelm Stumpf, hier, ist im Benehmen mit dem Verkehrsverein auf Grund amtlicher Unterlagen ein „Kleiner Führer durch Bochum" herausgegeben worden, der eine wirksame und glückliche Ergänzung des soeben von der Verkehrsabteilung der Stadtverwaltung herausgegebenen Werbeheftes „Bochum-Ruhrgebiet" bildet. Der „Kleine Führer" faßt in knappen Umrissen alles Wissenswerte über die Stadt Bochum zusammen. Er enthält neben verschiedenen kleinen Plänen und einer kurzen allgemeinen Beschreibung der Stadt ein alphabetisches Verzeichnis aller Straßen mit An-

Der Rathausneubau in Bochum.



Schon wächst das Bauwerk aus dem tiefen Grunde. Mit rastlosem Fleiße sind die Handwerker tätig. Die ganz moderne Arbeitsmethode mit großen Krahnen feiert hier Triumphe. Ein Riesenwerk erhebt sich aus dem Boden.

Der Raubmord in Byfang.

Zu dem verwegenen Raubmord, der Donnerstag nachmittag an dem Knappschaftsobersekretär Hans Küper in Byfang verübt worden ist, werden weitere Einzelheiten bekannt. Der so jäh aus dem Leben gerissene Knappschaftsbeamte begab sich, wie gewöhnlich, wenn er Knappschaftsrenten in der Gastwirtschaft Drosser auszuzahlen hatte, zu Fuß zum Zahlungslokal. In seiner Begleitung befanden sich zwei Bergleute. Als die drei Leute an der Gastwirtschaft angelangt waren, sahen sie, daß dort ein Personenkraftwagen hielt, in dem ein Chauffeur saß. Dieses Auto gehörte einer Essener Behörde. In dem Augenblick, als der Kassenbeamte sich anschickte, das Zahllokal zu betreten, sah er ein zweites Auto heranfahren, das in unmittelbarer Nähe des behördlichen Kraftwagens anhielt. Ahnungslos drehte er sich nach dem heranfahrenden Auto um, in dem die Räuber saßen. In der nächsten Sekunde sprang auch schon einer der Räuber aus dem Wagen und feuerte den Schuß auf den Kassenbeamten ab. Der Schuß war sicher gezielt. Die Kugel durchbohrte das Herz des Beamten, sodaß der Tod wenige Augenblicke später eintrat. Alles das war das Werk weniger Sekunden. Der Lenker des anderen Kraftwagens hat den ganzen Vorgang beobachtet. Er ist auch der einzige Augenzeuge der ruchlosen Tat. Als ihm die ungeheuerliche Tat in ihrer ganzen Tragweite zum Bewußtsein kam, war auch schon das Auto mit den Räubern verschwunden. Der Lenker des zweiten Autos nahm sofort die Verfolgung auf, und nun begann eine wilde Jagd, die Landstraße entlang in der Richtung auf Niederwenigern. Der Verfolger blieb mit seinem Wagen den flüchtigen Räubern auf den Fersen. Diese aber gewannen nach und nach einen immer größeren Vorsprung. Sie rasten in ein Wäldchen hinein, das kurz vor Niederwenigern an die Straße angrenzt. Hier konnte der Verfolger mit seinem Wagen nicht mehr nachkommen. Er brach die Verfolgung ab und kehrte zum Tatort zurück. Eine starke Vermutung spricht dafür, daß sich die Räuber getrennt haben, um nicht aufzufallen, und daß sie dann in Hattingen oder auf einer anderen Station den Zug bestiegen haben. Die Kriminalpolizei verfolgt bestimmte Spuren. Sämtliche deutschen Polizeistationen und Grenzstationen sind alsbald nach der Tat auf schnellstem Wege verständigt worden. Im übrigen haben die Ermittlungen ergeben, daß die Raubtat planmäßig und von langer Hand vorbereitet worden ist.

Abendblatt
Neueste Nachrichten für Bochum und Umgegend.
Neueste Telegramme, Kurszettel.
Erscheint täglich 4½ Uhr.

Die müde Diana

Roman von Otto Elster

(Copyright 1926 by Carl Duncker-Verlag, Berlin.)

11)

„Diesen Beweis glaubten wir ja schon durch die Widmung auf dem Bild gefunden zu haben," meinte Lutz gelassen. „Ihre Entdeckung, so interessant und wichtig sie an und für sich vielleicht auch sein mag, besagt aber wenig."

Rehm schwieg ärgerlich. Lutz schenkte einen neuen Benediktiner ein, goß das Glas behutsam hinab und sagte: „Da wir schon bei den Konfidenzen angelangt sind, Offenheit gegen Offenheit, lieber Rehm; ich weiß nämlich doch noch weit mehr wie Sie. Ich habe noch eine sehr wichtige Entdeckung in Bereitschaft. Ich kenne nämlich auch die Frau, Herr Rehm, die Corell zum Modell der müden Diana gedient hat."

Rehm sprang auf, beinahe hätte er die Zigarrenkiste umgeworfen. „Es — ist —"

„Frau Doktor Theodora Winter," sagte Lutz ruhig.

„Dann ist ja der Fall geklärt!" rief der Kommissar. „Die Kette schließt sich. Daß die beiden unter allen Umständen am Tode Winters mitschuldig sind, glaubten wir zu wissen, es fehlt nur noch das Motiv, das einen Mann wie Doktor Winter veranlassen konnte, ein an und für sich lächerliches Attentat gegen eine Bildsäule aus Marmor auszuführen. Jetzt bin ich natürlich im Bilde. Ich kann es verstehen, daß ein Herr von der gesellschaftlichen Bedeutung Winters die Ausstellung einer Bildsäule mit dem Kopf oder gar nackten Körper seiner eigenen Gattin verhindern mußte."

„Sagen Sie das nicht. Winter kann ja gewußt haben, daß seine Frau das Modell abgab."

„Nee, Lutz, das stimmt nicht. Diese Vermutung wird durch das ganze Benehmen des Mannes und auch der Frau, soweit wir der Zeugin Maria Herrmerdinger Glauben schenken wollen, ohne weiteres widerlegt. Nein, nein. Jetzt glaube ich mich auszukennen. Corell hatte mit Frau Theodora Winter ein Verhältnis angefangen. Mein Gott, das ist menschlich verständlich. Die junge, alleinstehende und vielleicht unverstandene Frau und er, der Künstler, ein Mann mit Moralbegriffen, die wahrscheinlich durchaus nicht gut bürgerlich waren. Winter kehrt zurück. Er kommt hinter die ganze Geschichte, will die Ausstellung der Bildsäule erst im guten verhindern, und als das nicht gelingt, greift er zur Gewalt. Der Bildhauer und die Frau rächen sich, vielleicht kam es zu einem Familienkrach. Die Frau greift zur Pistole, schießt den Mann nieder und flüchtet mit ihrem Liebhaber. So ist es gewesen und nicht anders."

Rehm war in der Erregung aufgesprungen.

„Wo wollen Sie hin?" fragte Lutz ruhig.

„Die Verhaftung der beiden in die Wege leiten. Jetzt ist der Haftbefehl ohne weiteres zu erwirken."

„Nehmen Sie mal wieder ruhig Platz, Rehm," meinte Lutz bedächtig. „Heute nacht können Sie den Staatsanwalt doch nicht mehr aus dem Bett holen, zudem wissen Sie gar nicht, wo Frau Doktor Winter und Herr Corell zu suchen sind."

„Ich werde sie finden,"

„Daran zweifle ich nicht, Herr Rehm. Befolgen Sie aber dennoch mal das alte Sprichwort: Eile mit Weile!"

Rehm zwang seine innere Erregung gewaltsam nieder. „Was soll ich tun?" sagte er.

„Vorerst eine neue Brasil nehmen. So, bitte schön! Hier ist Feuer. Und jetzt hören Sie auch mich einmal ruhig an. Ihre Hypothesen können stimmen, sie können aber auch falsch, grundfalsch sein. Es spricht vieles für Ihre Annahme, sehr vieles aber auch dagegen. Ich kann mich nicht in Einzelheiten verlieren, schon aus dem Grunde nicht, weil ich für das meiste, was ich Ihnen entgegenhalten müßte, die Beweise im Augenblick nicht aufbringen kann, und es stünde Hypothese gegen Hypothese, Annahme gegen Annahme. Wir wären also genau so weit wie zuvor. Auch ich glaube, daß zwischen dem Attentat Doktor Winters und seinem Tod gewisse Zusammenhänge bestehen. Ich bin überzeugt davon, daß zwischen Winters Frau und Professor Corell Beziehungen bestanden haben, die, sagen wir mal, nicht gerade im herkömmlichen, gesellschaftlichen Sinne sanktioniert werden können; ich halte aber aber weder Corell noch Theodora Winter für den Täter aus einem ganz einfachen logischen Grunde, über den ich aber heute noch nicht sprechen möchte, weil mir, wie gesagt, die Beweise fehlen, vor allem die notwendigen Bindeglieder, um eine feste, haltbare Beweiskette zusammenzuschmieden. Wir sind Verbündete, Herr Rehm, wir wollen beide das Verbrechen klären, und ich bin weit davon entfernt, mein lieber Rehm, Ihre Verdienste in dieser Sache zu schmälern. Ich lege gar keinen irgendwie gearteten Wert darauf, in der Oeffentlichkeit hervorzutreten: die Aufdeckung der Sache, die Frucht unserer gemeinschaftl. Tätigkeit, soll offiziell einzig und allein als Ihr Verdienst verbucht werden, aber — ich stelle eine Bedingung!"

„Und die wäre?"

„Sie dürfen mir nicht in die Quere kommen, keine Dummheiten machen, wie da waren übereilte Verhaftungen oder sonstige Störungen meiner Ermittelungstätigkeit."

„Aber ich muß den Haftbefehl gegen Corell und Frau Doktor Winter erwirken."

„Nein," erwiderte Lutz entschieden, „das müssen Sie nicht. Die beiden sind Ihnen jederzeit sicher."

Rehm machte eine unwillige Bewegung. „Sie verlangen von mir nicht mehr und nicht weniger als eine grobe Pflichtverletzung, die mir die Stellung kosten kann."

„Unsinn. Ich verlange nur, daß Sie mich zwei Tage allein arbeiten lassen. Bringe ich Ihnen nach Verlauf von zwei Tagen nicht den Täter, dann, Herr Rehm, können Sie tun und lassen, was Sie wollen. Sind Sie einverstanden?"

„Ja," erwiderte der Kommissar noch ein wenig zögernd. „Also, ich wiederhole, wenn Sie übermorgen den Täter nicht fest haben oder beweiskräftig nennen können, dann —"

„Dann verhaften Sie Herrn Corell, Frau Doktor Winter, meinetwegen auch mich selbst."

„Gut," sagte Rehm und griff nach seinem Glase.

„Ich bin einverstanden. Darf ich noch um einen Schnaps bitten, Herr Doktor?"

Siebentes Kapitel.

Professor Corell war spät zu Bett gegangen und schlief bis in den späten Morgen hinein. Als er noch ein wenig übernächtig die Halle des Hotels zur goldenen Kette in Triberg betrat, meldete ihm der Portier, daß ein Herr seit ungefähr einer Stunde auf ihn warte. „Er sitzt drüben im Lesezimmer," fügte der Portier hinzu.

Corell öffnete mit einem Gemisch von Neugierde und Unbehagen die Tür zu dem kleinen und ziemlich primitiv eingerichteten Zimmer und entdeckte einen Herrn, der die Zeitung las. Das Gesicht wurde durch die Zeitung verdeckt. Jetzt ließ der Wartende das Zeitungsblatt sinken.

„Doktor Lutz! Sie hier?"

Der Angerufene erhob sich lächelnd und bot dem Professor die Hand, die dieser zögernd ergriff.

„Wen suchen Sie hier?" fragte er ein wenig befangen.

„Sie, Herr Professor. Ich folgte Ihnen von Frankfurt nach Herrenalb und von Herrenalb nach hier. Ich muß Sie dringend einige Minuten sprechen. Sind wir ungestört?"

„Ich denke ja," erwiderte Corell und nahm Platz.

Lutz hatte sich inzwischen umständlich eine Zigarre angezündet und sah Corell, der seine innere Erregung nur schwer unterdrücken konnte, mit seinem verbindlichsten Lächeln ins Gesicht. „Herr Professor," sagte er, als Sie mich vor zwei Tagen in Frankfurt verließen, stellte ich Ihnen meine Hilfe im Bedarfsfalle in Aussicht. Der Fall ist jetzt akut. Heute komme ich in der bewußten Angelegenheit zu Ihnen. Die Ereignisse in Frankfurt haben nämlich eine derartige Wendung genommen, daß ein weiteres Schweigen und Versteckspielen einer Katastrophe gleichkäme."

„Sie machen mich unruhig, Herr Doktor, was ist geschehen?"

„Eigentlich nichts anderes als das, was Sie wünschten. Herr Doktor Winter ist vor einer Festnahme durch die Polizeibehörde ein für allemal geschützt. Er wird weder für noch gegen Sie jemals aussagen können, er ist —"

Die Valutaschulden der Gewerkschaft Graf Schwerin.

Entscheidung des vierten Zivilsenats des Reichsgerichts.

Die Gewerkschaft des Steinkohlenbergwerks „Graf Schwerin" nahm im Jahre 1917 unter Vermittlung der Frankfurter Kreditanstalt in Frankfurt a. M. eine Anleihe von 18 Millionen Mark auf. Den Anleihezeichnern stellte die Beklagte Schuldscheine aus, in denen die den einzelnen Zeichnern geschuldeten Markbeträge angegeben waren, und in denen weiter bestimmt war, daß die Rückzahlung in Schweizer Franken, für 100 Mark 128,50 Fr., die Verzinsung mit 4½ Prozent, aber in Markwährung, zu erfolgen habe.

Die Klägerin (Bankgeschäft Gebrüder Hammerstein in Essen) hat am 1. November 1922 Schuldscheine über einen Betrag von insgesamt 800 000 Mark erworben, und verlangt von der Beklagten die Zinsen des geschuldeten Betrages für das Jahr 1925 in Höhe von 86 000 Mark. Sie steht hierbei auf den Standpunkt, daß die Hauptschuld in Franken zu entrichten sei, und deswegen auch die Zinsen nach dem geschuldeten Frankenbetrag berechnet werden müßten. Die so in Franken errechnete Zinsschuld sei in deutscher Währung zu bezahlen.

Das Landgericht hat die Berechnungsart der Klägerin nicht als zutreffend erachtet, vielmehr die eingeklagte Zinsforderung als bloße Papiermarkforderung angesehen und diese nach allgemeinen Grundsätzen auf 21409,25 Mark aufgewertet. Das Oberlandesgericht ist gleichfalls davon ausgegangen, daß es sich um eine Papiermarkforderung handelt, hat diese aber in Anwendung der Vorschriften des Aufwertungsgesetzes aufgewertet. Es ist auf diesem Wege dazu gelangt, der Klägerin nur 19,64 Mark zuzusprechen.

Mit der Revision sucht die Klägerin die Durchsetzung ihrer Klageforderung zu erreichen. Die Beklagte bittet um Zurückweisung des Rechtsmittels.

Das Reichsgericht fällte folgende Entscheidung: „Das Urteil des 6. Zivilsenats des Oberlandesgerichts zu Hamm vom 19. Oktober 1926 wird aufgehoben und die Sache zu anderweitigen Verhandlung und Entscheidung an das Berufungsgericht zurückverwiesen."

Die Revision hält es für unzulässig, daß bei der Verzinsung eine andere Währung zugrunde gelegt wird, als bei der Kapitalrückzahlung. Die Valutaklausel der Schuldscheine müsse für das gesamte Vertragsverhältnis gelten. Die Auslegung des Berufungsgerichtes sei jedoch nicht zu beanstanden. Sie steht mit dem Wortlaut der Schuldscheine im Einklang. Es besteht auch kein rechtliches Hindernis, daß die Parteien über die Berechnung und die Art der Vergütung des geliehenen Kapitals etwas anderes vereinbaren als für dessen Rückzahlung.

Zu beanstanden ist aber, daß das Berufsgericht die Aufwertung der geschuldeten Zinsen so vorgenommen hat, als wenn die Hauptschuld nach den Vorschriften des Aufwertungsgesetzes aufzuwerten wäre. Die Anwendung der Vorschriften des Aufwertungsgesetzes sei jedoch für die Berechnung der Zinsen grundsätzlich abzulehnen, wenn die Hauptforderung selbst nicht nach Maßgabe des Aufwertungsgesetzes aufzuwerten ist. Es gehe nicht an, die Zinsen nach einer Schuld zu berechnen, die als solche nicht besteht. Geschuldet sind Zinsen aus einer Papiermarkschuld. Da die Schuld selbst nicht nach dem Aufwertungsgesetz aufzuwerten sei, so bleibe nur übrig, die aus der Papiermarkschuld zu errechnenden Papiermarkzinsen für sich aufzuwerten. Diese Aufwertung könne nur nach allgemeinen Grundsätzen erfolgen, da eine anderweitige Regelung dafür fehlt. Allerdings werde bei dieser Art der Aufwertung auch in Betracht zu ziehen sein, was die Klägerin für die Schuldscheine bezahlt hat. Aber dieser Erwerbspreis sei nicht schlechthin maßgebend. Die Vorschriften des Aufwertungsgesetzes können daher nur dann zur Anwendung gelangen, wenn auch die Hauptforderung nach ihnen aufzuwerten sei.

Die auf Grund einer Auslegung der Schuldscheine zu treffende Entscheidung der vom Berufungsgericht offen gelassenen Frage, ob die Hauptschuld der Beklagten eine Zahlung in deutscher Mark zum Gegenstand hat, und daher unter § 1 des Aufwertungsgesetzes fällt, ist daher nicht zu umgehen.

---

gabe ihrer Lage auf dem Stadtplan, alle notwendigen Angaben über die Verkehrsverhältnisse, Industrie, Handel und Gewerbe, Unterkunft und Verpflegung, Unterhaltung, Kunst und Wissenschaft, Belehrung und Bildung, Kirchen, Denkmäler, Brunnen, öffentliche Plätze und Bürohäuser, Behörden, Verwaltungen und Körperschaften, Gesundheitspflege und Krankenfürsorge, Pflege- und Wohltätigkeitsanstalten, die gemeinnützigen Einrichtungen, die Parkanlagen und Friedhöfe, die Sehenswürdigkeiten und die Ausflüge in und um Bochum. Der „Kleine Führer" soll ein dem täglichen und praktischen Gebrauch dienendes Taschenbuch darstellen. Von der Aufnahme besonderer Aufsätze ist absichtlich Abstand genommen worden.

*) **Prämiierte Milch.** Wie bekannt sein dürfte, haben wir in Bochum zwei Gruppen Milch liefernder Kleinhändler. Das sind die an den Milchhof der Stadt Bochum angeschlossenen Kleinhändler und solche, die selbstständig von der Molkerei beziehen. Die selbstbeziehenden Milchhändler in Bochum (Lieferfirma: Molkerei-Genossenschaft Appelhülsen und Molkerei Enigerloh) teilen mit, daß ihre Molkereien auf der Landwirtschaftlichen Ausstellung in Dortmund denselben Preis erhalten haben wie der Milchhof der Stadt Bochum, nämlich die silberne Medaille in der Klasse „dauererhitzte Milch".

(*) **Evangelisationsvortrag.** Anstatt der Wochenendstunde in der Johanniskirche am Samstag um 20 Uhr (8 Uhr abends) wird der Evangelist Dr. Hagen von der Berliner Volksmission einen Vortrag über „Jesus der Christus" halten.

a **Keine außerordentlichen Unterstützungen bei der Ruhrknappschaft mehr.** Die Mittel, die zur Gewährung außerordentlicher Unterstützungen der Ruhrknappschaft zur Verfügung standen, sind nach Mitteilung der Knappschaftsverwaltung aufgebraucht. Sie hat bereits mehrere Anträge auf Gewährung einer außerordentlichen Unterstützung unter Berufung auf diese Tatsache abgelehnt.

*) **Freie Dachdecker-Innung Bochum.** Vor der Gesellenprüfungskommission für das Dachdeckerhandwerk bestanden ihre Gesellenprüfung die Dachdecker-Lehrlinge Willi Kämpfner, Paul Thal, August Huch, Willi Hille, Emil Braun, Carl Papius, Gisbert Schauerte und Walter Jackmuth. Es bestanden fünf Lehrlinge mit „gut", zwei mit „ziemlich gut" und einer mit „genügend".

br **Aus Bochum-Hamme.** Das Gelände an der Ecke der Straße „An der Maarbrücke" und der Gahlenscheстraße, auf dem in früheren Jahren das Hammer Bürgerschützenfest abgehalten wurde, und das später der Bochumer Verein für Bauzwecke erworben hat, wird gegenwärtig einer gründlichen Instandsetzung unterzogen. Auf diesem Gelände hat der Bochumer Verein vor einigen Jahren eine Reihe Neubauten für Werksangehörige in Angriff nehmen lassen, die Bauarbeiten kamen aber später durch die mißlichen wirtschaftlichen Verhältnisse zum Erliegen. Erst zu Anfang dieses Jahres gelang es, einen dieser Bauten bezugsfertig zu gestalten. Die übrigen damals begonnenen Bauten sind aus dem Anfangsstadium bis heute nicht herausgekommen. Jetzt hat der Bochumer Verein um diese Ruinen einen Einfriedigung legen lassen. Der Maarbach, der diesen großen Platz vom Schnittpunkte der Gahlenscheстraße-Maarbrücke durchkreuzt, ist über diesen Platz hinweg kanalisiert worden. Auch die vielen Löcher werden ausgefüllt. Es soll dort ein Kinderspielplatz hergerichtet werden. Durch die vollständige Neuherrichtung dieses Geländes erhält das gesamte in unmittelbarer Nähe der Hochöfen gelegene Wohnviertel ein gefälliges und ansprechendes Aussehen.

m **Wie lange haben Kinder die Schule zu besuchen?** Weit verbreitet ist die irrige Ansicht, daß Kinder, die 14 Jahre alt sind und acht Jahre die Schule besucht haben, die Schule nicht mehr zu besuchen brauchen. Der 1. Strafsenat des Kammergerichts hatte zu der erwähnten Streitfrage in einem Fall aus der Gegend von Düsseldorf Stellung genommen und grundsätzlich u. a. ausgeführt, Verurteilung der Eltern wegen Schulversäumnis ihrer Kinder könne nur erfolgen, sofern eine Schulversäumnis ohne berechtigten Grund vorliegt. Ein Kind brauche erst dann die Schule nicht mehr zu besuchen, wenn es ordnungsmäßig entlassen worden sei, wie aus der nach wie vor gültigen Kabinetsorder vom 14. Mai 1825 und dem Gesetz vom 11. März 1872 hervorgehe. Die Schule soll solange fortgesetzt werden, bis die Kinder nach Ansicht der Schulaufsichtsbehörde die einem jeden vernünftigen Menschen des fraglichen Standes notwendigen Kenntnisse erlangt haben. Die unrichtige Annahme der Eltern, sie brauchen ihre Kinder nach vollendetem 14. Lebensjahre und achtjährigem Schulbesuch nicht mehr in die Schule zu senden, sei aber ein Irrtum über das Verwaltungsrecht, das gemäß Paragraph 59 des Strafgesetzbuchs geeignet sei, vor Strafe zu schützen. (1. S. 832. 26.)

× **Handelsschultag in Eisenach.** Die Tagung wurde eingeleitet durch eine Hauptversammlung des Vereins preußischer Diplom-Handelslehrer e. V., auf der Dr. Feld, Dozent an der Universität Frankfurt a. M. und Dr. Eckardt, Direktor in Halberstadt über „Innere Konzentration im wirtschaftswissenschaftlichen Unterricht" sprachen. Der erste Redner entwickelte die Grundlagen für den Gedanken der inneren Konzentration im wirtschaftswissenschaftlichen Unterricht. Er wies die enge Verbindung des Problems mit allgemeinpädagogischen und didaktischen Fragen auf, insbesondere mit Bildungsziel und Bildungsgut der kaufmännischen Schulen. Der zweite Redner stellte die Fülle des Stoffes klar, die dem betriebswirtschaftlichen Unterricht zugrunde liegt und deutete die bisherigen Wege an, auf denen versucht worden ist, diesen Stoff zu einer wirklichen inneren Verschmelzung des Gesamtgebietes zu einer Einheit führen sollen. In der Debatte wurde in Uebereinstimmung mit den Rednern die Notwendigkeit betont, bei der Arbeit in den Handelslehranstalten gediegene Fachbildung im Rahmen der allgemeinen Menschenbildung zu betreiben. Diplom-Handelslehrer Etzel (Frankfurt a. M.) schilderte die sehr ungünstigen Beschäftigungs- und Anstellungsverhältnisse der Diplom-Handelslehrer und forderte Abhilfe namentlich durch Maßnahmen der preußischen Regierung. Geheimer Rat Dr. Kühne als Vertreter des Ministers für Handel und Gewerbe versprach, sich für die berechtigten Forderungen einzusetzen.

* **Fliegenbekämpfung und Feuersgefahr.** In diesem Sommer ist vom Reichsgesundheitsamt und anderen Behörden beabsichtigt, neben der Sommerbekämpfung der Mücken auch eine Bekämpfung der Fliegen in großzügiger Weise durchführen zu lassen. Als besonders geeignete Mittel für die Massenbekämpfung in den Stallungen werden die Präparate „Blattern" bezeichnet. Durch eine einfache Handbewegung werden diese Pulver aus einem Zerstäubungsapparat zerstäubt. In etwa 5 bis 10 Minuten fallen sämtliche Fliegen zu Boden und berenden. Nach Versuchen durch den Deutschen Desinfektoren-Bund können diese Präparate in mit Vieh besetzten Ställen unbedenklich angewandt werden. Für Wohnräume wird allerdings besser auf Fliegenpapiere, Düten und Fanggläser usw. zurückgegriffen. Wir veröffentlichen vorstehende Notiz, da wir in den letzten Jahren mehrfach Brände zu verzeichnen hatten, die entstanden waren durch die Vertilgung von Fliegen in den Ställen mittels brennender Strohwische, ein übrigens grobfahrlässiges, streng verbotenes Verfahren. Die Sommerbekämpfung der Mücken war der Gegenstand von Richtlinien, die Professor Dr. J. Wilhelmi, Mitglied der Landesanstalt für Wasser-, Boden- und Lufthygienie, aufgestellt hatte. Jetzt hat der Wohlfahrtsminister das Gutachten zur Grundlage einer Verfügung an die Polizeibehörden gemacht. Wenn die angeordneten Maßnahmen mangelhaft beachtet werden, soll zunächst nur verwarnt und sie erst bei Wiederholungen zwangsweise auf Kosten der Säumigen unter Festsetzung einer Polizeistrafe durchgeführt werden.

* **Polizeibericht.** Auf der Alleestraße ereignete sich ein Zusammenstoß zwischen einem Lastkraftwagen und einem Radfahrer, wobei das Fahrrad zertrümmert wurde. Der Radfahrer erlitt leichte Verletzungen. — An der Essener- und Kohlenstraße-Ecke wurde eine Radfahrerin von einem Kraftwagen angefahren. Das Fahrrad wurde stark beschädigt. Die Radfahrerin blieb unverletzt. — Abends gelegentlich einer Versammlung wurden in der Oberrealschule an der Goethestraße aus der Garderobe ein Ulster (schwarz-weiß) und ein brauner Rohrstock mit Silberkrücke entwendet. Sachdienliche Mitteilungen erbittet die Kriminalpolizei, Hattinger Straße 59/61, Zimmer 45. — In der hiesigen Rottstraße wurde ein großer brauner Damenmantel gefunden, der anscheinend aus einem Diebstahl herrührt. Der Eigentümer wolle sich bei der Kriminal-Inspektion I, Bochum, Hattinger Straße 59/61, Zimmer 35, melden. — Festgenommen wurden zwei Personen wegen Diebstahls. — Zur Anzeige gelangte je eine Person wegen Betruges, Verdachts der Kuppelei, tätlicher Beleidigung und des Diebstahls.

*) **Kleine Tageschronik.** Die Eheleute Franz Renoldi, Bahnhofstraße 88, begehen heute das Fest der silbernen Hochzeit. — Auf der Hattinger Straße wurde eine Schülerin von einem Motorradfahrer, der in die Grottenstraße einbiegen wollte und dabei auf den Bürgersteig rutschte, einige Meter weit fortgeschleudert. Außer einer Ohnmacht erlitt das Mädchen geringfügige Hautabschürfungen. — Gestern mittag gegen 12 Uhr entstand am Eingange der Viktoriastraße an der alten Post eine Verkehrsstörung dadurch, daß eine Karre mit Ziegelsteinen plötzlich auffkippte und der gesamte Inhalt auf das Straßenbahngeleise fiel. Nach kurzer Zeit konnte das Hindernis wieder entfernt werden.

Filmschau.

::: **Ufa-Theater „Tonhalle".** Im Ufa-Theater geht seit Freitag die bekannte Operette „Die Csardasfürstin" über die Leinwand. Wer kennt sie nicht, diese schmissige, schwungvolle Handlung, mit ihrer Liebesgeschichte, ihrem Humor, ihrem Leid und ihrer Freude! Die Verfilmung der Kalmán'schen Operette, ohne Zweifel eine unserer besten und melodienreichsten, kann als ein Erfolg verbucht werden, obwohl es naturgemäß gar nicht so einfach ist, all das lebenssprühende Feuer der lebendigen Bühnenhandlung auf die tote Leinwand zu übertragen. Der Film geht hier eben seine anderen Wege und ersetzt vieles durch die größere Ausdruckskraft der Mitwirkenden. Die Handlung ist allgemein bekannt. Es ist das Operettenmotiv von der Liebe des Fürsten Edwin zu einer Tänzerin, die schließlich trotz mannigfacher Widerstände in einem humorvollen und versöhnenden Abschluß zusammenfinden. Etwas eigenartig berührt die Tatsache, daß die in der Vorkriegszeit wurzelnde Handlung in ihrem gesellschaftlichen Rahmen vollkommen den Stempel der Neuzeit trägt. Die schöne Liane Haid gibt mit Schwung und Temperament die Csardasfürstin, das Mädel vom Chantan. Oskar Marion ist Fürst Edwin. Sehr gewinnend und auch in gewisser Hinsicht unwiderstehlich, trotzdem möchte man ihm noch einen größeren Schuß Champagner ins Blut wünschen. Jure Radav als Boni ist sehr treffend, eine Prachtfigur ist Innaly als Féri Baczi. Das Orchester untermalt recht wirkungsvoll mit Kalmáns wunderschönen Weisen den Film, der bei seiner Erstaufführung einen außerordentlichen Anklang fand. Das Beiprogramm bringt noch einen weiteren schwungvollen Sechsakter „Dürfen Eltern heiraten?" (mit Adolf Manjou), einen wertvollen Kulturfilm, sowie die aktuelle Ufa-Woche.

::: **Welt-Lichtspiele.** „Im weißen Rößl". In den Weltlichtspielen läuft dieser harmlose, lustige Film, nach dem bekannten Lustspielschlager von Oskar Blumenthal und Gustav Kadelburg für den Film bearbeitet. Herzlich erheitert folgt das Publikum der Handlung, die in Oesterreichs herrlicher Berglandschaft, dem Salzkammergut, spielt. Immer wieder muß man über die bekannten Witze des „weißen Rößl" lachen. Liane Haid mit ihren reizenden Flechten gilt der Rößl-Wirtin-Gestalt und Leben. Ausgezeichnet spielt der drollige Hansen den Kellner. Ferdinand Bonn sieht man in einer saftigen Episoden-Rolle. Die übrigen Darsteller, wie Hermann Picha als Heinzelmann, Vabanelli und Anita Doris passen sich würdig den Hauptdarstellern an. Alles in allem: ein durchschlagender Publikumserfolg. — Eine ulkige Komödie der Irrungen und Wirrungen in sieben Akten wird mit dem Film „Vorsicht, ich bin verheiratet", geboten. Auch in diesem Film, in dem Reginald Denny, „der Mann mit dem lachenden Gesicht", die Hauptrolle spielt, kommen die Besucher aus dem Schmunzeln nicht heraus. Den Abschluß des reinen Lustspielprogramms bildet die Fox-Groteske „Der Geist des gnädigen Herrn".

::: **Kammer-Lichtspiele.** Wieder einmal warten die Kammer-Lichtspiele mit einem Wildwest-Schlager als Hauptfilm auf. „Der Gefangene in den Cordilleren", heißt der Achtakter, der, mit der kühnen Ruth Roland in der Hauptrolle, die Besucher in die wild zerklüfteten Berge der Rocky Mountains führt. Sechs fesselnde Akte nach dem Roman „Das Abenteuer" von Emil Scholl schildert der deutsche Großfilm „Wenn die Liebe nicht wär". Die erstklassige Besetzung der Rollen mit Imogene Robertson, Harry Halm, Jenny Jugo, Elsa Wagner und Hans Adalbert Schlettow spricht für die Güte des Filmes. In dem äußerst interessanten Kulturfilm „Die Färo-Inseln begleitet der Zuschauer eine Expedition nach den von den Wogen des Atlantischen Ozeans umbrandeten Färo-Inseln.

)!(**Lichtspielbühne.** „Drei ehrliche Banditen" ist der Hauptfilm des neuen Programms. Drei ehrliche Banditen sind die Helden des Films. Ihre Wandlung von Pferdedieben und Falschspielern zu ehrlichen, anständigen Menschen ist die Rahmenerzählung dieser amerikanischen Abenteurergeschichte in acht Akten. Ein zu Herzen gehendes Drama ist der Beifilm „Wege der Liebe". Eine Mutter, von Angst gequält, ihr Kind durch die Heirat mit ihrem Lebensretter zu verlieren, greift zu einer furchtbaren Lüge, doch noch früh genug wird durch das Geständnis der Mutter ein junges Menschenleben dem Tode entrissen. Die Wochenschau und eine Groteske sind beigegeben.

:: **Ehrenfelder Lichtspiele.** Das Jugendheim zeigt einen Film, der von der Lichtspielstelle als volksbildend und künstlerisch anerkannt ist, in zehn gewaltigen Akten. „Die Tragödie eines Volkes" (Schmied von Kochel). Ein Stück Vergangenheit und volkstümlichen Heldentums in packenden und ergreifenden Bildern zieht an dem Zuschauer vorüber. Herrlich sind die Landschaftsaufnahmen, fesselnd die Schlachtenbilder des Spanischen Erbfolgekrieges.

Neue Verkehrsregelung bei der Unterführung in der Hattingerstraße.

Der Polizeipräsident teilt uns mit:

Die neuzeitige Entwicklung des Verkehrs in der Innenstadt, besonders auf den Durchgangsstraßen, läßt die Anordnung des Schrittfahrens in der Unterführung Hattinger Straße als ein lästiges Hindernis empfinden. In interessierten Kreisen ist schon öfter die Beseitigung dieses Zustandes angeregt worden. Zum Schutze der Fußgänger wurde jedoch bisher das Gebot des Schrittfahrens aufrecht erhalten. Es scheint jedoch jetzt an der Zeit zu sein, eine neue Regelung zu suchen. Eine raschere Abwicklung des Verkehrs ist aber nur möglich, wenn auch die Fußgänger sich den neuen Vorschriften des Verkehrs mehr als bisher anpassen. Der Bürgersteig gehört nur den Fußgängern, der Fahrdamm hingegen ist in erster Linie für den Fahrzeugverkehr da. Hieraus ergibt sich, daß die Fußgänger den Fahrdamm nur mit größter Vorsicht und auf dem kürzesten Wege überschreiten sollen. In den nächsten Tagen wird in der Unterführung an der Hattinger Straße zwischen den Pfeilern eine Absperrung angebracht werden, die das Ueberschreiten des Fahrdammes an dieser Stelle unterbindet. Gleichzeitig wird versuchsweise das Gebot des Schrittfahrens aufgehoben. Selbstverständlich sind alle Fahrzeugführer an der genannten Unterführung weiter zu besonderer Aufmerksamkeit verpflichtet, um an dieser unübersichtlichen und verkehrsreichen Stelle Straßengänger nicht zu gefährden und auch, um Belästigungen zu vermeiden, die infolge schnellen Fahrens auf dem schmutzigen Straßendamm für die Fußgänger auf den schmalen Bürgersteigen entstehen. Demnach wird es wesentlich von der Vernunft der Fahrzeugführer abhängen, ob die Verkehrserleichterung aufrechterhalten werden kann.

Veranstaltungen und Vergnügungen.

(*) **Parkhauskonzert.** Unter Leitung von Konzertmeister Curt Hofmann veranstaltet das Städtische Orchester morgen, Sonntag, 16 Uhr (nachmittags 4 Uhr) ein Parkhauskonzert. Bei ungünstiger Witterung ist das Konzert im Saal. (Siehe Anzeige).

*) **Freikonzert des Städtischen Orchesters.** Bei günstiger Witterung veranstaltet das Städtische Orchester morgen, Sonntag, vormittags von 11 bis 12 Uhr im Stadtpark ein Freikonzert. (Siehe Anzeige.)

(-) **Union-Palast, Operettenbühne.** Heute Samstag, 20 Uhr (abends 8 Uhr) findet die Erstaufführung des Schlagers „Familie Ackermann" statt. Der Vorverkauf beginnt heute um 18 Uhr (abends 6 Uhr) und Sonntag ab 16 Uhr (nachmittags 4 Uhr). (Siehe Anzeige.)

(*) **Vergnügungspark „Fredenbaum", Dortmund.** Der Vergnügungspark „Fredenbaum" in Dortmund bildet mit seinen gepflegten Parkanlagen einen Anziehungspunkt für alle, die einige heitere Stunden verleben wollen. Für Unterhaltung und Belustigung sorgen vielerlei Darbietungen. In der „Roten Mühle" wird moderner Tanzkunst gepflogen. Gust'l Schrey erfreut durch Gesangseinlagen. Abends erstrahlt das Farbenspiel der Leuchtfontäne. (Näheres siehe Anzeige.)

Aus dem Vereinsleben.

(*) **Gewerkschaftsbund der Angestellten (G. D. A.).** Am Dienstag, 14. Juni, 19 Uhr 30, (abends 7 Uhr 30) findet in der Bürgergesellschaft Bochum, Wilhelm- und Luisenstraßen Ecke (Jugendsaal) eine Versammlung des Gewerkschaftsbundes der Angestellten statt. Der Gauleiter E. Bierwirth (Essen) spricht als Unterhändler in der Nordwestlichen Gruppe über die letzten Verhandlungen und Neugestaltung des Tarifes unter Anlehnung an das Arbeitszeitnotgesetz.

(*) **Blindenverein Bochum.** Für Samstag, 18. Juni, ist vom Blindenverein, Bochum, ein Ausflug zum Gasthof Trösken in Hiltrop geplant. Sammelpunkt der Mitglieder am Haupteingang des alten Stadtparkes 15 Uhr (nachmittags 3 Uhr). Linie 9 der Straßenbahn kann bis zur Kaiseraue benutzt werden. Die Monatsversammlung fällt des Ausflugs halber aus.

(*) **Infanterie-Regiment 190.** Die Vereinigung ehemaliger 190er unternimmt Samstag, 11. Juni, einen Ausflug mit Damen nach Kamplade in Stiepel-Dorf. Vom 2. bis 4. Juli findet in Köln der Regimentsappell der 53er statt, zu dem auch die 190er eingeladen sind. Hermann Röfen, Castroper Straße 1, erteilt Auskunft. Die nächste Zusammenkunft ist am 6. Juli 20 Uhr im Hotel Fork. (Siehe auch Anzeige.)

Wetterbericht der Essener Wetterwarte

vom 10. Juni.

(Nachdruck verboten.)

Das südwestliche Hochdruckgebiet hat sich unter Abschwächung mit seinem Schwerpunkt nach Mitteldeutschland verlagert. Doch ist über Nord- und Westeuropa der Luftdruck wieder stark im Fallen begriffen. In Deutschland herrschte heute früh teils wolkiges, teils heiteres Wetter bei Temperaturen zwischen neun und dreizehn Grad. Die gestern und heute eingetretene Besserung ist nur vorübergehend.

Vorhersage bis Sonntag: Wechselnd bewölkt, später wieder Eintritt von Gewitterregen, wenig verändert.

Ort	Luftdruck in mm	Windricht. u. Stärke	Temperatur C	Wetter
Essen	763,7	still	11	z. heiter
Dortmund	761,8	W 4	12	bedeckt
München	763,0	NO 1	13	bewölkt
Berlin	762,7	NW 2	10	"
Kahle Asten	687,9	W 2	5	"
Brocken	662,3	WNW 5	−1	"
Zugspitze	530,5	WNW 5	−1	"
Lugano	764,9	N 1	18	bewölkt

Übler Mundgeruch

wirkt abstoßend. Häßlich gefärbte Zähne entstellen das schönste Antlitz. Beide Schönheitsfehler werden schon durch einmaliges Putzen mit der herrlich erfrischenden Zahnpaste **Chlorodont** beseitigt. Die Zähne erhalten schon nach kurzem Gebrauch einen wundervollen Elfenbeinglanz, auch an den Seitenflächen, bei gleichzeitiger Benutzung der dafür eigens konstruierten **Chlorodont-Zahnbürste** mit gezahntem Borstenschnitt. Faulende Speisereste in den Zahnzwischenräumen als Ursache des üblen Mundgeruchs werden gründlich damit beseitigt. Versuchen Sie es zunächst mit einer Tube zu 60 Pf. **Chlorodont-Zahnbürste** für Kinder 70 Pf., für Damen Mk. 1.25 (weiche Borsten), für Herren Mk. 1.25 (harte Borsten). Nur echt in blau-grüner Originalpackung mit der Aufschrift „**Chlorodont**". Ueberall zu haben.

* Vereins-Kalender *

Artillerie-Verein Bochum. Sonntag, 12. Juni, nachmittags 6 Uhr, Monatsversammlung im Vereinslokal Balkenhohl, Klosterstraße.

Hessenvereinigung Bochum u. Umggd. Sonntag, 12. 6. vormittags 11 Uhr, Monatsversammlung im Vereinslokal Lotz, Königstraße. Wichtige Tagesordnung. Der Vorstand.

Kam. dtsch. Kolonialtruppen. Sonntag, 12. Juni, abends 7 Uhr, Hauptversammlung im Vereinslokal Gußstahl, Alleestraße.

Christlicher Metallarbeiter-Verband, Bochum. Am Sonntag, 12. Juni, vorm. 11 Uhr, äußerst wichtige Versammlung mit Vortrag, im Griesenbruch im Volkshaus, Moltkeplatz; im Klostervierte im Lokale Tendam, Lindenstr. Allseitiges Erscheinen unbedingt erf

---

„Allmächtiger Gott — er ist —" Corell starrte seinem Besucher in das noch immer lächelnde Gesicht.

„Tot!" ergänzte Lutz. „Erschossen."

„Ein — ein — Unglücksfall — oder ein Selbstmord?"

„Nein, Herr Corell, ein Verbrechen. Mord."

Corell war aschfahl geworden. Er suchte nach Worten, sein Atem ging schwer und hörbar.

„Und deshalb sind Sie mir nachgereist? Nur, um mir das zu erzählen?"

„Ja, Herr Corell, um Sie zu der Ueberzeugung zu bekehren, daß ein längeres Schweigen, eine weitere Geheimnistuerei die schlimmsten Folgen für Sie haben muß."

Für mich?"

„Jawohl, für Sie!"

„Ich verstehe Sie nicht, Herr Doktor."

„Sie werden mich bald verstehen. Hören Sie mich ruhig an und beantworten Sie mir einige Fragen."

„Wenn ich kann, ja."

„Warum sind Sie aus Frankfurt geflüchtet?"

„Weil — weil — weil gewisse Wendungen, die die Untersuchung nahm, mir unbequem geworden sind, weil ich nicht reden wollte, nicht reden durfte und nicht reden konnte."

„Schön, diese Antwort will ich gelten lassen. Haben Sie sich aber auch die Tragweite Ihrer Handlungsweise überlegt, die einer Flucht, in der sich ein Schuldbewußtsein ausdrückt, gleichkommt?"

Corell zuckte die Achseln. „Was gibt es da zu überlegen? Was kann man mir wollen? Mich geht der Mord an Doktor Winter persönlich gar nichts an, und ich kann, da ich zur Zeit, als der Mord geschah, wahrscheinlich bereits unterwegs war, auch nichts dazu aussagen."

„Die Sache geht Sie mehr an, als Sie denken, verehrter Herr Corell," erwiderte Lutz ernst. „Ich muß deutlicher werden, offener reden. Ich brauche Ihnen wohl kaum auseinanderzusetzen, daß Sie sich mit Ihrem Benehmen in den Augen der Polizei reichlich verdächtig gemacht haben. Ihre Flucht nach Bekanntwerden der Tat muß als ein weiteres Verdachtsmoment ausgelegt werden, kurz und gut, Herr Professor, man könnte ohne weiteres annehmen, daß Sie direkt oder indirekt an der Tat interessiert, wenn nicht gar beteiligt sind."

„Das glauben Sie, Herr Doktor?"

„Nein, Herr Corell. Nicht ich, aber die Kriminalpolizei glaubt es."

Corell schwieg einen Augenblick und sah zu Boden.

„Mag sie glauben, was sie will. Ich kann beweisen, daß ich zur Zeit, als das Verbrechen begangen wurde, längst in der Eisenbahn saß."

„Diese Ihre Vermutung, Herr Corell, stimmt nicht ganz," erwiderte Lutz kühl. „Ich habe nämlich schon festgestellt, daß Sie im Büro der Hamburg-Amerika-Linie um zwei Uhr, also unmittelbar nach Ihrem Besuch in meinem Sprechzimmer, eine Karte zweiter Klasse nach Herrenalb gelöst haben. Mit welchem Zuge haben Sie Frankfurt verlassen?"

„Mit dem Schnellzug nach Basel um sechs Uhr vierundzwanzig Minuten."

„Stimmt," sagte Lutz. „Sie kamen, wie weiter festgestellt ist, um acht Uhr zehn Minuten in Karlsruhe an und erreichten den Anschluß nach Herrenalb um acht Uhr neununddreißig Minuten."

„Gut, wenn Sie das alles erfahren haben, müssen Sie doch auch wissen, daß ich kaum der Mörder des Doktor Winter sein kann."

„Wieso das? Sie verließen Frankfurt um halb sieben Uhr. Die Mordkommission hat einwandfrei festgestellt, daß der Mord an Doktor Winter bereits gegen vier Uhr begangen worden ist."

Corell schwieg. Er erhob sich und ging mit unsicheren Schritten in dem kleinen Zimmer auf und ab.

Plötzlich blieb er vor Lutz, der behaglich an seiner Zigarre zug, stehen und sagte: „Das ist ja absurd, Herr Doktor, warum sollte ich Doktor Winter, meinen Freund Doktor Winter, getötet haben?"

„Das frage ich mich ja auch, Herr Corell"

„Na also. Die Polizei kann doch einen anständigen, unbescholtenen Menschen im zwanzigsten Jahrhundert nicht einfach auf einen sehr vagen Verdacht hin festnehmen."

„So ganz unbegründet ist der Verdacht nicht, wenigstens in den Augen der Behörde nicht. Ihre Flucht —"

„Hat mit dem Mord gar nichts zu tun."

„Möglich, aber die Behauptung hätten Sie erst zu beweisen."

„Umgekehrt. Die Polizei muß mir beweisen, daß ich der Täter bin."

„Diesen Beweis glaubt sie unschwer führen zu können, Herr Corell." (Fortsetzung folgt.)

Karl Gustav Julius

Die glückliche Geburt
ihres 2. Kindes,
eines

kräftigen Stammhalters

zeigen in dankbarer Freude an

Gustav Blennemann und Frau
Käthe geb. Diedkhoff.

BOCHUM, den 9. Juni 1927.
z. Zt. Landesfrauenklinik.

Die Verlobung ihrer Tochter ANNE-LIESE mit dem Staatsanwalt a. D. Herrn Dr. FRITZ SCHREYER beehren sich anzuzeigen

Bergwerksdirektor Louis Gräff
Bergassessor a. D.
und Frau Lilly geb. Müller.

Zeche Karl b. Dortmund,
im Juni 1927.

Meine Verlobung mit Fräulein ANNE-LIESE GRÄFF beehre ich mich anzuzeigen

Dr. Fritz Schreyer
Staatsanwalt a. D.

Leipzig, im Juni 1927.

Statt Karten!

Die Verlobung ihrer Tochter MIA mit Herrn Dr. Ing. FRITZ OVERDICK beehren sich anzuzeigen

Theodor Rietkötter u. Frau
Wilhelmine geb. Rogmans

Bochum, Bismarckstr. 18

Meine Verlobung mit Fräulein MIA RIETKÖTTER gebe ich hiermit bekannt

Fritz Overdick

Buer i. Westf.

12. Juni 1927.

Die VERLOBUNG ihrer Tochter Hedwig mit Herrn Apotheker Leo Föcking beehren sich anzuzeigen

Dr. med. Jos. Schütte u. Frau
Josefine geb. Zartmann

Bochum-Weitmar

den 12. Juni 1927. 91625

Meine VERLOBUNG mit Fräulein Hedwig Schütte gebe ich hiermit bekannt

Leo Föcking.

Bochum, Alleestr.

FRIEDEL KOMOSSA
GERHARD TAMM
VERLOBTE

BOCHUM FRANKFURT a. d. Oder
12. Juni 1927.

MARIA MONTZ
EUGEN JOCHUM
zeigen ihre Verlobung an

Bochum
Fürstenstr. 23

Kiel
Dänischestr. 43

11. Juni 1926

Statt Karten
Ihre Vermählung beehren sich anzuzeigen

Moritz Mandelbaum
Anna Mandelbaum
geb. Brühand

Baden-Baden d. 12. 6. 1927. Bochum

STATT KARTEN!

Für die überaus vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Verluste meiner heißgeliebten Gattin, unserer guten Mutter, Schwester, Schwiegertochter, Schwägerin und Tante sagen wir allen auf diesem Wege unseren

herzlichsten Dank.

Für die tieftrauernden Hinterbliebenen:
Bernhard Berlin.

Bochum, Hochstr. 10, im Juni 1927.

Schaukasten
2.30 Meter breit, u. eine große Kartoff.-Kiste sehr billig zu verkaufen. (a7626
Bochum-Hamme, Dorstener Str. 185, — Laden. —

Wegen Vergrößerung meines Geschäftes gebe ich **auf alle Instrumente** mit Ausnahme von Pianos
25 % Rabatt
Bogen, Etuis, Ueberzüge usw.
10 % Rabatt.
Musikhaus C. Kuenemann,
Kaiserstraße 4. a7601

Nun bist du auch von uns geschieden,
Du liebe gute Mutter du.
Nach vielem Schmerz und vieler Pein
Liegst du im Grab in seliger Ruh.
Die Mutter haben wir verloren,
Das Elternhaus steht öd' und leer,
Die liebe Heimat ist vereinsamt,
Von allem sieht man nun nichts mehr.
Dein ganzes Leben war nur ein Schaffen,
Warst jedem immer hilfsbereit.
Du konntest bessere Tage haben,
Doch hierzu nahmst du dir nie Zeit.
Jetzt kannst du ruhen im Himmel droben,
Von all dem irdischen Schaffen und Tun,
Du liebes gutes Mütterchen,
Bis auf Wiedersehn sollst du nun ruh'n.

Nach langem, schwerem Leiden verschied am 9. Juni, nachmittags 4 Uhr meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Großmutter, Schwester, Schwiegermutter, Schwägerin und Tante

Frau Wilhelmine Chachulski
verw. Mlodochowski geb. Maxin

im 54. Lebensjahr. 91800

Um stille Teilnahme bitten:
Die trauernden Hinterbliebenen.

Bochum, Essen, Lünen, Rotthausen, Gelsenkirchen und Grumme, den 10. Juni 1927.

Die Beerdigung findet am Montag, den 13. Juni, nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause, Robertstr. 66, aus statt. Trauerfeier daselbst ¼ Stunde vorher

---

Danksagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme, sowie für die herrlichen Kranzspenden beim Hinscheiden meines unvergeßlichen Gatten und unseres teuren Vaters sprechen wir hiermit allen Beteiligten, besonders Herrn Pastor Reckert und der Firma Gebr. Eickhoff unseren **tiefempfundenen Dank** aus.

Ww. Marie Kattner
und Kinder.

Bochum VII, den 10. Juni 1927.

---

†

Dienstag, den 14. Juni 1927, morgens 7¼ Uhr, findet in der St. Meinolphuskirche ein

Sechswochen-Seelenamt

für die verstorbene

Ehefrau Andreas Klein
Johanna geb. Hoffmann

statt, wozu freundlichst eingeladen wird.

Von der Reise zurück!
Dr. med. Lackmann
prakt. Arzt.
Sprechstunden 9–10½ u. 3–4½ Uhr.
Bochum, Hellweg 21, / Fernr. 1093
Privatwohnung. Wilhelmstraße 7.

Zurück
Sprechzeit: 10–11, 3–5 außer Samstags nachm. Ruf 422, Ruf außer der Sprechzeit 429
Dr. med. Klaucke
Homöopathischer Arzt
Clemenstraße 5.

Zahnpraxis
Julius Jacobi
Bochum, Alleestraße 36, Telephon 477
Spezialität festsitzender, plattenloser Zahnersatz, sowie Plomben aus Ia Material in allen Preislagen.

Zahnpraxis
Paul Guntermann,
Bochum, Humboldstr. 8, Fernr. 2020
Erstklassige fachgem. Behandlung.
Tadellose Anfertigung aller zahntechnischen Arbeiten im eigenen Laboratorium in all. Preislagen.



Dr. med. G. Pfau
Bochum, Moltkemarkt 29 part.
Haut- und Geschlechtskrankheiten
(Bluterkrankungen, und deren Folgeerscheinungen, Rückenmarkerkrankungen u. Lähmungen) nach ärztlichen ersten Kapazitäten durch neues Serum heilbar. Ueberaus günstige Gutachten speziell der ausländischen Fachpresse stehen zur Verfügung.
Sprechstunden: 9½–12½ Uhr u. 3½–7 Uhr. Sonntags 10–12

Auswärtige Familien-Nachrichten

Verlobte: Wilhelmine Reinartz mit Dr. Josef Többens, Hagen und Heisingen. Ellen Honigmann mit Paul Irmer, Oeynhausen.

Vermählte: Karl Ottinghaus mit Martha Eickelkamp, Berlin und Gelsenkirchen. Peter Weinreis mit Käthe Rohrmoser, Hamm. Wilhelm Schwidder mit Emmi Montel, Duisburg. Hans Kerkhoff mit Mütt Klingen, Ruhrort.

Gestorben: Witwe Karl Brinkmann, 73 J., Oberhausen. Wilhelm Wecke, Detmold. Robert Mette, 63 J., Wattenscheid. Frau Johannes Groffmann, 55 J., Meiderich.

Heirats-Gesuche

Reiche Ausländerinnen, verm. deutsche Damen wünschen Heirat. Stabren, Berlin 113, Stolpischestr. 6900

Fortuna Essen, Vereinsstraße 21, Nähe Stadttheater, ist die seit Jahren in guten Kreisen eingeführte

Ehe-Vermittlung

Wir haben ständig Damen und Herren mit Vermögen und Eigentum, sowie Einheir. a. Branch. Sprechz. täglich u. Sonntags. Bei Anfragen Rückporto.

Witwer, 44 J., m. eig. Haushalt und Wohn., 8 Kinder, stattl. Ersch., sucht die Bekantsch. ein. evang. Dame zw. späterer

: Heirat :

Zuschrift. u. V. A. 91734 an d. Geschst.

Ehevermittlung
Fortuna
Bochum
Gegründet 1913
Inhab.: Frau B. Wysocki, Moltkeplatz Nr. 41, 3 Treppen, Eingang Königstr., hat stets beste Partien für Herren u. Damen jed. Stand, bei streng reeller, diskret. u. billigster Bedienung. Jederz. a. Sonntags z. spr. Rückporto erbeten.

Fräul., 23 J., ev., berufst. w. Herrn i. sich. Stellg. kenzu lern. zwecks

Heirat

Nur ernstgem. Zuschrift. möglichst m. Bild unt. B. K. 91709 an d. Geschst.

Fräul., 30 J., k., schl. Ersch., w. m. e. Herrn i. sicherer Stelle, Witwer m. 1–2 Kindern nicht ausgeschl., bekannt zu werd. zwecks

: Heirat :

Schlafz. u. Wäsche vorh. Zuschr. unt. M. E. 91751 an d. Geschäftsstelle.

Wüstettier, 28 J., sucht die Bek. ein. geschäftstücht. Dame

zwecks Heirat

u. Gründ. ein. eig. Geschäfts. Ww. m. Kind nicht ausgeschloss. Zuschr. u. B. W. 91810 an die Geschäftsst. ds. Zt.

Wwe., 29 J., ev., 1 Kind, w. m. Hrn. in sich. Stell. bek. z. werden zwecks spät.

: Heirat :

Gem. Heim (2 Zimmer) vorh. Zuschr. erb. m. Bild. unter A. Z. 91785 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Verloren

Alte Frau verlor ihre Brille Donnerstag mitt. 1 U. von Grabenstr. bis Kanalstr. G. Bel. abzug. Grabenstr. Nr. 6, III. 91639

Damen finden freundl. Aufnahme und sachgemäße Pflege in meinem staatl. konzess. Entbindungsheim, Dortmund, Hohestraße 231, Tel. 3800 Dora Witte, Heb.

Jg. Mädch., ev., aus guter Familie (Haustocht.) sucht

Freundin

von 24 b. 26 Jahr. zw. gemeinsf. Spaziergänge usw. Zuschrift. unt. M. K. 91481 an d. Geschst.

Warnung

Gegen jeden, der mich mit der verhafteten Person a. der Maarbrückerstr. in unrichtige Verbindung bringt, w. ich strafrechtl. vorgehen! 91773

Max Lintener,
Auktionator und Taxator, Bochum, Maarbrückerstr. 38.

Motorrad
4 PS., mit elektr. Licht, Sozius, tadellos erh., verst., abzugeben a7551 Klosterstr. 8, pt.

Gebr. Nähmaschine für 35 M. z. verk. 91721 Bahnhofstr. Nr. 10, II, rechts.

Neue und gebrauchte Pianos
nur gute Fabrikate, bei äußerst günstig. **Ratenzahlung.**
Aug. Reuter.
Düppelstraße 4.
Verkauf 4–7 Uhr.

Flügel
Pianos
Harmoniums
Kunstspiel-Pianos, elektr. Klaviere, Sprechmaschinen u. Musikinstrum. aller Art empfiehlt bekannt billigst, auch Stimmungen und sämtliche Reparat. an gen. Instrum. Gebr. Pianos vorrätig.
Musikhaus Jünemann, Brückstraße 41.

Kapitalien
5000-10 000 Mk.
von altem Geschäft zw. Vergrößer. von Selbstgeb. g. hohe Zins. zu leihen ges. Kapital wird sichergestellt u. außerd. Bürgschaft übern. Angeb. unt. T. A. 61761 an d. Geschst.

Für die Fronleichnams-
Prozession

Engel-Kränzchen • Lilien • Seidenband
Kinderstrümpfe • Söckchen

Kinder-Wäsche
gute solide Stoffe, beste Verarbeitung.
Besonders preiswert
Hemden, Hosen, Hemdhosen, Röcke, Leibchen.

Weiße Kinderkleider
gewohnt gute Stoffe, Stickereien und Verarbeitung.
für 2–4 Jahre **2.95 3.50 7.90** ‖ für 5–7 Jahre **5.50 6.75 8.50**

Extra billiges Angebot!
Weiße Kinder-Kleider
Voll-Volle mit reicher Garnierung in bester Ausführung
für 7–9 Jahre **3.90 4.90 6.50** | für 10–12 Jahre **4.90 6.50 7.25** | für 13–15 Jahre **5.40 5.90 8.40**

Mertens
SÖHNE
Bochum, Obere Marktstraße 39
Erstklassiges Spezial-Geschäft.

Das **Katholische Reisekomitee**
Vorsitzender: Se. Durchlaucht Fürst Alois zu Loewenstein
veranstaltet eine
allgemeine Volkswallfahrt nach
Palästina

Beginn der Reise am 28. Juli, Dauer 32 Tage. Preise: Bahnfahrt III. Klasse, in Aegypten und Palästina II. Klasse und Schiffahrt I. Klasse M. 1500.-, Bahnfahrt III. Klasse, in Aegypten u. Palästina II. Klasse und Schiffahrt II. Klasse M. 1170.-, Bahnfahrt III. Klasse, n Aegypten und Palästina II. Klasse, auf Schiff Hinfahrt III. Klasse u. Rückfahrt II. Klasse M. 995.-, Bahnfahrt III. Klasse, Aegypten und Palästina II. Klasse, auf Schiff Hinfahrt Deckplatz, Rückfahrt II. Klasse M. 890.- bei einheitlicher Unterkunft und Verpflegung in guten Hotels oder deutschen Hospizen.

Verlangen Sie Prospekte von **Rotala, Reisebüro für Katholiken G. m. b. H., Köln, Mohrenstraße 16.** AG6

Ein gebrauchter amerikanischer **Rollschreibtisch** zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisangabe unter W. P. 999 an die Geschäftsst. dies. Zeitg.



Rechen-Bad
Th. Meckeler, Königsallee 26.
Massagen u. Bäder, Entfernen v. Hühneraugen und Schwielen.
Geöffn. v. 8–8 Uhr.

Brautschleier und Brautkränze
Grün, Silber und Gold.
Bochumer Blumenhalle,
Große Beckst. 22.

Piano
erstkl. Fabr., sehr billig abzugeb. Auf Wunsch Teilzahlung. Kortumstraße 19.

10-Mark-Stück Kaiser Friedrich und 5-Mark-Stück in Silber gegen Höchstgebot zu verkaufen. Ang. unt. M. 91704 an d. Geschäftsst.

Leiterwagen,
3½ Ztr., neuer Rock u. Wette, Faulenz. u. Brotschn.-Masch. sehr billig zu verk. 91735 Gr. Beckstr. Nr. 13, 3. Etage.

Nähmaschinen
wie neu, in jeder Preislage, mit Garantie. Angenehme Zahlungsbedg. Wilh. Langohr, Kronenstr. 49, II.

Für 5 Pfg. ein Glas franz. Kognak?

das gab es früher einmal, aber für 5 Pfg. ein Glas Mellognak, der Ihnen ebenso gut schmeckt, können Sie sich auch heute noch leicht

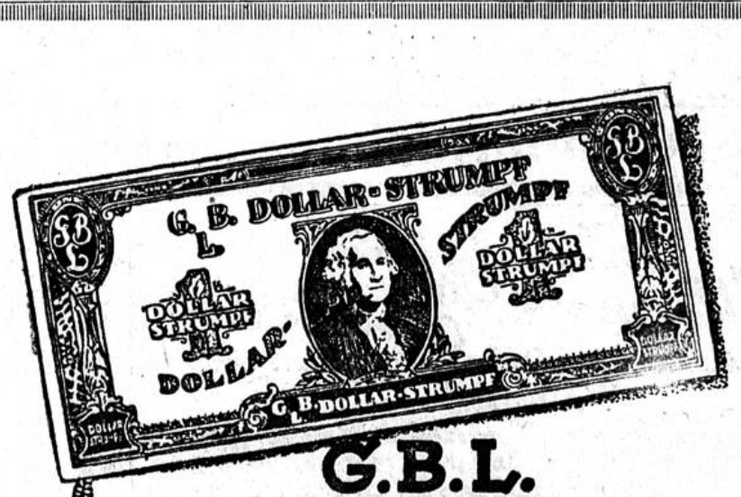
selbst bereiten aus
der unübertroffenen Dr. Mellinghoffs
Mellognak-Essenz.



Rezept für 2¼ Ltr. Mellognak„°„: 1¼ Ltr. Wasser, 1 Ltr. Weingeist und 1 Fl. Mellognak„°„-Essenz werden gemischt.

Auf die gleiche einfache Art können Sie sich billig Ihre sämtlichen Liköre, Branntweine, Punsche usw. im Haushalt in ausgesuchter Schönheit und mit edelstem Charakter selbst bereiten. Dr. Mellinghoffs Essenzen sind erhältlich in Drogerien und Apotheken, wo nicht, verlangen Sie Mustersendung einer Originalflasche Mellognak„°„- oder Likör-Essenz gegen Voreinsendung oder Nachnahme von 1,20 M. Ausführliches Rezeptbuch dazu umsonst von den alleinigen Herstellern

Dr. Mellinghoff & Co., Essenzenfabrik, Bückeburg D.9



G.B.L.
DOLLARSTRUMPF GES. GESCH.
allerbeste Spezialseide
Paar 4.20 R.M.
★
Ein Strumpf, dessen Güte Sie veranlaßt, ihn wieder zu kaufen.

Hermann Buschhoff
BOCHUM, HOCHSTR. HARMONIESTR.-ECKE

Die Valutaschulden der Gewerkschaft Graf Schwerin.

Entscheidung des vierten Zivilsenats des Reichsgerichts.

Die Gewerkschaft des Steinkohlenbergwerks „Graf Schwerin" nahm im Jahre 1917 unter Vermittlung der Frankfurter Kreditanstalt in Frankfurt a. M. eine Anleihe von 18 Millionen Mark auf. Den Anleihezeichnern stellte die Beklagte Schuldscheine aus, in denen die den einzelnen Zeichnern geschuldeten Markbeträge angegeben waren, und in denen weiter bestimmt war, daß die Rückzahlung in Schweizer Franken, für 100 Mark 128,50 Fr., die Verzinsung mit 4½ Prozent, aber in Markwährung, zu erfolgen habe.

Die Klägerin (Bankgeschäft Gebrüder Hammerstein in Essen) hat am 1. November 1922 Schuldscheine über einen Betrag von insgesamt 800 000 Mark erworben, und verlangt von der Beklagten die Zinsen des geschuldeten Betrages für das Jahr 1925 in Höhe von 36 000 Mark. Sie steht hierbei auf den Standpunkt, daß die Hauptschuld in Franken zu entrichten sei, und deswegen auch die Zinsen nach dem geschuldeten Frankenbetrag berechnet werden müßten. Die so in Franken errechnete Zinsschuld sei in deutscher Währung zu bezahlen.

Das Landgericht hat die Berechnungsart der Klägerin nicht als zutreffend erachtet, vielmehr die eingeklagte Zinsforderung als bloße Papiermarkforderung angesehen und diese nach allgemeinen Grundsätzen auf 21409,25 Mark aufgewertet. Das Oberlandesgericht ist gleichfalls davon ausgegangen, daß es sich um eine Papiermarkforderung handelt, hat diese aber in Anwendung der Vorschriften des Aufwertungsgesetzes aufgewertet. Es ist auf diesem Wege dazu gelangt, der Klägerin nur 19,64 Mark zuzusprechen.

Mit der Revision sucht die Klägerin die Durchsetzung ihrer Klageforderung zu erreichen. Die Beklagte bittet um Zurückweisung des Rechtsmittels.

Das Reichsgericht fällte folgende Entscheidung:

„Das Urteil des 6. Zivilsenats des Oberlandesgerichts zu Hamm vom 19. Oktober 1926 wird aufgehoben und die Sache zu anderweitigen Verhandlung und Entscheidung an das Berufungsgericht zurückverwiesen."

Die Revision hält es für unzulässig, daß bei der Verzinsung eine andere Währung zugrunde gelegt wird, als bei der Kapitalrückzahlung. Die Valutaklausel der Schuldscheine müsse für das gesamte Vertragsverhältnis gelten. Die Auslegung des Berufungsgerichtes sei jedoch nicht zu beanstanden. Sie steht mit dem Wortlaut der Schuldscheine im Einklang. Es besteht auch kein rechtliches Hindernis, daß die Parteien über die Berechnung und die Art der Vergütung des geliehenen Kapitals etwas anderes vereinbaren als für dessen Rückzahlung.

Zu beanstanden ist aber, daß das Berufsgericht die Aufwertung der geschuldeten Zinsen so vorgenommen hat, als wenn die Hauptschuld nach den Vorschriften des Aufwertungsgesetzes aufzuwerten wäre. Die Anwendung der Vorschriften des Aufwertungsgesetzes sei jedoch für die Berechnung der Zinsen grundsätzlich abzulehnen, wenn die Hauptforderung selbst nicht nach Maßgabe des Aufwertungsgesetzes aufzuwerten ist. Es gehe nicht an, die Zinsen nach einer Schuld zu berechnen, die als solche nicht besteht. Geschuldet sind Zinsen aus einer Papiermarkschuld. Da die Schuld selbst nicht nach dem Aufwertungsgesetz aufzuwerten sei, so bleibe nur übrig, die aus der Papiermarkschuld zu errechnenden Papiermarkzinsen für sich aufzuwerten. Diese Aufwertung könne nur nach allgemeinen Grundsätzen erfolgen, da eine anderweitige Regelung dafür fehlt. Allerdings werde bei dieser Art der Aufwertung auch in Betracht zu ziehen sein, was die Klägerin für die Schuldscheine bezahlt hat. Aber dieser Erwerbspreis sei nicht schlechthin maßgebend. Die Vorschriften des Aufwertungsgesetzes können daher nur dann zur Anwendung gelangen, wenn auch die Hauptforderung nach ihnen aufzuwerten sei.

Die auf Grund einer Auslegung der Schuldscheine zu treffende Entscheidung der vom Berufungsgericht offen gelassenen Frage, ob die Hauptschuld der Beklagten eine Zahlung in deutscher Mark zum Gegenstand hat, und daher unter § 1 des Aufwertungsgesetzes fällt, ist daher nicht zu umgehen.

---

gabe ihrer Lage auf dem Stadtplan, alle notwendigen Angaben über die Verkehrsverhältnisse, Industrie, Handel und Gewerbe, Unterkunft und Verpflegung, Unterhaltung, Kunst und Wissenschaft, Belehrung und Bildung, Kirchen, Denkmäler, Brunnen, öffentliche Plätze und Bürohäuser, Behörden, Verwaltungen und Körperschaften, Gesundheitspflege und Krankenfürsorge, Pflege- und Wohltätigkeitsanstalten, die gemeinnützigen Einrichtungen, die Parkanlagen und Friedhöfe, die Sehenswürdigkeiten und die Ausflüge in und um Bochum. Der „Kleine Führer" soll ein dem täglichen und praktischen Gebrauch dienendes Taschenbuch darstellen. Von der Aufnahme besonderer Aufsätze ist absichtlich Abstand genommen worden.

*) **Prämiierte Milch.** Wie bekannt sein dürfte, haben wir in Bochum zwei Gruppen Milch liefernder Kleinhändler. Das sind die an den Milchhof der Stadt Bochum angeschlossenen Kleinhändler und solche, die selbstständig von der Molkerei beziehen. Die selbstbeziehenden Milchhändler in Bochum (Lieferfirma: Molkerei-Genossenschaft Appelhülsen und Molkerei Ennigerloh) teilen mit, daß ihre Molkereien auf der Landwirtschaftlichen Ausstellung in Dortmund denselben Preis erhalten haben wie der Milchhof der Stadt Bochum, nämlich die silberne Medaille in der Klasse „dauererhitzte Milch".

(*) **Evangelisationsvortrag.** Anstatt der Wochenendstunde in der Johanniskirche am Samstag um 20 Uhr (8 Uhr abends) wird der Evangelist Dr. Hagen von der Berliner Volksmission einen Vortrag über „Jesus der Christus" halten.

a **Keine außerordentlichen Unterstützungen bei der Ruhrknappschaft mehr.** Die Mittel, die zur Gewährung außerordentlicher Unterstützungen der Ruhrknappschaft zur Verfügung standen, sind nach Mitteilung der Knappschaftsverwaltung aufgebraucht. Sie hat bereits mehrere Anträge auf Gewährung einer außerordentlichen Unterstützung unter Berufung auf diese Tatsache abgelehnt.

*) **Freie Dachdecker-Innung Bochum.** Vor der Gesellenprüfungskommission für das Dachdeckerhandwerk bestanden ihre Gesellenprüfung die Dachdecker-Lehrlinge Willi Kämpfner, Paul Thal, August Huch, Willi Hille, Emil Braun, Carl Papius, Gisbert Schauerte und Walter Jackmuth. Es bestanden fünf Lehrlinge mit „gut", zwei mit „ziemlich gut" und einer mit „genügend".

br **Aus Bochum-Hamme.** Das Gelände an der Ecke der Straße „An der Maarbrücke" und der Gahlenschestraße, auf dem in früheren Jahren das Hammer Bürgerschützenfest abgehalten wurde, und das später der Bochumer Verein für Bauzwecke erworben hat, wird gegenwärtig einer gründlichen Instandsetzung unterzogen. Auf diesem Gelände hat der Bochumer Verein vor einigen Jahren eine Reihe Neubauten für Werksangehörige in Angriff nehmen lassen, die Bauarbeiten kamen aber später durch die mißlichen wirtschaftlichen Verhältnisse zum Erliegen. Erst zu Anfang dieses Jahres gelang es, einen dieser Bauten bezugsfertig zu gestalten. Die übrigen damals begonnenen Bauten sind aus dem Anfangsstadium bis heute nicht herausgekommen. Jetzt hat der Bochumer Verein um diese Ruinen einen Einfriedigung legen lassen. Der Maarbach, der diesen großen Platz vom Schnittpunkte der Gahlenschestraße-Maarbrücke durchkreuzt, ist über diesen Platz hinweg kanalisiert worden. Auch die vielen Löcher werden ausgefüllt. Es soll dort ein Kinderspielplatz hergerichtet werden. Durch die vollständige Neuherrichtung dieses Geländes erhält das gesamte in unmittelbarer Nähe der Hochöfen gelegene Wohnviertel ein gefälliges und ansprechendes Aussehen.

m **Wie lange haben Kinder die Schule zu besuchen?** Weit verbreitet ist die irrige Ansicht, daß Kinder, die 14 Jahre alt sind und acht Jahre die Schule besucht haben, die Schule nicht mehr zu besuchen brauchen. Der 1. Strafsenat des Kammergerichts hatte zu der erwähnten Streitfrage in einem Fall aus der Gegend von Düsseldorf Stellung genommen und grundsätzlich u. a. ausgeführt, Verurteilung der Eltern wegen Schulversäumnis ihrer Kinder könne nur erfolgen, sofern eine Schulversäumnis ohne berechtigten Grund vorliegt. Ein Kind brauche erst dann die Schule nicht mehr zu besuchen, wenn es ordnungsmäßig entlassen worden sei, wie aus der nach wie vor gültigen Kabinetsorder vom 14. Mai 1825 und dem Gesetz vom 11. März 1872 hervorgehe. Die Schule soll solange fortgesetzt werden, bis die Kinder nach Ansicht der Schulaufsichtsbehörde die einem jeden vernünftigen Menschen des fraglichen Standes notwendigen Kenntnisse erlangt haben. Die unrichtige Annahme der Eltern, sie brauchen ihre Kinder nach vollendetem 14. Lebensjahre und achtjährigem Schulbesuch nicht mehr in die Schule zu senden, sei aber ein Irrtum über das Verwaltungsrecht, das gemäß Paragraph 59 des Strafgesetzbuchs geeignet sei, vor Strafe zu schützen. (1. S. 882. 26.)

× **Handelsschultag in Eisenach.** Die Tagung wurde eingeleitet durch eine Hauptversammlung des Vereins preußischer Diplom-Handelslehrer e. V., auf der Dr. Feld, Dozent an der Universität Frankfurt a. M. und Dr. Eckardt, Direktor in Halberstadt über „Innere Konzentration im wirtschaftswissenschaftlichen Unterricht" sprachen. Der erste Redner entwickelte die Grundlagen für den Gedanken der inneren Konzentration im wirtschaftswissenschaftlichen Unterricht. Er wies die enge Verbindung des Problems mit allgemeinpädagogischen und didaktischen Fragen auf, insbesondere mit Bildungsziel und Bildungsgut der kaufmännischen Schulen. Der zweite Redner stellte die Fülle des Stoffes klar, die dem betriebswirtschaftlichen Unterricht zugrunde liegt und deutete die bisherigen Wege an, auf denen versucht worden ist, diesen Stoff zu einer wirklichen inneren Verschmelzung des Gesamtgebietes zu einer Einheit führen sollen. In der Debatte wurde in Uebereinstimmung mit den Rednern die Notwendigkeit betont, bei der Arbeit in den Handelslehranstalten gediegene Fachbildung im Rahmen der allgemeinen Menschenbildung zu betreiben. Diplom-Handelslehrer Etzel (Frankfurt a. M.) schilderte die sehr ungünstigen Beschäftigungs- und Anstellungsverhältnisse der Diplom-Handelslehrer und forderte Abhilfe namentlich durch Maßnahmen der preußischen Regierung. Geheimer Rat Dr. Kühne als Vertreter des Ministers für Handel und Gewerbe versprach, sich für die berechtigten Forderungen einzusetzen.

* **Fliegenbekämpfung und Feuersgefahr.** In diesem Sommer ist vom Reichsgesundheitsamt und anderen Behörden beabsichtigt, neben der Sommerbekämpfung der Mücken auch eine Bekämpfung der Fliegen in großzügiger Weise durchführen zu lassen. Als besonders geeignete Mittel für die Massenbekämpfung in den Stallungen werden die Präparate „Blattern" bezeichnet. Durch eine einfache Handbewegung werden diese Pulver aus einem Zerstäubungsapparat zerstäubt. In etwa 5 bis 10 Minuten fallen sämtliche Fliegen zu Boden und berenden. Nach Versuchen durch den Deutschen Desinfektoren-Bund können diese Präparate in mit Vieh besetzten Ställen unbedenklich angewandt werden. Für Wohnräume wird allerdings besser auf Fliegenpapiere, Düten und Fanggläser usw. zurückgegriffen. Wir veröffentlichen vorstehende Notiz, da wir in den letzten Jahren mehrfach Brände zu verzeichnen hatten, die entstanden waren durch die Vertilgung von Fliegen in den Ställen mittels brennender Strohwische, ein übrigens grobfahrlässiges, streng verbotenes Verfahren. Die Sommerbekämpfung der Mücken war der Gegenstand von Richtlinien, die Professor Dr. J. Wilhelmi, Mitglied der Landesanstalt für Wasser-, Boden- und Lufthygienie, aufgestellt hatte. Jetzt hat der Wohlfahrtsminister das Gutachten zur Grundlage einer Verfügung an die Polizeibehörden gemacht. Wenn die angeordneten Maßnahmen mangelhaft beachtet werden, soll zunächst nur verwarnt und sie erst bei Wiederholungen zwangsweise auf Kosten der Säumigen unter Festsetzung einer Polizeistrafe durchgeführt werden.

* **Polizeibericht.** Auf der Alleestraße ereignete sich ein Zusammenstoß zwischen einem Lastkraftwagen und einem Radfahrer, wobei das Fahrrad zertrümmert wurde. Der Radfahrer erlitt leichte Verletzungen. — An der Essener- und Kohlenstraße-Ecke wurde eine Radfahrerin von einem Kraftwagen angefahren. Das Fahrrad wurde stark beschädigt. Die Radfahrerin blieb unverletzt. — Abends gelegentlich einer Versammlung wurden in der Oberrealschule an der Goethestraße aus der Garderobe ein Ulster (schwarz-weiß) und ein brauner Rohrstock mit Silberkrücke entwendet. Sachdienliche Mitteilungen erbittet die Kriminalpolizei, Hattinger Straße 59/61, Zimmer 45. — In der hiesigen Rottstraße wurde ein großer brauner Damenmantel gefunden, der anscheinend aus einem Diebstahl herrührt. Der Eigentümer wolle sich bei der Kriminal-Inspektion I, Bochum, Hattinger Straße 59/61, Zimmer 35, melden. — Festgenommen wurden zwei Personen wegen Diebstahls. — Zur Anzeige gelangte je eine Person wegen Betruges, Verdachts der Kuppelei, tätlicher Beleidigung und des Diebstahls.

*) **Kleine Tageschronik.** Die Eheleute Franz Renoldi, Bahnhofstraße 88, begehen heute das Fest der silbernen Hochzeit. — Auf der Hattinger Straße wurde eine Schülerin von einem Motorradfahrer, der in die Grottenstraße einbiegen wollte und dabei auf den Bürgersteig rutschte, einige Meter weit fortgeschleudert. Außer einer Ohnmacht erlitt das Mädchen geringfügige Hautabschürfungen. — Gestern mittag gegen 12 Uhr entstand am Eingange der Viktoriastraße an der alten Post eine Verkehrsstörung dadurch, daß eine Karre mit Ziegelsteinen plötzlich auffkippte und der gesamte Inhalt auf das Straßenbahngeleise fiel. Nach kurzer Zeit konnte das Hindernis wieder entfernt werden.

Filmschau.

::: **Ufa-Theater „Tonhalle".** Im Ufa-Theater geht seit Freitag die bekannte Operette „Die Csardasfürstin" über die Leinwand. Wer kennt sie nicht, diese schmissige, schwungvolle Handlung, mit ihrer Liebesgeschichte, ihrem Humor, ihrem Leid und ihrer Freude! Die Verfilmung der Kalmán'schen Operette, ohne Zweifel eine unserer besten und melodienreichsten, kann als ein Erfolg verbucht werden, obwohl es naturgemäß gar nicht so einfach ist, all das lebensprühende Feuer der lebendigen Bühnenhandlung auf die tote Leinwand zu übertragen. Der Film geht hier eben seine anderen Wege und ersetzt vieles durch die größere Ausdruckskraft der Mitwirkenden. Die Handlung ist allgemein bekannt. Es ist das Operettenmotiv von der Liebe des Fürsten Edwin zu einer Tänzerin, die schließlich trotz mannigfacher Widerstände in einem humorvollen und versöhnenden Abschluß zusammenfinden. Etwas eigenartig berührt die Tatsache, daß die in der Vorkriegszeit wurzelnde Handlung in ihrem gesellschaftlichen Rahmen vollkommen den Stempel der Neuzeit trägt. Die schöne Liane Haid gibt mit Schwung und Temperament die Csardasfürstin, das Mädel vom Chantan. Oskar Marion ist Fürst Edwin. Sehr gewinnend und auch in gewisser Hinsicht unwiderstehlich, trotzdem möchte man ihm noch einen größeren Schuß Champagner ins Blut wünschen. Jure Radav als Boni ist sehr treffend, eine Prachtfigur ist Zsnaly als Féri Baczi. Das Orchester untermalt recht wirkungsvoll mit Kalmáns wunderschönen Weisen den Film, der bei seiner Erstaufführung einen außerordentlichen Anklang fand. Das Beiprogramm bringt noch einen weiteren schwungvollen Sechsakter „Dürfen Eltern heiraten?" (mit Adolf Manjou), einen wertvollen Kulturfilm, sowie die aktuelle Ufa-Woche.

::: **Welt-Lichtspiele.** „Im weißen Rößʼl". In den Weltlichtspielen läuft dieser harmlose, lustige Film, nach dem bekannten Lustspielschlager von Oskar Blumenthal und Gustav Kadelburg für den Film bearbeitet. Herzlich erheitert folgt das Publikum der Handlung, die in Oesterreichs herrlicher Voralandschaft, dem Salzkammergut, spielt. Immer wieder muß man über die bekannten Witze des „weißen Rößʼl" lachen. Liane Haid mit ihren reizenden Flechten gilt der Rößl-Wirtin-Gestalt und Leben. Ausgezeichnet spielt der drollige Hansen den Kellner. Ferdinand Bonn sieht man in einer saftigen Episoden-Rolle. Die übrigen Darsteller, wie Hermann Picha als Heinzelmann, Pavanelli und Anita Doris passen sich würdig den Hauptdarstellern an. Alles in allem: ein durchschlagender Publikumserfolg. — Eine ulkige Komödie der Irrungen und Wirrungen in sieben Akten wird mit dem Film „Vorsicht, ich bin verheiratet", geboten. Auch in diesem Film, in dem Reginald Denny, „der Mann mit dem lachenden Gesicht", die Hauptrolle spielt, kommen die Besucher aus dem Schmunzeln nicht heraus. Den Abschluß des reinen Lustspielprogramms bildet die Fox-Groteske „Der Geist des gnädigen Herrn".

::: **Kammer-Lichtspiele.** Wieder einmal warten die Kammer-Lichtspiele mit einem Wildwest-Schlager als Hauptfilm auf. „Der Gefangene in den Cordilleren", heißt der Achtakter, der, mit der kühnen Ruth Roland in der Hauptrolle, die Besucher in die wild zerklüfteten Berge der Rocky Mountains führt. Sechs fesselnde Akte nach dem Roman „Das Abenteuer" von Emil Scholl schildert der deutsche Großfilm „Wenn die Liebe nicht wär". Die erstklassige Besetzung der Rollen mit Imogene Robertson, Harry Halm, Jenny Juao, Elsa Wagner und Hans Adalbert Schlettow spricht für die Güte des Filmes. In dem äußerst interessanten Kulturfilm „Die Färo-Inseln begleitet der Zuschauer eine Expedition nach den von den Wogen des Atlantischen Ozeans umbrandeten Färo-Inseln.

)!(**Lichtspielbühne.** „Drei ehrliche Banditen" ist der Hauptfilm des neuen Programms. Drei ehrliche Banditen sind die Helden des Films. Ihre Wandlung von Pferdedieben und Falschspielern zu ehrlichen, anständigen Menschen ist die Rahmenerzählung dieser amerikanischen Abenteurergeschichte in acht Akten. Ein zu Herzen gehendes Drama ist der Beifilm „Wege der Liebe". Eine Mutter, von Angst gequält, ihr Kind durch die Heirat mit ihrem Lebensretter zu verlieren, greift zu einer furchtbaren Lüge, doch noch früh genug wird durch das Geständnis der Mutter ein junges Menschenleben dem Tode entrissen. Die Wochenschau und eine Groteske sind beigegeben.

:: **Ehrenfelder Lichtspiele.** Das Jugendheim zeigt einen Film, der von der Lichtspielstelle als volksbildend und künstlerisch anerkannt ist, in zehn gewaltigen Akten. „Die Tragödie eines Volkes" (Schmied von Kochel). Ein Stück Vergangenheit und volkstümlichen Heldentums in packenden und ergreifenden Bildern zieht an dem Zuschauer vorüber. Herrlich sind die Landschaftsaufnahmen, fesselnd die Schlachtenbilder des Spanischen Erbfolgekrieges.

„Allmächtiger Gott — er ist —" Corell starrte seinem Besucher in das noch immer lächelnde Gesicht.

„Tot!" ergänzte Lutz. „Erschossen."

„Ein — ein — Unglücksfall — oder ein Selbstmord?"

„Nein, Herr Corell, ein Verbrechen. Mord."

Corell war aschfahl geworden. Er suchte nach Worten, sein Atem ging schwer und hörbar.

„Und deshalb sind Sie mir nachgereist? Nur, um mir das zu erzählen?"

„Ja, Herr Corell, um Sie zu der Ueberzeugung zu bekehren, daß ein längeres Schweigen, eine weitere Geheimnistuerei die schlimmsten Folgen für Sie haben muß."

Für mich?"

„Jawohl, für Sie!"

„Ich verstehe Sie nicht, Herr Doktor."

„Sie werden mich bald verstehen. Hören Sie mich ruhig an und beantworten Sie mir einige Fragen."

„Wenn ich kann, ja."

„Warum sind Sie aus Frankfurt geflüchtet?"

„Weil — weil — weil gewisse Wendungen, die die Untersuchung nahm, mir unbequem geworden sind, weil ich nicht reden wollte, nicht reden durfte und nicht reden konnte."

„Schön, diese Antwort will ich gelten lassen. Haben Sie sich aber auch die Tragweite Ihrer Handlungsweise überlegt, die einer Flucht, in der sich ein Schuldbewußtsein ausdrückt, gleichkommt?"

Corell zuckte die Achseln. „Was gibt es da zu überlegen? Was kann man mir wollen? Mich geht der Mord an Doktor Winter persönlich gar nichts an, und ich kann, da ich zur Zeit, als der Mord geschah, wahrscheinlich bereits unterwegs war, auch nichts dazu aussagen."

„Die Sache geht Sie mehr an, als Sie denken, verehrter Herr Corell," erwiderte Lutz ernst. „Ich muß deutlicher werden, offener reden. Ich brauche Ihnen wohl kaum auseinanderzusetzen, daß Sie sich mit Ihrem Benehmen in den Augen der Polizei reichlich verdächtig gemacht haben. Ihre Flucht nach Bekanntwerden der Tat muß als ein weiteres Verdachtsmoment ausgelegt werden, kurz und gut, Herr Professor, man könnte ohne weiteres annehmen, daß Sie direkt oder indirekt an der Tat interessiert, wenn nicht gar beteiligt sind."

„Das glauben Sie, Herr Doktor?"

„Nein, Herr Corell. Nicht ich, aber die Kriminalpolizei glaubt es."

Corell schwieg einen Augenblick und sah zu Boden.

„Mag sie glauben, was sie will. Ich kann beweisen, daß ich zur Zeit, als das Verbrechen begangen wurde, längst in der Eisenbahn saß."

„Diese Ihre Vermutung, Herr Corell, stimmt nicht ganz," erwiderte Lutz kühl. „Ich habe nämlich schon festgestellt, daß Sie im Büro der Hamburg-Amerika-Linie um zwei Uhr, also unmittelbar nach Ihrem Besuch in meinem Sprechzimmer, eine Karte zweiter Klasse nach Herrenalb gelöst haben. Mit welchem Zuge haben Sie Frankfurt verlassen?"

„Mit dem Schnellzug nach Basel um sechs Uhr vierundzwanzig Minuten."

„Stimmt," sagte Lutz. „Sie kamen, wie weiter festgestellt ist, um acht Uhr zehn Minuten in Karlsruhe an und erreichten den Anschluß nach Herrenalb um acht Uhr neununddreißig Minuten."

„Gut, wenn Sie das alles erfahren haben, müssen Sie doch auch wissen, daß ich kaum der Mörder des Doktor Winter sein kann."

„Wieso das? Sie verließen Frankfurt um halb sieben Uhr. Die Mordkommission hat einwandfrei festgestellt, daß der Mord an Doktor Winter bereits gegen vier Uhr begangen worden ist."

Corell schwieg. Er erhob sich und ging mit unsicheren Schritten in dem kleinen Zimmer auf und ab.

Plötzlich blieb er vor Lutz, der behaglich an seiner Zigarre zog, stehen und sagte: „Das ist ja absurd, Herr Doktor, warum sollte ich Doktor Winter, meinen Freund Doktor Winter, getötet haben?"

„Das frage ich mich ja auch, Herr Corell"

„Na also. Die Polizei kann doch einen anständigen, unbescholtenen Menschen im zwanzigsten Jahrhundert nicht einfach auf einen sehr vagen Verdacht hin festnehmen."

„So ganz unbegründet ist der Verdacht nicht, wenigstens in den Augen der Behörde nicht. Ihre Flucht —"

„Hat mit dem Mord gar nichts zu tun."

„Möglich, aber die Behauptung hätten Sie erst zu beweisen."

„Umgekehrt. Die Polizei muß mir beweisen, daß ich der Täter bin."

„Diesen Beweis glaubt sie unschwer führen zu können, Herr Corell." (Fortsetzung folgt.)

Neue Verkehrsregelung bei der Unterführung in der Hattingerstraße.

Der Polizeipräsident teilt uns mit:

Die neuzeitige Entwicklung des Verkehrs in der Innenstadt, besonders auf den Durchgangsstraßen, läßt die Anordnung des Schrittfahrens in der Unterführung Hattinger Straße als ein lästiges Hindernis empfinden. In interessierten Kreisen ist schon öfter die Beseitigung dieses Zustandes angeregt worden. Zum Schutze der Fußgänger wurde jedoch bisher das Gebot des Schrittfahrens aufrecht erhalten. Es scheint jedoch jetzt an der Zeit zu sein, eine neue Regelung zu suchen. Eine raschere Abwicklung des Verkehrs ist aber nur möglich, wenn auch die Fußgänger sich den neuen Vorschriften des Verkehrs mehr als bisher anpassen. Der Bürgersteig gehört nur den Fußgängern, der Fahrdamm hingegen ist in erster Linie für den Fahrzeugverkehr da. Hieraus ergibt sich, daß die Fußgänger den Fahrdamm nur mit größter Vorsicht und auf dem kürzesten Wege überschreiten sollen. In den nächsten Tagen wird in der Unterführung an der Hattinger Straße zwischen den Pfeilern eine Absperrung angebracht werden, die das Ueberschreiten des Fahrdammes an dieser Stelle unterbindet. Gleichzeitig wird versuchsweise das Gebot des Schrittfahrens aufgehoben. Selbstverständlich sind alle Fahrzeugführer an der genannten Unterführung weiter zu besonderer Aufmerksamkeit verpflichtet, um an dieser unübersichtlichen und verkehrsreichen Stelle Straßengänger nicht zu gefährden und auch, um Belästigungen zu vermeiden, die infolge schnellen Fahrens auf dem schmutzigen Straßendamm für die Fußgänger auf den schmalen Bürgersteigen entstehen. Demnach wird es wesentlich von der Vernunft der Fahrzeugführer abhängen, ob die Verkehrserleichterung aufrechterhalten werden kann.

Veranstaltungen und Vergnügungen.

(*) **Parkhauskonzert.** Unter Leitung von Konzertmeister Curt Hofmann veranstaltet das Städtische Orchester morgen, Sonntag, 16 Uhr (nachmittags 4 Uhr) ein Parkhauskonzert. Bei ungünstiger Witterung ist das Konzert im Saal. (Siehe Anzeige).

*) **Freikonzert des Städtischen Orchesters.** Bei günstiger Witterung veranstaltet das Städtische Orchester morgen, Sonntag, vormittags von 11 bis 12 Uhr im Stadtpark ein Freikonzert. (Siehe Anzeige.)

(-) **Union-Palast, Operettenbühne.** Heute Samstag, 20 Uhr (abends 8 Uhr) findet die Erstaufführung des Schlagers „Familie Ackermann" statt. Der Vorverkauf beginnt heute um 18 Uhr (abends 6 Uhr) und Sonntag ab 16 Uhr (nachmittags 4 Uhr). (Siehe Anzeige.)

(*) **Vergnügungspark „Fredenbaum", Dortmund.** Der Vergnügungspark „Fredenbaum" in Dortmund bildet mit seinen gepflegten Parkanlagen einen Anziehungspunkt für alle, die einige heitere Stunden verleben wollen. Für Unterhaltung und Belustigung sorgen vielerlei Darbietungen. In der „Roten Mühle" wird moderner Tanzkunst gepflogen. Gustʼl Schrey erfreut durch Gesangseinlagen. Abends erstrahlt das Farbenspiel der Leuchtfontäne. (Näheres siehe Anzeige.)

Aus dem Vereinsleben.

(*) **Gewerkschaftsbund der Angestellten (G. D. A.).** Am Dienstag, 14. Juni, 19 Uhr 30, (abends 7 Uhr 30) findet in der Bürgergesellschaft Bochum, Wilhelm- und Luisenstraßen Ecke (Jugendsaal) eine Versammlung des Gewerkschaftsbundes der Angestellten statt. Der Gauleiter E. Bierwirth (Essen) spricht als Unterhändler in der Nordwestlichen Gruppe über die letzten Verhandlungen und Neugestaltung des Tarifes unter Anlehnung an das Arbeitszeitnotgesetz.

(*) **Blindenverein Bochum.** Für Samstag, 18. Juni, ist vom Blindenverein, Bochum, ein Ausflug zum Gasthof Trösken in Hiltrop geplant. Sammelpunkt der Mitglieder am Haupteingang des alten Stadtparkes 15 Uhr (nachmittags 3 Uhr). Linie 9 der Straßenbahn kann bis zur Kaiseraue benutzt werden. Die Monatsversammlung fällt des Ausflugs halber aus.

(*) **Infanterie-Regiment 190.** Die Vereinigung ehemaliger 190er unternimmt Samstag, 11. Juni, einen Ausflug mit Damen nach Kamplade in Stiepel-Dorf. Vom 2. bis 4. Juli findet in Köln der Regimentsappell der 53er statt, zu dem auch die 190er eingeladen sind. Hermann Rösen, Castroper Straße 1, erteilt Auskunft. Die nächste Zusammenkunft ist am 6. Juli 20 Uhr im Hotel Fork. (Siehe auch Anzeige.)

Wetterbericht der Essener Wetterwarte vom 10. Juni.

(Nachdruck verboten.)

Das südwestliche Hochdruckgebiet hat sich unter Abschwächung mit seinem Schwerpunkt nach Mitteldeutschland verlagert. Doch ist über Nord- und Westeuropa der Luftdruck wieder stark im Fallen begriffen. In Deutschland herrschte heute früh teils wolkiges, teils heiteres Wetter bei Temperaturen zwischen neun und dreizehn Grad. Die gestern und heute eingetretene Besserung ist nur vorübergehend.

Vorhersage bis Sonntag: Wechselnd bewölkt, später wieder Eintritt von Gewitterregen, wenig verändert.

Ort	Luftdruck in mm	Windricht. u. Stärke	Temperatur C	Wetter
Essen	763.7	still	11	z. heiter
Borkum	761.8	W 4	12	bedeckt
München	763.0	NO 1	13	bewölkt
Berlin	762.7	NW 2	10	"
Kahle Asten	687.9	W 2	5	"
Brocken	662.3	WNW 5	−1	"
Zugspitze	530.5	WNW 5	−1	"
Lugano	764.0	N 1	18	bewölkt

Übler Mundgeruch

wirkt abstoßend. Häßlich gefärbte Zähne entstellen das schönste Antlitz. Beide Schönheitsfehler werden schon durch einmaliges Putzen mit der herrlich erfrischenden Zahnpaste **Chlorodont** beseitigt. Die Zähne erhalten schon nach kurzem Gebrauch einen wundervollen Elfenbeinglanz, auch an den Seitenflächen, bei gleichzeitiger Benutzung der dafür eigens konstruierten **Chlorodont-Zahnbürste** mit gezahntem Borstenschnitt. Faulende Speisereste in den Zahnzwischenräumen als Ursache des üblen Mundgeruchs werden gründlich damit beseitigt. Versuchen Sie es zunächst mit einer Tube zu 60 Pf. **Chlorodont-Zahnbürste** für Kinder 70 Pf., für Damen Mk. 1.25 (weiche Borsten), für Herren Mk. 1.25 (harte Borsten). Nur echt in blau-grüner Originalpackung mit der Aufschrift „**Chlorodont**". Ueberall zu haben.

* Vereins-Kalender *

Artillerie-Verein Bochum. Sonntag, 12. Juni, nachmittags 6 Uhr, Monatsversammlung im Vereinslokal Balkenhohl, Klosterstraße.

Hessenvereinigung Bochum u. Umggd. Sonntag, 12. 6. vormittags 11 Uhr, Monatsversammlung im Vereinslokal Lotz, Königstraße. Wichtige Tagesordnung. Der Vorstand.

Kam. dtsch. Kolonialtruppen. Sonntag, 12. Juni, abends 7 Uhr, Hauptversammlung im Vereinslokal Gußstahl, Alleestraße.

Christlicher Metallarbeiter-Verband, Bochum. Am Sonntag, 12. Juni, vorm. 11 Uhr, äußerst wichtige Versammlung mit Vortrag, im Griesenbruch im Volkshaus, Moltkeplatz; im Klostervierte im Lokale Tendam, Lindenstr. Allseitiges Erscheinen unbedingt erf.

Karl Gustav Julius

Die glückliche Geburt
ihres 2. Kindes,
eines

kräftigen Stammhalters

zeigen in dankbarer Freude an

Gustav Blennemann und Frau
Käthe geb. Diedkhoff.

BOCHUM, den 9. Juni 1927.
z. Zt. Landesfrauenklinik.

Die Verlobung ihrer Tochter ANNE-LIESE mit dem Staatsanwalt a. D. Herrn Dr. FRITZ SCHREYER beehren sich anzuzeigen

Bergwerksdirektor Louis Gräff
Bergassessor a. D.
und Frau Lilly geb. Müller.

Zeche Karl b. Dortmund,
im Juni 1927.

Meine Verlobung mit Fräulein ANNE-LIESE GRÄFF beehre ich mich anzuzeigen

Dr. Fritz Schreyer
Staatsanwalt a. D.

Leipzig, im Juni 1927.

Statt Karten!

Die Verlobung ihrer Tochter MIA mit Herrn Dr. Ing. FRITZ OVERDICK beehren sich anzuzeigen

Theodor Rietkötter u. Frau
Wilhelmine geb. Rogmans

Bochum, Bismarckstr. 18

Meine Verlobung mit Fräulein MIA RIETKOTTER gebe ich hiermit bekannt

Fritz Overdick

Buer i. Westf.

12. Juni 1927.

Die VERLOBUNG ihrer Tochter **Hedwig** mit Herrn Apotheker **Leo Föcking** beehren sich anzuzeigen

Dr. med. Jos. Schütte u. Frau
Josefine geb. Zartmann

Bochum-Weitmar

Meine VERLOBUNG mit Fräulein **Hedwig Schütte** gebe ich hiermit bekannt

Leo Föcking.

Bochum, Alleestr.

den 12. Juni 1927. 91625

FRIEDEL KOMOSSA
GERHARD TAMM
VERLOBTE

BOCHUM — FRANKFURT a. d. Oder
12. Juni 1927.

MARIA MONTZ
EUGEN JOCHUM
zeigen ihre Verlobung an

Bochum, Fürstenstr. 23 — Kiel, Dänischestr. 45

11. Juni 1926

Statt Karten
Ihre Vermählung beehren sich anzuzeigen

Moritz Mandelbaum
Anna Mandelbaum
geb. Brühand

Baden-Baden d. 12. 6. 1927. — Bochum

STATT KARTEN!

Für die überaus vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Verluste meiner heißgeliebten Gattin, unserer guten Mutter, Schwester, Schwiegertochter, Schwägerin und Tante sagen wir allen auf diesem Wege unseren

herzlichsten Dank.

Für die tieftrauernden Hinterbliebenen:
Bernhard Berlin.

Bochum, Hochstr. 10, im Juni 1927.

Nun bist du auch von uns geschieden,
Du liebe gute Mutter du.
Nach vielem Schmerz und vieler Pein
Liegst du im Grab in seliger Ruh.
Die Mutter haben wir verloren,
Das Elternhaus steht öd' und leer,
Die liebe Heimat ist vereinsamt.
Von allem sieht man nun nichts mehr.
Dein ganzes Leben war nur ein Schaffen,
Warst jedem immer hilfsbereit.
Du konntest bessere Tage haben,
Doch hierzu nahmst du dir nie Zeit.
Jetzt kannst du ruhen im Himmel droben,
Von all dem irdischen Schaffen und Tun,
Du liebes gutes Mütterchen,
Bis auf Wiedersehn sollst du nun ruh'n.

Nach langem, schwerem Leiden verschied am 9. Juni, nachmittags 4 Uhr meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Großmutter, Schwester, Schwiegermutter, Schwägerin und Tante

Frau Wilhelmine Chachulski
verw. Mlodochowski geb. Maxin

im 54. Lebensjahr. 91800

Um stille Teilnahme bitten:
Die trauernden Hinterbliebenen.

Bochum, Essen, Lünen, Rotthausen, Gelsenkirchen und Grumme, den 10. Juni 1927.

Die Beerdigung findet am Montag, den 13. Juni, nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause, Robertstr. 66, aus statt. Trauerfeier daselbst ¼ Stunde vorher

---

Danksagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme, sowie für die herrlichen Kranzspenden beim Hinscheiden meines unvergeßlichen Gatten und unseres teuren Vaters sprechen wir hiermit allen Beteiligten, besonders Herrn Pastor Reckert und der Firma Gebr. Eickhoff unseren **tiefempfundenen Dank** aus.

Ww. Marie Kattner
und Kinder.

Bochum VII, den 10. Juni 1927.

---

†

Dienstag, den 14. Juni 1927, morgens 7¼ Uhr, findet in der St. Meinolphuskirche ein

Sechswochen-Seelenamt

für die verstorbene

Ehefrau Andreas Klein
Johanna geb. Hoffmann

statt, wozu freundlichst eingeladen wird.

Von der Reise zurück!
Dr. med. Lackmann
prakt. Arzt.
Sprechstunden 9—10½ u. 3—4½ Uhr.
Bochum, Hellweg 21, / Fernr. 1093
Privatwohnung. Wilhelmstraße 7.

Zurück
Sprechzeit: 10—11, 3—5 außer Samstags nachm. Ruf 422, Ruf außer der Sprechzeit 429
Dr. med. Klaucke
Homöopathischer Arzt
Clemensstraße 5.

Zahnpraxis Julius Jacobi
Bochum, Alleestraße 36, Telephon 477
Spezialität festsitzender, plattenloser Zahnersatz, sowie Plomben aus la Material in allen Preislagen.

Zahnpraxis
Paul Guntermann,
Bochum, Humboldstr. 8, Fernr. 2020
Erstklassige fachgem. Behandlung.
Tadellose Anfertigung aller zahntechnischen Arbeiten im eigenen Laboratorium in all. Preislagen.

Dr. med. G. Plau
Bochum, Moltkemarkt 29 part.
Haut- und Geschlechtskrankheiten
(Bluterkrankungen, und deren Folgeerscheinungen, Rückenmarkerkrankungen u. Lähmungen) nach ärztlichen ersten Kapazitäten durch neues Serum heilbar. Ueberaus günstige Gutachten speziell der ausländischen Fachpresse stehen zur Verfügung.
Sprechstunden: 9½—12½ Uhr u. 3½—7 Uhr. Sonntags 10—12

Für die Fronleichnams-
Prozession

Engel-Kränzchen • Lilien • Seidenband
Kinderstrümpfe • Söckchen

Kinder-Wäsche
gute solide Stoffe, beste Verarbeitung.
Besonders preiswert
Hemden, Hosen, Hemdhosen, Röcke, Leibchen.

Weiße Kinderkleider
gewohnt gute Stoffe, Stickereien und Verarbeitung.

für 2—4 Jahre: 2.95 3.50 7.90 ‖ für 5—7 Jahre: 5.50 6.75 8.50

Extra billiges Angebot!
Weiße Kinder-Kleider
Voll-Voile mit reicher Garnierung in bester Ausführung

für 7—9 Jahre			für 10—12 Jahre			für 13—15 Jahre		
3.90	4.90	6.50	4.90	6.50	7.25	5.40	5.90	8.40

J. H. Mertens Söhne
Bochum, Obere Marktstraße 39
Erstklassiges Spezial-Geschäft.

Motorrad
4 PS., mit elektr. Licht, Sozius, tadellos erh., verst., abzugeben. a7551
Klosterstr. 8, pt.

Gebr. Nähmaschine für 35 M. z. verk. 91721 Bahnhofstr. Nr. 10, II, rechts.

Neue und gebrauchte
Pianos
nur gute Fabrikate, bei äußerst günstig.
Ratenzahlung.
Aug. Reuter.
Düppelstraße 4.
Verkauf 4—7 Uhr.

Flügel
Pianos
Harmoniums
Kunstspiel-Pianos, elektr. Klaviere, Sprechmaschinen u. Musikinstrum. aller Art empfiehlt bekannt billigst, auch Stimmungen und sämtliche Reparat. an gen. Instrum.
Gebr. Pianos vorrätig.
Musikhaus Jünemann, Brückstraße 41.

Kapitalien
5000-10 000 Mk.
von altem Geschäft zw. Vergrößer. von Selbstgeb. g. hohe Zinf. zu leihen ges. Kapital wird sichergestellt u. außerd. Bürgschaft übern. Angeb. unt. T. A. 61761 an d. Geschst.

Verloren
Alte Frau verlor ihre Brille Donnerstag mitt. 1 U. von Grabenstr. bis Kanalstr. G. Bel. abzug. Grabenstr. Nr. 6, III. 91639

Damen finden freundl. Aufnahme und sachgemäße Pflege in meinem staatl. konfess. Entbindungsheim, Dortmund, Hohestraße 231, Tel. 3800
Dora Wittk. Hebamme.

Jg. Mädch., ev., aus guter Familie (Haustocht.) sucht
Freundin
von 24 b. 26 Jahr. zw. gemeins. Spaziergänge usw. Zuschrift. unt. M. K. 91481 an d. Geschst.

Warnung
Gegen jeden, der mich mit der verhafteten Person a. der Maarbrückerstr. in unrichtige Verbindung bringt, w. ich strafrechtl. vorgehen! 91773
Max Lintener,
Auktionator und Taxator, Bochum, Maarbrückerstr. 38.

Das
Katholische Reisekomitee
Vorsitzender: Se. Durchlaucht Fürst Alois zu Loewenstein
veranstaltet
eine
allgemeine Volkswallfahrt
nach
Palästina

Beginn der Reise am 28. Juli, Dauer 32 Tage. Preise: Bahnfahrt III. Klasse, in Aegypten und Palästina II. Klasse und Schiffahrt I. Klasse M. 1500.-, Bahnfahrt III. Klasse, in Aegypten u. Palästina II. Klasse und Schiffahrt II. Klasse M. 1170.-, Bahnfahrt III. Klasse, n Aegypten und Palästina II. Klasse, auf Schiff Hinfahrt III. Klasse u. Rückfahrt II. Klasse M. 995.-, Bahnfahrt III. Klasse, Aegypten und Palästina II. Klasse, auf Schiff Hinfahrt Deckplatz, Rückfahrt II. Klasse M. 890.- bei einheitlicher Unterkunft und Verpflegung in guten Hotels oder deutschen Hospizen.

Verlangen Sie Prospekte von **Rotala, Reisebüro für Katholiken G. m. b. H., Köln, Mohrenstraße 18.** AG6

Ein gebrauchter amerikanischer
Rollschreibtisch
zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisangabe unter W. P. 999 an die Geschäftsst. dies. Zeitg.

Rechen-Bad
Th. Meckeler, Königsallee 26.
Massagen u. Bäder, Entfernen v. Hühneraugen und Schwielen.
Geöffn. v. 8—8 Uhr.

Für 5 Pfg. ein Glas franz. Kognak!



das gab es früher einmal, aber für 5 Pfg. ein Glas Mellognat, der Ihnen ebenso gut schmeckt, können Sie sich auch heute noch leicht
selbstbereiten aus
der unübertroffenen Dr. Mellinghoffs
Mellognak-Essenz.
Rezept für 2¼ Ltr. Mellognat: 1¼ Ltr. Wasser, 1 Ltr. Weingeist und 1 Fl. Mellognat-Essenz werden gemischt.
Auf die gleiche einfache Art können Sie sich billig Ihre sämtlichen Liköre, Branntweine, Punsche usw. im Haushalt in ausgesuchter Schönheit und mit edelstem Charakter selbst bereiten. Dr. Mellinghoffs Essenzen sind erhältlich in Drogerien und Apotheken, wo nicht, verlangen Sie Musterssendung einer Originalflasche Mellognat- oder Likör-Essenz gegen Voreinsendung oder Nachnahme von 1,20 M. Ausführliches Rezeptbuch dazu umsonst von den alleinigen Herstellern
Dr. Mellinghoff & Co., Essenzenfabrik, Bückeburg D 9

Brautschleier und Brautkränze
Grün, Silber und Gold.
Bochumer Blumenhalle,
Große Beckst. 22.

Piano
erstkl. Fabr., sehr billig abzugeb. Auf Wunsch Teilzahlung.
Kortumstraße 19.

10-Mark-Stück Kaiser Friedrich und 5-Mark-Stück in Silber gegen Höchstgebot zu verkaufen.
Ang. unt. M. 91704 an d. Geschäftsst.

Leiterwagen,
3½ Ztr., neuer Rock u. Weste, Faulenz. u. Brotschn.-Masch. sehr billig zu verk.
91735 Gr. Beckstr. Nr. 13, 3. Etage.

Nähmaschinen
wie neu, in jeder Preislage, mit Garantie. Angenehme Zahlungsbedingungen.
Wilh. Langohr, Kronenstr. 49., II.



G.B.L. DOLLARSTRUMPF GES. GESCH.
allerbeste Spezialseide
Paar 4.20 R.M.
★
Ein Strumpf, dessen Güte Sie veranlaßt, ihn wieder zu kaufen.

Hermann Buschhoff
BOCHUM, HOCHSTR. HARMONIESTR.-ECKE

Schaukasten
2,30 Meter breit, u. eine große Kartoffe.-Kiste sehr billig zu verkaufen. (a7626
Bochum-Hamme, Dorstener Str. 185, — Laden. —

Wegen Vergrößerung meines Geschäftes gebe ich **auf alle Instrumente** mit Ausnahme von Pianos
25% Rabatt
Bogen, Etuis, Ueberzüge usw.
10% Rabatt.
Musikhaus C. Kuenemann,
Kaiserstraße 4. a7601

Auswärtige Familien-Nachrichten

Verlobte: Wilhelmine Reinartz mit Dr. Josef Tövbens, Hagen und Heisingen. Ellen Honigmann mit Paul Irmer, Oeynhausen.

Vermählte: Karl Oltinghaus mit Martha Eickelkamp, Berlin und Gelsenkirchen. Peter Weinreis mit Käthe Rohrmoser, Hamm. Wilhelm Schwidder mit Emmi Moniel, Duisburg. Hans Kerkhoff mit Mütt Klingen, Ruhrort.

Gestorben: Witwe Karl Brinkmann, 73 J., Oberhausen. Wilhelm Wecke, Detmold. Robert Mette, 63 J., Wattenscheid. Frau Johannes Großmann, 55 J., Meiderich.

Heirats-Gesuche

Reiche Ausländerinnen, verm. deutsche Damen wünschen Heirat.
Stabren, Berlin 113, Stolpischestr. 6900

Fortuna Essen,
Vereinsstraße 21, Nähe Stadttheater, ist die seit Jahren in guten Kreisen eingeführte
Ehe-Vermittlung
Wir haben ständig Damen und Herren mit Vermögen und Eigentum, sowie Einheir. a. Branch. Sprechs. täglich u. Sonntags. Bei Anfragen Rückporto.

Witwer, 44 J., m. eig. Haushalt und Wohn., 8 Kinder, stattl. Ersch., sucht die Bekantsch. ein. evang. Dame zw. späterer
: Heirat :
Zuschrift. u. B. A. 91734 an d. Geschst.

Ehevermittlung
Fortuna
Bochum
Gegründet 1913
Inhab.: Frau B. Wysocki, Moltkeplatz Nr. 41, 3 Treppen, Eingang Königstr., hat stets beste Partien für Herren u. Damen jed. Stand, bei streng reeller, diskret. u. billigster Bedienung. Jederz. a. Sonntags z. spr. Rückporto erbeten.



Fräul., 23 J., ev., berufst. w. Herrn i. sich. Stellg. kenzu lern. zwecks
Heirat
Nur ernstgem. Zuschrift. möglichst m. Bild unt. B. K. 91709 an d. Geschst.

Fräul., 30 J., k., schl. Ersch., w. m. e. Herrn i. sicherer Stelle, Witwer m. 1—2 Kindern nicht ausgeschl., bekannt zu werd. zwecks
: Heirat :
Schlafz. u. Wäsche vorh. Zuschr. unt. M. E. 91751 an d. Geschäftsstelle.

Büfettier, 28 J., sucht die Bek. ein. geschäftstücht. Dame
zwecks Heirat
u. Gründ. ein. eig. Geschäfts. Ww. m. Kind nicht ausgeschloss. Zuschr. u. B. W. 91810 an die Geschäftsst. d. Bl.

Wwe., 29 J., ev., 1 Kind, w. m. Hrn. in sich. Stell. bek. z. werden zwecks spät.
: Heirat :
Gem. Heim (2 Zimmer) vorh. Zuschr. erb. m. Bild. unter A. Z. 91785 an die Geschäftsst. d. Ztg.



Im Haus der guten Qualitäten

Aussteuer-Tage

Jahrzehnte brachten den Beweis:

Wir führen die erstklassigen Qualitätswaren!
Wir bieten die enorm große Auswahl!
Wir bringen die bekannt niedrigen Preise!

Clemens

Der Vorverkauf beginnt heute

Ehe es zu spät ist!

Im Interesse aller Möbelkäufer machen wir nochmals auf die nie wiederkehrende Gelegenheit aufmerksam, ihren Bedarf in Ia Möbel in unserem

Total-Ausverkauf

zu decken.

Clubsessel besonders preiswert Clubsessel

Vereinigte Möbelhäuser

Wolf & Strauß Kortumstraße 2 — **Bochum** — **S. Baumgarten** Obere Marktstr. 26

Berlitz
Neue Kurse beginnen
Französisch
Englisch
Russisch
Lehrer der betreff. Länder
Uebersetzungen
Spanisch
Italienisch
Geschäftszeit von 9—12, 3—6 Uhr.
Nur Lindenallee 1 Essen.
Schools



Jung und schlank
werden Sie durch Dr. Richters **Frühstückskräutertee.** Er zehrt das überflüssige Fett auf und bewirkt auffäll. Gewichtsabnahme ohne zu schaden. Sie fühl sich darauf frischer, elastischer, leichter. *Dr. med. C. A. in B. schreibt: „Meine Frau hat 50 Pfd. abgenommen." Prinzessin F. von S.: „Der Tee wirkt prachtvoll auf die Gewichtsabnahme."* Bestellen Sie noch heute 1 Paket für Mk. 2.— od. 6 Pakete für Mk. 10.—. Zu haben in Apoth. u. Drog., wo nicht direkt durch INSTITUT HERMES MÜNCHEN, Baaderstraße 8. Broschüre gratis. 1109

Extra billig!



Elegante **Promenadenwagen** Brennabor, Naether usw.
Klappwagen größte Auswahl.
Korbhaus Dietrich Markt 3, Alt. Markt.

Sehr leistungsfähiges **Großunternehmen** der **Möbelbranche** mit bedeutendem Lager in mittl. bis elegantesten Wohnungseinrichtungen liefert an **Beamte und Leute in sicheren Stellungen** Einzelzimmer und komplette Wohnungs-Einrichtungen **gegen bequeme Zahlungsweise Strengste Diskretion.** Gefl. Anfragen mit Angabe des Gewünschten erb. unter L. K. 18 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Sofas in Plüsch, Gobelin und Leder, Klubsofas, Klubsessel in mod. Formen
Chaiselongues solide Verarbeitung Chaiselonguedecken
Matratzen mit Auflagen, alles in eig. Werkstatt angefertigt
Patentböden in jeder Größe, sowie Schoner-Decken
Bettstellen hell und dunkel, groß. Auswahl, billige Preise
Polstermaterial für Reparatur u. Selbstanfertigung, wie: Seegras, Werg, Schnürfaden, Ia. Hanf, Matratzendrell, Inlett, 130 bis 160 breit, feuerrot, Springfedern, Gurte, Ledertuch, Sofabeziige, Durch- und Aufziehgurte, Fasson- u. Federlein., Nägel, Gardinenschnur 2c.
Bequeme Teilzahlung ohne Aufschlag.
Polsterei A. Thiel,
Bochum, Humboldtstraße 52.

Gerthe
Sie sparen Geld
wenn Sie Ihre modernen Damentaschen, Schülertaschen, Lederranzen, Aktentaschen, Einkaufsbeutel, Gamaschen, Brieftaschen u. s. w. in
Aubels Lederhandlung
am Markt kaufen.

Ihr Rheumatismus
würde Sie lange nicht mehr quälen, wenn Sie unsere **Riforma Gicht- und Rheumatropfen** genommen hätten. Flasche 1.50 und 3.25 Mark. Nur zu haben
Wörishofener Kräuterhaus
Viktoriastr. 3, gegenüber der Hauptpost.



Rücksichtsloser Preisabbau
wegen Räumung meiner Läger

Promenadenwagen, mod. Farben	50.—	45.—	**37.-**
Sportwagen mit Verdeck	40.—	37.50	**35.-**
Sportwagen ohne Verdeck mit Sitzpolster			**12.50**

Außerdem biete ich an:
Weidensessel . . . . . von **6.50**
Peddigrohrsessel . . . . . von **9.50** an
ebenfalls in sehr großer Auswahl, bis zu den feinsten Ausführungen.
Zahlungs-Erleichterung!
Hattingerstr. 50 **Walter Ruelius** Fernruf Nr. 2163

Lernt Stenographie!
Anfangskurzschrift
schnellfördernde Kurse bei gewissenhafter und gründlicher Ausbildung. Für Fortgeschrittene Diktatstunden und Ausbildung in Redeschrift. Schreibmaschine steht zum Ueben zur Verfügung.
Else Zander, Hattingerstr. 82

Kalkuhlsche Oberrealschule
„Aufnahme in alle Klassen Primen für 1927 besetzt".
Prüfung an der Anstalt. Zeugnisse mit Berechtigung. Sorgfältige Erziehung und Beaufsichtigung sowie beste Verpflegung im eigenen Internat. Weite Parkanlagen mit gross. Spielplätz. Neuzeitl. Badehaus, Sport, Musik. Drucksachen durch Dir. Dr. Heel.
Oberkassel—Bonn

Tanzschule
Privat- und Gesellschaftszirkel, Einzelunterricht zu jeder Zeit ungeniert in unseren Räumen.
Anmeldungen zu Anfängerkursen.
Rottstr. 74 **DIEL** Ruf 1514.

Kinderwagen
wie: Promenadenwagen, Sitzliegewagen, Sportwagen in modernen Farben u. nur guten Qualitäten zu billigsten Preisen.
Metallbettstellen, Kinderbettstellen, Auflegematratzen, Bettfedern u. Barchend auf Teilzahlung bei ganz geringer Anzahlung und kleinsten Ratenzahlung. liefert
Erwin Strach
Bochum, Brückstraße 10.

Wir kennen Alterwelt Brandt?
Jeder der Alterwelt Brandt 1× probiert hat!
? Warum ?
Weil Alterwelt Brandt mit Natron nach besonderem Verfahren präpariert, gesund und wohlschmeckender als gewöhnlicher Getreidekaffee ist.
Wissig! Fragen Sie bei Ihrem Kaufmann danach.
Robert Brandt
MAGDEBURG • HAMBURG
GEGRÜNDET IM JAHRE 1862
General-Vertreter: Cäsar Amsingh, Bochum, Hubertusstr. 9.

Unterricht
Violinunterricht für Anfänger wird gründl. b. mäßig. Preis erteilt. Ang. unt. G. W. 91728 an d. Geschäftsst.

J. Dame wünscht **einen Frisier- und Ondulations-Kursus** mitzumachen. Gefl. Angeb. m. Preis u. Z. S. 91733 an d. Geschäftsstelle.

Wer erteilt i. d. Morgenstunden **Unterricht in Mathematik?** Ang. u. R B 91774 an die Gesch. d. Z.

Nähmaschinen gut näh., eine w. neu, verk. bill. von 20 M. an. Pohl, Bongardst. 5, 1. E. Eing. Grabenstr., i. Gardinenhaus.

Lernt dekorieren!
Hochbezahlter Beruf. Viele Dankschreiben.
Schaufenster-Fachschule
Köln, Aachenerstr. 64. Prospekt gratis.

Ingenieurschule Altenburg Th.
STAATSKOMMISSAR
Maschinenbau Elektrotechnik
Automobil- und Flugzeugbau
PROGRAMM AUF WUNSCH

Gründlichen Gesangs-Unterricht
nach Methode Prof. Stückgold, Berlin—der außer Onegin, Siezak, Grete Stückgold, vier der ersten Gesangsgrößen der Mailänder Scala ausgebildet hat—erteilt die Schwester von Grete Stückgold.
Frau D. Schunke,
Wiemethauserstr. 174. Telephon 2516.



Wilh. Baumeister
Korbmöbelfabrik
Korb- und Bürstenwaren
Unter den Linden Nr. 25
Verkaufslokal Blücherstr. 10
Teilzahlung gestattet.
Meine Schlager:
Peddigrohrsessel
zu 11.— RM. 13.— RM. 16.— RM
Peddigrohrgarnitur
2 Sessel und 1 Tisch zu 31.— RM., 35.— RM.

Eleg. Smoking, Cutaway und weiße Hose für gr. Fig. billig zu verk. Kühneplatz 1, 1. Etage, rechts.

Bei Zahnschmerzen gehen Sie zu Peters!

Meine Preise sind aus Rücksicht auf die heutigen wirtschaftlichen Verhältnisse und die große Geldknappheit so gesetzt, daß es jedermann möglich ist, seine Zähne in Ordnung bringen zu lassen.

Zahnziehen mit örtlicher Betäubung 1.— Mk. **ZAHNERSATZ** Künstliche Zähne von 2,— Mk.
Umarbeitung schlechtsitzender Gebisse billigst. Reparaturen von 2.— Mk. an.
Neu! Hekolith! Neu! Prothesen fast unzerbrechlich. Stiftzähne von 8,— Mk. an.
Kronen in Goldersatz von 10,— Mk. an. Kronen in Gold von 20.— Mk. an.

Füllungen: Zement 2.— Mk. Porzellan v. 3.— Mk. an. Silber Amalgam v. 4.— Mk. an. Gold Amalgam v. 5.— Mk. an. Gold v. 10.— Mk. an. Regulierung schiefstehender Zähne. Zahnreinigen blendend weiß.

Plattenloser Zahnersatz, der naturgetreueste Ersatz, ohne jede Gummiplatte, festsitzend, nicht herausnehmbar. — Für alle besseren Arbeiten gebe ich gerne bis 10 Jahre schriftliche Garantie für Haltbarkeit.

Nur 39 **Zahnpraxis A. Peters, Bochum, Kaiserstraße 39.** **Nur 39**

Telephon 4248 — Eigenes Laboratorium — 2 Wartezimmer — Telephon 4248.

Bitte genau auf die Straße und Hausnummer zu achten. Auswärtige Patienten erhalten bei Bestellung von Zahnersatz Fahrtvergütung. — Auf Wunsch bequeme Zahlungserleichterung.

L. Z. 16. Sprechstunden von 8—7 Uhr Abends. Sonntags von 9—12 Uhr. Zahnbehandlungen mit elektrischen Sonnenbestrahlungen nach dem neuesten Verfahren.

Deutsche Shakespeare-Woche Bochum 1927.

Zum Geleit.

Zur Deutschen Shakespeare-Woche hat die Stadt Bochum die Ehre, die Deutsche Shakespeare-Gesellschaft und mit ihr zusammen eine große Zahl besonderer Gäste aus dem Inlande und Auslande zu begrüßen. Es gilt die Pflege kultureller Werte zu zeigen, die Bedeutung des größten Dramatikers aller Zeiten und Völker wissenschaftlich zu erläutern und seine schwersten und tiefsten Werke in deutscher Schauspielkunst zur Darstellung zu bringen. Hervorragende Gelehrte wollen in Shakespeares geistiges Wirken lichtvolle Einblicke gewähren und Ergebnisse ihrer Forschung mitteilen. Und das Bochumer Stadttheater wünscht das, was es in langer Arbeit vorbereitet hat, nun einem größeren, besonders sachkundigen und interessierten Kreise zu zeigen. Daß eine solche Zusammenarbeit von Wissenschaft und Kunst gerade hier in unserem Bezirk, wo scheinbar nur wirtschaftliche Fragen ausschlaggebend sind, den Gegenstand einer größeren Veranstaltung bildet, darf als besonders bedeutungsvoll bezeichnet werden. Wirtschaft und Kulturpflege sind keine Begriffe, die sich gegenseitig ausschließen. Wir hoffen, daß diese Tatsache nicht nur uns, sondern auch unsern Gästen gerade bei der bevorstehenden Veranstaltung erkennbar wird. Unsere Freude über den Besuch, den wir mit herzlichem Dank in unsern Mauern begrüßen, wird besonders groß und nachhaltig sein, wenn unsere Gäste sich bei uns wohl fühlen und unser kulturelles Streben anerkennen.

Stumpf, Stadtrat.



Stadtrat Stumpf,
der Kunstdezernent der Stadt Bochum.

Die Gesamtaufführung von Shakespeares Königsdramen.

Von
Intendant Dr. S. Schmitt, Bochum.

Die Aufnahme des Königsdramen-Zyklus in den Spielplan unserer Vereinigten Stadttheater entsprang rein schauspielerischem Impuls: Nachdem unsere Bühne mit „König Johann" den Anfang gemacht und erfahren hatte, wieviel unfreies Theatergut in diesen mächtigen Werken zu suchen sei, war kein Halten mehr; über „Richard II." ging es in unaufhaltsamer Folge zu der Tragödie des Hauses York und Lancaster, um endlich bei dem Nachspiel „Heinrich VIII." zu enden. Unsere Bühne verfolgt also mit der Wiedergabe der Historien rein künstlerische Zwecke; es kommt ihr nicht darauf an, englische Geschichte oder Kulturgeschichte zu treiben oder gar philologische Uebungen abzuhalten; sie will auch mit dem Königsdramen-Zyklus nichts anderes sein, als was sie in all ihren Aeußerungen sein möchte: Theater als schauspielerische Repräsentation des dramatischen Kulturgutes.

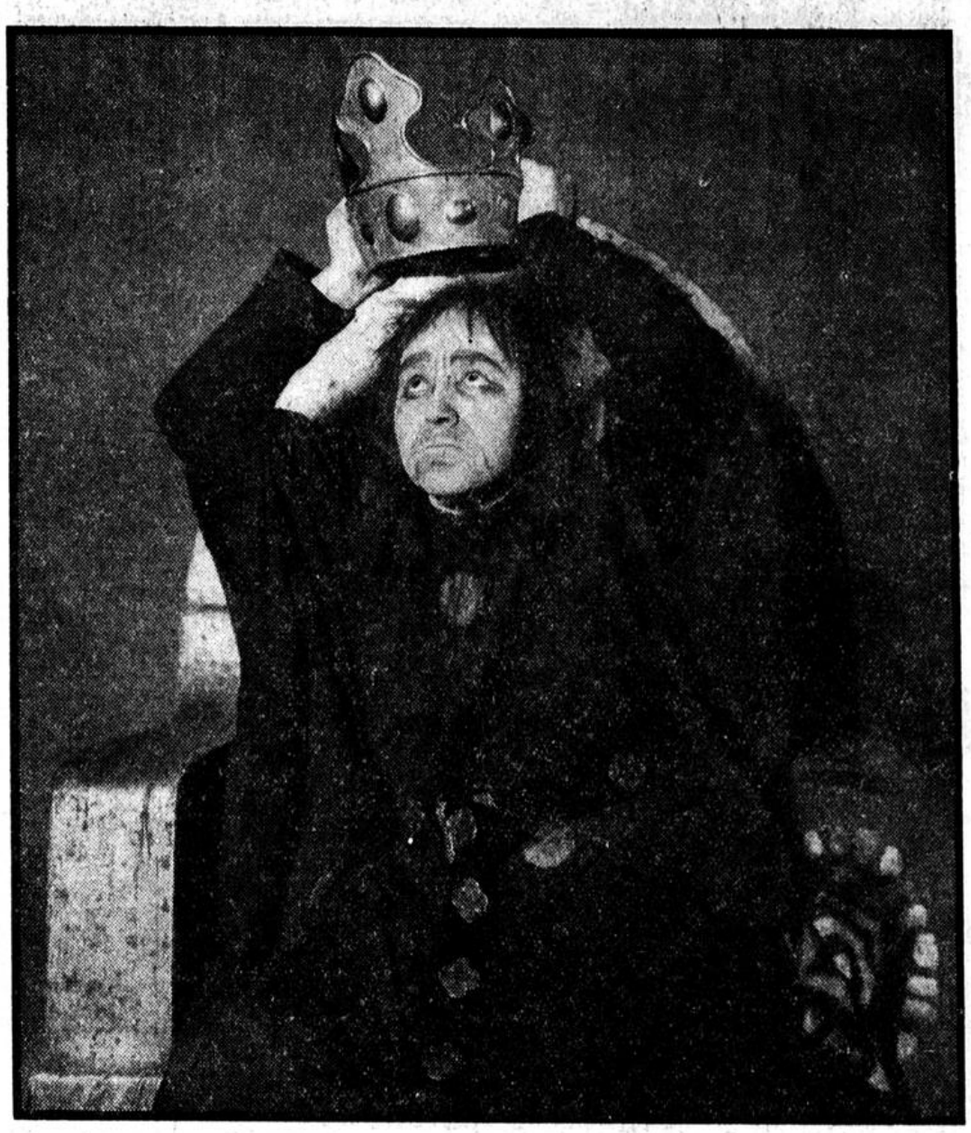
Gewiß war der Weg nicht immer leicht; dramatische Bedenken allgr Art wollten überwunden sein; die Einrichtung „Heinrichs VI.", Heinrichs VIII.", namentlich auch des „Johann" kostete viele Wochen und Monate; gerade weil das Theater das Bühnenmäßige betonen wollte, mußte es versuchen, dies Bühnenmäßige herauszulösen. Dann noch ein anderes: Seit den früheren Versuchen, die Königsdramen ganz oder geteilt zu bieten, hat sich der Begriff der Regie gewaltig verändert. Was damals in vier bis fünf Proben pro Abend zu leisten war, das kostete nunmehr lange Wochen; viele halbe und viele ganze Nächte mußten Künstlerschaft und Werkstätten daransetzen, um die Arbeit rein als Arbeit zu beenden. Einstudierung und Bühnenbild, Statisterie und Licht, Musik und Tempo der Jetztzeit gegenüber dem der sechziger, achtziger, ja selbst der neunziger Jahre: Das ist für den Theatermann überhaupt nicht mehr zu vergleichen.

Im Einzelnen galt es dann an Folgendes zu denken: Der Königsdramen-Zyklus sollte in seiner Gesamtheit geboten werden: Jedes einzelne Drama mußte sich also einer Gesamtheit unterordnen. Beim „König Johann" galt es schon an „Heinrich VIII." zu denken und irgendwie die Spieltendenzen dieses Werkes mit denen der späteren zu einer organischen Einheit zu verschmelzen. Diese Einheit mußte sich zunächst rein äußerlich in dem gewählten Rahmen ausdrücken. Ziemlich nahe liegend war der Gedanke, die einheitliche Bühne Shakespeares in zeitgemäßer Variante heranzuziehen; unser Theater benutzt also die Shakespear'sche Podiumsidee, die noch irgendwie mysterienhaft betonte Szene, um in den geteilten Spielebenen alle Szenen des Gesamtwerkes zu bieten. Dabei brauchte die szenische Illusion nicht vermieden zu werden (wie sie ja auch bei Shakespeare nur bei der Volksbühne, und zwar da nur aus Not, vermieden wurde). Geeignete dekorative Elemente, die sich dem gesamten Rahmen einpaßten, sollten jeweils insoweit „Ort der Handlung" sein, als es die Stilgebundenheit des Ganzen zuließ. Daß unsere Bühne dabei gern auf die primitive Malerei der alten Miniaturbilder, auch auf die Initialmalerei, wie die köstliche Echtheit der Schnitte zurückgriff, band sie in keiner Weise: Sie hofft all das mit jener Freizügigkeit benutzt zu haben, wie wir heute überhaupt das Historische im Theater benutzen. Auf eins mußte vor allen Dingen Wert gelegt werden: schnelle Verwandlung. So sehr unsere Bühne dramaturgisch auf die Bühnenmäßigkeit der einzelnen Werke Rücksicht nahm: sie konnte sich nicht dazu entschließen, ohne logischen Zwang nach üblicher Stadtheatermanier Bilder aller Art zu einem sogenannten Akt zusammenzufassen, und damit die so prachtvolle und eigenartige Shakespeare'sche Struktur des Dramas künstlich zum Aktbau Schillers zu verzerren. Somit mußte innerhalb der einzelnen Dramen häufig genug ein 24—30-maliger Szenenwechsel bewältigt werden, ohne daß eine wirkliche Pause nötig wurde. Unsere Bühne griff, um diese Szenen-Uebergänge zu vermitteln, zu einer charakteristischen musikalischen Untermalung, bediente sich aber dann noch in weit größerem Ausmaße der Musik sowie der musikalischen Illustration, einschließlich der Wirkungen von Fernchören und Sprechchören als Stimmungsfaktor.

Damit glaubt sie durchaus nichts getan zu haben, was dem Sinn des Dichters entgegen wäre. Shakespeares Drama kannte musikalische Unterstützung in jeder Form. Von dem beliebten Trompetenstoß, der den König ankündigt, gab es Zeremonialmusik aller Art, sowie reine Stimmungsmusik (Tod Heinrichs des Vierten, Richards Angstträume usw.) Daß sich diese Musik der Handlung und der Haltung des Ganzen unterordnet, blieb natürlich Gewissenssache; die Bühne hofft in ihren Grenzen das Mögliche getroffen zu haben.

Was von der dekorativen Einrichtung gesagt wurde, das galt gleichzeitig für das Kostüm. Von dem Vorspiel „Johann" und dem Nachspiel „Heinrich VIII.", die kostümlich von den zusammenhängenden Historien zu trennen sind, mußte das Kostüm von „Richard II." bis zu „Richard III." fließende Uebergänge zeigen. Unsere Bühne nahm darum für „Richard II." das große burgundische Hofkleid, das sich für „Heinrich IV." zu dem faltenreichen, halblangen Hofkleid verändert, in „Heinrich V." und „Heinrich VI." durch immer reichere Ausgestaltung, namentlich durch den übertriebenen Zoddelbesatz zu völliger Dekadenz verirrt, um sich dann in der charakteristischen Frührenaissance-Tracht „Richards des Dritten" wieder gesünderen Tendenzen zu nähern. Für die beiden Outsider-Werke war die Lösung einfach: Im „Johann" dominiert das großgemusterte romanisch-normannische Kleid, in „Heinrich VIII." die reiche Holbeinsche Hochrenaissancetracht.

Mußte sich die Absicht, den Königsdramen-Zyklus zu szenischer Lösung zu bringen, schon in der äußeren Zurüstung ausdrücken, so war es natürlich noch weit wichtiger, ihn innerlich zusammenzufassen. Hier glaubte die Bühne Shakespeares Idee am besten zu verwirklichen, wenn sie dem Gedanken des Herrschers als des berufenen Führers in jener tiefgründigen Beleuchtung zu verwirklichen trachtete, die Shakespeare ihm verlieh. Ueber den brutalen Eroberer Johann (Auffassung des Königtums als Machtbesitz schlechtweg) führt der Weg über den schöngeistigen Despoten „Richard II." (Königstum abwechselnd als ästethische Spielerei und als reines Gottesgnadentum gesehen) weiter über den strengen Pflichtmenschen und beamtenhaft bedingten „Heinrich IV." (Königstum in der oft ironischen Beleuchtung demokratischer Kompromisse) zu dem Shakespeareschen Königsideal „Heinrich V." (Volkskönigstum in höchster Vollendung: Einheit von Herrscher und Volk); nach dieser ersten Linie setzt eine neue Linie ein: Verfall des Geschaffenen unter „Heinrich VI." (Königstum als Zwang für eine private Natur; Hamlet-Auffassung des Königstums) und Wiederaufbau durch Zerstörung in „Richard III." (Königstum als Revolution; napoleonische Selbstbetonung gegenüber dem Dienst am Volke „Heinrichs V.", aber Selbstbetonung im Dienste eines höheren kosmischen Willens). „Heinrich VIII." endlich, das Nachspiel zeigt (nach Shakespearescher Auffassung) das Königstum als eine gefestigte Institution, die von dem zufälligen Vertreter gänzlich unabhängig ist (moderne Repräsentationsauffassung des Königs).



Hermann Heuser als König Johann

Zur Verwirklichung dieses Gedankens mußten zunächst die jeweiligen Königsnaturen sorgfältig herausgearbeitet werden, mußten sie mit all ihren Freunden und Feinden charakteristisch gefärbt und getönt, mußten endlich die sie kennzeichnenden Atmosphären getroffen werden. Diese Gedanken galt es sowohl in den Soloszenen wie in den riesigen Ensembleszenen wie in den Massenauftritten des Werkes durchzusetzen: Daß unsere Bühne dabei gewisse charakteristische Stil-Gepflogenheiten durch den ganzen Königsdramen-Zyklus hindurch beibehält, ist natürlich; dem Beobachter wird indessen nicht entgehen, daß zwischen dem primitiven, rauhen Zeremoniell König Johanns, zwischen der höfischen Gepflegtheit Richards II., zwischen dem entwickelten Formgefühl des Renaissancehofes Heinrichs des Achten doch recht charakteristische Unterschiede walten.

Was nun dem Bochumer Königs-Dramen-Zyklus die besonders charakteristische Note verleiht, ist die Verbindung mit der außerordentlichen Tagung der Deutschen Shakespeare-Gesellschaft. Das kann und soll natürlich nichts anderes heißen, als daß gegenwärtiges Theater und gegenwärtige Wissenschaft nach einander verlangen, sich in freundschaftlichem Zusammenwirken stützen und ergänzen wollen und durch ihre Annäherung Bereicherung und Vertiefung erstreben. Die wissenschaftliche Ausdeutung Shakespeares durch die deutsche Gelehrtenwelt und die praktische Ausdeutung des großen Briten durch die Bühne gingen all zu lange getrennte Wege; es ist Zeit, daß sie einander wieder begegnen und aus solcher Begegnung den Mut schöpfen, einander dauernd Freund zu sein.

Die Bochumer Shakespeare-Woche.

Samstag, 11. Juni, 7 bis 9 Uhr: „König Johann".

Sonntag, mittags 12 Uhr, im Parkhause, erster Vortrag von Professor Dr. Keller (Münster): „Shakespeares Königsdramen"; abends 8 bis 10½ Uhr im Stadttheater: „König Richard II.".

Montag, 3 bis 6¼ und abends 8 bis 11¼ Uhr, im Stadttheater: „König Heinrich IV.", erster und zweiter Teil.

Dienstag, mittags 12 Uhr, im Parkhaus, zweiter Vortrag von Professor Dr. Gundolf (Heidelberg): „Staat und Tragödie" (Shakespeares Richard II.; abends 7 bis 10¼ Uhr, im Stadttheater: „König Heinrich V.".

Mittwoch, mittags 12 Uhr, im Parkhaus, dritter Vortrag von Professor Dr. Hecht (Göttingen): „Die Bühne Shakespeares" (mit Lichtbildern); nachmittags 3 bis 6½ und abends 8 bis 11¼ Uhr, im Stadttheater: König Heinrich VI.", erster, zweiter und dritter Teil.

Donnerstag, mittags 12 Uhr, im Parkhaus, vierter Vortrag von Geheimrat Proffeor Dr. Förster (München): „Shakespeares England" (mit Lichtbildern); abends von 6½ bis 10½ Uhr: „König Richard III.".

Freitag, mittags 12 Uhr, im Parkhaus, fünfter Vortrag von Geheimrat Professor Dr. Schick (München): „Shakespeares Genie"; abends 7 bis 10 Uhr, im Stadttheater: „König Heinrich VIII."

Ab heute werden Dauerkarten für die Festvorträge und für die Aufführungen durch das Empfangsbüro des Verkehrsvereins am Hauptbahnhof ausgegeben. Vorbestellte Dauerkarten, die im Laufe des Tages von Bochumer Bürgern abgeholt werden können, liegen ebenfalls an der Tageskasse des Stadttheaters bereit.

Eine Aufführung „Heinrichs VIII." in London 1728.

Aus einem unveröffentlichten Tagebuche.

Von
Dr. Albert **Predeek**, Danzig.

Bekanntlich reicht die Bühnentradition Shakespeares nur etwa ein halbes Jahrhundert über seinen Tod hinaus; dann ging sie mit Ausnahme weniger Stücke verloren. Die um die Wende vom 17. zum 18. Jahrhundert auf den Londoner Bühnen gespielten Stücke waren durch zahlreiche Zutaten aus anderen Dichtungen, durch Einschiebungen von allerhand freien Erfindungen völlig entstellt. Unter den 37 damals aufgeführten Stücken waren nur 5, die keine Bearbeitungen darstellten, und unter diesen war vielleicht „Heinrich VIII." dasjenige, das den ursprünglichen bühnenmäßigen Charakter am reinsten bewahrt hatte. Es hatte sich von John Lowin, dem wahrscheinlich ersten Darsteller Heinrichs, auf die nachfolgenden Schauspielergenerationen fortgeerbt bis auf Barton Booth (1681—1733), zu dessen berühmtesten Rollen Heinrich VIII. zählte. In dieser Form hat sich das Königsdrama bis auf David Garrick, den Neubearbeiter und Erwecker Shakespeares, erhalten.



Dr. Saladin Schmitt,
der Intendant der Vereinigten Stadttheater Bochum-Duisburg.

„Heinrich VIII." ist wohl noch zu Lebzeiten Elisabeths gedichtet worden und sollte zum 70. Geburtstage der Königin aufgeführt werden. Elisabeth erlebte den Tag nicht mehr; die Uraufführung fand daher aus Anlaß der Krönung Annas am 24. Juli 1603 statt. Das Stück mit seinen Anlässen zur Prachtentfaltung, beim Maskenfest und besonders beim Krönungszuge, erschien seitdem als Festspiel bei Hoffestlichkeiten. Zur Krönung Georgs II. wurde es 1727 neu einstudiert und mit verschwenderischer Pracht ausgestattet. Die verwendeten Kostüme beim Krönungszuge und die übrige Ausstattung sollen 1000 Pfund gekostet haben. Der Beifall war denn auch ungeheuer, verständlich in einer Zeit, die eine ausgesprochene Vorliebe für Kostüm- und Maskenspiele hatte. Im Winter 1727 wurde es nicht weniger als 75 mal gegeben und blieb auch weiterhin auf der Bühne eins der zugkräftigsten Stücke für die Unternehmer des Drury-Lane-Theaters, das damals nach einer langen Periode des Niederganges in den Besitz der Schauspieler selbst gekommen war und nun einen Aufstieg unter der Leitung Colley Cibbers und Barton Booth's erlebte, der bis in die Zeit Garricks hineinreichte. Einer der Teilhaber war John Thurmond, Bühnentänzer und Verfasser von Pantomimen, dessen Gattin, eine der gefeiertsten Schauspielerinnen, auch die Darstellerin der Königin in „Heinrich VIII." war.

Ueber eine Aufführung „Heinrichs VIII." berichtet in einem Reisetagebuche aus dem Jahre 1728 ein gelehrter Reisender, der ehemalige Königsberger Professor Christian Gabriel Fischer, der damals mit seinem Schutzbefohlenen, einem jungen Danziger Patriziersohn, auf einer Bildungsreise durch Europa begriffen war, folgendermaßen:

25. Mai 1728.

„Den 25. Nachmittag spielte man im Kgl. Comoedienhause die rennomierte Comoedie von Henrico VIII. Könige in Engelland, welche vor eins der besten Stücke gehalten wird. Man stellet vor den Fall und die Verurteilung des Thomi-Mori; die Conversation des Cardinals Wolsey mit dem Könige; eine Assemblée bey diesem Cardinal, zu welcher sich der König, en Masque, einfand und in die Annam Bologniam verliebte. Es saß der König im Parlament. Die Königin ward verstoßen; Anna Bolognia gecrönet; das von ihr gebohrene Kind, in Procession dem Könige praesentiret. Der Cardinal fiel in Ungnad. Der König erhub par force den Erzbischof von Canterbury, und söhnete ihn mit den Pairs wieder aus. Alles ward von auserlesenen geschickten Personen in der würdigsten standmäßigen Kleidung so natürlich vorgestellet, daß fremde Personen, welche dergleichen Zeremonien nicht zu sehen Gelegenheit gehabt, aus dergleichen Muster eine deutliche Idee vom Engelländischen Staat machen konnten. Die agirenden Personen, besonders die Haupt-Actores, sind nicht kahle, ungelehrte Vaganten, sondern Leute von Esprit und großen Mitteln, welche sich nicht anders als in gewissen Comoedien zu Vorstellung einiger vornehmen Personen brauchen lassen. Der jetzt als Cardinal Wolsey agirt, ist einer der besten Poeten in Engelland, der des Sommers auf seinen Güttern lebt. Die vier Maitres des Comoedien Hauses finden und wehlen Leute zu den Comoedien so viel, und wie sie selbige verlangen. Das Weibervolck zihet von dem Theatro großes Geld. Einige darunter führen einen rechten Staat, mit Wagen und Pferden. Die Kleider zu dieser Comoedie sind nicht mit wenigen 1000 Rthlern. gestellet; es war alles von Sammet, Atlas,

Hermelin, echtem Golde. Bey der Procession zur Krönung waren über 70 wolbekleidete Personen, wie man sorsten standmäßig in dergleichen Fälle aufziehet, auf dem Theatro. Die Ritter vom blauen Hosenbande hatten artige Juweles; die Trompeter und Paucker, item die Herolde, rechte kgl. Montur. Die Pairs führten sich in der Comoedie ganz ernsthaft, vernünftig und standmäßig auf. Dagegen war die excessive dicke Person des Königs, nicht nur an sich lächerlich, sondern die Conduite ward dazu als höchst brutal, bäurisch und wütend vorgestellet. Es sollen der vorige und jetzige König, in höchsten Personen, selbst dieser Comoedie zugesehen haben. Mir kommts vor, als wenn man durch dergleichen Vorstellungen dem Hoff eine heimliche Warnung und der Gemeine eine Aversion vor dergleichen König und eine Hochachtung gegen das Parlament beizubringen intendirt. . . ."

In dieser Schilderung ist vor allem interessant, daß man das Drama allgemein zu den besten Stücken der damaligen Bühne rechnete, daß aber bereits der Name Shakespeare ganz hinter dem Werke zurückgetreten war und offenbar gar nicht mehr genannt wurde. Die Bemerkung Fischers, daß man die Verurteilung des Thomas Morus gespielt habe, ist zweifellos einer Verwechselung von Morus mit Buckingham zuzuschreiben. Jedenfalls ist nichts davon bekannt, daß damals etwa Züge der um 1600 entstandenen und zeitweise sogar Shakespeare zugeschriebenen „Tragical History of Thomas Morus" in „Heinrich VIII." hinübergenommen worden wären. Die Anspielung auf die vortrefflichen Schauspieler zeigt, wie die Leiter der Drury-Lane-Company es verstanden, gute Kräfte heranzuziehen und zu unterhalten. Der Leiter des Theaters, Colley Cibber (1671—1757), war selbst ein angesehener Schauspieler, der hier jedenfalls den Wolsey spielte, und ein äußerst erfolgreicher Lustspieldichter. Nach seinem Abgang von Drury-Lane lebte er in der Tat als Gentleman von seinen Einkünften. Bezeichnend ist auch, daß man damals dem Hofe, bezw. dem jeweiligen Könige das Zerrbild eines Königs als eine Art von Warnung hinstellen konnte. Aber die Freiheiten, die der Bühne und dem Darsteller, wenn er Geist und Mut hatte, zugestanden und verziehen wurden, waren auch erstaunlich.

Zum Schluß noch eine Bemerkung über unsern Reisenden selbst: Fischer (1683—1751) war 1725 wegen seines Eintretens für die Philosophie des in Preußen geächteten Philosophen Christian Wolff von Friedrich Wilhelm I. seines Amtes als Professor der Physik in Königsberg entsetzt und des Landes verwiesen worden und ging auf gelehrte Reisen, die er in umfangreichen, bis jetzt unveröffentlichten Tagebüchern umständlich und sorgfältig beschrieben hat. Die Gelehrsamkeit des Verfassers, sein kritisches Urteil und seine guten Beziehungen verleihen dem Werke einen kulturhistorischen und gelehrten Charakter, der es den besten Schilderungen dieser Art an die Seite stellt.

Emil Peeters' Musik zu Shakespeares Königsdramen.

Von
Max Voigt, Bochum.

Im Rahmen der hier veröffentlichten Kritiken über die Erstaufführungen der Shakespeareschen Königsdramen konnte die den Werken beigegebene und damit zugleich aus der Taufe gehobene Bühnenmusik Emil Peeters' nur kurz gestreift werden. Nunmehr, da die ertragreiche Arbeit als Ganzes vorliegt, soll sie einmal im Zusammenhang besprochen werden.

Wenn man jetzt sämtliche Partituren zu den sieben Schauspielen überblickt, präsentieren sie sich quantitativ schon als kleines Opernbuch; wurden doch durchschnittlich je zehn Nummern von mindestens dreißig Takten für ein Königsdrama geschrieben. Sie entstanden zur Hauptsache in der Zeit von Januar bis Juni dieses Jahres. Nicht selten war intensivste Nachtarbeit vonnöten, die wiederholt mit Blitzesschnelle den Kurven und der Greifweite des literarischen Stoffes folgen mußte. In dieser Richtung schoß die schöpferische Tätigkeit zu „König Heinrich V." mit einer Dauer von nur zwei Tagen den Vogel ab. Hier begünstigte ein förmliches Ueberquellen musikalischer Gedanken den Schaffensprozeß recht glücklich.

Die Anlage der musikalischen Bilder mußte nach drei Gesichtspunkten erfolgen: einmal rein repräsentativ in Aufzügen und Krönungsmomenten, zum andern stimmungsfördernd als Einleitung, beziehungsweise Ausklang der Handlung (mitunter auch als Stimmungsträger inmitten des szenischen Ablaufs) und zum letzten in Zwischenaktsklängen als Spiegelung der Gefühlswelt, die das Publikum während des Schauens beherrscht. Alle drei Arten von Bühnenmusik hat Emil Peeters stetig interessant in wechselnde Beziehungen zueinander gesetzt und damit zugleich sein vielseitiges Können unter Beweis gestellt. Ohne Frage dürfte dieses künstlerisch wertvolle Selbsterziehungswerk dem Komponisten nunmehr große Vorteile zur Vollendung seiner von Erich Kleiber für den kommenden Herbst eingeforderten Oper bringen.

In der Klangfarbenwahl beschränkte sich Peeters auf Bläserbesetzung (Flöte, Klarinette, Fagot, zwei Trompeten, zwei Hörner, Posaune und zwei Schlagzeuge, wozu nur in „König Heinrich VIII." noch Tuba, zwei Oboen und zwei Celli kommen). Mit der verschiedenartigen Ausnutzung dieser leuchtkräftigen Instrumentalfarben wurde bewußt vom einfachen harmonischen Aufbau zum komplizierten Typ gesteuert und dadurch vollkommen Schritt gehalten mit den kulturellen Entwicklungsformen, die die Dramenreihe begleiten.

Stetig wiederkehrendes Motiv ist die zu Beginn jedes Spiels erklingende Königsfanfare in B, die nur in der Veränderung ihres harmonischen Gesichts jeweils den Schlüssel für die Charaktereigenschaften des Titelhelden liefert. Im „König Johann" ist noch alles auf Einfachheit gestellt. Das Fanfarenmotiv bleibt herrschend und hält sich völlig fern von irgendwelcher Spiegelung seelischer Bewegung. Auch der in Dur-Moll gekleidete Krönungsmarsch will nicht anders gewertet sein. Reichere Harmonien kontrapunktisch durchsetzt, keimen in „Richard II." auf. Bedeutsamer Stimmungsträger wird hier ein langsamer Satz, der mit der Gefangennahme Richards durch Bolingbroke verknüpft ist und eine drückende Atmosphäre verbreitet. Die Dominante für „König Heinrich IV." schafft das kontrapunktische, grotesk-burleske Linienspiel zu den Falstaffszenen, dem Dudelsackmelodien und abgerissene Untermalungen eine heitere, parodierende Note geben. Originell humorgetränkt präsentiert sich in diesem Gesichtswinkel die Soldatenwerbung, der die witzige Piccoloflötensprache zu einem Basso ostinate — den Peeters mit besonderer Vorliebe verwendet — wohl ansteht. Schlachtenmusik-Erinnerungen, die aus dem ersten Teil des Schauspiels in den zweiten übergreifen, bekommen hier durch die Hinzunahme hoher Trompetentöne feierlichen Charakter. Starke seelische Spannungen sind durch den Gesang der Flöten- und Klarinettenstimme in die Sterbeszene gebannt. Auch der Trauermarsch ergreift. Mit „König Heinrich V." gewinnt die Gegenüberstellung des aufreizenden englischen und französischen Schlachtmotivs Interesse. Für die nächtliche Lagerszene wird das schwache Aufflackern dieser Fanfarenmotive (Fernwirkung) ein großer Gewinn. Repräsentativen Abschluß macht das Te Deum nach der Schlacht. Für Falstaffs Trauermarsch ist der Einfall, den Posaunentriller nutzbar zu machen, von ausschlaggebendem Wert. Das umfangreiche Spiel von „Heinrich VI.", lebhaft im Zeichen des Streites zwischen den Anhängern der Weißen und der Roten Rose stehend, bedingte auch den Zuschnitt der motivischen Arbeit in dieser Richtung. Die chromatischen Gänge während des Hinrichtungszuges, nicht minder der Marsch nach der Gerichtsszene (Tripeltakt einer Passacaglia) und das musikalische Bekenntnis beim grausamen Tode Yorks scheinen das Bleigewicht unserer Füße hemmend und bedrückend zu beeinflussen, während die Untermalung des Zauberspuks jenes Angstgefühl weckt, als schiene die irdische Schwerkraft aufgehoben. Im blutigen „Richard III" weitet Peeters die Sprache der Töne ins Sinfonische. Harte, dissonante Bindungen, die aus dem überlieferten Kompositionsstil in das Zentrum des komplizierten, reich differenzierten Gegenwartsausdrucks vorstoßen, zeichnen selbst im Krönungsmarsch treffend das Echo, das Richards kaltherzige Handlungen im Herzen der Hörer auslösen müssen. Bittere Klagen und Vernichtungswille künden am Ende die Nähe des Verderbens, dem revolutionäre Linien- und Rhythmenfolgen klares Gesicht verleihen. Mit „König Heinrich VIII." wird die Instrumentation durch das Hinzutreten neuer weicher Farben besonders prächtig. Sie gibt alles psychologisch Gerichtete auf und rückt durch ihren repräsentiven Charakter den versöhnlichen Ausklang der Königsdramenreihen gewichtig in den Vordergrund.

Wenn man sich vergegenwärtigt, welche Unsumme von Nervenkraft die Wiedergabe des reich gegliederten musikalischen Stoffes (angesichts der vielen szenischen Umstellungen) von den Ausführenden verlangt, — das pünktliche Gehorchen auf eine Unsumme von Lichtsignalen in der Versenkung neben dem Orchesterraum und die sehr hohen Anforderungen an die technische Bewältigung schwieriger und langer Phrasen für unsere städtischen Bläser — so kann das bislang Geleistete garnicht hoch genung gewertet werden.

Kiesel am Wege.

Von
Franz Mahlke.

Mancher geht allein auf Reisen, um sich zu verlieren, — der andere, um sich zu finden.

*

Wer sich der gescheckten Herde der Gesellschaftsreisenden anschließt, will meistens nicht mehr als — grasen.

*

Es kommt nicht darauf an, wieviel wir sehen, sondern darauf, wie wir das, was wir sehen, erleben.

*

Es gibt Menschen, die sich trennen müssen, um einander wieder zu finden.

Aus dem Gerichtssaal.

§a **Bochum**, 10. Juni. Der mehrfach vorbestrafte Schlosser Rudolf Marsch von hier war vom Schöffengerichte wegen rückfälligen Diebstahls zu zehn Monaten Gefängnis verurteilt worden. Gegen dieses Urteil hatte er bei der Großen Strafkammer Berufung eingelegt. Nach den Feststellungen des ersten Urteils hatte der Angeklagte einen betrunkenen Soldaten am Schwanenmarkte bis aufs Hemd ausgezogen und die Kleidungsstücke nebst Hut und Schuhen mit nach Hause genommen. Der Gerichtshof kam auf Grund der erneuten Beweisaufnahme zu der Ueberzeugung, daß eine äußerst freche Fledderei vorliege. Die Berufung wurde verworfen.

Fliegenplage? dann nur Fliegenfänger „Schwapp" nehmen.
Zu haben in allen einschlägigen Geschäften.

Den billigsten Richtpreis für Möbel
gewährleistet jederzeit das Möbelhaus
„Ph. Gottesleben Nachf."
Immer sind seine Notierungen der Lage angepasst. Nie werden Sie das Gefühl haben, anderswo vorteilhafter anzukommen.

Das gutbürgerliche Möbelhaus
Ph. Gottesleben Nachf
Bochum, Wittenerstr. 2-3

Das wollen Sie bei Ihrem Einkauf ja bedenken:
Was Ihnen das Möbelhaus
„Ph. Gottesleben Nachf." bietet:
ist **nur** moderne –
ist **nur** gepflegte –
nur Ware von Qualität!

Warum minderwertige Kleidung kaufen
Bei mir erhalten Sie zu den günstigsten Preisen die modernsten und besten Qualitäten!
Herren-Anzüge
aus feinsten Stoffen, eigene elegante Verarbeitung
Hosen
Größte Auswahl!
Wetter-Mäntel
beste Fabrikate!
Etagen-Spezial-Geschäft
Herm. Lewin
Bochum, Friedrichstrasse 13. Nur 1 Treppe hoch!

Schwache Nerven
sind die Grundursachen der meisten Krankheiten, Blutarmut, Herzklopfen, nervöse Kopfschmerzen, Schlaflosigkeit, Schwächezustand, saller Art, Unlust zur Arbeit, Zittern. Appetitlosigkeit, nervöse Magenbeschwerden sollten nur durch
Doppelherz
dem von der Wissenschaft anerkannten Nervenkräftigungsmittel, behandelt werden. Allein echt mit der Herzschwester. ATI.

Originalflasche G. M. 2.–, 3.50 und 4.60. Echt zu haben durch: B. Altmikus, Bongardstraße 19; E. Frings, Buddenbergstr. 7; W. Hülshoff, Alleestr. 112; E. Trass Nachf., Wilhelmsplatz 3; F. & H. Knepper, Dorstenerstr. 93; J. Kneider, Gr. Beckstr. 11; W. Zurheide, Heinrichstrasse 1; **Laer:** Drog. Eckert. **Linden:** Willy Stens; **Gerthe:** Central-Drogerie Fr. Rietkötter.

Achtung! Gebrauchte Motorräder
„B. M. W." 250 und 500 ccm
„D. E. C. Blackburne 350 ccm
„Indian" 350 cm
„Triumph" 3½ PS
preiswert abzugeben.
Willy Picht,
Motorfahrzeuge
Bochum, Kaiserstraße 5
Telefon 4495.

Müllabfuhr.
Es wird auf die rechtzeitige **Umbestellung der Mülltonnen** zum jeweilig nächsten Quartal hingewiesen.
Die Bestellung ist laut Ortsgesetz schriftlich bis spätestens zum 16. Juni, 16. September, 16. Dezember und 16. März an den städtischen Fuhrpark, Südstraße 7, einzureichen. Auch sind die Müllgefäße für die im kommenden Vierteljahr bezugsfähig werdenden Neubauten anzumelden.
Bochum, den 11. Juni 1927.
Der Magistrat.

Schafe zum Schlachten, sowie alle Sorten **Felle** werden angekauft
Meyer
Grabenstr. 20
Seiteneing. Frnr. 263

Hohe Preise
für getr. Herren-Kleider, Schuhe. Fruchter, Marienstr. Nr. 31. Tel. 3762.

2 gebr. Bettst.
u. Kleiderschrank, evtl. Schlafzimmer zu kaufen gesucht. Angeb. unt. C. H. 91684 an d. Geschst.

Kaufe
getr. Herr.-Kleider, Schuhe. Zahle hohe Preise. Jäckel, Gr. Beckstr. 8. Tel. 2526.

Küchenabfälle
gesucht. Juditzki, v. der Reckestr. 72.

Büromöbel
zu kaufen gesucht. Angeb. unt. E. S. 91716 an d. Geschst.

Ein Nußbaum-**Schreibtisch** und sechs Nußbaum-Stühle zu kaufen gesucht. Ang. unt. G. Sch. 91760 an d. Geschst.

Eine Schuhmacher-Nähmaschine billig zu verkaufen. 91766 Herner Str. Nr. 94, 3. E., r.

Sport ist Gesundheit.

Fußbälle mit Blase von **3.50** Mk. an
Schlagbälle von **0.90** Mk. an
Zimmermann,
Friedrichstr. 33 — Seit 1874.

Achtung! Achtung!
Trauernde!
Vom 13. bis 31. Juli 1927:
Verkauf sämtl. Denkmäler
in Kunststein
zu den billigsten Preisen. a7613
Steinbildhauerei Joh. Polla,
Bochum IV,
Dorstener- und Amtsstraßen-Ecke.

Anfertigung von statischen Berechnungen für Eisenbeton
an entsprechend vorgebildeten Ingenieur oder Statiker von größerem Baugeschäft laufend zu vergeben. Angebote unter T. U. 7628 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Ein gutgehendes
Lebensmittel- u. Kolonialwarengeschäft
(wenn möglich mit Wohnung oder einem Zimmer) gegen Barzahlung **zu kaufen gesucht.**
Angebote unter M. A. 91781 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Schlafzimmer
Küchen
Wohnzimmer
Einzelmöbel
Herde
usw. alles in guter moderner Ausführung **auf bequeme Teilzahlung** liefert
MOEBEL-HAUS
J. Rath,
Bochum, Brückstraße 51.

Nirgendwo billiger Nirgendwo besser!
kaufen Sie Gabel und Messer
Prima **Tafelbestecke**
geschmackvolle Ausführung, neueste Muster konkurrenzlos billig!
Gas- und Kohlenherde
Wasch- u. Wringmaschinen
nur beste Markenfabrikate
Modern. **Beleuchtungskörper**
für Gas und Elektrisch
zu bekannt niedrigen Preisen!
Bequeme Zahlungsweise!
Leopold Samuel
Inh.: E. Hoffmann
Buddenbergstr. 17. Telefon 1777

ZumWochenende mit einem Dürkopp — Opel — WKC — oder Wittler-

MARKEN
von uns hinaus in die Natur! Die Anschaffung bereitet Ihnen keinerlei Schwierigkeiten
bis zu 10 Monaten Kredit
3–5 M. pro Woche Abzahlung
niedrigste Anzahlung (10 M.)
3 Jahre Garantie für jedes Rad
FARIAT Fahrzeug - Industrie Brückstr 38 Tel. 1853
Eig. Rep.-Werkstatt und Vernickelungsanstalt.

Bei mir kaufen Sie erstkl.

Markenfahrräder
darunter auch **Rennmaschinen** zu spottbilligen Preisen und langer Garantie.
Ueberzeugen Sie sich, dann werden Sie staunen.
— Auf bequeme Teilzahlung. —
Nach Leistung einer kleinen Anzahlung können Sie das Fahrrad sofort mitnehmen.
Frank's
Etagengeschäft
Bochum, Obere Marktstr. 31, I. Etg.

Sächsische Bettfedern
u. Bettenfabrik Paul Hoyer, Delitzsch 16
Provinz Sachsen, Angerstr. 4
sendet Ihnen nur **allerbeste, streng reelle** Qualitäten
Bettfedern und **Inletts**
bedeutend billiger (zu Fabrikpreisen).
Prüfen Sie selbst und verlangen Sie Proben u. Preisliste umsonst u. portofrei

Ein in Sprakel bei Münster i. Westf. gelegenes
Besitztum
Größe 20 Morgen, teils Sand, teils Lehmboden, mit neuem, mass. Wohnhause u. ausreichend. Wirtschaftsgebäuden, steht veränderungshalber unter günstigen Bedingungen zum Verkauf. Auskunft durch Lehrer i. R. **Schröder, Sprakel 39** bei Münster i. Westf.

Sommersprossen
entfernen Sie schnell und gründlich. Auskunft erteilt kostenlos
H. H. Runge, Hannover Nr. 29

13 B. 593/26
Privatklagesache.
In der Privatklagesache des
Dr. Pannier in Bochum-Hamme,
Gahlenscheistraße 146,
vertreten durch die Rechtsanwälte Dr. Marienthal und Ferse in Bochum
gegen den
Gastwirt Rudolf Düppe in Bochum,
an der Maarbrücke 94,
vertreten durch den Rechtsanwalt Mattenklodt in Bochum, wegen Beleidigung.
Das Amtsgericht in Bochum hat am 25. Januar 1927 für Recht erkannt:
1. Der Angeklagte wird wegen öffentlicher Beleidigung des Privatklägers zu einer Geldstrafe von 300 RM, dreihundert Reichsmark, an deren Stelle im Unvermögensfalle für je 30 RM ein Tag Gefängnis tritt, unter Belastung mit den Kosten des Verfahrens verurteilt.
2. Zugleich wird dem Beschuldigten die Befugnis zugesprochen, die Urteilsformel zu 1 innerhalb vier Wochen nach Zustellung des rechtskräftigen Urteils je einmal im Inseratenteil des „Evangelischen Gemeindeblattes" und des „Bochumer Anzeiger", die beide in Bochum erscheinen bezw. verbreitet werden, auf Kosten des Angeklagten durch Vermittelung der Gerichtsschreiberei bekannt machen zu lassen.

Bochum, den 3. Juni 1927.
gez. **Giesenbauer,**
Justizinspektor des Amtsgerichts.

Zwangs-Versteigerung.
Am 13. Juni 1927, vormittags 10 Uhr werde ich in Bochum folg. Gegenstände:
Sofa,
Ausziehtisch,
7 Stühle
öffentl. meistbietend geg. bar versteigern.
Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Hahnefeld, Bochum, Hermannshöhe 2.
Bochum, den 10. Juni 1927.
C. Clausen,
Obergerichtsvollzieher in Bochum,
Klosterstraße 16 II.

Kauf-Gesuche
Kotten
z. Herbst o. Frühjahr zu kauf. gesucht i. d. Nähe Boch., 6– b. 7000 M. Anz. Angeb. unt. F. M. 91687 an d. Geschst.

Herrschaftliches
Einfamilien- oder Etagenhaus
in guter Wohnlage mit bald freiwerd. Wohnung bei hoh. Anzahlung zu kaufen gesucht. Angeb. unt. L. S. 105 an die Geschäftsstelle.

Ich kaufe
getrag. Herrenkleider geg. hohe Bez. Bestellungen erbet. unt. H. A. 91604 a. die Geschäftsstelle.

Vermischtes
Teppiche
Läuferstoffe
Nur bewährte Fabrikate.
Bequeme Teilzahlung.
Carl Bohlmann
Bochum, Kortumstr. 4.
Fernruf 826.

Samstag, Montag u. Dienstag in unserer

Lebensmittel-Halle

Kolonialwaren

„Aurora" Auszugsmehl 2 Pfd.Beutel 0.52
„Plange" Diamantmehl 5 Pfd.Beutel 1.25
Puddingpulver . . . . . 1 Pfund 0.38
Eiernudeln . . . . . 1 Pfund 0.50
Gelbe Erbsen . . . . . 3 Pfund 0.80
Weisse Bohnen . . . . . 3 Pfund 0.45

Konfitüren

Kakao . . . . . 1 Pfund 0.85
Saure Bonbons . . . . 1 Pfund 80, 0.75
Kokosflocken mit Schokolade, 1 Pfund 1.10
Cremehütchen . . . . . 1 Pfund 0.88
Punschbohnen . . . . . 1 Pfund 1.10
Pfeffermünz-Fondant . . . 1 Pfund 1.00

Käse

Holl. od. Edamer halbfett 1 Pfd. 0.68
Holl. od. Edamer vollfett 1 Pfd. 0.95
Schweizer vollfett . . . . 1 Pfd. 1.40
Allg. Stangenkäse . 1 Pfd. 0.52

Bohnen-Kaffee stets frisch geröst. 1 Pfd. 4.80, 4.00, 3.60, 3.00, 2.80, 2.65, 2.10

Junge Schnittbohnen 2 Pfd.-Dose 0.52
Junge große Bohnen 2 Pfd.-Dose 0.75
Jg. Erbsen m. Karotten 2 Pfd.-Dose 0.78

Süßrahm-Tafelbutter 1 Pfd. 1.68
Holl. Süßr.-Tafelbutter „ 1.88

„Gabo" Margarine m. Salz 1 Pfd.-Pak. 0.45
„Gabo" Margarine o. Salz 1 Pfd.-Pak. 0.47
„Die Beste" Marg. m. S. 1 Pfd.-Pak. 0.58
„Die Beste" Marg. o. S. 1 Pfd.-Pak. 0.60
Blasenschmalz . . . . . 1 Pfd. 0.78
Holl. Flomenschmalz . 1 Pfd. 0.73

Konserven

Apfelmus . . . . . 2 Pfund-Dose 0.68

Wurstwaren

Plockwurst . . . . 1 Pfd. 1.60, 1.35
Hies. Speck durchwachsen 1 Pfd. 1.10
Kass. Rippspeer geräuchert, ... Pfd. 1.35
Gekocht. Schinken im Schnitt 2.40

Salat-Oel . . . . . 1 Liter 0.80
Erdnuß-Oel . . . . . 1 Liter 1.00

Pflaumen . . . . . 2 Pfund-Dose 0.75
Birnen . . . . . 2 Pfund-Dose 0.85
Ananas in Scheiben . . . 2 Pfund-Dose 1.50

Weine vom Fass

Gefässe bitte mitbringen

Tarragona . . . . . 1 Liter 1.25
Muskat Griech. . . . . 1 Liter 1.30
Malaga . . . . . 1 Liter 1.45
Edesheimer . . . . . 1 Liter 1.40
Apfelwein . . . . . 1 Liter 0.58

Spirituosen

Preise ohne Glas

Alter Korn 35% . . . 1 Liter-Flasche 2.30
„Alter Gabo" 38% . . 1 Liter-Flasche 2.40
Doppelkorn 38 % . . 1 Liter-Flasche 2.60
Weinbrand-Verschnitt . 1 Lit.-Fl. 2.65
Deutscher-Weinbrand Hausmarke 1 Lit. Flasch. 3.25

Gratis-Kostproben

„Rotti" Fleischbrühwürfel Dose 10 Stck. Inhalt 0.40
„Rotti" Suppenwürze Flasche Nr. 6, ca. 1 Liter Inhalt 6.00

„Rotti"-Fabrikate

Im Erfrischungsraum:
Kännchen Kaffee mit Gebäck 0.75
Alsberg Spezialplatte 0.95

GEBRÜDER ALSBERG A.G. BOCHUM

Im Erfrischungsraum:
Fürst Pückler-Eis . . . . . Portion 0.50
Frische Erdbeeren mit Schlagsahne . . 0.50



Moderne Herren- und Damen-Kleidung

erhalten Sie bei uns trotz billigster Preise gegen ganz geringe Anzahlung auf

6 Monate Kredit!

Ecc
Erdheim & Co.
Bochum, Hortumstr. 10



Billige Kinderwagen

Klapp-Sportwagen mit Gummirädern, in allen modernen Farben . 19.75, 16.75
Klapp-Sportwagen mit Polster 28.75, 21.50
Sitzliegewagen mit Verdeck 39.75
Promenadenwagen moderne Farben 58.00

A. Kniffmeyer
Bochum, Oberen Marktstr. 4

MARKS



PIANOS FLÜGEL
von Bechstein Grotrian-Steinweg Ibach + Feurich Baldur und anderen deutschen Weltfirmen kaufen Sie vorteilhaft gegen erleichterte Zahlungsweise
BOCHUM Kaiser-Wilhelm-strasse ★ Ruf 575

Warum vergrössert sich mein **Kundenkreis**

von Tag zu Tag?

1. Weil ich nur Qualitäts-Möbel führe!
2. Weil ich die niedrigsten Preise habe!
3. Weil ich meiner Kundschaft in der Zahlungsweise das größte Entgegenkommen zeige!

Darum kommen auch Sie bei Bedarf. Ich unterhalte gewaltige Läger in 4 Etagen, alles gut übersichtl. ausgestellt, wie formschöne Küchen, Schlafzimmer in allen Holzarten, Speise- und Herrenzimmer in wunderschönen Modellen, sowie Herde, Kinderwagen, Federbetten und einzelne Möbel. Kostenlose Aufbewahrung bis zur Lieferung. Lieferung frei, auch nach auswärts.

W. Limpinsel, Alleestrasse 92.

Auf erstkl. Geschäftshaus, Wert ca. 70 000 Mk., wird erststellige

Hypothek
von Mk. 25 000
gesucht. Angeb. nur von Selbstgebern u. O. W. 91764 an die Gesch. ds. Ztg.



Junge, lauf mal schnell und hole ein Paket Dreiring-Seife, aber laß dir nichts Anderes in die Finger drücken. Du gehst mir morgen nicht mit dem schmutzigen Sweater zum Fußball. Verstanden?

Dreiring Kernseife
Hergestellt von den Dreiring-Werken, Seifensieder seit 1771.

Genehmigt für ganz Preußen
Frankfurter Automobil- u. Pferde-**Lose 1 Mk**
Glücksbriefe
5 Lose 5 Mk. 10 Lose 10 M
aus verschiedenen Tausenden
Porto und Liste 30 Pfg. extra
Ziehung 25. Juni 1927
2376 Gewinne im Gesamtw. v. M.
40000
11 Pferde und 2 Wagen i. W. v. M.
11000
1. Hauptgew.: 1 Automobil i. W. v. M.
10000
2. Hauptgew.: 1 Zweispänner i. W. v. M.
5000
usw. usw.
Lose zu haben in allen durch Plakate kenntl. Verkaufsstellen sowie d.
General-Debit:
Gust. Pfordte, Essen 238
Postscheckkonto: Essen 7884

Reisegepäck-Versicherung
Ruf 1041, Alb. Hachenberg, Opelhaus

Merken Sie sich!
die beste Einkaufsstelle für Möbel
Speise-, Herren-, Schlafzimmer Küchen, Einzelmöbel Federbetten und Polsterwaren
in geschmackvollen Formen, prima Fabrikaten bei billigsten Preisen ist L84
Sebastian
Hernerstraße 4 und 4a.
Auf Wunsch Zahlungserleichterung.

Billige Kartoffeln
Gelbfleischige 14 Pfund 1.-, Ztr. 7 Mk. frei Haus
Weissfleischige 16 Pfund 1.-, Ztr. 6 Mk. frei Haus.
Petri, Sedanstraße 14. Hernerstraße 91.

Piano
sehr gut erhalten, schwarz, f. 550 Mk. zu verkauf. (91779 Reuter, Dippelstr. 4. Besichtig. 4—7 Uhr.

Piano
„Ibach"
gebraucht, gut erhalten
für 750.- Mark
zu verkaufen.
Pianohaus Hilger, Essen, im Keramikhaus.

Gut erhaltenes **Klavier** (schwarz Eiche) geg. bar zu verkaufen. Angeb. unt. J. R. 91676 an d. Geschst.

MARKS

PIANOS FLÜGEL

Einige
Perser-Teppiche
und Brücken werden wegen dringender Barmittelbeschaffung zu jedem annehmbaren Gebot abgegeben. — Seriöse, kurzentschlossene Interessenten erfahr. näheres unter F. S. 91807.

Vergessen Sie nicht,
daß Sie
12 Postkarten u. 1 großes Bild 4.80
für nur
im Fotohaus „Continental"
Brückstraße 27 bekommen.
6 Paßbilder nur 2.00 Mk.
Auch Sonntag von 10—1 Uhr geöffnet.

Sportwagen Promenadenwagen
äußerst billig
Poss, Wilhelmstrasse 5.
Auf Wunsch Teilzahlung.

Miet-Pianos
zu günstigen Bedingungen.
J. L. Rebbert,
Lothringer Str. 12.

Pianos
nur erstl. Fabrikate wie: Mand, Perzina, Schiedmayer, Krauß, Liehr zu günstig. Zahlungsbedingungen.
J. L. Rebbert,
Lothringerst. 12
1 Minute vom Hauptverwaltungsgebäude des Bochumer Verein.

Sehr gut erhalt. Kleidungsstücke f. ält. Dam., Gr. 46, billig zu verkaufen. Reschke, Ottostr. Nr. 57, part.

Möbel
wie Küchen, Schlafzimmer, Sofas, Chaiselongues, Matratzen
und alle anderen Einzel-Möbel liefert in bekannter Güte mit langjähriger Garantie gegen bar und bei kleinster Anzahlung auf ganz bequeme
Teilzahlung
die nach den Verhältnissen des Käufers eingerichtet wird bei bekannt größter Rücksichtnahme in Krankheitsfällen, Erwerbslosigkeit u. s. w.
Erwin Strach
Bochum, Brückstr. 4.

Metallbetten
Stahlmatratzen, Kinderbetten günstig an Private. Katalog 269 frei.
Eisenmöbelfabrik Suhl (Thür.)

Schafe zum Schlachten, sowie alle Sorten **Felle** werden angekauft
Meyer
Grabenstr. 20
Seiteneing. Frnr. 269

Hohe Preise
für getr. Herren-Kleider, Schuhe. Fruchter, Marienst. Nr. 31. Tel. 3762.

2 gebr. Bettst.
u. Kleiderschrank, evtl. Schlafzimmer zu kaufen gesucht. Angeb. unt. C. H. 91684 an d. Geschst.

Kaufe
getr. Herr.-Kleider, Schuhe. Zahle hohe Preise. Fäckel, Gr. Beckstr. 8, Tel. 2526.

Küchenabfälle
gesucht. Juditzki, v. der Reckestr. 72.

Büromöbel
zu kaufen gesucht. Angeb. unt. E. S. 91716 an d. Geschst.

Ein Nußbaum-Schreibtisch und sechs Nußbaum-Stühle zu kaufen gesucht. Ang. unt. G. Sch. 91760 an d. Geschst.

Eine Schuhmacher-Nähmaschine billig zu verkaufen. 91766 Herner Str. Nr. 94, 3. E., r.

Vermischtes

Teppiche Läuferstoffe
Nur bewährte Fabrikate.
Bequeme Teilzahlung.
Carl Bohlmann
Bochum, Hortumstr. 4.
Fernruf 826.

Offene Stellen

Männlich

Wir suchen zum möglichst sofortigen Eintritt einen jüngeren arbeitsfreudigen

Architekten

mit einigen Jahren Praxis, der besondere Erfahrungen auf dem Gebiete der Industriebauten hat. Bewerbungen mit selbstgefertigten Skizzen, Lebenslauf und Zeugnisabschriften an die

Vereinigte Elektricitätswerke Westfalen
G. m. b. H., Bochum.
Bautechnische Abteilung.

Herren

jeden Standes, mit großem Kameraden- oder Kollegenkreis finden mühelosen und lohnenden

Nebenerwerb.

Mitteilungen mit Angabe des Berufes und möglichst der Arbeitsstätte unter C. D. 7498 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten

Teigwarenfabrik sucht für den Platz Bochum und Umgebung einen rührigen, gut eingeführten

Vertreter.

Angebote unter T. U. 7515 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

---

Jüngerer

Techniker

mit Spezialkenntnis im Rohrleitungsbau für Offertwesen und Kalkulation gesucht.

Offerten mit Angabe der bisherigen Tätigkeit und der Gehaltsansprüche unter M. N. 7552 an die Expedition der Zeitung erbeten.

Papiergroßhandlung

sucht für Bochum, Wattenscheid und Castrop geeigneten Herrn als

Provisions-Vertreter

Angebote unter N. O. 7609 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

---

Für die Stadt- und Landkreise Bochum, Gelsenkirchen ein an anderen Plätzen bereits gut eingeführtes und von der Behörde

begutachtetes Patent

an nur solventen Käufer zu vergeben.

Die in Frage kommende Kundschaft ist unbedingt zahlungsfähig. Gute Verdienstmöglichkeit wird geboten. Anfr. unter R. Q. 7016 an G. Geerkens, Annoncen-Exped., Hagen i. W.

Für Werkstelephonzentrale
zu sofortigem Eintritt perfekter

Telephonist

gesucht. Bewerbung mit ausführlichem Lebenslauf und Zeugnisabschriften erbeten unter B. P. 111 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung. AA2

Versicherungs-Inspektoren

welche sich haupt- oder nebenamtlich mit dem Verkauf von Oelanteilen befassen wollen, sofort gesucht. Offerten unter E. D. 27810 an **Rudolf Mosse, Hannover.** AM2

Tüchtige Akquisiteure

aus der Versicherungs-Branche und abgebaute Beamte, welche auch in Automobilkreisen gut bekannt sind, gesucht. Bei Auftragsabgabe sofortige Provisionsauszahlung. — Offerten mit Lebenslauf über wenigstens der letzten 5 Jahre unter G L 91759 an die Gesch. dieser Zeitung.

Maurerpolierer u. Maurer

sofort nach Bochum-Weitmar gesucht.

Max Holland,
Hoch- und Tiefbau,
Bochum-Weitmar, Hattingerstraße 344

Großes Werk

sucht für seine photographische Abteilung einen mit der photographischen Reproduktion durchaus vertrauten

Photographen.

Bewerber, die eine längere Praxis auf diesem Gebiet nachweisen können, wollen sich unter Angabe von Referenzen und Beifügung von Zeugnisabschriften und Lichtbild unter K D 10000 in der Gesch. dieser Zeitung melden.

Gesangverein
(35 Sänger, wöchentlich eine Probe)
sucht tüchtigen

Dirigenten.

Off. mit Gehaltsangabe unter V. W. 91560 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Große Aktiengesellschaft sucht zu sofortigem Eintritt
jüngeren kaufm.

Beamten

aus der
Druckerei- oder Papier-Branche
ca. 25 Jahre alt. Verlangt wird Vertrautheit mit der modernen Druck- und Schrifttechnik, Kenntnis der neuzeitlichen Büromaschinen, gute Handschrift, Maschinenschreiben und Stenographie. Bewerbungen mit ausführlichem Lebenslauf werden erbeten unter Angabe von Referenzen und Beifügung von Zeugnisabschriften sowie Lichtbild u. **A. G. 995** an die Gesch. d. Ztg.

Großes Werk sucht zum baldigen Eintritt einige

Buchhalter,

welche gute Erfahrungen im Konto-Korrent und Hauptbuchungs-Verkehr haben. Ausführliche Angebote mit Zeugnisabschriften und Angabe des Eintrittstermins erbeten unter S. K. 375 an die Geschäftsst. d. Zeitung.

Wir suchen für den Vertrieb uns. **Ia Hamburger Qual.-Röstkaffees**

Vertreter und Reisende

bei hoh. Provision für Bes. v. Gastwirtsch., Kaffees. Private usw. **Glänz. Nebenverdienst für Angest. in Großbetr.** durch Verk. an Berufskollegen. AA3

F. W. Thomé,
Großrösterei. Hamburg 33.

Maurer

auch für Innenarbeit, sowie

Innenputzer

für dauernde Arbeit gesucht.

Fr. Müller A.-G.
für Hoch-, Tief- und Eisenbetonbau
Bochum, Vödestr. 31.

Händler.
Schuhriem. 100 P. 2,80 u. 2,25, Krag.-Knöpfe 12 Dtz. 1,38, Strickwolle 100 Gr. 0,69 usw. 1102
M. Felsen, München M 7, Zweibrückenstr. 4. Preisliste gratis.

Selbständige

Auto-Monteure

Vergaserpez., zum Einbau e. hervorr. Neuerung gesucht. Näh. u. S. J. 9330 an Ala, Haasenstein & Vogler, Essen.

Möbelanstreicher

Wer arbeitet pol. Möbel in prima Schleiflack um? — Ang. u. Sch. 91667 an d. Geschäftsst.

Lehrling

Sohn achtbar. Elt., nicht unt. 16 J., f. Herrenkonf.-Gesch. gesucht. LF1
Gebr. Brandt, Hellweg 1.

Junger

Kaufmann

für mein Möbelgeschäft a. sof. od. z. 1. Juli gesucht. — Angeb. m. Zeugn.-Absch. u. L. S. 49 an die Geschäftsst.

Wer macht mit Flachwagen leichte Möbelfuhren?

Angeb. unt. T. S. 91763 an d. Geschft.

Mehrere

Vertreter

gesucht für Privatkundschaft. Angeb. u. P. K. 91782 an die Geschft. dies. Zt.

Tüchtiger

Kellner

f. jeden Sonntag sofort gesucht.
Walt. Berkenberg, Restaurant „Zum deutschen Eck“, Hattinger Str. 126

Weiblich

Lebensmittel-Großbetrieb sucht für bald oder später tüchtige

Filial-Leiterinnen

gegen gute Bezahlung.

Nur durchaus branchekundige, unverheiratete Damen mit guten Empfehlungen wollen sich melden unter Chiffre L. H. 21 an die Expedition dieser Zeitung.

Gewandte Stenotypistin

zum möglichst sofortigen Eintritt gesucht. Bevorzugt werden Bewerberinnen, die bereits bei großen Werken od. Eisenhandelsfirmen tätig gewesen sind. Angeb. unt. J. K. 7603 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Geübte Stenotypistin

von Diplomingenieur gesucht, die als Nebenbeschäftigung täglich etwa 2 Stunden Arbeit übernehmen will. Arbeitszeit nach Vereinbarung, eig. Schreibmaschine erwünscht. Persönl. Bewerbung erbeten Sonnabend, 11. ds. Mts. von 16—18 Uhr in Bochum, Am Gerstkamp 31. a7605

Ein in Küche und Hausarb. erfahren.

Mädchen

sofort gesucht. Zw.-Mädchen vorhand.
Frau Wick, Lind., Ruhr, Kreuzstr. 57.

Tüchtige

Friseuse

sof. od. spät. ges. Wöchentl. höchstes Gehalt. Frei.
K. Rüther, Steele, Hansastraße 7.

Halbtagsmädch.

für vormitt. ges. 91459 Engelsburgerstraße 126.

Ordentl. 91668

Mädchen

f. 15. Juni gesucht. Bochum-Weitmar, Hattinger Str. 225.

Sauberes

Mädchen

für ganze Tage ges. Frau Bartling, Dorstener Str. 201.

Morgenmädch.

gesucht.
91672 Joachimst. 8, 3. Etg., lks.

Perfekte

Kleiderbüglerin

sucht Färberei Reuß-Bille, Dortmund, Bremer Str. 19½.

Aelt. Mädchen

od. einfache Stütze für alle Haus- und leichte Gartenarbeit gesucht. a7608
Lammers, Josefinenstraße 22.

Besseres älteres Mädchen

f. alle Hausarbeit. a. ¾ Tage gesucht. Zeugn. vorl. Wrangelstr. 33, part.

Jüngeres

Fräulein

Stenogr. Beding., f. mein Möbelgesch. sof. o. 1. Juli ges. Ang. m. Geh.-Anspruch. u. L. S. 4 an d. Geschäftsst.

Stenotypist (in)

pers. i. Lohnbuchhaltung, sofort von Baugeschäft gesucht. Angeb. unt. S. F. 91756 an d. Geschft.

Frau oder Mädchen

z. Brötchenaust. ges. Castrop, Str. 199.

Eine in der Lebensm.-Br. erfahr.

Verkäuferin

für Metzgerei ges. Angeb., w. möglich m. Bild unt. R. S. 7623 an d. Geschft.

Mädchen

für alle Hausarbeit z. 15. 6. ges. Ia. Zeugnisse aus nur besseren Familien Bedingung. Zu erfr. u. L F 2 in der Gesch. d. Z.

Kontoristin

mit guten Zeugn. zum 1. Juli oder früher gesucht. Bewerb. mit Ang. der Gehaltsanspr. unter B H 91806 an die Gesch. d. Z.

Für sof. e. sauberes und ehrl.

Mädchen

zum Milchaustrag. gesucht. (91795
Altenbochum, Kettelerstraße 10, früher Querstraße.

Ordtl. Mädchen

f. leichte Hausarb. ges. Selb. hat Gelegenh., d. Nähen zu erlern. Ang. u. A. M. 91789 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Lehrmädchen

sofort gesucht.
Blitz, Besohlanstalt und Lederhaus, Hattinger Str. 35.

Stellen-Gesuche

Männlich

E. erstkl. Westenschneid. k. j. Woche ein. Best. mitmach. 91752 Zu erfrag. i. d. Geschäftsst.

Ladenlokal

Kaiserstr., f. Spez.-Geschäft geeign., z. vermiet. Angeb. u. G. H. 7602 an die Geschäftsstelle.

Wohnungen

Am Hauptbahnh.

Unterhaus

(4 Räume) für Lager od. als Büroräume zu vermiet. Angeb. unt. N. R. 91359 an d. Geschft.

E. Autogarage

u. ein groß. Lagerraum f. sof. od. 1. Juli zu vermieten. Uhe, Ottostr. 46. Tel. 2099. a7470

In gut., neuem Einf.-Hause (ruh. Lage, N. Milchhof)

2 leere Zimmer

1. Etg., Zentr.-Heizung, keine Kochg., an alleinst. besseren Herrn zu vermiet. Aufw. auf Wunsch. Ang. u. F S 91298 an die Gesch. d. Z.

---

3 Zim.-Wohn.

i. Neubau, Stadp.-Viert. z. 15. Juli z. verm. Montl. 60 M. Miete, ½ Jahr vorauszahlb. Ang. unt. V. H. 91683 a. die Geschäftsstelle.

2-Z.-Wohnung

mit Uebernahme d. Mobiliars auf sofort

zu vermieten.

Angeb. unt. G. S. 91698 an d. Geschft.

Möbl. Zimmer

Frdl. möbl. Zimmer m. elekt. Licht an 2 anst. Herren zu verm. Rottstr. Nr. 68, 1. Etage.

Groß., frdl. möbl. — **Frontzimmer** — an 2 Herr. (Dauermiet., Pr. 60 M.) zum 15. Juni zu vermieten. Kortumstraße 9, II.

Möbl. Zimmer

an 2 saub., anstdg. Herren z. vermiet. Marxstr. 6, 1. Etg.

Gut möbl. Zimm. a. bess. Herrn sof. o. 15. Juni z. vermiet. Alleestr. 107, 1. Etage, lks.

Frdl. Wohn- und Schlafzimmer, zwei Bett. a. 2 bess. berufstät. Dam. zu vm. Z. erf. Herner Straße 1, Geschäft.

Gut möbl., sehr groß. Frontzimmer m. 2 Bett., el. L., Chaiselongue z. 15. Juni zu vermiet. 91742 Kortumstr. 6, 2. Etage.

---

2 möbl. Zimm. i. Altenboch. z. verm. 91709 Z. erfragen in d. Geschft.

Aelt. Herr findet gemütl. Heim in ruh. bess. Familie. Angeb. unt. K. B. 91712 an d. Geschft.

Möbl. Zimmer a. berufst. Dame z. verm. Bahnhofstr. Nr. 10, II, rechts.

Saub. freundliche Schlafstelle frei. 91719 Grabenst. 50, eine Treppe.

Besser möbliertes Erker-Zimmer an solid. bess. Hrn. zu verm. Hattinger Straße 81, 3. Etg.

Möbl. Zimmer

Stadtm., an bessere berufst. D. z. verm. Angeb. unt. B. C. 91722 an d. Geschft.

Möbl. Zimmer

zu verm. Herner St. 169,3, 2. St. r.

Anst. j. Mann erhält Schlafstelle m. Mittagtisch. Hofstederstr. 76, parterre.

Anst. Herr findet **lb. Schlafstelle.**

Alleest. 101, 1. E. r.

Ein anst. Mann z. Mitb. e. Zimm. gesucht. Bett allein. Theodorstr. 8, part.

Anst. jg. Mann z. Mitbewohn eines möbl. Zimm. ges. Moltkeplatz 10. Anst. Leute erh.

Kost und Logis

Alleestr. 123 I.

Anst. Leute erh. ::: Schlafstelle, ::: auch für ganz. 91770 Hedwigstr. Nr. 12, 1. Et., r.

Mbl. Zimmer

z. Mitbew. a. anst. j. Mann i. Ehrenf. zu verm. Näheres in d. Geschft. 91748

Elegant möbl. Wohn- und Schlafz. sofort zu vermiet. Brüderstr. 32 II, 2mal schellen.

Zu vermieten

Ladenlokale

Ladenlokal

nebst dahinterliegd. Raum an d. Markt z. verm. Näh. Kraft, Kanalstraße Nr. 43. 91729

Für sofort wird in der Nähe der Wittenerstraße eine

Wohnung

bestehend aus 3 Zimmern und Küche gesucht. Angebote unter P Q 7118 an die Geschäftsstelle ds. Zeitung.

LADEN

in Hauptgeschäftsgegend f. saubere Branche für sofort oder später gesucht. Offerten erbeten unter **A. E. 159** an **Rudolf Mosse, Magdeburg.**

Lehrerin sucht i. d. Nähe d. Bahnh. Bochum-Nord oder Präsident

mbl. Zimmer

in nur gut. Hause. Angeb. u. A. G. 3 an d. Geschäftsst.

---

3 fl. od. 2 große

Zimmer

gesucht.
Ang. u. K R 91811 an die Gesch. d. Z.

Geschäftsl. mit 1 Kind such. f. sof. o. zum 1. Juli eine

4-Zimmer-Wohnung

Rote Karte vorhd. Angeb. unt. J. R. 91675 an d. Geschft.

6- b. 8-Zimm.-

Wohnung

in gut. Lage Bochums sof. od. später z. miet. gesucht. Angeb. unt. T. L. 91573 an d. Geschft.

3- b. 4-Zimm.-

Wohnung:

(beschlagn.-frei) von Apotheker sof. oder später gesucht. Angebote unter G. S. 91669 an d. Geschft.

---

5 Zimmer

1. Etage, Miete 41 M., geg. 3 Zimmer in ruhig. Hause zu

tausch. gesucht.

Zu besichtigen Wittener Str. 114, 1. Etage, links, gradeaus.

Abgeschlossene 3-Zimmer-Wohng., Nähe Kortland. g. 3 Zimmer Nähe Witten. Str. z. tauschen ges. Angeb. u. Z. L. 91753 an d. Geschäftsstelle.

Wer tauscht nach Wanne-Eickel? Sch. 4-Z.-Wohnung in Wanne-Eickel gegen eine 2—3-Z.-Wohn. (mögl. abgeschl.), in Bochum, Gelsenk. od. Herne zu tauschen gesucht. Schr. Ang. u. O. S. 91627 an die Gesch.

Tausche zwei schöne große — Zimmer — geg. 3 o. 4 Zimm. Z. erfr. Königstr. Nr. 15,1, 1. Etg.

Wohn.-Tausch

Hagen-Bochum.
Schöne abgeschloss. 3-Zimm.-Wohnung mit 1 Mansarde i. Hagen geg. gleich große od. größere Wohnung in Boch. zu tauschen gesucht. Z. erfrag. Bochum, Thomasstr. 13. — Tel. 4477. 91658

Wohnungs-Tausch. Sch. 4-Zimmer-Wohnung, 1. Etg., Miete 30 M., i. schwaidr. Geg., 5 Minut. v. Bahnh., N. Dorsten, geg. eine gleiche i. Bochum zu tausch. ges. Pass. f. pens. Beamt. — Angeb. unt. O. B. 91690 an d. Geschft.

Wohn.-Tausch

Biete große 5-Z.-Wohnung in guter Lage m. Bad und Mansarde. Wünsche 3- bis 4-Z.-Wohng. Angeb. unt. O. B. 91697 an d. Geschft.

Ladenlokale

Ladenlokal

mögl. mit 1 Zimmer, a. verkehrsr. Straße z. 1. Okt. z. mieten gesucht. — Angeb. unt. L. S. 91660 an d. Geschft.

---

2 Büroräume

(Part.) sofort gesucht.
Ang. u. W K 91775 an die Gesch. d. Z.

Möbl. Zimmer

Einfach möbliert. Zimmer v. älterem Geschäftsm. z. 15. 6. o. 1. 7. gesucht. Dauerm. Ang. u. Z. K. 91586 Geschft.

J. besser. Hause, Nähe Stadtpark od. Schwanenm. suche ich z. 1. Juli möbl.

Wohn- und Schlafzimmer

Frühstück u. Abendessen erwünscht. — Angeb. unt. W. A. 91375 an d. Geschft.

Gut möbliertes — Zimmer —

m. voll. Pens. in bess. Hause v. geb. Herrn z. 15. Juni gesucht.
Angeb. unt. C. W. 91758 an d. Geschft.

Frd. akt. Offizier, der hier geschäftlig tät., sucht f. sich, f. Frau u. 2l. Tocht. in deutschem Hause gut möbliertes

Wohn- und Schlafzimmer,

möglichst N. Stadtpark. Küchenbenutz. erbeten. — Ang. u. D. T. 91771 an d. Geschäftsstelle.

Zu verkaufen

Eckbauplatz

klein. Haus m. Garten, in günstig., zukunftsreicher Lage, für jedes Geschäft. Hofstederstr. 97, ist zu verkauf. Ausk. Friedenstr. 18, part.

Wand-Gasbadeofen

gebr., w. neu, wegzugsh. preiswert z. verk. Herner Str. Nr. 226. Lad. lks.

Guterh. Bettstelle mit Matratze und Auflegekissen zu verkaufen. 91585 Christstr. 39, I. 2. Stock, rechts.

Bettstellen

modern und engl., **Metallbetten,** weiß, mit Rahmen und gut. Auflag. v.

52 Mk. an, Federbetten

echt rot, mit prima Federn.
Bequeme Ratenzahlung!
Fillo & Finger
Bochum, Alleestraße 13.

Hebr. Herd

billig zu verkaufen. Metzstr. 22, part.

Schlafzimmer,

Kleiderschrank, 2 Bettstellen, engl., m. Rahm. u. Aufl., Waschkommode mit Spieg., 2 Nachtkons. alles zusammen nur 160 Mark.
Rehling, Vidumestraße 9.

Verkaufe:

Engl. Bettst. mit Aufl. 25 Mk., 2tür. Kleiderschr. 18 Mk., Küchenbüf. 25 Mk., Vertiko 38 Mark, Chaiselongue, Trumeaux-Spieg. usw. staunend billig.
Rehling, Vidumestraße 9.

Habe e. Sendung

Schweine

erhalten. 9170
B. Breiing, Hunscheidtstraße 96. — Teleph. 2620.

Heute nachmittag trifft eine Sendung erstklassige

Schweine

ein. Schweinehdlg. Bruns. Castroper Str. 234a. Fernruf Nr. 5397. 91740

Ein pflastermüdes, zuverlässiges a7505

Pferd

(Oldenburgre) 1,75 groß, zu verkauf. Dampfbäck., Linden-
Heinrich Wick,
Ruhr, Kreuzstr. 57. Tel. Hatting. 3483.



Erh. heute morg. e. Sendung große und kleine a7089

Schweine

Schweinehandlg.
Möller,
Boch., Wasserstraße Nr. 280. Tel. 3134.



Ein Waggon große und kleine (2820

Schweine

eingetroffen, welche ich billig abgebe.
Heinrich Knickmann,
Wanne-Eickel, Kurfürstenstraße 58.



Eine Sendung

Schweine

angekommen.
Albrecht Viehahn, Bochum 7, Steinkuhlstraße 55.

Deutsche

Kolssaldogge,

blau gestreift, 1 J. alt, bill. zu verk. Gundlach, Tierexp., Gelsenkirchen, Wilhelminenstr. 83

---

2 Motore

2 PS. u. 5 PS., Wechselstrom, mit Anlasser, billig zu verkaufen. Hellweg 11.

Rodenstock-Camera, 9×12, Eurynar-Anastigmat, 1. Film 14 Platt., Kassett., zu verkaufen. Börns, Klosterstraße 6 I.

Kachelofen

wie neu, zu verk. Bongardstraße 10.

Hobelbank

mit Werkzeug zu verkaufen. 91737 Herner Str. Nr. 272, parterre.

Sportwagen

mit Verdeck zu vk. Essener Str. 29 I.

Kinderwagen (Sitz-liegewy.) gut erh., billigst zu verk. **Kremer,** Friedrichstraße 15, 1. Et.

Fast neuer, gr. **Kinderwagen,** blau, prw. zu vk. Ferdinandstr. 30, 1. Etg. r. (91804

E. gut erh. weiß. **Promenad.-Wagen** billig zu verkaufen. 91714 Nibelungenstraße 4, 1. Etage.

Fast neuer **Kinderwagen** zu verk. 91726 Z. erfragen in der Geschäftsst.

:: **Kinderwagen** :: zu verkaufen. 91699 Hedwigstraße 16, 1. Etage, rechts.

Gut erhaltener :: **Kinderwagen** :: billig zu verkaufen. Boch. Wißmannstraße 3, 1. E., r.
N. Oberrealsch. II.

Rotklee

hat abzugeben.
E. Schulte-Terboven Querenburg.

Mehr. neue u. gebr.

Flachwagen, Metzgerwag. u. Kastenwagen

auch für Landwirte geeign., sowie eine neue 4" Pferdekarre, daselbst auch ein neues Fahrrad abzugeben. (91098
Heinr. Fromme, Laer bei Bochum,

Wittener Str. 44.

Gut erhaltener :: **Kinderwagen** :: billig zu verkaufen. Alleestr. 60, part.

Einzel-Möbel

zu niedrigen Preisen.

Kleiderschränke, Bettstellen, Patentmatratzen, Auflegematratzen Reformunterbetten, Metallbetten, weiß. **Waschkommoden Flurgarderoben, Federbetten Leder- u. Plüschsofas,** eigene Anfertigung **Chaiselong. u. Decken eich. Ausziehtische u. Stühle**

Auf Wunsch sehr günstige **Zahlungserleichter.**

Freie Lieferung auch nach auswärts.

Langjährige Garantie

Möbelhaus Georg Beerwald
Bochum, Clemenstr. 4—6.

Auf Teilzahlg.!
Bettstellen mit guter Auflage, 4teilig,
52 Mark.
Waschkommoden
63 Mark.
Ledertuchsofas
65 Mark.
Oberbetten
38 Mark.
Bequeme Ratenzahlung!
Einzelmöbel Markt 3. A. Markt.

Küchen

mod. feine Modelle 225, 325, 350 Mk.

Schlafzimmer

echt Eiche u. eiche gerippt, schwer gearbeitet, breite Spiegelsch., 395. 495 Mk.
Bequeme Ratenzahlung!
Fillo & Finger,
Bochum, Alleestraße 13.



Er enthält außer den wichtigsten Eisenbahnverbindungen **mit den Anschlüssen von und nach Bochum,** die Fahrpläne der Bochumer Straßenbahnen, der Autobuslinien, der Rheindampfschiffahrt, ein Verzeichnis der Sonntags-Rückfahrkarten von **Station Bochum-Hbf. und Bochum-Nord** und ein Verzeichnis der Fahrpreise.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen, den Verkehrsverein, Zeitungsverkäufer, unsere Zeitungsboten und unsere Geschäftsstelle.

Preis 30 Pfg.

Rotklee
hat abzugeben.
E. Schulte-Terboven
Querenburg.

Mehr. neue u. gebr.
Flachwagen, Metzgerwag. u. Kastenwagen
auch für Landwirte geeign., sowie eine neue 4" Pferdekarre, daselbst auch ein neues Fahrrad abzugeben. (91098
Heinr. Fromme,
Laer bei Bochum,
Wittener Str. 44.

Gut erhaltener
:: Kinderwagen ::
billig zu verkaufen.
Alleestr. 60, part.

Einzel-Möbel
zu niedrigen Preisen.
Kleiderschränke,
Bettstellen,
Patentmatratzen,
Auflegematratzen
Reformunterbetten,
Metallbetten, weiß.
Waschkommoden
Flurgarderoben,
Federbetten
Leder- u. Plüschsofas,
eigene Anfertigung
Chaiselong. u. Decken
eich. Ausziehtische
u. Stühle
Auf Wunsch sehr günstige
Zahlungserleichter.
Freie Lieferung auch nach auswärts.
Langjährige Garantie
Möbelhaus
Georg Beerwald
Bochum,
Clemenstr. 4—6.

Auf Teilzahlg.!
Bettstellen
mit guter Auflage,
4teilig,
52 Mark.
Waschkommoden
63 Mark.
Ledertuchsofas
65 Mark.
38 Mark.
Bequeme Ratenzahlung!
Einzelmöbel
Markt 3. A. Markt.

Küchen
mod. feine Modelle
225, 325, 350 Mk.
Schlafzimmer
echt Eiche u. eiche
gerüstet, schwer
gearbeitet,
breite Spiegelsch.,
395. 495 Mk.
Bequeme
Ratenzahlung!
Fillo & Finger.
Bochum,
Alleestraße 13.

Turnen und Sport.

Sport-Vorschau.

Das Sportprogram weist heute und morgen eine außerordentliche Fülle von Ereignissen der verschiedensten Zweige auf. Mit größtem Interesse erwartet die große Fußballgemeinde die Entscheidung der

Deutschen Fußballmeisterschaft,

die mit dem im Berliner Stadion stattfindenden Endspiel den offiziellen Abschluß der Meisterschaftssaison 26/27 darstellt. Nach der Vorrunde und den beiden Zwischenrunden haben sich der mehrmalige süddeutsche und deutsche Meister 1. F.-C. Nürnberg und „Hertha"-Berliner Sportklub, der Meister des Brandenburgischen Verbandes, für den Endkampf um die höchste sportliche Würde des D. F. B. qualifiziert. Beide Vereine haben sich in überzeugender Weise in die letzte Etappe durchgespielt. Der „Club" schlug in der Vorrunde der Chemnitzer B.-C. unangefochten 5:1 und siegte in der ersten Zwischenrunde über den Hamburger Sportverein 2:1, wodurch einer der schwersten Gegner erledigt war. München 1860 war ebenfalls kein Gegner für die Nürnberger, die mit 4:1 Toren im Schritt gewannen. „Hertha"-B. S. C. brauchte große Anstrengung, um in der Vorrunde den Baltenmeister V. f. B. Königsberg 2:1 niederzuringen, schlug aber in der ersten Zwischenausscheidung den norddeutschen Meister „Holstein"-Kiel sicher mit 4:2 Toren. In der zweiten Zwischenrunde hatte dann der Berliner Meister im Kampf mit der Spielvereinigung Fürth die schwerste Hürde zu nehmen. „Hertha"-B. S. C. lief jedoch zu großer Leistung auf und siegte überraschend mit 2:1 über den vorjährigen deutschen Meister, ein Ergebnis, das dem Können der Berliner das beste Zeugnis ausstellt. Technisch sind sich die morgigen Gegner ungefähr gleichwertig. Was dem Nürnberger Altmeister einen gewissen Vorteil gibt, ist die größere Kampfeshärte und die Erfahrung aus einer Reihe erfolgreicher Meisterschaftsendkämpfe. „Hertha" hat dagegen erst einmal im Endkampf gestanden, und zwar im Vorjahre, als sie gegen Fürth mit 1:4 die Waffen strecken mußte. Berlins Meister hat sich seitdem erheblich verbessert, kann viel, sehr viel. Er wird auch von dem 1. F.-C. eine Höchstleistung verlangen. Trotzdem entscheiden wir uns für den viermaligen deutschen Meister, den wir mit knappem Vorsprung in Front erwarten. Die Mannschaften, beide von hervorragenden Mittelläufern geleitet, treten sich unter der Kampfleitung von Guyenz (Essen) wie folgt gegenüber: 1. F.-C. Nürnberg: Stuhlfaut; Popp, Winter; Schmidt, Kalb, Köpplinger; Reinmann, Hochgesang, Schmidt II, Wieder, Träg. — „Hertha"-BSC.: Gülle, Kirsei, Grenzel, Sobeck, Ruch; Müller. Tewes, Leuschner; Fischer, Domscheidt; Götze.

Das wichtigste Treffen ist am Platze das Ausscheidungsspiel „Germania 06"-Bochum — Langendreer 04 um den Verbleib in der ersten Klasse. „Germania" ist in der Zwischenzeit nicht müßig gewesen, sondern hat durch Privatspiele leichter und mittlerer Art die Leistungsfähigkeit der Mannschaft hochgehalten. Morgen wird die Elf zu großer Form auflaufen müssen, wenn sie über den gleichwertigen Gegner erfolgreich bleiben will. Zeigt der Platzverein das Können, das aus manchen großen Kämpfen der Meisterschaft in bester Erinnerung ist, so halten wir einen knappen Erfolg der Schwarz-Blauen durchaus für möglich, zumal dann, wenn sie bis zum Schluß mit aller verfügbaren Energie und Kampffreude durchstehen. — Die Privatspiele treten diesem Treffen gegenüber etwas in den Hintergrund. „Phönix"-Bochum hat auf seiner Anlage mit Castrop 1911 einen beachtenswerten Gegner zu Gast, während „Rasensport"-Bochum den Meister der Dortmunder 1. Gauklasse, „Germania"-Westerfilde eingeladen hat. Die „Preußen 07"-Bochum weilen bei der durch zwei Spieler von S. u. S. Stiepel verstärkten Elf des V. f. B. Bochum auf dem Platz an der Brenscheder Straße (6 Uhr). Das unmittelbar nach dem Festzug des Brenscheder Schützenfestes steigende Treffen sollte einen knappen Erfolg der Gäste zeitigen. „Teutonia"-Riemke hat „Westfalia 09"-Weitmar zu Gast.

Bochums Städtemannschaft begibt sich am Sonntag morgen 10 Uhr 46 (Hbf.) zum Rückspiel nach Rheine. Der R. S. V. hat trotz der Schwierigkeiten, die ihm bei der Aufstellung der Elf entgegenstanden, eine Mannschaft genannt, der wir ein erfolgreiches Abschneiden zutrauen. Das erste Spiel am Staffeltage wurde von Bochum bekanntlich 4:3 gewonnen. Die Bochumer Elf steht wie folgt: Ratkowski (L. F. C.); Ries (Alt.), Detmar (07); Keßler (Conc.), Scheidemantel I (07), Gelhaus (L. F. C.); Scheidemantel II (07), Nyssel (Westf.), Hack I (L. F. C.), Fischer ((Phön.), Brodowski (Westf.).

Handball der D. S. B.

Hauptereignis ist das Länderspiel Deutschland — Oesterreich in Wien. Die deutsche Elf ist spielstark genug, um womöglich die 6:3-Schlappe von 1925 wettzumachen.

Am Sonntag vormittag 11 Uhr haben die Bochumer „Westfalen" die Herner „Germania 09" zu Gast. Hier wäre mit einem Siege der Gastgeber zu rechnen. Die Lehrmannschaft der Westfalen tritt am Samstag nachmittag 4 Uhr gegen die gleiche von Röhlinghausen an.

Leichtathletik.

Vielversprechend wird das von den vier Hamburger Vereinen „Viktoria", H. S. V., St. Georg und Polizei aufgezogene internationale Meeting sowie die ostdeutschen Kampfspiele in Gratz. Dr. Peltzer, Körnig und Troßbach beteiligen sich an einem Fest in Lemberg (Polen).

Nationale Kämpfe trägt der Essener S.-V. 99 aus, die auch heuer eine gute Besetzung erfahren haben.

Deutsche Turnerschaft.

An der Spitze der Turner-Veranstaltungen stehen die Deutschen Meisterschaften im Hand- und Fußball in Dresden. Im Handball treffen sich der T. S. V. Polizei-Rastatt und der T.-V. Chemnitz-Gablenz. Der vorjährige D. T.-Handballmeister, die Polizei Rastatt, ist wiederum im Endspiel und hat die besten Aussichten, den Titel mit Erfolg zu verteidigen. Im Fußball stehen sich der T.-V. Mannheim 1846 und der T.-V. Forst 1861 gegenüber. Die Spielstärke der Turnerfußballer in Mannheim ist ziemlich groß. Bekanntlich gelang es ihnen, in der Vorentscheidung Westdeutschlands Besten, dem T.-V. Castrop, eine katastrophale 9:0-Niederlage beizubringen. Man darf gespannt sein, wie die Mannheimer gegen ihren Endspielgegner aus Forst, dem ein guter Ruf vorausgeht, abschneiden werden. Von den weiteren am Sonntag im Reiche vor sich gehenden Veranstaltungen sei das Jugendtreffen des Hellweg-Märkischen Gaues (Kreis Westfalen) in Wellinghofen erwähnt.

Im engeren Bezirk hat die Turnerschaft im benachbarten Laer ihr Bezirksturnfest des 1. Bezirks des Emscher-Ruhrgaues. Das Fest wird am heutigen Abend 6 Uhr durch die Kampfrichtersitzung im Lokal Niggewohner eingeleitet. Das Festprogramm haben wir bereits am Freitag veröffentlicht. Aus Anlaß des Bezirksturnfestes herrscht im Emscher-Ruhrgau für alle Spielarten Spielverbot.

Boxen.

Berufskämpfe kommen in Hamborn und Hamburg zum Austrag. Im Mittelpunkt der Hamborner Ereignisse steht das Treffen Rudi Wagener — Marcel Nilles. Interessanter dürfte der Hauptkampf in Hamburg sein, der die deutschen Exmeister Breitensträter und Franz Diener erstmalig zusammenbringt.

Wassersport.

Von den nationalen Veranstaltungen im Schwimmsport seien erwähnt die Verbandsoffenen der Duisburger „Amateure", S.-V. Göppingen und „Stillinge"-Dessau. Von den Regattaveranstaltungen hat die 42. Mainzer Regatta das beste Meldeergebnis gefunden.

Radsport.

Das Elberfelder Stadion hat am Sonntag einen seiner größten Tage. Der „Große Preis von Elberfeld", ein Dauerrennen über 100 Km., hat mit Torricelli (Italien), Miquel (Frankreich), Wynsdau (Belgien), Möller (Hannover) und Sawall (Berlin) eine ganz vorzügliche Besetzung erhalten. Fliegerrennen umrahmen das große Programm. Krefeld, Dresden, Berlin (Rütt-Arena) und Magdeburg bringen weitere Berufsfahrerrennen zum Austrag. Von den Straßenrennen erwähnen wir „Rund um Solingen".

Der Radfahrerverein „Westfalia 1895"-Bochum unternimmt morgen eine Wanderfahrt nach dem Schiffshebewerk Henrichenburg. Die Abfahrt erfolgt um 7 Uhr von der Bürgergesellschaft. Freunde des Radwandersports sind willkommen. Die Mitglieder des R.-V. „Sturmvogel 04"-Bochum treffen sich vormittags 6½ Uhr am Vereinsheim zu einer Fahrt nach Freudenberg. „Pfeil"-Weitmar trägt am Sonntag vormittag 8 Uhr mit Start an der Kohlenstraße sein Vereinsrennen aus.

Pferdesport.

Der Kölner Renn-Verein wird an seinen beiden Junitagen, am Sonntag und an dem darauffolgenden Mittwoch, seinen vielen Freunden wieder guten Sport bieten. Das Hauptereignis des ersten Tages ist das wertvolle Prunus-Rennen, in dem die besseren westlichen Pferde aufeinandertreffen. Hans Günther, das Paar des Stalles Mülhens, Dictator und Mistral, ferner Salzig, Lebenskünstler und Mannesmut versprechen einen spannenden Verlauf. Der Ferver-Ausgleich vereint die Dreijährigen, von denen besonders Herzdame, Postillon, Polfino und Truchseß gute Aussichten haben. Nicht minder gut besetzt sind die Rennen zu Horst-Emscher. Sonst interessieren noch Karlshorst (Samstag) und Hannover.

Boxkampftag im Schützenhof.

B.-S.-K. 19 Bochum gegen B.-C. Köln-Westen.

Wie bereits mitgeteilt, tritt der B.-S.-K. 19 Bochum am Samstag abend mit einer beachtenswerten Veranstaltung an die Oeffentlichkeit. Als Gegner zum Klubkampf ist der bekannte Box-Klub Köln-Westen eingeladen, der sich unter Leitung des Trainers Ludwig Neeke zu einer beachtenswerten Höhe emporgeschwungen hat. Die einzelnen Kämpfe sind mit guten Kräften besetzt, sodaß der Sport nichts zu wünschen übrig lassen dürfte. Im Federgewicht treffen sich zum Hauptkampf Kern (Köln-W.) und Wieser II (Bochum 19), zweiter deutscher Meister und Landesmeister 1927/28. Der Bochumer, der längere Zeit der Deutschen Meisterschaften wegen mit Startverbot belegt war, wird sich erstmalig wieder dem Bochumer Publikum vorstellen. Der Kölner gilt als große westdeutsche Hoffnung. Im Leichtgewicht wird Hahne (B.-S.-C.) mit Schink (Köln-W.) gepaart. Der Kölner ist einer der Besten in der Mannschaft. Das Weltergewicht wird für die Kölner von einem Gast bestritten und zwar von Buchbaum („Makkabi" Köln), einem Bruder des früheren Mittelgewichtsmeisters, der gegen Wilkendorf (Bochum 19) antritt. Der Bochumer gab in seinem letzten Kampf eine ausgezeichnete Vorstellung. Ein weiterer Hauptkampf ist das Treffen im Mittelgewicht, das Liesner (Köln-W.) und Wieser I (Landesmeister 1927/28) zusammenbringt. Der Bochumer trifft hier auf einen qualifizierten Gegner, sodaß ein hervorragender Kampf gewährleistet ist. Die Kämpfe beginnen um 8 Uhr abends.

Die Musterriege der „Deutschen Eiche" Kreismeister.

Die Musterriege des Kraft-Sport-Vereins „Deutsche Eiche"-Bochum errang auf dem Kreisfest in Hörde unter Führung ihres Obmannes Fritz Döll den Kreismeistertitel. Die Mannschaft und ihr Führer werden alles daran setzen, um bei den deutschen Meisterschaften in Nürnberg ebenfalls ehrenvoll abzuschneiden.

Möller schlägt Linart.

Die Radrennen in Düsseldorf. — Bremer (Bochum) siegreich.

Bei den am Donnerstag abend auf der Düsseldorfer Bahn ausgetragenen Rennen zeigte sich im „Großen Preis der Nationen", einem Dauerrennen über 100 Kilometer, der Hannoveraner Erich Möller von der besten Seite. Von Schrittmacher Krüger geschickt geführt, fuhr er ein großes Rennen. Er schlug Weltmeister Linart (Belgien) um zwei Runden in überlegenem Stil. Bei den Amateuren war Bremer („Sturmvogel 04"-Bochum) zweimal erfolgreich. Er wurde im Hauptfahren ehrenvoller Dritter und siegte im Ausscheidungsfahren vor Schamberg (Krefeld). Die Ergebnisse: Großer Preis der Nationen: 100-Kilometer-Dauerrennen: 1. Möller (Hannover) 100 Kilometer, 1:32,03 Std.; 2. Linart (Belgien) 1050 Meter zurück; 3. Miquel (Frankreich) 1310 Meter zurück; 4. Rosellen (Dresden) 6800 Meter zurück. — Hauptfahren für Amateure, 1800 Meter: 1. Kant (Krefeld) 1:12 Min; 2. Lange (Düsseldorf); 3. Bremer (Bochum); 4. Güting (Düsseldorf). — Ausscheidungsfahren für Amateure, 4000 Meter: 1. Bremer (Bochum) 5:44 Minunten; 2. Schamberg (Krefeld); 3. Schlösser (Köln); 4. Beckers (Krefeld). — Entschädigungsfahren für Amateure, 1200 Meter: 1. Toups (Düsseldorf) 1:46 Min; 2. Nowak (Köln); 3. Jungschläger (Köln).

Die deutschen Teilnehmer für die englischen Meisterschaften.

Die Deutsche Sport-Behörde hat jetzt folgende Teilnehmer für die englischen Leichtatheletikmeisterschaften in Stamford-Bridge endgültig bestimmt: 100 Yards: Asseyer, Corts, Houben, Körnig; 220 Yards: Büchner, Corts, Houben, Körnig; 440 Yards: Büchner, Peltzer; 880 Yards: Peltzer, Dobermann, Köchermann; Diskus: Hoffmeister, Schauffele; Speer: Hoffmeister; Hammerwerfen: Mang; Kugelstoßen: Brechenmacher, Söllinger, Schauffele. Die Expedition wird begleitet von Ritter v. Halt, Reichssportlehrer Waitzer und dem Masseur Schulz (Berlin).

Die Davispokal-Zwischenrunde.

Dr. Landmann von Raymond und Froitzheim von Spence geschlagen.

Berlin, 10. Juni.

Am Freitag nahm die Davis-Pokal-Zwischenrunde Deutschland — Südafrika auf den Plätzen von „Blau-Weiß"-Berlin ihren Anfang. Zahlreiche Zuschauer erlebten spannende Kämpfe. Im ersten Spiel standen sich Dr. Landmann und Raymond (Südafrika) gegenüber. Dr. Landmann machte gerade nicht den besten Eindruck, erst beim Stande von 4:2 im ersten Satz ging er etwas aus sich heraus. Jetzt übernahm der Südafrikaner jedoch das Spiel und gewann schließlich den ersten Satz mit 7:5. Der zweite Satz wurde äußerst schnell gespielt. Landmann war den Linksschlägen seines Gegners nicht gewachsen. Mit 8:6 brachte Raymond auch den zweiten Satz an sich. Im dritten Satz spielte Landmann reichlich zerfahren und verlor glatt mit 2:6, so daß Raymond insgesamt 7:5, 8:6, 6:2 gewinnen konnte. Im zweiten Spiel standen sich dann Froitzheim und Spence gegenüber. Die



Franz Krupkats letzte Fahrt.

Unter großer Beteiligung der deutschen Sportwelt fand bekanntlich am Dienstag auf dem Dorotheen-Friedhof in Berlin die Beisetzung des beliebten deutschen Rennfahrers Franz Krupkat statt, der seinen Verletzungen bei dem Sturze auf der Leipziger Radrennbahn zum Opfer fiel. Unser Bild zeigt die Träger des Sarges, unter denen sich auch die bekannten Rennfahrer Willy Arendt, Willi Lorenz, Saldow u. a. sowie ehemalige Schrittmacher des Verstorbenen befanden.

beiden Kontrahenten lieferten sich einen hoch dramatischen Kampf, den der Südafrikaner schließlich mit 2:6, 6:4, 6:3, 4:6, 7:5 an sich bringen konnte. Anfangs hatte Froitzheim mehr vom Spiel, mußte sich aber nach und nach dem ausgezeichneten Spiel des Gegners beugen.

Kraftfahrsport.

Motorsportklub Bochum. Das für heute, Samstag, vorgesehen gewesene Sommerfest des Motorsportklubs Bochum (A. D. A. C.) ist vom Vereinsprogramm abgesetzt worden.

Radsport.

R.-V. „Wanderlust" 1907 Stiepel. Der Verein hat das Training im Kunstfaalfahren und Straßenrennsport wieder aufgenommen. Am Sonntag feiert er ein Zusammensein im Vereinslokal, um auch neue Mitglieder zu werben. (Siehe Anzeige.)

Kegelsport.

Klubmeisterschaft 1927 im Kegler-Verband Bochum. Der dritte Kampf „Säule" gegen „Bochumer Kegelgesellschaft" wurde am Donnerstag auf der Bahn Grewel ausgetragen. Auf heimischer Bahn siegte „Säule" mit 754:692 Holz bei 5 mal 25 Kugeln. Beste Einzelkegler jedes Klubs: Otto Meißner („Säule") 156; Walter Dreßler („Kegelges.") 153 Holz. Der nächste Kampf findet am heutigen Samstag zwischen „Lustige 11" und „Also doch" im Keglerheim „Panzergrotte" bei Döhmann statt.

Hundesport.

D. S. V., Ortsgruppe Bochum-Hamme. Auf der kürzlich in Barmen abgehaltenen Schutzhundeprüfung konnte der Schäferhundrüde Baldo v. d. Ferdinandlust (Besitzer und Führer J. Engels, Bochum-Hamme) das nennenswerte Prädikat V.A bei 221 Punkten erringen.



„Continental 1927"

Der deutsche Reifen wurde während des Krieges durch Unterbindung der Einfuhr von Rohmaterial in seiner Entwicklung gehemmt.

Heute, da beste Rohstoffe wieder zur Verfügung stehen, hat der deutsche Chemiker und Techniker dank seiner Wissenschaft und Gründlichkeit dem deutschen Reifen seinen alten guten Ruf wieder verschafft.

Der „Continental 1927" ist neu gestaltet. Die gesteigerte Elastizität der Lauffläche und die Verstärkung ihrer seitlichen Schultern verteilen den Bodendruck auf eine breitere Fläche und verleihen ihm dadurch eine noch größere Widerstandsfähigkeit als bisher.

Das „Continental-Cordgewebe" in Verbindung mit dem berühmten „schwarzen" Continental-Gummi geben dem „Continental 1927" den letzten Schliff.

„Continental 1927" ist der Reifen höchster Kilometerleistung, selbst bei härtester Beanspruchung auf den heutigen deutschen Straßen — und das will was heißen!

In der Quantität wohl noch einigen Auslandsmarken nachstehend, in der Qualität marschiert „Continental" wieder an der Spitze.

Continental

Die Tagung des Deutschen Sprachvereins.

Die Hauptversammlung, die der Deutsche Sprachverein als 23. in der Reihe nach Wien einberufen hatte, nahm bei starker Beteiligung einen überaus befriedigenden Verlauf und darf als ein wichtiger Schritt auf dem Wege der Bestrebungen des Vereins bezeichnet werden. Den Beginn bildete am Samstag, den 4. Juni, ein Begrüßungsabend im „Goldenen Lamm" in der Praterstraße, dem gesellschaftlichen Mittelpunkt der Tagung. Einleitend hielt dabei Dr. Karl Schneider einen Vortrag über „Oesterreichisches Deutsch", worin er Vorzüge und Schwächen der österreichischen Abart der deutschen Gemeinsprache gegeneinander abwog und zu dem Ergebnis kam, daß das österreichische Deutsch neben seinen unbestreitbaren Mängeln doch auch sehr löbliche Eigentümlichkeiten aufweise, denen auch die Deutschen im Reiche mit Vorteil Aufnahme in ihre Sprache gewähren könnten. Bei der Festsitzung im großen Festsaal sprach der bekannte Deutschforscher Professor Dr. Behaghel aus Gießen in lichtvoller Weise über „Deutsche Wortschöpfung". Ein Ersuchen der österreichischen Turnerschaft, ihr bei der Wahl der Namensformen für den Monatsnamen Sprachhilfe zu leisten, wurde angenommen, ebenso ein solches des Vereins Deutscher Ingenieure, ein Preisausschreiben für die beste Verdeutschung von „Elektrische Lokomotive" zu erlassen. Als Ort der nächsten Tagung wurde auf Grund erfolgter Einladung Hannover in Aussicht genommen. Zu lebhaften Auseinandersetzungen führte ein von Wien unterstützter Antrag des Darmstädter Zweigvereins, der vom Sprachverein auch ein Eintreten für die deutsche Schrift als das der deutschen Sprache angepaßte Kleid forderte, das mit der Sprache ein Wahrzeichen des Deutschtum sei. Zur Annahme gelangte ein Antrag Preiß, wonach der Deutsche Sprachverein in der deutschen Schrift ein hohes Gut erblickt und sich zu dem in weiten Kreisen lebhaft gehegten Wunsch bekennt, die deutsche Schrift erhalten, gepflegt und gefördert zu sehen. Das Gleiche war bei den Anträgen der Zweigvereine Ibar und Hamburg der Fall, die gegenüber der in öffentlichen Aufschriften und Verlautbarungen aller Art oft so beschämend hervortretenden Fremdtümelei die Ausübung eines gewissen Zwanges zur Durchsetzung des Rechtes der deutschen Sprache in der Oeffentlichkeit forderten, ebenso bei einem weiteren Antrag, der eine wirksamere Pflege guter und reiner deutscher Sprache als bisher bei den Reichs- und Landesbehörden für notwendig erklärte. Zur Annahme gelangte schließlich ein Antrag der Vorstandsmitglieder Dronke und Jahnke: „Der Deutsche Sprachverein dankt der Reichsregierung und den Landesregierungen für die von ihnen geübte Pflege einer reinen und verständlichen Sprache und bittet sie, diese Wirksamkeit in verstärktem Maße und erweitertem Umfange fortzusetzen."

Schwere Unwetterschäden.

Das Wartebruch in der Gegend zwischen Küstrin und Landsberg wurde gestern von einem schweren Unwetter heimgesucht, das den größten Teil der Gemüse- und Obsternte vernichtete und auf den Feldern schweren Schaden anrichtete. Die Oder ist im Mittellauf infolge des Hochwassers einiger Nebenflüsse in den letzten Tagen wieder stark gestiegen.

Ueber das Salzkammergut, im besonderen das Gebiet von Nußdorf am Attersee und Umgebung ist ein verheerender Hagelschlag niedergegangen, der an den Kulturen aller Art in die Millionen gehenden Schaden anrichtete. Mehrere Anwesen wurden während eines gleichzeitigen Gewitters durch Blitzschläge in Brand gesetzt und eingeäschert.

Heidebrand.

Aus Hannover wird gemeldet: Ein gewaltiger Heidebrand ist am Donnerstag auf der Höltjer Höhe bei Altenwalde ausgebrochen. Zur Löschung der Feuersbrunst sind sämtliche Feuerwehren, Polizeimannschaften und Reichswehr ausgerückt. Der starke Wind treibt die Flammen in das hohe Heidegestrüpp immer weiter, auch die gezogenen Gräben konnten keinen Halt bieten. Nachmittags begann auch eine zwischen Altenwald und Spaden gelegene Waldparzelle zu brennen. Man schlägt eine breite Schneise durch den Wald, um das Feuer einzudämmen.

Neues aus aller Welt.

Anklageerhebung gegen die Kasseler Straßenbahnbeamten. Es kann mit Bestimmtheit angenommen werden, daß die Hauptverhandlung bereits am 20. Juni stattfindet. Es sind vier Sachverständige und 57 Zeugen geladen.

Verhaftung einer Diebesbande in Berlin. Die Berliner Kriminalpolizei hat eine gefährliche Hehlerbande und einige Spezialisten für Ladeneinbrüche verhaftet. Bisher sind 21 Personen festgenommen. Ebenso wurde ein großes Warenlager gestohlener Sachen beschlagnahmt.

Der nächtliche Besuch der maskierten Einbrecher. In der Nacht vom Samstag wurde in Berlin der Kaufmann Schischker von zwei maskierten Einbrechern, die in die Parterrewohnung eingedrungen waren, überfallen und durch Dolchstiche schwer verletzt. Frau Schischka sprang in ihrer Angst aus dem Fenster auf die Straße. Den Beamten der Mordkommission ist es gelungen, einen der beiden Verbrecher in Haft zu nehmen. Anfänglich leugnete der Verhaftete, war schließlich aber zu einem Geständnis gezwungen. Der Verhaftete ist ein vielfach vorbestrafter Einbrecher. Den Namen seines Helfers, eines der Polizei wohlbekannten Schwerverbrechers, der schon viele Gewalttaten auf dem Gewissen hat, nannte er.

Hintze freigesprochen. Im Neuköllner Amtsgericht fand vor der zuständigen Jugendabteilung der Prozeß gegen den sechzehnjährigen Zögling Willy Hintze statt, der bekanntlich wochenlang die Berliner Aerzteschaft durch einen mit großer Dreistigkeit durchgeführten Trick geschädigt hat. Er rief die Aerzte telephonisch zu angeblichen Unfällen und verstand es dann in ihrer Abwesenheit durch weitere Telephonate und auf andere Weise die Kleidung und sonstige Wertgegenstände an sich zu bringen. Auf Grund des Jugendgesetzes wurde er freigesprochen, da das Gericht zu der Ueberzeugung kam, daß die vorauszusetzende Willensenergie bei dem Angeklagten nicht vorhanden gewesen sei.

Ausbruchsversuch des Mörders Böttcher. Paul Böttcher, der Raub- und Lustmörder an der Gräfin Lambsdorf und der kleinen Senta Eckert, hat zusammen mit einem Zellengenossen einen Ausbruch aus dem Untersuchungsgefängnis in Berlin-Moabit unternommen. Auf bisher unaufgeklärte Weise war er in den Besitz von alten Korsettstangen gelangt, aus denen er sich eine Säge gemacht und damit die Gitterstäbe durchgesägt hatte. Sein Vorhaben wurde schließlich bemerkt. Die beiden Zellengenossen sind sofort getrennt worden.

Flugrekord München — Berlin in zwei Stunden 43 Minuten. Einen neuen Flugrekord hat Flugzeugführer Künstle von der Süddeutschen Lufthansa am Donnerstag aufgestellt. Er startete mit einer Dornier-Merkur-Maschine mit sechs Personen um 14 Uhr 25 Minuten in Oberwiesenfeld und erreichte den Flughafen Tempelhof ohne Zwischenlandung um 17 Uhr 8 Minuten.

Zusammenbruch der Torgauer Sparkasse. In der Berufungsverhandlung wurde der Sparkassendirektor Merres aus Liebenwerda, der seinerzeit von dem Amtsgericht Berlin-Mitte wegen Amtsunterschlagung zu einem Jahre Gefängnis und drei Jahren Ehrverlust verurteilt worden war, freigesprochen. Merres hatte als Sparkassendirektor im Auftrage seines Vorgesetzten, des Landrats, einer Berliner Genossenschaftsbank ein Darlehen von 500 000 Mark aufgenommen und soll bei diesen Kreditverhandlungen die Interessen des Kreises verletzt haben.

Schweres Autounglück. Bei Emmagrube fuhr ein Auto aus Kattowitz bei dem Versuch, einem Fuhrwerk auszuweichen, gegen einen Baum und wurde vollständig zertrümmert. Die Insassen, zwei Kaufleute aus Kattowitz, erlitten schwere Schädelbrüche, die den sofortigen Tod des einen zur Folge hatten, während der zweite in hoffnungslosem Zustande in das Knappschaftslazarett eingeliefert wurde. Ein dritter Mitfahrer erlitt leichtere Verletzungen, während der Chauffeur unverletzt blieb.

De Pinedo fliegt weiter. Aus Horta (Azoren) wird berichtet: Der italienische Flieger de Pinedo wird am 10. Juni abfliegen. Er wird zuerst an den Ort zurückkehren, wo er aufs Meer niederging, dann nach St. Michaels weiterfliegen, wo er seine Benzinbehälter auffüllen wird und endlich den Kurs auf Lissabon richten.

Brand in einem Kurhotel. Im Dachgeschoß des Hotels „Kaiserhof" in Bad Salzschlirf brach Feuer aus, das sich rasch über das Gebäude ausbreitete. Der ganze Dachstuhl des Hotels wurde ein Raub der Flammen und zwanzig Zimmer brannten vollständig aus.

Schwerer Straßenunfall in Neuyork. Nach Meldungen aus Neuyork hat sich dort ein schwerer Straßenunfall ereignet. Ein voll besetzter Autobus stieß in der 5. Avennue mit einem Privatauto zusammen. Der Anprall war so heftig, daß der Autobus umstürzte. Zwei Personen sprangen im Augenblick des Zusammenstoßes von dem Verdeck des Wagens ab und kamen unter das umstürzende Fahrzeug zu liegen. Sie waren sofort tot. 32 andere Personen wurden mehr oder weniger schwer verletzt.

Aus Westfalen und Rheinprovinz.

Preußischer Rektorentag.

* **Köln,** 10. Juni. Die Vertreter des Preußischen Rektorenvereins fanden sich in Köln zur 18. Hauptversammlung zusammen. Der geschäftsführende Ausschuß wurde in Abwesenheit des Oberbürgermeisters durch den Schuldezernenten Bürgermeister Dr. Linnartz im Muschelsaal des Rathauses empfangen. Rektor Luche eröffnete die Hauptversammlung. Universitätsprofessor Dr. Litt (Leipzig) hielt einen groß angelegten Vortrag über „Führen und Wachsenlassen als erzieherische Grundhaltung". Er gab einen scharf gegliederten Ueberblick über die philosophischen Grundströmungen, die allem Reformwerk unseres Schulwesens in der heutigen Zeit zugrunde liegen. Wachsenlassen der Jugend allein führe zum Aufgeben jeder Erziehung und zur vollständigen Beiseitestellung des Erziehers. Demgegenüber stellt der Redner fest, daß nach seiner Meinung ein Erzieher der Jugend unbedingt notwendig sei. Die Kindesseele könne nur in eine Zukunft hineinwachsen, die sie sich nach den dann geltenden Gesetzen selbständig zu formen vermöge, indem sie diese Arbeit an der Hand ewiger und stets geltender geistiger Werte vollziehe. Nach kurzer Pause verbreitete sich der Direktor des Kölner Berufsamtes Dr. van den Wyenbergh über die Beziehungen von Schule und Wirtschaft. Die neuzeitliche Wirtschaftsentwicklung mit besonderer Wertung des Menschen und seiner Arbeitskraft als Faktor des Produktionsprozesses bedinge einen planmäßigen Ausgleich von Arbeitsanforderungen und individueller Leistungsfähigkeit, falls nicht überspannte Anforderungen an den Nachwuchs und unberechtigte Klagen über Leistung der Volksschule sich verallgemeinern sollen. Es gelte, die Bildungsaufgaben und das Bildungsgut der Volksschule nach seiner erzieherischen und unterrichtlichen Bedeutung zu erfassen und für die Wirtschaft und ihre Zusammenhänge verständnisvoll auszuwerten. Der Schritt aus der Schule ins Leben werfe das Problem der Berufsreife auf, verlange Berücksichtigung der geistig und körperlich Zurückgebliebenen, ein vernünftiges erreichbares Schulziel. Der Redner stellte aber auch Forderungen hinsichtlich des Uebergangs von der Grundschule zur höheren Schule. Deshalb müsse eine gesetzliche Regelung der Berufszuführung gefordert werden unter Mitarbeit der Schule. — Eine Rheinfahrt nach dem Siebengebirge, Koblenz und dem Oberrhein bildete den Abschluß der Tagung.

*

sp **Dortmund,** 10. Juni. Am dritten Tage des 23. Bibliothekartages in Dortmund, über dessen bisherigen Verlauf wir schon berichteten, sprach Direktor Dr. Predeck Danzig) über „Die Bibliothek und die Technik". Ein Ausbau, eine Vermehrung und Vervollkommnung der technischen Bibliotheken stellte der Redner als eine Hauptforderung der Gegenwart auf. Einstimmig angenommen wurde eine Entschließung, wonach der Deutsche Bibliothekertag in Dortmund von der geplanten Errichtung der schon im ersten Entwurf des Deutschen Museums in München vorgesehenen Bibliothek und der geplanten Ausgestaltung der Bibliothek der Technischen Hochschule zu Berlin zu einer großen technischen Bibliothek Kenntnis genommen hat. Der Bibliothekertag begrüßt beide Pläne. Um sie zum größtmöglichen Nutzeffekt zu führen, hält es der Bibliothekertag für dringend erwünscht, daß sie im gegenseitigen Einvernehmen und mit einer gewissen Arbeitsbildung zur Ausführung gelangen und sich wechselseitig ergänzen. Als zweiter Redner sprach Dr. Hofmann (Leipzig) über „Richtlinien einer einheitlichen Bucheinband-Katalogisierung". Im Anschluß daran verbreitete sich Dr. Rust (Berlin) über die „Regelung der Form von Zeitungszitaten".

£ **Essen,** 10. Juni. Der Preußische Minister des Innern hat dem Verbandsdirektor Dr. Schmidt (Essen) als Dank für die Erstattung des Gutachtens in der Solinger Eingemeindungsfrage, das in seinen grundsätzlichen Thesen weit über den Einzelfall hinaus Bedeutung besitze, eine von der Staatlichen Porzellanmanufaktur eigens hergestellte Vase gewidmet. — Die Stadtverwaltung hat für die nächste Stadtverordneten-Sitzung eine Vorlage über die Notwendigkeit des Umbaues des Essener Schauspielhauses ausgearbeitet. Am Freitag, 10. Juni, soll die Stadtverordnetenversammlung die hierfür erforderlichen Mittel in Höhe von 500 000 Mark bewilligen. Die Vorlage sieht folgendes vor: 1. Vergrößerung des Bühnenhauses, Schaffung der unbedingt erforderlichen Nebenräume; 2. Verkleinerung des Zuschauerraumes unter gleichzeitiger Vermehrung der Zahl der Sitzplätze, Verbesserung der Zugänge, Garderoben usw. im Rahmen der gegebenen Möglichkeiten; 3. Verzicht auf jede Veränderung der Außenarchitektur, soweit sie nicht durch die vorgenannten technischen Veränderungen bedingt ist.

○ **Duisburg,** 10. Juni. Einen guten Fang machte ein Ueberwachungsbeamter der Reichsbahn auf dem Hauptbahnhof. Er beobachtete zwei Frauen, die beim Einsteigen in einen Personenzug ein künstliches Gedränge hervorriefen und dabei zwei Damen die Handtaschen öffneten, aus denen sie die Geldbörsen herausnahmen. Die Diebinnen, die dem Polizeigefängnis zugeführt wurden, waren eine Russin und eine Polin, die schon lange wegen Taschendiebstahls gesucht wurden. — Der zweiundzwanzigjährige Sohn eines Eisengroßhändlers, der im elterlichen Geschäft tätig war, fälschte einen Wechsel über 6500 Mark, den er bei der Darmstädter und Nationalbank in Duisburg einlöste. Erst nach Schluß der Bankstunden wurde durch eine telephonische Rückfrage festgestellt, daß der Wechsel gefälscht war. Die Polizei ermittelte einen Chauffeur, der den Betrüger nachts nach Düsseldorf gefahren hat, von wo er vermutlich nach Holland geflüchtet ist. Ein Kaufmann, der kürzlich eine Gefängnisstrafe wegen Getreideschiebungen verbüßte, wurde unter dem Verdacht der Beteiligung an dem Wechselbetrug verhaftet.

* **Düsseldorf,** 10. Juni. Die Lehr- und Lernmittelschau, die in Verbindung mit der Ausstellung für Jugendwohlfahrt aus Anlaß der großen deutschen Lehrer-Versammlung in den Dauerbauten der ehemaligen Düsseldorfer Gesolei und im gewaltigen Planetarium stattfindet, zeichnet sich durch eine Fülle bemerkenswerter Darbietungen aus. Sie bietet einen vorzüglichen Ausschnitt vom Stand des deutschen Lehr- und Lernmittelwesens und spiegelt deutlich die großen Fortschritte wider, die bezüglich der Fürsorge für unsere Jugend in den letzten Jahren gemacht worden sind. Die Schau trägt dabei die Kennzeichen der Industrialisierung, die auch von diesem Gebiete der deutschen Technik Besitz ergriffen hat. Der Eintritt in die Ausstellung ist frei; sie dauert bis zum 19. Juni.

** **Kleine Provinznachrichten.** Auf dem Hauptbahnhof von Hagen wurde in einem Abteil des D-Zuges Nr. 6, der aus Berlin einlief, der Ingenieur Otto Ziebler aus Unna besinnungslos aufgefunden. Er war, wie die Untersuchung ergab, seiner Geldmittel beraubt worden. — Auf der Strecke Hamm-Wiescherhöfer rannte ein 30 Jahre alter Mann vor einen heranbrausenden Schnellzug und wurde sofort getötet. — In Gladbeck wurde ein siebenzehn Jahre alter Bauarbeiter, der auf seinem Fahrrad nach Hause fuhr, von einem hinter ihm herkommenden Personenkraftwagen erfaßt und getötet. — In Berghofen goß ein Mann Petroleum in das schwach brennende Feuer des Küchenherdes. Plötzlich schlug ihm eine Stichflamme ins Gesicht und blendete ihn. — In Duisburg explodierte auf der Kupferhütte ein Gasabsauger. Die umherfliegenden Eisenstücke trafen einen Schlosser an den Kopf. Er erlitt einen Schädelbruch, dem er kurz nach Einlieferung ins Krankenhaus erlag. — In der Abteilung für Halbfertigfabrikate der Waggonfabrik Uerdingen brach Feuer aus, das in den großen Beständen reichlich Nahrung fand und schnell um sich griff. Mehrere Schuppen mit halbfertigen Erzeugnissen fielen dem Feuer zum Opfer. — Bei St. Goar, gegenüber dem Lorelayfelsen, rannte ein Personenauto gegen das eiserne Abschlußgeländer der Straße, überschlug sich und flog über das Geländer hinweg in den Rhein. Die beiden Insassen wurden zwar schwer verletzt, waren aber noch imstande, die Uferböschung hinaufzuklettern.

Schach

Redigiert von Josef Münnich in Bochum.

25. Lg2–f3		De5×c5
26. Dd7×e6+		Kg8–h8
27. De6–g6		Kh8–g8
Auf h6 folgt T×h6+		
28. Dg6×h7+		Kg8–f7
29. Th1–h5		Dc5–b6
30. Th5×f5+		Tf4×f5
31. Dh7×f5+		aufgegeben!

Anm. von Przepiorka in

21. Se4×c5		Db2×a1+
22. Ke1–f2		Nun hängt die

Dame und der Läufer auf d7. Schwarz findet eine augenblickliche Rettung durch

22.		Da1–e5!
Spielt weiß D×D, S×D, Kg4,		
so erwidert Schwarz		Ta–e8,

S= L= B=

=K =D =T

KA-I-RO Kaffee

Schon heute überall bevorzugt. Ueberzeugen Sie sich

Rösterei u. Importhaus für Kaffee, Tee u. Kakao

Telephon 2960 - Kortumstrasse 14

Preiswerte WEINE!



Naturreine Tischweine:	pro Liter ohne Flasche
San Anton, rot, tiefdunkel	1.10
San Anton, rot, extra dunkel	1.25
Flor d'Espana, weiß	1.25
Flor d'Espana, weiß, extra	1.40

Spanische und portugiesische Weine:	pro Liter i. Faß RM	pro Fl. m. Glas RM
Tarragona, rot, vollsüß oder weiß, halbsüß	1.35	1.40
Tarragona, weiß oder rot, extra	1.50	1.50
Malaga, gold fett oder Malaga dkl. fett	1.55	1.55
Malaga, dunkel oder gold delicat	1.75	1.80
Muscateller, delicat, würzig	1.70	1.70
Insel Samos	1.50	1.55
Insel Samos, extra fein	1.70	1.70
Cadix Sherry ff.		2.—
Cadix Sherry, delicat		2.20
Insel Madeira		2.50
Douro-Portwein, tawny		2.20
Douro-Portwein, dunkel		2.30
Douro-Portwein, weiß		2.40
Vino Vermouth di Torino (Martini & Rossi)	2.—	1.95

ESPANA BODEGA COMPANIA, FRANKFURT A. M.

Alleinverkauf für Bochum und Umgegend: Kölner Konsumgeschäft Michael Brücken, Viktoriastrasse 1 b, Dibergstrasse 2, Friedenstrasse 20. — In Weitmar: Hattingerstrasse 126.

Roll-Jalousien, Zug-Jalousien.
Holzdrahtrollo
Lager in sämtlichen Sorten Rolladen-Federn
Rolladenfabrik Roy
Bochum, Kanalstr. 43, Tel. 3230

Möbel
Schlafzimmer
Küchen
Speisezimmer
Herrenzimmer
Einzelmöbel
Betten, Schränke
Konsolen
Kommoden
Plüschsofas
Ledertuch-Sofas
Chaiselongues
Stahlrahmen
Auflagen
Küchenbüfetts
Zimmerbüfetts
Bücherschränke
Schreibtische
Tische, Stühle
Kinderwagen
Sportwagen
Puppenwagen
usw. usw.
liefert zu äuß. bill. Preis. u. zu günst. Zahlungsbedingung.
Rhein.-Westf. Möbelfabrik
Bochum, 8 Hernerstr. 8
Telefon 1530.

Gut erhaltene Singer-Nähmaschine billigst zu verkauf. Grebe Goethestr. Nr. 20, I. 91603

Schmerz laß nach!
Restlose Hühneraugen- und Hornhaut-Vertilgung D. R. G. M. 261358 Kein Messer, kein Blut, kein Schmerz, kein Verband, kein Pflaster, kein Verschieben, kein Pinsel, kein Stift, keine Salbe
Viele Anerkennung.
Nur 50 Pfg.
Alleinverkauf für Bochum:
Seifen-Schätzlein
Bongardstraße 1.

Düten
und Einwickelpap. jeder Art billigst.
Backfisch
Schillerstraße 3, — Telefon 676. —

Zöpfe
rein deutsches Naturhaar von 3.50 M. an
allergrößte Auswahl billigste Preise
OTTO NEBEL
4 Friedrichstr. 4

Ihr Haarausfall
wird d. die Ottwe-Methode sicher bes. Wirkung verblüffd. Auch dünnes Haar wird wied. voller. Friseur A. Vanity, Rottstraße 3. 83975

Bettstellen
Kleiderschränke
Waschkommoden
Küchenbüfetts
Eimerschränke
Ledersofas
Plüschsofas
Chaiselongues
Korbmöbel
Federbetten
Herde
von Mk. **10.-** an
liefern wir zu günstigsten Zahlungs-Bedingungen bei einer Anzahlung
Schlafzimmer / Küchen
in großer Auswahl.
Ehrenfelder Möbelhaus,
Jägerstr. 2 **Bochum** Jägerstr. 2

I. Sieg in der Zuverlässigkeitsfahrt am 8. 5. wurde auf **„Jland-Rad"** errungen. Hiermit ist die Qualität meiner Räder erwiesen.



Fahrräder
von 48.- Mk. an und höher mit 3 und 5 Jahre Garantie. Bei mir kaufen Sie gleich ab Fabrik, kein Zwischenhandel, daher so billig. Teilzahlung gestattet. Besichtigen Sie mein Lager ohne Kaufzwang.
Jland fahrradwerke
Niederlagen: Clemensstraße 4 nahe Hauptbahnhof, **Blücherstraße 60** nahe Kaiser-Friedrich-Platz.

Sie bekommen Kinder-wagenverdecke neu bezogen, sowie Kinderwagen neu ausgeschlagen in der Spezialwerkstatt von **Arnold Dickerboom**
Bochum, Hernerstr. 134



KEN VON
ELDORF

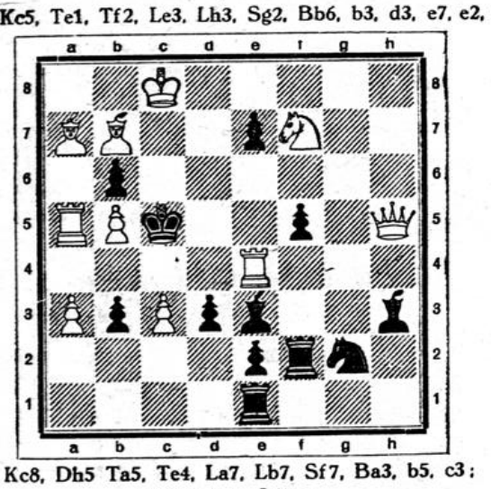
Schach

Redigiert von
Josef Mönnikes
in Bochum.

Problem Nr. 265

von J. Rietveld.
(Turnier des Niederl. Indischen Schachbundes 1926.)
I. Preis.

Schwarz: Kc5, Te1, Tf2, Le3, Lh3, Sg2, Bb6, b3, d3, e7, e2, f5 (12)

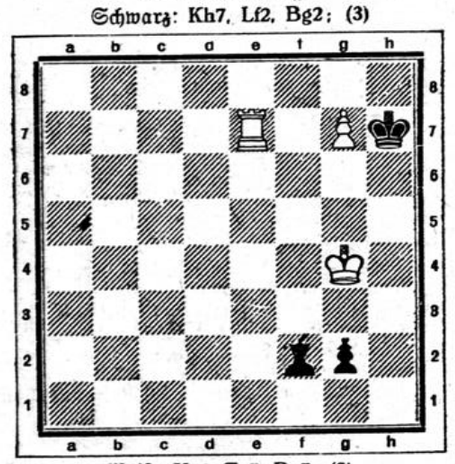


Weiß: Kc8, Dh5 Ta5, Te4, La7, Lb7, Sf7, Ba3, b5, c3: (10)
Matt in 3 Zügen.

Problem Nr. 266 (Endspiel)

von A. Selesnieff.

Schwarz: Kh7, Lf2, Bg2: (3)



Weiß: Kg4, Te7, Bg7: (3)
Weiß zieht und macht Remis!

Partie Nr. 115.

Aus dem Turnier zu München.

Weiß: **Przepiorka.** — Schwarz: **Spielmann.**

1. Sg1—f3 Sg8—f6
2. c2—c4 c7—c5
3. d2—d4 e7—e6
4. Sb1—c3 c5×d4
5. Sf3×d4 Lf8—b4
6. Dd1—b3 Lb4—c5
7. Lc1—e3. Eine Neuerung, bisher wurde hier e2—e3 gespielt.
7. . . . Sb8—a6

Nun hat Schwarz den Läufer gedeckt und könnte jetzt Sg4 spielen, deshalb

8. Sd4—c2 0—0

Bogoljubow glaubt, daß dieser Zug nicht ratsam ist, er empfiehlt statt dessen b7—b6, das sicherlich stärker ist.

9. g2—g3 Sf6—g4
10. Le4×c5 Sa6×c5
11. Db3—b4 d7—d6
12. Sc3—d1 Man wunderte sich, daß Weiß den natürlichen Zug Lg2 unterließ. Allein darauf wäre folgende hübsche Wendung möglich: Se5! drohte Sd3+ und Dame zu gewinnen. Spielt Weiß Da3, so verliert er den Bc4. Versucht er aber sich der drohenden Gefahr durch 0—0 zu entziehen, so verliert er nach a5 die Dame, denn auf Db5 folgt Ld7 und auf Da3 folgt Sa5×c4 nebst Damenverlust.
12. . . . f7—f5
13. Lf1—g2 f5—f4
14. Db4—d2 f4×g3?

Der Verlustzug! Schwarz sollte Sg4—e5 spielen, um auf g×t4 T×f4 zu erwiedern. Weiß spielt aber b4 Sa4, g×f4, das sehr zweischneidig ist.

15. h2×g3 a7—a5

Um die Stellung des Sc5 zu befestigen. Weiß wollte die ganze Zeit 0—0 ziehen, aber nachdem die h-Linie geöffnet ist, machte er Miene die lange Rochade zu zu versuchen, um auf der h-Linie angreifen zu können.

16. Sc2—e3 Sg4—e5

Vielleicht wäre Sf6 besser.

17. f2—f4 Se5—g6
18. Sd1—f2 Mit der Absicht zu rochieren.
18. . . . Dd8—b6
19. Sf2—e4 Lc8—d7

Da Schwarz sieht, daß er ein verlorenes Spiel hat, sucht er sein Heil im va banque-Spiel.

20. Dd2×d6 Db6×b2
21. Se4×c5 Db2×a1+
22. Ke1—f2 Nun hängt die Dame und der Läuer auf d7.

Schwarz findet eine augenblickliche Rettung durch

22. Da1—e5!

Spielt weiß D×D, S×D, Kg1, so erwiedert Schwarz Ta—c8, deshalb

23. Dd6×d7 Sg6×f4
24. g3×f4 Tf8×f4+
25. Lg2—f3 De5×c5
26. Dd7×e6+ Kg8—h8
27. De6—g6 Kh8—g8

Auf h6 folgt T×h6+

28. Dg6×h7+ Kg8—f7
29. Th1—h5 Dc5—b6
30. Th5×f5+ Tf4×f5
31. Dh7×f5+ aufgegeben!

Anm. von Przepiorka in Lagans Neuesten Schachnachrichten.

Lösungen:

Nr 259 von R Sommer mit schwarzer Dame auf g1.
Weiß: Ka1, Dc1, Th5, Ld2, Lh7, Sc7, Se1, Bb2: (8)
Schwarz: Kd4. Dg1, Tg3, Lb6, Sa7, Sb5, Bd7, e2, f3, g7: (11)
Matt in 2 Zügen!

1. **Ld2—h6** droht Damenmatt auf f4! g5 2. Lg7+
1. . . . . Tg4 2. Sf3+ 1. . . . . g×h6 2. Df4+
1. . . . . Sd6 2. Dc3+ 1. . . . . d5 2. Se6+
1. . . . . De3 2. L×e3+

Nr. 260 von F. Lackmann †. Weiß: Kc4, Dg2, Bb6: (3)
Schwarz: Ka8, Lg3, Bb7: (3) Matt in 3 Zügen!

1. **Kc4—c5** Lc7 2. b×c7 Ka7 3. Da2+
1. . . . . Ld5+ 2. K×d3 Kb8 3. Dg8+
1. . . . . Lb8 2. Da2+ La7 3. D×a7++
1. . . . . L bel.~ 2. Da2+ Kb8 3. Dg8+

Nr. 259 und **260** lösten richtig: H. Herrmann, P. Böckmann, F. Schmidt, H. Hermann, G Trumbach, A. Lonkwitz, G. Langsdorf, F. Keßler

? Rätselecke. ?

Silbenrätsel.

ä, ben, ber, den, des, dei, e, el, est, en, fal, feld, haus, heim, hut, hel. il, i, ko, li, me, me, mi, nau, nacht, ne, ner, rat. seu, ta, tri, ther, ter, walds, wer, wil.

Aus vorstehenden 36 Silben bilde man 13 mehrsilbige Hauptwörter von folgender Bedeutung: Königreich in Europa, Stadt in Bayern, Stadt in Baden, Stadt im Rheinland, Stadt in der Rheinpfalz, Stadt in Thüringen, italienische Seestadt, Mädchenname, Knabenname, öffentliches Gebäude, Schmetterlingsart, Dichter und eine chemische Bezeichnung. Werden die Wörter richtig geordnet, so nennen ihre Anfangs- und Endbuchstaben nacheinander gelesen ein Sprichwort.

*

Worträtsel.

a	o	u	*	l	r	t
e	e	h	*	d	r	r
a	o	b	*	k	t	r
a	o	c	*	h	s	t
e	u	m	*	r	r	w
e	e	i	*	r	w	z
a	i	d	*	m	r	r

Die Buchstaben in den wagerechten Reihen sollen derartig geordnet werden, daß je zwei, aus drei Buchstaben bestehende Wörter entstehen. Ersetzt man die Sternchen durch die richtigen Buchstaben, so entstehen vierlautige Wörter, statt der dreilautigen, da die Mittelbuchstaben beiden Wörtern angefügt werden. — Die eingesetzten Buchstaben in der senkrechten Mittelreihe nennen den Namen eines deutschen Dichters.

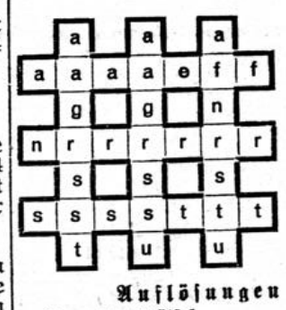
*

Auszählrätsel.

e h e r n i s m h i n t d i c m b d n h a e a a f l i s u s
s d e s t o i i s r i r g o e s d n n b t e e s e n h t s i f
a w t e r u i e p i s r t f e u d s o e n d a r e d i u t n
s r s e d u f d z u c r i u

Durch Auszählen, wobei immer eine bestimmte Anzahl Buchstaben überschlagen werden muß, erhält man eine Strophe von Leixner. Wieviel Buchstaben sind jedesmal zu überspringen, und mit dem wievielten Buchstaben wird begonnen?

*



Leistenrätsel.

Die Buchstaben in den Feldern der vorstehenden Figur sind so zu ordnen, daß die senkrechten Reihen gleich den entsprechenden wagerechten lauten und folgendes bezeichnen:

1. einen Sport
2. ein russisches Kleidungsstück
3. einen Vogel.

Auflösungen aus voriger Nummer:

Kreuzworträtsel.



Schieberätsel: Seidenstoff, Schierling, Scharnhorst, Hochbauten, Einhorn, Wannenbäder, Handelshaus, Regen, Vorschub, Steinkohle, Reisen, Lohnarbeiter, Schotten, Uhrkette. = Ich bin des trocknen Tons nun satt. — **Diagonale: Worträtsel:** Brahms, Bosna, Laie, Ruben, Arsen, Laune, Ale, Bube, Element, Lauch, Maß, Nora. = Arbeit macht das Leben süß. — **Zweisilbiges Silbenrätsel:** Tell, Heim, Dellheim.

Nr. 23. Sametag, den 11. Juni. Jahrgang 1927.

Am häuslichen Herd

Unterhaltungsbeilage zum „Bochumer Anzeiger und General Anzeiger".

Stille Verse.

Ich will nicht mehr, wie andere tun,
mich an der Welt berauschen,
ich will an Gottes Herzen ruhn
und seinem Schlage lauschen.

Was ist mein Werk ein winzig Ding,
daran ich hing mein Leben?
Vor dir wird alles so gering,
der du das All gegeben.

Mich zieht's nach meiner Heimat hell
fern hinter Raum und Zeiten,
mich dürstet nach dem letzten Quell,
mich rufen Ewigkeiten.

Was kann der Erde Lust und Not
mir Bleibendes bereiten?
Ich weiß ein Tor: es heißt der Tod —
ich will es leicht durchschreiten.

Doch führ' mich in die Stille erst,
Daß ich dich mehr erkenne,
du Glut, die du mich ganz verzehrst,
an der ich ganz verbrenne . . .

Ich will nicht mehr, wie andere tun,
mich an der Welt berauschen,
ich will an Gottes Herzen ruhn
und seinem Schlage lauschen.

Heinrich Eisen.

Die Enkel Goethes.

Mit ungedruckten Briefen.

Von
Paul **Burg.**

Sommersonne brütete auf den Dächern und stach in den qualmenden Schornstein der beiden dunkellockigen jungalten Sonderlinge am Frauenplan. Herr Wolfgang, nur in Wärme möglich, hatte in seiner Mansardenstube einheizen lassen und saß immer noch fröstelnd und mißlaunig am Ofen. Die niedrige Tür zur kleinen Nebenstube stand offen. Herr Walther, Kältebader nach Prießnitzart, am offenen Fenster las in Briefen, die gebündelt vor ihm auf dem Tischchen lagen.

„. . . Dein Brief, kannst du dir denken, hat mir keine Freude geben können, denn es spricht sich die alte Verstimmung von Anfang bis Ende aus. Was aus dieser Art werden soll, weiß ich nicht, fühle mich aber von dem Unglück, was du und dein Bruder seit Jahren auf mein Herz gelegt, erdrückt. Nun kam noch der letzte Tropfen in den Becher von Almas Hand, die sich mit sorglosestem Leichtsinn von mir trennen will, um Hoffräulein zu werden. Ich habe immer gesagt, nur Alma muß mich noch kränken, dann betrachte ich alles vollgefüllt, was das Leben an Schmerz für mich beschlossen.

Du stößest alles zurück, was dir Freude bieten kann. Ihr verlangt beide, daß man stets euer Meinung sein soll, und ist man es nicht, so werdet ihr heftig. Ich habe aber als Mutter, überhaupt als ein freier Mensch das Recht, euch zu sagen, was ich denke, aber ich verlange keineswegs, daß, wenn ihr meinen Rat für gut haltet, ihr ihn befolgen sollt. Ich finde es ganz natürlich, daß ihr in eurem Alter nach euern eigenen Ansichten in euern Geschäften handelt . .

Ich gebe zu, daß die Form des Gefäßes mitunter schöner und gefälliger sein könnte, in dem der Liebestrank in unserer Familie geboten wird, aber am Ende kommt es denn doch darauf an, daß der Trank unverfälscht sei, und das ist er — was hilft der kunstgerechte Becher leer, damit man doch den Durst nicht stillen kann . . .

. . . Hier teilt sich mir der Schmerz in tausend Farben. Ich habe wieder gesehen, daß ich alles ertragen kann, sobald eine äußere oder innere Handlung damit verknüpft ist, nur nicht Ruhe halte ich aus, wie es scheint. Der Konflikt der Schmerzen, die auf mich einstürmten, Wolf, Alma, die alte Zeit und die neuen Verhältnisse, das alles hält mich in immerwährender Aufregung und Spannung. Nun legt sich das im allgemeinen, und die dumpfe Schmerzglocke wird mich oft wieder einschließen. Laßt uns doch ein Familienleben versuchen, wenn auch der eigentliche Zauber fehlt!

Ich war am Grabe deines Vaters. Ich trug Rosen hin, aber die schönste Rose konnte ich ihm nicht bringen; die fehlt uns ja. Welch unwürdiger Irrtum ist es, zu glauben, daß Rom ein Ort für Unglückliche sei! Ueberwältigt vor Schmerz ist man hier ja ganz unfähig zur Zerstreuung, denn man braucht ja Sinn, Verstand und Urteil, die Kunst genießen zu können — nein! nur der Natur kann man sich betäubt ans Herz legen . . .“

Die verknitterten, engbeschriebenen Briefblätter mit dem kleinen roten Siegel — ein sechsspitziger Morgenstern im blachen Feld — legte der Leser still beiseite.

„Hast du es gefunden?“ fragte Wolfs helle Stimme von nebenan . . . „Es ist immer eine Qual für uns, wie die Mutter die alten Schmerzen stets von frischem aufwühlt. Sid wir drei nicht wie wandelnde Gräber — wir Grabeswächter unseres Vaters?“

Wolfgang von Goethe antwortete nicht. Er blickte stumm zu Boden. Unter mir sind die Stuben des Großvaters, die ums leidige Geld vermieteten und die zu bewahrenden. Und über unsereinem lacht auch kein Himmel. Oh, wär' ich doch weg aus dem düsteren Weimar und stürbe in Italien wie mein Vater! Warum hock' ich lebendig in dieser Gruft? Unsere kleine Schwester Alma hat ihr Leben nach dem Tanzen bemessen. „Was will man weiter?“ war ihr Wort. So jung ist sie aus dem Leben getanzt, Großvaters erste und echte Erbin.

Nebenan raschelten die Briefblätter wieder. Walther las:

„. . . ich habe das Gefühl, als wäre ich ein Baum, den man immer tiefer und tiefer durchsägt, zuletzt glaubt man ihn noch aufrecht, und er fällt dann plötzlich.

. . . Wenn meine Seele durch einen tiefen Schmerz erschüttert wird, dann ist die traurige Folge, daß alle Sargdeckel der Vergangenheit sich öffnen, und in langer Prozession ziehen die Gestalten vorüber, die ich liebte und — verlor.

. . . Ich bin erdrückt von Geldsorgen. Auf diese Weise läßt sich nichts ordnen. Zu keiner Zeit meines Lebens habe ich einen tieferen Haß auf Geld gehabt als jetzt; wir alle in unserer Familie haben eine gräuliche Zeit des Haders, des Schmerzes, der gegenseitigen Verkennung gehabt, und die Folgen davon werden sich über Jahre erstrecken, denn wie eine Schlange hat es uns alle mehr oder weniger umwunden, und die ganze Familie ist eine Art Laokoongruppe geworden. Das Geld ist in unserer Zeit die Schlange, die zermalmt und alle Lebenskraft aussaugt.

. . . Ich selbst, ich komme mir immer wie die Gliederpuppen vor, die alle Augenblicke repariert werden müssen. Ich werde ewig zum Drechsler geschickt, denn bald ist das Bein heraus, bald ist der Arm los. Doch wie der Faden gesponnen ist, so muß er verwoben werden — da ist keine Hilfe.“

Bitter sprach Wolfgang in das Schweigen des Lesenden hinein: „Die meisten Briefe und Zettel von Großvater sind verschleppt und verkauft — Mutters endlose Kapitel und Aktenstücke von Briefen um äußere und innere Not sind wenigstens alle da. Das brauchen wir nun nicht um teuren Preis zurückzukaufen wie so manches Stück Schreibens vom Großvater . . . Sie geben der Welt ein wunderlich Bild.“

„Die Welt!“ Walter drüben stand auf und schloß das Fenster. Er kam auf die Schwelle. „Was unsere Mutter für Pläne mit uns hat, sollte die Welt erst wissen! Du und ich, daß wir heiraten sollen, ist noch das wenigste. Ob ein Mädchen gern Totengräberdienste tut? Und du sollst Gesandter werden; der Großherzog ist des Preußenprinzen Wilhelm Schwager — unsere Mutter hat ja in aller Welt Vermittler. „Herr Gesandter, gehen Eure Exzellenz nur nicht ohne warmen Ofen aus!“ — Und ich — pah, man hat in Wien als Nationalgardist mit der roten Halsbinde bei dieser lächerlichen Revolution Wache gestanden und soll in Weimar partout katzbuckelnder Kammerherr werden, will die Frau Mutter. Großherzogs werden so gescheit sein, sich zu bedanken!

Mutter findet freilich, den Fürsten gezieme es, der Enkel und überhaupt der Nachkommen großer Männer sich anzunehmen; nicht Weimar allein, nein Deutschland sei verpflichtet, eine Schuld an uns abzutragen.“

Wolfgang fuhr auf: „Die Fürsten sollen uns armselige Enkel in Ruhe lassen! Ein stilles Plätzchen in Großvaters Gartenhause ist alles, was ich ersehne. Unser bißchen Vermögen wird bald zerronnen sein. Weg die Welt!“

„Mich soll vor allem Herr Kapellmeister Liszt in Frieden lassen mit seinem Gebettel, ich müsse eine auf Großvaters Werke bezügliche Ouvertüre komponieren. Meine Lieder sind tot, meine Opern führt kein Theater mehr auf. Anfängerei!“

„Daß wir immer einen so weiten Weg zum Ziel und Thema brauchen. Wir suchten ja wohl Mutters Vorschläge zu Großvaters hundertstem Geburtstag, von dem sie so viel Wesens machen?“ — Er stand auf und trat auf den Bruder zu. „Walther, ich hasse Weimar, du weißt es. Sie sollen sich nur nicht einbilden, daß wir Goethes Weimar etwas schuldig wären.“

„Sie sollen uns beide alten Fledermäuse ungeschoren lassen.“

„Der Goethevereín will die Stuben beſuchen.“

„Soll etwa jeder Fremde ſie ſehen und unſer liebes altes Haus ein Muſeum werden?“

„Ein Panoptikum wird dieſes Goethehaus mit uns beiden lebendigen Leichen, Bruderherz! Großvaters Sammlungen, ſeine Bücher, ſeine Weſten und Kleider wollen ſie ſehen.“

„Nein!“ Die niedere Manſarde dröhnte von dieſem entſchloſſenen Nein: „Großvaters Studierſtube bleibt geſchloſſen, ſelbſt den höchſten Herrſchaften verſchloſſen — ich will es.“

„So wirſt du niemals Kammerherr an dieſem oder einem anderen Hofe, Herr Baron!“

„Seine Kleider werden nicht gezeigt!“

„Du bekommſt niemals den Weißen Falkenorden — und mich macht keiner zum Freiherrn, wie Mutter es auf den Knien erbetet.“

„Spotte nicht! Wir wenden dieſem ganzen Aberwitz um Goethes Schatten unſere Rücken, wir verreiſen, Wolf! Wollen unſer liebes altes Haus wie eine Feſtung verteidigen und ſo lange wie möglich halten. Unſere Fahne — bis zum letzten Augenblick! Wie wir auch Großvaters Werke gegen Verleger und Bundesſtaaten verteidigen.“ Walther Maximilian von Goethe war außer ſich. Sein ſonſt fahles Geſicht flammte.

Der Bruder ſtand ſpöttelnd. „Das ſprach der Nationalgardiſt. Ich bin ja von der Mutter zum Diplomaten beſtimmt und ſage: ſpielen wir die Komödie mit, ſolange es dauert.“

Walther blätterte, las in einem der Goethe-Bände, die ihm immer griffbereit lagen:

Nimmer ſich beugen!
Allen Gewalten zum Trotz ſich erhalten,
rufet die Hilfe der Götter herbei.

Dies Wort, das er ſo oft beherzigen wollte, es ergriff ihn wieder. „Herrichten wollen wir das Haus, daß Weimar ſtaunen ſoll. Ich habe in meinem Schulpfortaer Schrank noch ein Bild der Großmama Chriſtel, die ſie alle verachten. Onkel Vulpius wird es gern aufgehängt ſehen.“

„In der kalten Küche zu Tiefurt ſteht eine ſchöne Büſte vom Großvater. Und in Kochberg bei Steins ſind mancherlei ſeiner Produkte und Kunſtübungen, ſogar Tapetenmalereien,“ vermerkte Walther angeregt.

„Das Bild unſerer Alma muß auch hinein. Schuchardt, der treue Schützer unſerer Schätze, wird es beſorgen.“

Walther zog einen Stuhl an den Tiſch. Auch Wolfgang ſetzte ſich. Mit faſt behördlicher Umſtändlichkeit begannen ſie auf einen großen Bogen aufzuſchreiben, wie man den Großvater am 28. Auguſt in ſeinem Hauſe ehren wollte.

Um ſie wuchſen die Schatten . . .

Das geſetzliche Güterrecht der Eheleute.

Von

Juſtizoberinſpektor C. **Fuchs**, Neuß.

Eine einheitliche Regelung der vermögensrechtlichen Verhältniſſe unter Eheleuten war bei Schaffung des Bürgerlichen Geſetzbuches (B.G.B.) dringend erforderlich, da bis zum 1. Januar 1900 nicht weniger als 100 verſchiedene Güterrechte in unſerem deutſchen Vaterland galten. Die Quellen zu unſerem heutigen Güterrecht ſind in dem älteſten germaniſchen Recht zu finden; denn ſchon nach alter deutſcher Rechtsauffaſſung erſtreckte ſich die durch die Ehe begründete Gemeinſchaft auch auf das Vermögen. Das ungeſchriebene Gewohnheitsrecht der alten Germanen erbte ſich durch Rechtsſprichwörter (Rechtsparömien) von Mund zu Mund fort. Späterhin wurden die Rechtsſätze zu einem großen Teil in die geſchriebenen Rechtsbücher übernommen. Wegen ihrer kurzen und treffenden Ausdrucksweiſe werden ſie heute noch gerne angewandt. Nach dem B.G.B. können die Eheleute das für ſie geeignete Güterrecht durch Ehevertrag nach freiem Belieben ordnen. Unterbleibt aber eine ſolche Vereinbarung, ſo tritt das geſetzliche Güterrecht ohne weiteres in Kraft. Als ſolches hat das B.G.B. unter den vielen bisher in Deutſchland geltenden Güterrechten den auf dem alten Rechtsſatz: „Alle Dinge ſollen ſein in des Mannes Hand!“ aufgebauten Güterſtand der Verwaltungsgemeinſchaft gewählt. Es herrſcht das Recht der Verwaltung und Nutznießung des Mannes.

a) Eingebrachtes Gut.

Der Mann hat zwar den ehelichen Aufwand allein zu tragen, jedoch wird das von der Frau in die Ehe „eingebrachte Gut“ der Verwaltung und Nutznießung des Mannes unterſtellt. Das Eigentumsrecht der Frau an ihrem Vermögen bleibt dadurch aber unberührt und ihr Vermögen bleibt von dem Vermögen des Mannes völlig getrennt.

b) Vorbehaltsgut.

Von der Verwaltung und Nutznießung des Mannes iſt das Vorbehaltsgut ausgeſchloſſen. Zu dieſem gehört alles das, was die Frau durch ihre Arbeit oder durch den ſelbſtändigen Betrieb eines Erwerbsgeſchäftes erwirbt (z. B. der Lohn einer Putzfrau oder die Einkünfte einer Schneiderin). Vorbehaltsgut ſind ferner die ausſchließlich zum perſönlichen Gebrauch der Frau beſtimmten Sachen (z. B. Kleider, Schmuckſachen, das Klavier der Klavierlehrerin uſw.). Die Frau kann ihr Vorbehaltsgut ohne Mitwirkung des Mannes verwalten und die Nutznießung für ſich verwenden; ſie iſt jedoch verpflichtet, zur Beſtreitung des gemeinſamen ehelichen Aufwandes einen angemeſſenen Beitrag zu leiſten.

c) Die Verwaltung des eingebrachten Gutes

hat ordnungsgemäß zu erfolgen. Der Mann kann das Vermögen in Beſitz nehmen, hat aber jederzeit über den Stand der Verwaltung Auskunft zu geben. Ein alter Rechtsſatz ſagt: „Weibergut kann weder wachſen noch ſchwinden“. Wachſen kann es nicht, weil der Mann es in Beſitz hat und die Nutznießung zieht, ſchwinden kann es nicht, wenigſtens nicht ohne Wiſſen und Zuſtimmung der Frau, weil in der Regel ihr Einverſtändnis zu einer Verfügung über das eingebrachte Gut erforderlich iſt. Die Einkünfte ſind in erſter Linie zur Beſtreitung des ehelichen Aufwandes zu verwenden; geſchieht das nicht, ſo kann die Frau auf Aufhebung der Verwaltung und Nutznießung klagen.

d) Die Rechte der Frau am eingebrachten Gut.

Aber auch die Frau kann nicht ſelbſtändig über das eingebrachte Gut verfügen. Den alten Rechtsſatz: „Eine Frau mag ihr Gut nicht hingeben ohne ihres Mannes Willen“ finden wir im § 1395 B.G.B. wieder, der wörtlich lautet: „Die Frau bedarf zur Verfügung über eingebrachtes Gut der Einwilligung des Mannes.“ Ein einſeitiges Rechtsgeſchäft, durch das die Frau ohne Einwilligung des Mannes über eingebrachtes Gut verfügt, iſt unwirkſam. (Kündigt z. B. die Frau ohne Einwilligung des Mannes einem Mieter in dem zum eingebrachten Gut gehörigen Hauſe, ſo iſt dieſe Kündigung unwirkſam.)

e) Die Haftung für Schulden.

Da die Ehefrau Eigentümerin des eingebrachten Gutes bleibt, ſo können die Gläubiger des Mannes Befriedigung aus dem eingebrachten oder aus dem Vorbehaltsgut nicht verlangen. Dagegen können die Gläubiger der Frau ohne Rückſicht auf die Verwaltung und Nutznießung des Mannes Befriedigung aus dem eingebrachten Gut verlangen für Forderungen, die vor der Ehe oder während der Ehe mit Wiſſen und Willen des Mannes entſtanden ſind.

f) Beendigung der Verwaltung und Nutznießung.

Auf Klage der Frau hin kann die Verwaltung oder Nutznießung des Mannes durch Urteil aufgehoben werden. Sie endet von ſelbſt, wenn der Konkurs über das Vermögen des Mannes eröffnet wird.

Neue Sprüche.

Von

Guſtav **Singerhoff**.

Beſcheidenheit.

Was das Leben uns auch bringt,
Freuden oder Leiden:
Laßt uns, eh's dazu uns zwingt,
Uns von ſelbſt beſcheiden.

Sehn wir oft doch unſre Müh'n
Ohne Frucht entſchweben,
Wenn die Bäume gar zu kühn
In den Himmel ſtreben.

*

Das Alter.

Dein Alter ſei wie deine Jugend
So kindlich — rein!
Doch eins: Es ſoll nicht ohne Tugend
Wie jene ſein!

*

Einer jungen Mutter.

Mutterfreuden — Mutterleiden —
Schenk dir Gott nicht mehr von beiden,
Als du, ohne zu verzagen,
Kannſt auf beiden Schultern tragen.

*

Einem jungen Manne.

Scharf in der Wehr
Für deine Ehr
In allen deinen Fehden;
Doch merk dir's gut:
Oft liegt mehr Mut
Im Schweigen als — im Reden.

Indianerſchmuck — die neueſte Damenhutmode.

Die Londoner Damen haben ſoeben den „letzten Schrei“ ausgeſtoßen. Die neue Hutmode, die von ihnen kreiert wird, ſieht die Garnierung einer Filzform mit bunten Federn nach Indianerart vor. Die Federkiele ſind ſieben Zoll lang. Kenner behaupten, daß die Mode wirklich ganz indianiſch anmute, und das finden die vornehmen Engländerinnen augenblicklich beſonders ſmart. Je wilder der Kopfputz, umſo anmutiger und zierlicher ſieht das Geſicht aus. Darum ſtecken ſich manche Damen die martialiſchen Federn auch direkt ins Haar oder in die Schläfenlocken.

Zahlenkunſt.

Der Herr Schulrat X. kommt nach dem Dorfe Y. zur Schulreviſion. Er will die Kinder in bezug auf ihre Zahlenkenntnis prüfen und wendet ſich an einen der Schüler mit der Aufforderung, ihm eine beliebige zweiſtellige Zahl zu nennen.

„Dreiundvierzig“, ſagt der Junge.

„Gut!“ Der Schulrat wendet ſich nach der Wandtafel und ſchreibt dort die Ziffer 34 auf, indem er laut „dreiundvierzig“ dabei ſagt. Dann blickt er die Schüler an in der Erwartung, wegen des Fehlers berichtigt zu werden. Aber er irrt ſich, alles bleibt ſtumm.

„Hm, hm!“ meint der Herr Schulrat für ſich, „das ſcheint ja trübe auszuſchauen hier!“ Dann läßt er ſich von einem zweiten Schüler eine andere Zahl nennen.

„Vierundachtzig!“ ruft der Bengel.

Der Herr Schulrat ſtellt ſich wieder an die Wandtafel und ſchreibt gleich dem erſtenmal, 48, indem er abermals die Niederſchrift mit dem Worte „vierundachtzig“ begleitet.

Doch auch dieſes Mal regt ſich in der ganzen Klaſſe kein Widerſpruch, und ſchon will er eine eifrige Strafpredigt ob der Unwiſſenheit der jungen Menſchenkinder vom Stapel laſſen, da meldet ſich ein kleiner, pausbackiger Knirps von der letzten Bank zum Worte.

„Nun, mein Sohn, was wollteſt du ſagen?“

„Na, „ſechsundſechzig“ werden Sie doch wohl ſchreiben können!“ verſetzte der Kleine.

Der Herr Schulrat hat ſeine Strafpredigt für ſich behalten.

Bienenzucht im Juni.

Von

Hauptlehrer i. R. Guſtav **Kleb**, Laer.

Und blüh'n dann die Roſen,
Iſt kein Menſch mehr betrübt. —

Leider wurde durch die kalten Nord- und Oſtwinde der Nektar in den Blüten ausgetrocknet. Der große Brutanſatz in den Völkern iſt die Folge der außergewöhnlich reichen Pollentracht, ein Beweis, daß die beſte Reizfütterung nicht der Honig, ſondern der Blütenſtaub iſt. — Im Juni erreicht die ganze Vegetation ihren Höhepunkt und damit auch der von ihr abhängige Bien. Drohnenbrut und Weiſelzellen ſind die Zeichen, daß der Schwarmtrieb erwacht iſt, vor dem viele Imker eine unnötige Angſt haben, die anſcheinend noch mehr erfinderiſch macht, als die Liebe und eine ganze Anzahl neuer Bruten hervorgebracht hat, die das Schwärmen verhindern ſollen. Für mich bleibt der Schwarm das ſchönſte Naturſchauſpiel im ganzen Bienenjahre: Wenn junges, flutendes Leben aus den Fluglöchern ſtrömt. Es iſt gut, wenn in der Schwarmzeit bei Abweſenheit des Imkers jemand am Bienenſtand aufpaßt. Ein Bienenzüchter ſetzt, wenn er von Hauſe geht, ſeine Schwiegermutter vor die Bienenhütte und behauptet, die Bienen wagten ſich dann gar nicht heraus. Doch Spaß beiſeite. Es gilt nun, das Schwärmen hintanzuhalten.

Die geſamte lebendige Kreatur wird beherrſcht von dem gewaltigen Triebe der Erhaltung und Fortpflanzung der Art. Darum iſt der Geſchlechtstrieb, durch den die Fortpflanzung geſichert wird, der ſtärkſte aller Triebe und darum ſo ſchwer zu zügeln. Auf die Fortpflanzung konzentriert ſich die ganze Entwicklung jedes Lebeweſens. Beim Bien iſt die Entwicklung vom erſten Ei an auf das Schwärmen hingerichtet. Und weil der Schwarmtrieb ein Geſchlechtstrieb iſt, ſo iſt auch ſeine Bändigung ſo ungemein ſchwierig.

Es gibt nun verſchiedene natürliche Mittel, das Schwärmen hinauszuſchieben, wie Raumgeben, Mittelwände ausbauen zu laſſen und Brutneſteinſchränkung. Die wirkſamſten Mittel ſind das Preuß'ſche Umhängeverfahren und das Baum- und Bebrütenlaſſen von Drohnenzellen. Die Drohnen ſind die beſten Abnehmer des Futterſaftüberſchuſſes, der letzten Endes die Schwarmbrut erzeugt. —

Die deutſche Bienenzucht iſt mit ihrem unmittelbaren Jahresertrage von 35 Millionen Mark und ihrer davon das vielfach betragenden Nutzleiſtung bei der Befruchtung unſerer Kulturpflanzen ein nicht zu überſehender Poſten in unſerer Volkswirtſchaft. Der Lebensrhythmus des Gemeinſchaftsdienſtes, den wir bei unſeren Lieblingen täglich vor Augen haben, durchflutet auch uns Imker und wird uns zur Dienſtverpflichtung an unſerm Volk und Vaterland.

Möge an jedem Bienenhaus das Wort Guſtav Schülers ſtehen:

„So vorwärts denn! Es ſtrömt von der Tat
Ein wunderbarer ſtarker Odem aus.
Die Ernte ſteht in des Himmels Rat. —
Sä' du nur die Körner aus!“

Heimatpflege

Aus der Geſchichte der Gemeinden Linden und Dahlhauſen.

Das älteſte Heberegiſter des Kloſters Werden aus dem Jahre 900 etwa verzeichnet nach Darpe zwei pflichtige Hufen des Kloſters zu „Linninum“, dem jetzigen Linden, welches dort deutlich von Linni (Kirchlinde) unterſchieden iſt; die Hufen lieferten Roggen, Gerſte und Hafer; 1056 bezog Kloſter Werden als Zehnten-Zins aus „Lindinon“ drei Schillinge. Die jenem Kloſter Pflichtigen, zu Caſſonberga (Caſſenberge), Meiswinkel, Meſewinkel = im Has oder Haſen-Winkel und Linnen lieferten im 12. Jahrhundert ihre Abgaben an den Werdener Schulzenhof Dalhuſen (Dahlhauſen). Dieſes zum Tiſche des Abtes gehörende Sattel-Gut „Dalehuſen“ mit allen Unterhöfen, Köttern und Zubehör gab Abt Otto 1092 dem Feldherrn Liuppo auf Lebenszeit dafür, daß Liuppo dem Kloſter den Hof Hinſſel geſchenkt hatte. 1166 entſchied Erzbiſchof Reinold von Köln, daß zuſammen mit den Leuten von Wenengeren, Oiberge und Mikelenbeke die Leute von „Dalehuſen“ außer dem Zehnten aus der Bauernſchaft Altendorf fünf Talente Dortmunder Münze ſtatt des Kornzehnten und den kleinen Zehnten jährlich an das Mariagraden-Stift in Köln abführen ſollten; alſo auch dieſes Stift war in Dahlhauſen begütert. Stift Eſſen beſaß die Varſthofe in Dahlhauſen und die Schwagershove zu Linden; dieſe hatten an den Oberhof Eikenſcheid in Steele zu liefern. Nach dem Eſſener Kettenbuche lieferte um 1330 an den Schulzen Eikenſcheid die Hove Henrichs to Daelhuſen 22 Maß Gerſte, 10 Denare Königsſtope, 1 Huhn, 2 Mäher, 1 Schnur und 1 Pflug, die des Papen to Lynden 3½ Malter Braugerſte und 18 Schillinge; an den Eſſener Schulzen zu Ueckendorf lieferte die Boczyppen-Hove zu Linden. Wohl als Vögte des Kloſters Werden beſaßen die Grafen von der Mark die Vogtei von Gütern in „Lindene“, Eiberg und Runkel, verpfändeten dieſe Vogtei aber erneut im Jahre 1299 an das Stift Stoppenberg. 1339 trat dann Graf Adolf von der Mark die Vogtei der Güter zu Eiberg und des Kottens Runkel an jenes Stift gänzlich ab und erhielt dafür die Güter Ekberts von Linden, gelegen zu Linden, als Eigentum. Letzterer Beſitz ſcheint der zum ſpäter verſchwundenen Haupthofe Linden gehörige geweſen zu ſein, deſſen Erinnerung 1486 noch an die Lindenbecke und vielleicht den Hof Overhöfken ſich knüpfen mochte. Der andere Werdener Haupthof Dahlhauſen gelangte als zum Oberhofe Barkhofen gehöriger Sadelhof, dem auch die Unterhöfe zu Eiberg, Baak und Wins zugewieſen waren, zu größerer Bedeutung. Mit ihm wurden 1337 die von Hardenberg, dann die Stael von Holſtein, ſpäter die von Elverfeld belehnt. Robert von Elverfeld, älteſter Sohn Henrichs von Elverfeld, Herrn zu Herbede, wurde als Gemahl der Tochter Robert Staels von Holſtein zum Steinhauſe im 17. Jahrhundert Herr zu Dahlhauſen.

An den Pfarrer zu Niederwenigern lieferten Meßkorn zu Linden Kolkmann, Därdelmann, Commendeuer und Baukſiepe, zu Dahlhauſen Halfmann oder der Ritterſitz Haus Dahlhauſen, Scharpenſeel, Sonnenſchein, Chur und Vorderſter Caſſenberg. Voßnacken-Gut zu Linden, welches Goſen Stecke 1438 von Heinrich von Heiden und Johann von Galen gekauft, gab Tracht Stecken Witwe Lutgard von Limburg mit ihren Söhnen 1467 dem guten Herrn St. Jannes ſine hilgedoem in der capelle to Blanckenſten, dat tendrecht uitgenommen.

Zu Anfang des 15. Jahrhunderts wurde in Linden eine dem heiligen Antonius geweihte Kapelle erbaut, um den von der Pfarrkirche in Niederwenigern entfernt und durch die Ruhr getrennt wohnenden Gemeindemitgliedern in Linden und Dahlhauſen eigenen Gottesdienſt zu bieten. Den Bau ließ wohl auf einem Grundſtück des Kloſters Werden der Werdener Schulze des Hauſes Dahlhauſen aufführen. Dieſer hatte nämlich in der Folge das Patronatrecht über die Kapelle, welcher der Schulze als Erb-Holz- und Markenrichter der Dahlhauſer und Lindener Marken auch Mitberechtigung in beiden Marken verlieh. Die Kapelle faßte nur 300 Menſchen. 1522 erhielt ihr Turm eine Glocke mit der Umſchrift: Jeſus, Maria, Johannes.

1633 lagerte in Dahlhauſen der ſchwediſche Feldmarſchall von Kniphauſen, deſſen Truppen am 10. Dezember 1633 auf Hattingen abrückten. Bei dem Einfalle der Franzoſen im Jahre 1672 wurde Dorf Linden und Umgegend mitbetroffen, die Kapelle wurde gänzlich ruiniert, auch die vorhandene alte Glocke in Stücken zerſchlagen und mit weggeführt. Es wurden dann durch die Sammlungen 1674 die Glocke, 1675 die Bänke erſetzt, 1685 ein neuer Turm gebaut, 1698 drei Metalleuchter in Hattingen für die Kirche gekauft. Eine neue evangeliſche Kirche wurde 1874—1877 gebaut und dann 1895 das alte vom Friedhof umgebene Kirchlein, welches zuletzt für den Katechumenen- und Konfirmanden-Unterricht benutzt war, auf Abbruch verkauft.

Die Katholiken von Linden und Dahlhauſen bemühten ſich ſeit 1820, einen eigenen Geiſtlichen zu erhalten. Die Beſoldungsfrage wurde aber erſt gelöſt, als 1845 Freiherr von Berswordt-Wallrabe auf Haus Weitmar für das Benefizium beatae Mariae virg. an der Nicolai-Kapelle in Dortmund einen Geiſtlichen präſentierte mit der Verpflichtung, in Linden ſeinen Wohnſitz zu nehmen, und 1850 auf das Patronat jener Vikarie zugunſten des Biſchofs von Paderborn verzichtete unter der Bedingung, daß die Vikarie in eine Seelſorgeſtelle für Linden und Dahlhauſen umgewandelt werde. Die Stelle des 1846 angeſtellten Geiſtlichen wurde 1859 zu einem Pfarrbenefizium erhoben. Der Gottesdienſt wurde zuerſt in dem Schulgebäude, dann in einer Notkirche abgehalten, bis 1867 die jetzige Liebfrauenkirche erbaut wurde. Bereits im Jahre 1902 wurde die Engelbertuskirche in Oberdahlhauſen errichtet.

S.

*

Die letzten Emſcherpferde.

Bis vor hundert Jahren war der Emſcherbruch Sitz einer bedeutenden Wildpferdezucht. Der Herzog von Arenberg konnte ein ganzes Reiterregiment mit gezähmten Pferden aus dem Emſcherbruch verſorgen. Dieſes Regiment, vom Herzog ſelbſt geführt, kämpfte für Napoleon den Erſten in Spanien, von wo weder Menſch noch Roß heimgekehrt ſind.

Der Mond hat alles in fahlen Schein getaucht:
Schloß, Wald und Fluß und die Emſcherflur.
Rückwärts geſtellt des Jahrhunderts Uhr,
Da noch kein Schlot im Lande geraucht. —
Grimbergs Glöcklein hat juſt die Zwölf geſchlagen.
Nicht von heute. — Grimbergs Glöcklein geht nicht mehr.
Schlägt nur noch in den alten Sagen —
Von weit her. —

Und aus des Nebels feuchtem Gebild
Wächſt ein Wald, — geiſterhaft bleich.
Ohne Saft und Grün.
Ein Wald, der hundert Jahre begraben war. —
Des Mondes Grubenlicht hängt über Knick und Schneiſe.
Da wiehert's heran mit Stampfen und Brauſen —
Wie die Windsbraut! — Aufſpritzt der Tau
An Gräſern und Halmen!
Huſſa! Die wilde Jagd!
Die hiſpaniſchen Pferde! —
Das freie Geſchlecht der Emſcherflur, —
Von des Arensbergers Regiment,
Das dem Korſen die Welt erobern ſollt! —
Nicht Reiter noch Herzog ſind heimgekehrt.
Blutrot liegt im Süden die Walſtatt. —
Die Geiſtermähren reiten in heller Nacht
Nordwärts zum Emſcherſtrand — zu Raſt und Tränke. —

Sekunden währt es. — Der Spuk iſt verweht.
Drüben — die Nacht in Flammen ſteht.
Da wird heiß um Augenblicke gerungen —
Und die Zukunft bezwungen.
Arbeit heißt das Feldgeſchrei! —
Und Welt und Sage ſind wie eine ferne Melodei. —

Schwarz wallt der Fluß dahin in Ehren.
Waldeinwärts wiehern die Emſcher Mähren.

Adolf **Wurmbach**.

Unterhaltung / Wissen / Leben

Bitte, erfinden Sie!

Von
Karl **Ettlinger** (München).

Eigentlich haben wir's doch sehr, sehr gut! Viel besser jedenfalls als unsere Ahnen. Nehmen wir nur einmal an: So ein Urmensch hatte Appetit auf Braten — o mein, war das eine umständliche Geschichte, bis dieses antivegetarische Gelüst endlich gestillt war! Zuerst mußte er sich eine Waffe schmieden, dann mußte er einer Bärenspur nachwittern, und wenn er dann glücklich die Bestie knockout gemacht hatte, mußte er mittels zweier dürrer Hölzer Feuer anreiben, mußte den Bären zerlegen, kurz, bis der Braten fertig war, wäre unsereinem längst der Appetit vergangen! Wir hingegen, wir gehen einfach in das nächste Gasthaus, tupfen mit dem Zeigefinger auf irgend eine Zeile der Speisekarte, und wenn wir recht nett zu der Kellnerin waren, haucht sie sogar am Küchenschalter: „Große Portion! Stammgast!"

Oder ein anderes Beispiel: Der Raubritter Schnappsack wollte gerne wissen, ob seine geliebte Schwiegermutter noch lebe. Was mußte er tun? Sein Roß zäumen, Tage und Nächte reiten, bis er sich endlich an Ort und Stelle überzeugen konnte: „Jawohl, die Alte herrscht noch!" Wir aber, wir nehmen einfach den Hörer vom Fernsprechkasten ab, schmettern: „Bitte, Fräulein, dringend Hamburg Nummer soundso viel, Voranmeldung auf den Namen Xanthippe!", und eine halbe Stunde später wäscht uns Schwiegermamachen höchstpersönlich derart den Kopf, daß wir wissen: „Alles unverändert!"

Wir haben Eisenbahn, Auto, Flugzeug, Buchdruck, Film, Radio — fein sind wir heraus! Hoch die Erfinder! — Und doch... wie vieles ist noch unerfunden, was uns das Leben noch bequemer machen könnte! Wie viele Verbesserungen schon vorhandener Erfindungen tun uns noch not!

Da ist zum Beispiel der Wecker. Ein ganz praktisches Möbel. Man stellt ihn abends, wenn man es nicht vergißt, und frühmorgens erhebt das Biest ein Gerassel, daß das ganze Stadtviertel aus dem Schlafe fährt. Feine Sache! Ich aber liebe ihn nicht. Wer erfindet endlich den Wecker, der sich nach dem ersten Rasselton selbst in die Ecke schleudert und mich dann automatisch im Bett herumdreht, so daß ich weiterschlafen kann? Das ist der Idealwecker, den ich schon lange suche!

Wenn einer eine Reise tut, dann kann er was erzählen. Erstes Kapitel: „Wie ich meinen Koffer packte oder der Tobsuchtsanfall." Auf, ihr Erfinder, baut uns endlich den Koffer, der sich von selbst packt! Man öffnet ihn, reißt die Kleiderschranktüren und Kommodeschubladen auf, kommandiert „Ganzes Gelump, marsch!", und siehe da, Wäsche, Kleider und so weiter legen sich von selbst zusammen, schichten sich wunderbar in dem Koffer, das Schloß schnappt zu, man hat nichts vergessen, und um eine reine Freude zu haben, braucht man jetzt nur noch den Zug zu versäumen. Und wenn man am Reiseziel auspackt, dann sieht die Smokinghose nicht aus, als ob sie während der ganzen Fahrt Ziehharmonika gespielt hätte, die steifgestärkten Hemden gewähren nicht einen Anblick, als ob zwei Dackel in dem Koffer mitgefahren wären, das Mundwasser hat sich nicht über die Taschentücher ergossen, die Zahnbürste ist nicht voll Stiefelwichse, und man fragt sich höchstens: „Wozu habe ich eigentlich das Haarnetz meiner Frau mitgenommen?"

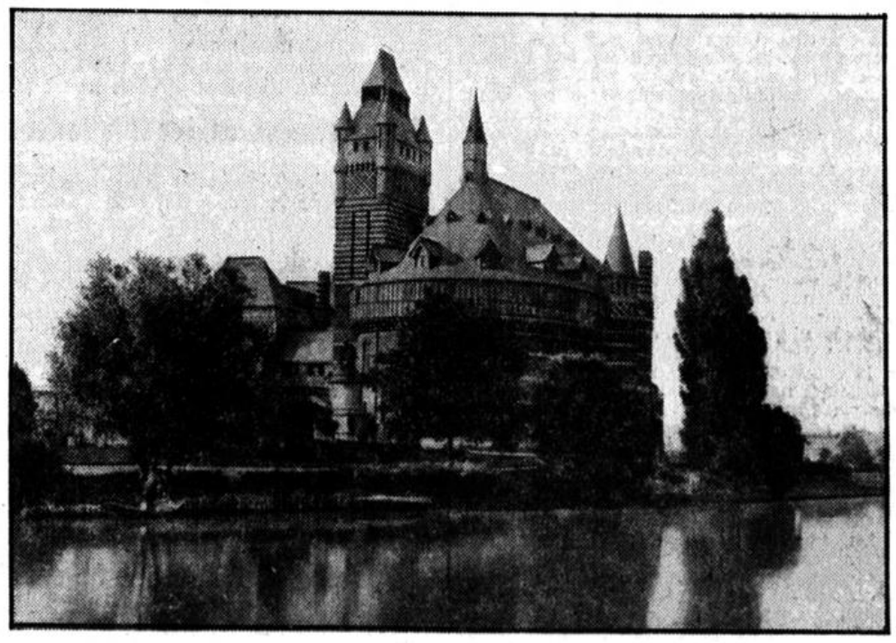
Die Reichspost ist eine unentbehrliche Einrichtung. Mich hat sie gern, sie bringt mir täglich eine Menge Briefe, Rechnungen, Lobpreisungen von Doktor Humbugs Warzenentferner, wirklich, sie hat mich gern, und auch ich habe mir schon öfters gedacht: „Du kannst mich gern ham!" Denn jeder Brief rechnet auf eine Antwort! Und mit der Arbeit verplempert man die meiste Arbeitszeit. Nun habe ich ja eine Stenotypistin, Steno heißt sie, weil sie stenographieren kann, und Typistin, weil sie das Stenogramm typischerweise nachher nicht mehr lesen kann. Sie ist mit dem Lippenstift tüchtiger als mit dem Bleistift. Immerhin, ich diktiere irgend etwas, sie schreibt irgend etwas, und wenn's der Zufall will, stimmt es überein. Aber wie umständlich ist das alles, wie mittelalterlich! Was uns not tut, ist die selbstbeantwortende Schreibmaschine. Man legt die eintreffende Post ungeöffnet neben die Schreibmaschine, geht rauchend im Zimmer auf und ab, eine Stunde später klebt man die Briefmarken auf die selbsttätig fertigen Antwortbriefe, steckt sie in die Manteltasche, und wenn man sie dann einzuwerfen vergißt, hat man das ruhigste Leben.

Ich habe da eben behauptet, „man geht rauchend im Zimmer auf und ab". Rauchen — ein Hochgenuß! Der Arzt hat mir's verboten, der Spaßvogel. Seitdem sage ich mir nach Methode Coué täglich zehnmal: „Die Zigarre schmeckt mir von Tag zu Tag besser!" Es hat schon geholfen. Aber Zigarren sind teuer — wer erfindet uns endlich die Zigarre, die beim Rauchen immer länger statt kürzer wird? Ich verpflichte mich heute schon, sein Denkmal jedesmal beim Vorbeigehen zu grüßen.

Haben Sie einmal einen modernen Geldschrank gesehen? Bei mir sicher nicht, mein Geldschrank ist meine linke Hosentasche. Manchmal ist ein Loch drin, dann arbeite ich mit Unterbilanz. Aber es gibt Leute, die haben einen Geldschrank. Darin heben sie die Geschäftsbücher und Portokasse auf. Wahnsinnig raffiniert sind diese modernen Geldschränke gebaut, Panzerplatten so dick, daß das höchstgradige Sauerstoffgebläse Atemnot kriegt, Alarmvorrichtungen, die schon lärmen, wenn man nur „Ach, wenn doch . . .!" denkt, — na, Einbrecher ist heutzutage eine Wissenschaft, und ich bin neugierig, wann der erste „Dr. einbr." von einer technischen Hochschule verliehen wird. Aber was hilft das alles? Was wir dringend brauchen, was endlich, endlich, endlich einmal erfunden werden muß, ist: der Geldschrank, der sich von selber füllt! Das „Bankkonto deck' dich, Kredit streck' dich, Gerichtsvollzieher in den Sack!"

Soll ich noch mehr Erfindungen reklamieren? Nein, ich glaube, ich habe unseren Erfindern schon genug Anregungen gegeben. „Fanget an", heißt es in den Meistersingern. Heutzutage, im Zeitalter der Technik, grübeln ja schon die kleinsten Kinder über Erfindungen nach. Mein Neffe Otto hat mir gestern auf die schwierige Frage: „Welche neue Erfindung wäre dir die liebste?" die weise Antwort gegeben: „Ein Desicht, das sich von selber wascht!"

Das Shakespeare-Theater in Stratford.



Das berühmte Shakespeare-Theater in Stratford on Avon, dem Geburtsort des Dichters, ist bekanntlich im Vorjahre durch Feuer bis auf die Mauern, die noch stehen, zerstört worden. Die Manuskripte und wertvollen Erstausgaben sowie mehrere Gegenstände, die dem Dichter gehört haben sollen, konnten gerettet werden. Stratford on Avon gilt als das englische Gegenstück zu Weimar und Bayreuth. Man baut das Theater nun wieder in alter Schönheit auf. Aus Anlaß der Bochumer Shakespeare-Woche wird ein Bild des Stratforder Theaterbaues (vor dem Brande) willkommen sein.

Im Fischkutter um die Erde.

Von
Kapitän **Kircheiß**.

Stiller Ozean, April.

Eine Hawaiische Nacht.

Am Sonntag, den 3. April gaben Schattauers uns zu Ehren eine Hawaiische Nacht. Das war das Interessanteste, was ich in Honolulu erlebte.

Es ist abends. Wir sind mit etwa 25 Personen, Deutsche und Amerikaner, zu einer Hawaiischen Nacht in dem idyllisch gelegenen Berghaus von Schattauers auf dem Tantalus eingeladen. Kosende, schmeichelnde Akkorde hawaiischer Musik empfangen uns. Das ganze Haus ist mit Palmenblättern und Blumen ausgeschmückt. Bevor das „Luau" (Festessen) beginnt, treten wir alle an, werden mit Laternen bewaffnet und dann ziehen wir hinaus in die wundervolle Tropennacht in den Wald, um unsern Festbraten auszugraben. Drei Kanaker haben ihn zubereitet. An einem kleinen Hügel machen wir Halt. Der Duft frisch gebratenen Fleisches entströmt diesem Hügel. Einem läuft das Wasser im Mund zusammen. Jetzt fangen die Kanaker an abzugraben. Es erscheinen Säcke; als diese weggenommen sind, kommen Bananenblätter zum Vorschein. Alles schnuppert, wahre Duftwolken entspringen diesem Hügel. Unter den Bananenblättern liegt auf dem Rücken ein ganzes gebackenes Schwein. Unter seinem Rücken und in den Bauch hat man glühend heiße Steine gepackt. Rund herum liegen in Bananenblättern gewickelt: Fische, Taro, süße Kartoffeln, Hühner usw. Alles ist von den heißen Steinen in eigenem Saft tadellos gar gebacken. Jetzt geht's im Gänsemarsch ins Haus zurück. An einer langen Tafel, die mit Blättern gedeckt und mit Blumen geschmückt ist, beginnt jetzt das „Luau". Es wird fast alles mit den Fingern von Bananenblättern oder aus kleinen Koaholzschalen gegessen. In der Umgebung, der Ausschmückung, der Tropennacht, der Hawaiischen Musik und dem Gesang fühlt man sich ganz in das Ur-Traumland zurückversetzt. Es schmeckt geradezu fabelhaft, alle zehn Finger werden abgeleckt. Nur ein Gericht konnte ich nicht essen: „Poi", das Nationalgericht der Hawaier. Es ist eine aus der Tarowurzel hergestellte dickflüssige graue Masse. Man ißt es, indem man den Zeigefinger darin herumrührt und ihn dann wie ein kleiner Junge, der in Verlegenheit ist, ablutscht. In Hawaii heißt der Zeigefinger auch Poi-Finger. Ich konnte dieses berühmte Poi nicht verknacken, es schmeckte zu sehr nach sauer gewordenem Tapetenkleister. Nachdem es viele Hurra's gegeben hatte, schmückte man meine Mannschaft und mich mit „Lei's" (Blütenkränze). Hawaiischer Gesang mit blendendem Rhythmus klingt an unser Ohr. Alles kommt in Bewegung und stürmt nach oben. Da sind sie nun endlich, von denen die Besatzung des Kreuzers „Hamburg" uns vorgeschwärmt hatte und die auch meine kleine Mannschaft nicht vergessen wird: „die Hula-Mädchen". Drei entzückende Geschöpfe mit Lei's geschmückt und in Gras-Kleidern tanzen uns in wildem Rhythmus und außerordentlicher Gelenkigkeit ihren Hula-Hula vor. Auf einer Matte sitzt eine alte Matrone und schlägt auf einer großen Kalabasse mit unglaublicher Geschicklichkeit den Takt dazu. Man muß schon eine gänzlich verknitterte Mumie mit drei geflickten Arterienverkalkungen sein, wenn man bei einem solchen Hula nicht mitgerissen wird. Es dauerte auch nicht lange, da hulate die ganze Gesellschaft. Ich habe auch ab und zu mal die alte Matrone vertreten und die Kalabasse gekloppt. Wenn ich nun auch sonst im Leben einigermaßen mit meinem Takt klar komme, hier schlug ich doch blos daneben. Für die Stimmung sorgten außerdem einige getaufte Flüssigkeiten. Wir sind hier doch in einem „trockenen Land", deshalb hat man mir auch meinen Schnapsschrank versiegelt. Nun, in Hawaii regnet es oft. Dieser Regen wird auf geschickte Weise in Gährung gebracht und nachher ist es Bier. Und dann gibt es dort noch einen gefährlichen Schnaps, der schmeckt, als wenn einem ein Stachelschwein verkehrt rum in den Nacken rutscht. Okelehau abgekürzt „Ok" heißt das Zeugs. Es wird aus Blättern einer Pflanze (Tea-Leaf) gewonnen. Vor kurzem sind erst wieder einige Soldaten daran gestorben und einige blind geworden. Im übrigen kann man — wenn man Geld genug hat — jede Menge Alkohol kaufen, alles geschmuggelte Ware. Eine Flasche Whisky kostet 15 Dollars = 63 Mark. Bei Schattauers gab's nur gute Sachen. Bis zum frühen Morgen dauerte diese berauschende Hawaiische Nacht. Sie wird uns stets in Erinnerung bleiben.

Am 8. April war ich endlich mit dem Segelmacher Nelson über den Preis für das Flicken meiner Segel einig geworden. Der Mann wollte uns über's Ohr hauen. Er verlangte 700 Dollar nur für das Flicken. 300 hat er bekommen, das waren noch 200 zu viel; aber ich konnte froh sein, daß ich mit Hilfe von Herrn Röhrig und Herrn Schattauer ohne gerichtliche Klage meine Segel zurück bekam.

Am 9. April, nachmittags 3 Uhr 15, wurde Abschied genommen. Schiff und Pier sind voller Menschen. Meine Mannschaft und ich sind so mit Lei's geschmückt, daß nur noch die Nasenspitze herausguckt. Meine Kajüte ist ein wahrer Blumengarten und kistenweise hat man uns Apfelsinen, Aepfel, Ananas usw. an Bord geschickt. Als unsere letzten Hurras verklungen waren und mein Schiff sich in Bewegung setzte, rief uns alles: „Aloha nui!" (Auf Wiedersehen!) zu. Dann stimmten sie plötzlich unser schönes „Muß i denn" an und begleiteten das Schiff bis zum Ende der Pier. Als wir die Einfahrt passierten, war die ganze Gesellschaft im Auto nach dort geras't. Alles wiederholte sich nochmal: Tücherschwenken, Singen, Sirenengeheul, Flagge dippen. Einem wurde ordentlich das Herz weich. Damit war aber der Abschied noch nicht zu Ende. Fritz Schattauer fuhr mit nach draußen und als wir außerhalb der Hoheitsgrenze (drei Seemeilen) waren, kam eine ganze Barkaßladung Menschen, Deutsche und Amerikaner, zu mir an Bord. Jetzt durfte ich das Siegel meines Schnapsschrankes brechen und dann haben wir in alter deutscher Weise ordentlich einen geschmettert. 5 Uhr 30 gehen mit vielen Händedrücken und Aloha-Rufen auch meine letzten Gäste von Bord. Bald sind sie aus Sicht. In der Dämmerung verschwindet das traumhaft schöne Honolulu und über dem Kilauea-Krater geht der Mond auf. Auf dem Kraterrand sitzt „Pele", die hawaiische Göttin des Feuers, und ruft uns zu: „Mai poina pe iau", d. h. „Vergeßt uns nicht!" — Und wir rufen in Gedanken mit Inbrunst zurück: „Aloha Nui!" („Wir werden Euch nie vergessen!") Kurs San Francisco.

Sinnsprüche.

Muttersprache, Mutterlaut,
Wie so wonnesam, so traut!
Gutes Wort, das mir erschallet,
Süßes, erstes Liebeswort,
Erster Ton, den ich gelallet,
Klingest ewig in mir fort.

✣

Du sollst reden, nicht viel, aber sinnig;
Du sollst beten, nicht lang, aber innig;
Du sollst handeln, nicht rasch, aber kräftig;
Du sollst lieben, nicht laut, aber stetig;
Du sollst leben, nicht wild, aber heiter;
Du sollst dir helfen — Gott hilft dir weiter!

✣

Durch Hoffen nicht allein und Wagen,
Der Weg zum Glück geht durch Entsagen.

✣

Willst du glücklich sein im Leben,
Trage bei zu andrer Glück,
Denn die Freude, die wir geben,
Kehrt ins eigne Herz zurück.

✣

Wer nachgibt mit Bescheidenheit,
Fährt wohl, doch Widerspenstigkeit
Hat sich nichts Gutes zu versprechen:
Was sich nicht biegen läßt, muß brechen.

Glück und Wonne.

Das Leben ist nur dem an steten Wonnen reich,
Der frohbewußt es sich und andern lebt zugleich.
Rückert.

Glück ist, was jeder sich als Glück gedacht.
Ueber alles Glück geht doch der Freund,
Der's fühlend erst erschafft, der's teilend mehrt
Schiller.

— Sei dir selber treu,
Und daraus folgt, so wie die Nacht dem Tage,
Du kannst nicht falsch sein gegen irgend wen.
Shakespeare.

Wochenendfreuden auch in Japan.



Tokao Mitzuko, eine der berühmtesten japanischen Filmschauspielerinnen, im Wochenende an der See.

Heitere Ecke.



Humor des Auslandes.

„Es kommt ein Gewitter! Schnell, beeile Dich, Paul! Damit Du fertig bist, bevor der Regen kommt!"

*

Frage. Welche Fähigkeit wird stets am meisten geschätzt? — Die Zahlungsfähigkeit.

Der neue Schatz. Köchin: Jetzt hab ich gar noch seinen Namen vergessen. Ich weiß nicht, heißt er Florian oder Stanislaus?

Verkehrter Rat. Arzt: „Sie sind mit Ihren Nerven herunter. Ich denke, etwas Abwechslung wird Ihnen gut tun." — Schauspielerin: „Entsetzlich! Während der letzten zwölf Monate hatte ich zwei Ehemänner, vier Wohnungen, zwölf Autos, elf Köchinnen und eine Ehescheidung gehabt. Welche Abwechslung soll ich denn noch haben?"





Was kann der Körper mit den viel angepriesenen Geheimmitteln anfangen, deren oft fragwürdige Zusammensetzung wohlweislich nie offenbart wird? Die weise Natur hat für viele innere Krankheiten natürliche Heilmittel geschaffen. Die Quellen enthalten die zur Blutaufbesserung und Stärkung der Organe notwendigen Mengen an Mineralien, deren die Körperzelle zu ihrer gesunden Funktion bedarf.

Gerade die Haustrinkkur mit
Liborius
Heilquelle
ist hervorragend wegen ihrer natürlichen Zusammensetzung. Sie wird Ihnen Besserung verschaffen bei allen Erkankungen, die durch ungenügenden Stoffwechsel verursacht werden, z. B. Gicht, Zucker oder Steinleiden; besonders wirkungsvoll ist sie sodann bei den mannigfaltigen Störungen der Harn- und Verdauungsorgane. Liborius-Heilquelle ist auch ein gutes Vorbeugungsmittel gegen alle diese Erkrankungen, das zeigt Ihnen die interessante Broschüre: Die Hauskur mit der Liborius-Quelle (nebst genauer Analyse ihrer wirksamen Bestandteile), welche Sie durch die Quellenverwaltung bei Einsendung dieses Koupons kostenlos erhalten.

Liborius-Heilquelle, die Sie auch wegen ihres köstlichen Wohlgeschmackes als diätetisches Tafelgetränk gebrauchen können, liefert Ihnen Ihre Apotheke und Drogerie, oder direkt Brunnengroßhandlung
Rich. Jakobi, Bochum, Tel. 4596/8 und
Karl Linden, Bochum, Kronenstr. 35, Tel. 1852.

An Liborius-Heilquelle
Bad Lippspringe.
Senden Sie kostenlos und unverbindlich die Broschüre „Die Hauskur mit d. Liborius-Heilquelle". Bo. Anz. 4
Name: .....
Ort u. Straße: .....

1 119

"Der Goethebund will die Stuben besuchen."
"Soll etwa jeder Fremde sie sehen und unser liebes altes Haus ein Museum werden?"
"Ein Panoptikum wird dieses Goethehaus mit uns beiden lebendigen Leichen, Urgroßvaters Sammlungen, seinen Büchern, seine Wetten und Kleider wollen sie sehen."
"Nein!" Die niedere Mansarde dröhnte von diesem entschlossenen Nein. "Großvaters Studierstube bleibt geschlossen, selbst den höchsten Herrschaften verschlossen — ich will es."
"So wirst du niemals Kammerherr an diesem oder einem ande-

Gut erforderlich ist. Die Einkünfte sind in erster Linie zur Bestreitung des ehelichen Aufwandes zu verwenden; geschieht das nicht, so kann die Frau auf Aufhebung der Verwaltung und Nutznießung klagen.

d) Die Rechte der Frau am eingebrachten Gut.

Aber auch die Frau kann nicht selbständig über das eingebrachte Gut verfügen. Den alten Rechtssatz: „Eine Frau mag ihr Gut nicht hingeben ohne ihres Mannes Willen" finden wir im § 1395 B.G.B. wieder, der wörtlich lautet: „Die Frau bedarf zur Verfügung über

Aus der Geschichte der Gemeinden Linden und Dahlhausen.

1633 lagerte in Dahlhausen der schwedische Feldmarschall von Knyphausen, dessen Truppen am 10. Dezember 1633 auf Hattingen abrücken. Bei dem Einfalle der Franzosen im Jahre 1672 wurde Dorf Linden und Umgegend mitbetroffen, die Kapelle wurde gänzlich ruiniert, auch die vorhandene alte Glocke in Stücken zerschlagen und mit weggeführt. Es wurden dann durch die Sammlungen 1674 die drei Metallenen 1675 die Bänke ersetzt, 1685 ein neuer Turm gebaut, 1698 evangelische Kirche wurde 1874—1877 gebaut und dann 1895 das alte

Handel / Gewerbe / Induſtrie

Die Wirtſchaft der Woche.

Nach den aufregenden Wochen der letzten Zeit iſt auf wirtſchaftlichem Gebiete wieder einige Ruhe zurückgekehrt. Die Betrachtung der geſamten Wirtſchaftslage flößt wieder einiges Zutrauen ein; denn es zeigen ſich im großen Wirtſchaftsbilde neuerdings wieder einige lichtere Punkte.

Die **Auswertung der Weltwirtſchaftskonferenz** hat die deutſche Reichsregierung in der letzten Woche mehrfach beſchäftigt. Sie hat einen Bericht über die Genfer Beſchlüſſe entgegengenommen und dann beſchloſſen, bei der Verwirklichung der Empfehlungen und Anregungen, die dadurch gegeben worden ſind, tatkräftig mitzuwirken. Hoffentlich bleibt unſere Regierung nicht damit allein. Es wäre zu wünſchen, daß auch in anderen Ländern die Saat von Genf auf fruchtbaren Boden fällt. Vor allem würde uns das ſehr nützlich ſein bei Frankreich, mit dem ſoeben die Handelsvertrags-Verhandlungen aufs neue begonnen haben. Unſere Unterhändler haben ſich wieder nach Paris begeben, um dort die vor der Genfer Tagung abgebrochenen Verhandlungen fortzuſetzen. Nebenher haben in Frankreich allerdings die Beratungen über den neuen Zolltarif ihren Fortgang genommen, ohne jedoch bisher zum Abſchluß gebracht worden zu ſein. Dieſen Abſchluß möchte nun aber der franzöſiſche Handelsminiſter ſchnellſtens herbeiführen, um den Zolltarif noch vor den Parlamentsferien unter Dach und Fach zu bringen. In der Kammer jedoch erheben ſich dagegen Widerſtände, da man ſich ſcheut, ſo kurz vor den Neuwahlen eine ſo weittragende wirtſchaftliche Entſcheidung zu treffen. Inwiefern ſich nun der Genfer Einfluß auf die franzöſiſche Zollgeſetzgebung auswirken wird, wird man erſt bei der endgültigen Beratung dieſes franzöſiſchen Zolltarifes erkennen können. Einſtweilen werden die Handelsvertrags-Verhandlungen alſo wohl ohne dieſe weſentliche Grundlage geführt werden müſſen.

Ein erfreuliches Zeichen internationaler wirtſchaftlicher Verſtändigung iſt auch die neuerliche Zuſammenkunft deutſcher und engliſcher Wirtſchaftsführer in Leverkuſen. Dieſe Beſprechung iſt als eine Fortſetzung der ſeinerzeit in Romſeb geführten Verhandlungen gedacht. Der deutſche Wirtſchaftsführer Dr. Duisberg hat ausdrücklich erklärt, daß es ſich bei der neuen Konferenz lediglich um eine allgemeine Erörterung aller ſchwebenden Fragen handelt und man es der Zukunft überlaſſen müſſe, in welchem Maße praktiſche Erfolge aus dieſen Ausſprachen gezogen werden können. Auch dieſe recht vorſichtige Auslaſſung des deutſchen Gaſtgebers wird nicht die Bedeutung einer ſolchen Ausſprache herabſetzen können, die zweifellos noch dadurch an Wert erhöht wird, daß die Engländer auch nach Berlin kommen, um ſich dort mit den maßgebenden wirtſchaftlichen Inſtanzen zu beſprechen. Irgend etwas wird hoffentlich zu unſeren Gunſten haften bleiben.

Einen weiteren Lichtblick in der wirtſchaftlichen Zukunftsgeſtaltung bedeuten die günſtig fortſchreitenden Verhandlungen zwiſchen den Vertretern der kartellierten mitteleuropäiſchen Eiſenwerke, zu denen bekanntlich auch Deutſchland gehört, und den Eiſenwerken Südſlawiens. Dieſe Verhandlungen haben einen günſtigen Fortgang genommen. Man iſt zu einer vollſtändigen Einigung gelangt, die ſich wahrſcheinlich bald in größerem Maße zu Gunſten der geſamten europäiſchen Wirtſchaft auswirken wird. — Auch die augenblicklich noch ſtattfindenden Beſprechungen im Verwaltungsrat der kontinentalen Rohſtahlgemeinſchaft haben Deutſchland wenigſtens einen Vorteil gebracht. Man hat einen Weg gefunden, der der deutſchen Induſtrie in Anbetracht des gegenwärtigen ſtarken Inlandabſatzes eine fühlbare Erleichterung bringen wird.

Die deutſche Reichsbahn, die uns vor kurzem durch ihren günſtigen Jahresabſchluß überraſchte, hat auch im letzten Monat eine erfreuliche Zunahme ihrer Erträgniſſe melden können. Dagegen trägt ſich die Reichspoſt nicht nur mit dem Gedanken der Erhöhung der Poſtgebühren, die inzwiſchen durch eine amtliche Mitteilung auf ein etwas beſcheideneres Maß zurückgeführt iſt, ſondern auch mit der Aufnahme einer Anleihe.

Der weitere günſtige Fortgang in der Beſſerung unſerer Wirtſchaftslage hat auch nach den neueſten Berichten der preußiſchen Handelskammern angehalten. Es iſt ein langſames Fortſchreiten der Beſſerung feſtgeſtellt, das jedoch weniger für die Preisentwicklung, als für den Beſchäftigungsgrad der Induſtrie gilt. Selbſt der Kohlenabſatz im Ruhrbezirk, der im April einen gewiſſen Tiefſtand erreicht hatte, hat im Mai wiederum um etwa 10 000 Tonnen zugenommen, — eine Folge der Sommerpreiſe! Auch der Stahlwerksverband meldet eine weitere günſtige Beſchäftigung der Werke, die auf zwei bis drei Monate mit Aufträgen reichlich verſehen ſind. Der neueſte Demag-Bericht läßt erkennen, daß auch in der Maſchineninduſtrie allmählich ein weiterer Aufſtieg erfolgt.

Nach dem ſchlechten Wetter der letzten Wochen fragt man ſich mit einiger Sorge nach dem Ausfall der Ernte, der für Deutſchland von Jahr zu Jahr eine erheblichere Bedeutung erhält. Eine gute Ernte wird die deutſche Landwirtſchaft in den Stand ſetzen, induſtrielle Erzeugniſſe im verſtärkten Maße zu kaufen und ſo zur weiteren Entwicklung des Inlandsmarktes beizutragen. Der Saatenſtand in Preußen iſt zwar gegen den Vormonat etwas geringer geworden, er überragt jedoch die Erträgniſſe des Vorjahres immer noch. Man kann ihn durchſchnittlich als gut bis mittel bezeichnen.

Auf dem Geldmarkte iſt der Ultimo ſchließlich doch noch glatt überwunden worden. In der geſtrigen Sitzung des Zentralausſchuſſes der Reichsbank hat man den Diskont um ein Prozent erhöht. Man hat ferner die Auslandskredite von der Steuer befreit, ſo daß alſo auf dem Geldmarkt wieder neues Leben blühen wird. In welcher Weiſe ſich dieſe Maßnahmen auf die Wirtſchaft auswirken, läßt ſich vorläufig noch nicht ſagen. Wir wiſſen jedenfalls aus dem Munde unſeres Reichsfinanzminiſters, der ſich einem ausländiſchen Preſſevertreter vor kurzem in bemerkenswerter Weiſe über die Richtlinien der deutſchen Finanzpolitik ausgelaſſen hat, daß die Aufnahme einer deutſchen Reichsanleihe für die nächſte Zeit nicht beabſichtigt iſt. Eine kritiſche Wendung hat die zugeſpitzte Lage auf dem Geldmarkte hinſichtlich der beabſichtigten Bauvorhaben vieler Kommunen und Privaten genommen. Die Landesbanken warnen davor, Neubauten zu beginnen, bevor die Geldfrage nicht ſicher gelöſt iſt und erklären, daß die für den Wohnungsbau bereitgeſtellten Gelder der öffentlichen Kreditinſtitute für dieſes Jahr bereits zum allergrößten Teil vergriffen ſeien. Wie es da mit der Ausführung zahlreich geplanter Wohnungsbauprogramme beſtellt iſt, kann man ſich leicht vorſtellen.

An der Börſe gab es auch in der vergangenen Woche noch immer nicht die erwartete kräftige Erholung. Nach den letzten Schlägen iſt nach wie vor das Moment der Unſicherheit vorherrſchend. Große Geſchäfte kommen nicht zuſtande, wenn auch hier und da eine kleinere Befeſtigung zu verzeichnen iſt. Einen gewiſſen Antrieb erhielt die Börſe durch die überraſchende Zwiſchendividende der Gelſenkirchener Bergwerks-A.-G., während die politiſchen Verwicklungen im Oſten verſtimmend wirkten. Auch in Eſſen und Düſſeldorf war das Geſchäft recht ruhig, wenn auch bei behaupteten Kurſen. Es heißt, daß ſchon in der kommenden Woche der Terminhandel an dieſen Börſen aufgenommen werden ſoll, und zwar in denjenigen Papieren, die auch in Berlin gehandelt werden.

Dr. J.

Berliner Börſe weiter feſt.

Berlin, 10. Juni.

Die Börſe eröffnete in ziemlich feſter Stimmung. Die geſtern zum Schluß erhöhten Kurſe blieben größtenteils aufrechterhalten. Lebhaftes Intereſſe beſtand für Deutſche Anleiheablöſungsſchuld ohne Ausloſungsrecht. Induſtriezweige zeigten eine ungleichmäßige Kursbewegung. Niedriger ſetzten beſonders Kohlenaktien ein, ſo Harpener um ziemlich 2 %, Eſſener Steinkohle um 3 %. Auch Elektrizitätswerte tendierten nicht gleichmäßig. Akkumulatoren ſtellten ſich um 5¾ %, Siemens & Halske um 5½ %, Geſfürel um 4 % höher, während Lahmeyer 4¾ %, R.W.E. um 3 % niedriger einſetzten. Kaliaktien blieben gut behauptet. Von Maſchinenwerten waren Deutſche Maſchinen, Löwe, Orenſtein & Koppel gefragt und höher. Bemerkenswerte Beſſerungen erzielten ferner Hugo Schneider um 5 %, Julius Berger um 4¼ %. Die Spekulation intereſſierte ſich für Oſtwerke und Schultheiß, die 8 bis 9 % gewannen. Deſſauer Gas ſetzten ihre Aufwärtsbewegung mit einer mehr als 10prozentigen Steigerung fort. Auch Karſtadt wurde um ziemlich 5 % höher bezahlt. Das Bekanntwerden der Erhöhung des Reichsbankdiskonts um 1 % wirkte eher anregend auf die Kaufluſt, da man davon die Heranziehung ausländiſcher Gelder und infolgedeſſen eine Entſpannung des Geldmarktes erwartet. Der Privatdiskont wurde für beide Sichten auf 5¾ % feſtgeſetzt. Bankaktien blieben von der ganzen Bewegung unberührt. Nur Mitteldeutſche Kreditbank zogen um 2 % an. Schiffahrtsaktien waren mäßig gebeſſert. Im ſpäteren Verlauf traten auf allen Märkten mäßige Schwankungen ein, ohne daß jedoch die Stimmung merklich an Feſtigkeit verlor. Die Spekulation nahm vereinzelt Gewinnſicherungen vor. Tagesgeld war reichlich zu haben. — Nachbörſe: Am Schluß war die Tendenz bei lebhaftem Geſchäft weiter feſt.

Kursbeſſerungen an der Düſſeldorfer Börſe.

Düſſeldorf, 10. Juni.

Die heutige Düſſeldorfer Börſe zeigte für Kohlenwerte eine feſte Haltung. Auf dem Kohlenkuxenmarkt waren ſchwere Werte höher geſucht. Ein größerer Beſitzwechſel vollzog ſich in König Ludwig auf leicht erhöhter Kursbaſis. Mittlere Kohlenkuxe waren ebenfalls gebeſſert, jedoch ohne Umſatz. Von Kohlenaktien wurden Dahlbuſch 4 % höher bezahlt. Auch Lothringen wurden zu anziehenden Preiſen umgeſetzt. Braunkohlenwerte nur wenig verändert. Höher geſucht waren Zukunftsaktien. Das Geſchäft auf dem Kalikuxenmarkt war ziemlich gering, die Kurſe nur wenig verändert. Regeres Intereſſe zeigte ſich für Kaliaktien, von denen faſt alle Papiere mehrprozentige Kursgewinne zu verzeichnen hatten. Von Induſtrieaktien wurden Dortmunder Vulkan zu erhöhten Preiſen aus dem Markt genommen. Ebenſo konnten Kabel Rheydt ihren Kurs um 3 bis 4 % verbeſſern.

Frankfurter Abendbörſe behauptet.

Frankfurt a. M., 10. Juni.

Das Geſchäft an der heutigen Frankfurter Abendbörſe war etwas lebhafter als an den Vortagen. Die Auslaſſungen des Reichsbankpräſidenten Dr. Schacht berührten die Börſe nicht. Unter kleinen Schwankungen nach unten und oben war die Börſe gegenüber dem feſten Mittagsſchluß behauptet. Von Kurſen ſind zu nennen: Gelſenkirchen 173¼, Ilſe 261, Mannesmann 177, Phoenix 126¾, Rheinſtahl 194, Klöckner 157¾, Farben 275, Rütgers 92½, Erdöl 141½, Goldſchmidt 126½, AEG 174½, Bergmann 172, Schuckert 172½, Siemens 253, Licht und Kraft 196, Norddeutſcher Lloyd 139, Hapag 138½.

Vom Geldmarkt.

* **Zinserhöhung der Preußiſchen Staatsbank.** Mit Wirkung ab 10. Juni hat die Preußiſche Staatsbank (Seehandlung) auch für Gelder ohne Kündigung eine Zinserhöhung vorgenommen, und zwar um ½ % auf 3½ %. Die bisherige Höchſtgrenze von 500 000 Mark wird aufgehoben, da die Staatsbank bis auf weiteres Gelder in unbegrenzter Höhe mit 3½ % hereinnimmt.

Banken.

* **Reichsbankausweis.** Der Ausweis der Reichsbank vom 7. Juni zeigt einen Rückgang der geſamten Kapitalanlage an Wechſeln und Schecks, Lombards und Effekten um nur 99,9 Millionen Mark; davon entfallen auf die Beſtände an Wechſeln und Schecks 83,1 Millionen Mark, die Lombardanlage ging um 16,8 Millionen Mark auf 54,9 Millionen Mark zurück, die Anlage in Effekten weiſt eine ganz geringfügige Verminderung um 8000 Mark auf. An Reichsbanknoten und Rentenbankſcheinen zuſammen ſind 50,9 Millionen Mark in die Kaſſen der Bank zurückgefloſſen, der Umlauf an Reichsbanknoten hat ſich um 30 Millionen Mark auf 3689,2 Millionen Mark verringert, der Umlauf an Rentenbankſcheinen nahm um 20,9 Millionen Mark auf 1012,3 Millionen Mark ab; dementſprechend vermehrten ſich die Beſtände der Reichsbank an ſolchen Scheinen um 20,9 Millionen Mark auf 60,6 Millionen Mark. Die fremden Gelder gingen um 488,9 Millionen Mark auf 650,9 Millionen Mark zurück. Die Beſtände an Gold und deckungsfähigen Deviſen erhöhten ſich um 8,3 Millionen Mark auf 1902,4 Millionen Mark. Die Erhöhung iſt lediglich durch die Zunahme der Beſtände an deckungsfähigen Deviſen verurſacht, da die Geldbeſtände um 59 000 Mark abnahmen. Die Deckung der Noten durch Gold allein ſtieg von 48,8 % am Ende der Vorwoche auf 49,2 %, die Deckung durch Gold und deckungsfähige Deviſen von 50,9 auf 51,6 %.

Aus den Induſtriegeſellſchaften.

* **Vereinigte Preß- und Hammerwerke in Dahlhauſen.** 1925/26 ergibt ſich nach 430 000 Mark Abſchreibungen ein Verluſt von 589 000 Mark, um den ſich der Verluſtvortrag aus 1924/25 auf 652 000 Mark erhöht.

* **Dortmunder A.-G. für Gasbeleuchtung in Dortmund.** Die geſtrige Hauptverſammlung genehmigte den Jahresabſchluß und beſchloß, aus dem Reingewinn von 325 725 Mark 10 % Dividende auf die Vorzugsaktien und 8 % auf die Stammaktien zu verteilen. Neu in den Aufſichtsrat gewählt wurde anſtelle des verſtorbenen Reichskommiſſars Mehlich Stadtverordnetenvorſteher Henſeler und anſtelle des verſtorbenen Kommerzienrats Köſter Dr. Philippi von den Vereinigten Stahlwerken. Nach dem Geſchäftsbericht wurden im Berichtsjahre 15 670 969 Kubikmeter Gas abgegeben, gegen 15 688 227 Kubikmeter im Vorjahre, was einer Verminderung um 0,11 % entſpricht. Die Gasverluſte betragen 1 570 851 Kubikmeter oder 9,11 % der geſamten Gaserzeugung, gegen 10,86 % im Vorjahre.

* **Gußſtahlwerk Wittmann A.-G. in Haſpe.** Der Abſchluß für 1926 weiſt einen Reingewinn von 51 704 (im Vorjahre 10 234) Mark aus.

* **Farbwerke A.-G. in Düſſeldorf.** Die Geſellſchaft beantragt Erhöhung des Aktienkapitals von 720 000 Mark um einen noch nicht genannten Betrag.

* **Rheinmühlen A.-G. in Düſſeldorf-Reisholz.** Die Hauptverſammlung genehmigte den Abſchluß und ſetzte die Dividende auf 8 (5) % feſt.

* **Orenſtein & Koppel A.-G. in Berlin.** Die Hauptverſammlung ſetzte die Dividende auf 4 % feſt und wählte neu in den Aufſichtsrat Conſul Heymann (Berlin). Von der Verwaltung wurde mitgeteilt, in dem Bilanzpoſten „Bankguthaben" befänden ſich keine Vorkriegsguthaben, ſondern nur Einzahlungen in Goldmark nach der Inflation. Ende Mai 1927 hätten noch für etwa 34 Millionen Mark unerledigte Aufträge vorgelegen. Das ſei doppelt ſo viel wie Ende Mai 1926. Die Zahl der Arbeiter und Angeſtellten belaufe ſich zur Zeit auf etwa 8000 Mann. In den einzelnen Betrieben ſei die Beſchäftigung nicht gleichmäßig. So ſtehe die Beſchäftigung in der Lokomotivfabrik hinter der der anderen Betriebe zurück.

Von den Warenmärkten.

Die feſten Auslandsmeldungen boten hier zwar einige Anregung; das Geſchäft hatte aber keine nennenswerte Belebung erfahren. Roggen war aus der Provinz etwas reichlich offeriert, da die Eigner hinſichtlich der Qualität des im vorigen Jahre geernteten, zumeiſt feuchten Roggens Beſorgniſſe hegen. Auch Roggen war von der Provinz etwas ſtärker angeboten. Die Preiſe für Weizen- und Roggenmehl blieben unverändert. Das Geſchäft blieb ſtill. Hafer und auch Futtergerſte waren ſehr wenig offeriert. Hier wurden drei Mark höhere Preiſe als geſtern geboten.

Preise in Reichsmark — Berlin 10 Juni 1927.

100 kg ab Stat.		100 kg ab Stat.	
Weizen märk. .	305—308	Raps	00.00—00.00
Roggen märk. .	280—282	Viktoriaerbsen	42.00—55.00
Sommergerste .	241—275	Kleine Erbsen .	27.00—30.00
Hafer märk. . .	254—260	Futtererbsen .	22.00—23.00
schlesische		Gelbe Lupinen	16.00—16.50
Mais, La Plata		Seradella alt .	18.00—23.00
ab Hamburg .	194—196	Rapskuchen . .	15.60—16.10
Weizenmehl 1) .	37 50—39.50	Leinkuchen . .	20.50—20.80
Roggenmehl 1) .	36.20—38.25	trock. Schnitzel	12.90—13.40
Weizenkleie 1) .	15.75—00.00	Torfmelasse . .	19.50—20.10
Roggenkleie 1) .	18.20—18.50	Kartoffelflocken	33.90—34.20

Preisnotierungen für Metalle.

Notierung der Vereinigung für deutsche Elektrolytkupfernotiz.

Berlin, 10. Juni 1927.

	Gold-M. für 1 kg
Elektrolytkupfer	123.00
Remelted. Plattenzink v. handelsübl. Beschaffenh.	53.50—54.50
Originalh.-Aluminium 98/99% in gek. Blöckchen	2.10—0.00
desgl. in Walz- oder Drahtbarren	2.14—0.00
Reinnickel 98/99%, loko Hamburg od. Groß-Berlin	3.40—3.50
Antimon-Regulus, 99%, loko Hamb. od. Groß-Berl.	1.00—1.05
Silber in Barren 900‰ fein	79.00—80.00



Berliner Borsenkurse

Berlin, den 10. Juni 1927.

Industrieaktien

	Div· %	heut	vor.
Accumulatoren	8	164.7	156.1
Adler Portlandz.	10	162.5	162.5
Adler & Oppenh.	0	145.0	145.0
Adlerhütt. Glas	8	127.5	128.7
Adlerwerke	0	127.5	125.2
A.-G. f. Bauausf.	0	107.0	112.0
A.-G. f. Verkehr	9	164.0	168.0
Alexanderwerk	0	67.9	68.5
A. E. G.	7	175.7	168.1
A. E. G.-V.-A.	6	88.7	88.7
Allg. Häuserbau	—	115.0	115.0
Alsen Portlandz.	18	228.2	227.0
Amme Gieseke	0	—.	—.
Ammend. Pap.	12	238.0	238.0
Angl. Con. Guan.	6	95.7	92.2
Anhalt. Kohlen	6	121.0	115.0
Ankerwerke	10	172.0	172.0
Annab. Steingut	0	77.0	76.0
Annener Gußst.	0	—.	—.
Aschb. Zellst.	10	183.2	181.5
Augsb.-N.Masch.	5	139.0	135.0
Bachm. & Ladew.	12	197.7	195.2
Baer & Sohn	0	235 0	230 0
Balcke Maschin.	6	115.2	115.5
Bamag	0	47.0	47.0
Bamberg Malz	8	130.5	130.5
Banning Masch.	—	—.	- .0
Baroper Walzw.	0	144.0	145.0
Basalt A.-G.	6	100.6	100.1
Bast & Co.	10	224.0	224.0
Bayr. Spiegel	0	56.2	58.5
Bazar	10	190.0	190.0
Bedburg. Wolle	0	—.	—.
Bemberg J. P.	8	465.0	464.0
Bendix Holzb.	0	—.	—.
Berg C. Eveking	0	85.0	85.0
Berger J. Tiefb.	15	288.2	272.0
Bergm. Elektr.	8	172.5	169.5
Berl. Gub. Hut	14	339.5	332.0
" Holzkont.	5	100.2	99.2
" Hotelges.	6	—.—	335.0
" Karlsr. Ind.	0	106.8	109.7
" Machs.-B.	0	127.0	123.0
Berth. Messing	7	116.0	115.7
Berzelius Met.	10	—.	—.
Beton u. Mon.	9	136.0	135.0
Biel. Mech. Web.	0	—.—	—.—
Bing Nürnberg	0	27.1	27.3
Böhler Gebr.	7	—.	—.
Bösperder Walz	0	73.0	74.0
Braunk. u. Brik.	10	184.7	181.0
Braunsch. Kohle	10	315.0	307.5
" Masch.	0	75.0	—.
Breitenbg. Zem.	10	160.0	160.0
Bremen-Besigh.	0	70 0	62.0
Bremer Linol.	15	251.2	252.5
" Vulkan	8	133.0	132.2
" Wollk.	8	195.0	193.0
Buderus	0	107.0	103.5
Busch Lüdensch.	0	99.0	102.0
" Waggon	—	100.0	97.5
Büttnerwerke	5	188.0	187.0
Butzke & Co.	7	122.0	115.2
Byk Guldenw.	0	93.5	88.0
Calmon Asbest	0	54.2	55.0
Capito & Klein	0	22.1	22.0
Carolin. Braunk.	12	209.0	206.0
Charlb. Wasser	7	151.0	147.0
Chem. Grünau	0	101.5	—.—
" Heyden	4	123.0	118.0
" Milch	—	66.2	67.0
" Gelsenk.	0	95.0	93.0
" Albert	6	136.2	139.0
Chillingworth	8	80.0	75.2
Concord. Chem.	4	73.5	72.5
" Spinn.	10	145 0	145.0
Cont. Coutsch	0	124.8	122.5
Corona Fahrräd.	0	84.8	83.7
Crölw. Papier	0	155.0	156.5
Daimler Motoren	0	111.6	109.5
Delmenh. Linol.	12	—.—	—.
Dessauer Gas	7	195.2	189.0
Dtsch. Atl. Tel.	0	105.0	104.2
" Asphalt	6	—.—	—.—
" Babcox	8	—.—	153.0
" Eis.-Sign.	—	—.	—.
" Erdöl	6	143.0	138.5
" Fenstergl	0	—	—.
" Gußstahl	4	118.0	118.0
Dtsch. Jute	0	145.0	150.0
" Kabel	6	104.5	104.2
" Kali	9	138.0	137.7
" Maschin.	0	91.5	87.5
" Schachtb.	4	100.0	103.2
" Spiegel	0	76.5	74.0
" Steinzeug	10	219.0	219.5
" Ton u. St.	10	164.7	163.0
" Tel. u. Kab.	6	—.	110.0
" Werke	—	—.	—.
" Wollw.	0	66.7	66.0
" Eisenh.	0	89.3	87.7
Dittm. Neuhaus	0	101.0	101.0
Donnersmarkh.	0	116.5	116.5
Dörffler O.	10	148.0	151.0
Dresdner Gard.	10	150.0	146.0
Dürener Metall	—	135.0	135.0
Dürkoppwerke	0	86.0	85.0
Düsseld. E.-W.	0	—.	—.
" Eisenh.	0	—.	—.
" Kammg.	4	—.	—.
" Masch.	0	64.0	60.0
Dyckerhoff	0	40.0	39.2
Dynamit Nobel	0	136 5	133.5
Eckert Masch.	0	61.0	61.0
Egerstorff Salzw.	8	122.5	—.
Eintr. Braunk.	10	177.0	178.0
Eisenb. Verkmt.	5	130.2	127.6
Eiseng. Velbert	0	35.7	—.
Eisenw. Kraft	0	—.	—.
Elektra Dresden	12	188.7	138.0
Elektr. Lieferg.	10	171.0	165.2
Elektr. L. u. Kr.	10	190.0	189.0
Elitewerke	0	35.0	36.0
Els. Bad. Wolle	0	33.0	34.0
Enzinger	0	62.0	62.2
Erdmannsd. Sp.	6	127.0	126.0
Erlang. Baumw.	0	172.0	172.0
Ernemann werke	9	—.	—.
Eschw. Bergw.	8,4	149.7	150.0
Essener Steink.	8	159.5	155.0
Exzels. Fahrr.	6	117.5	119.7
Faber Bleistift	6	88.0	86.0
Fahlb. List & Co.	10	130.3	139.1
Farbenindustrie	10	276.0	271.2
Feinjute Spinn.	4	121.0	121.0
Feldmühle Pa.	12	205.0	203.5
Felten & Guill.	6	133.8	132.5
Flender Brücken	0	6.5	6 1
Flöther Masch.	0	104.7	100 0
Frankf. Masch.	0	74.9	74.0
Frankonia	0	10.2	—.
Fraust. Zucker	10	169.7	169.7
Freund Masch.	0	108.0	105.2
Friedrichsh. Kali	5	157.0	155.0
Froebeln Zucker	—	94.0	93.5
Gaggen. Masch.	0	65.5	63 0
Gebhard & Co.	7	138.0	141.5
Gebhard & Kön.	0	—.	—.
Gelsenk. Bergw.	—	169.3	166.7
Gelsenk. Gußst.	0	—.	—.
G. Gensch. & Co.	0	74.5	74.5
Germania Portl.	14	215.0	211.0
Gerresh. Glash.	7	150.0	150.0
Ges. f. el. Untern.	10	224.8	215 2
Gildem. & Co.	5	113.5	115.0
Girmes J. Co.	8	197.2	199 5
Gladb. Wollind.	6	183.0	178.0
Glasm. Schalke	10	156.0	156.0
Glanzig. Zucker	0	118.5	115.0
Glockenstahlw.	0	48.2	48.2
Gebr. Goedh. D.	5	121.0	121.0
Goldschmidt Th.	0	126.0	124.0
Görlitzer Wagg.	—	19.0	—.
Gothaer Wagg.	—	—.	18.5
Grevenbroich	0	97.5	99.5
Gritzner Masch.	7	117.5	115.5
Grün & Bilfig.	10	172.5	172.5
Gruschwitz Text	5	106.0	108.0
Gutm. Alfr. M.	4	75.0	75.0
Habermann & G.	8	104.0	100.0
Hackethal Draht	0	98.6	—.
Hageda	8	119.0	119.3
Hallesche Masch.	10	174.0	175.0
Hamb. El.-W.	10	163.0	162.8
Hammersen	8	171.0	167.0
Hann. Masch.-E.	0	18.5	118.0
" Waggon	—	—.	—.
Hansa Lloyd	0	56.5	56.8
Harb. Wiener G.	6	104.7	101 5
Hark. Bergbau	0	—.	—.
Harpener Bergb.	8	194.0	188.5
Hartm. Masch.	0	35.8	35.1
Heckmann C.	0	86.0	—.
Hedwigshütte	5	133.0	133.0
Hein, Lehm & Co.	0	90.0	91.0
Held & Franke	—	100.2	100.2
Hemmor Portl.	15	227.0	236.0
Hilger Verz.	5	192.5	191.5
Hillewerke	0	35.0	35.0
Hilpert Masch.	0	75 0	76.5
Hind. Aufferm.	6	108.0	108.0
Hirsch Kupfer	0	125.0	118.0
Hoesch Eisen	5	171.0	169.0
Hoffmannstärke	4	90.0	91.0
Hohenlohewerke	5	21.7	21.5
Holzmann Ph.	12	134.7	181.5
Horch & Co.	—	—.	120.0
Hotelbetr. Ges.	0	204.0	203.0
Höxter Godelh.	0	—.	67.0
Hubert. Braunk.	7	—.	150.5
Humboldt Masch.	—	40.0	41.0
Humboldt Mühle	8	96.0	96.0
Hutschenr. P.	0	67.0	67.5
Ilse Bergbau	8	253.0	248.5
" Genuß	8	132.0	130.0
Industriebau	6	157.0	154.0
Jeserich Asphalt	10	160 0	157.5
J. A. John & Co.	10	135.2	133.0
Jüdel M. & Co.	8	137.0	135.0
Jülicher Zucker	—	—.	—.0
Junghaus Gebr.	6	113.0	114.0
Kahla Porzellan	0	108.2	108.0
Kahlbaum	0	—.	—.
Kaiserkeller	0	73.5	73.5
Kali Aschersleb.	10	166.0	163.0
Kalker Masch.	—	61.0	54.7
Kammerichw.	0	—.	—.
Karlsr. Masch.	0	36.0	35.0
Karstadt	10	151.0	149.7
Keula Eisenh.	—	66.0	66.0
Kirchner & Co.	—	122.5	121.5
Klauser Spinn.	7	125.0	125.
Klöcknerwerke	5	155.5	154.0
Knorr C. H.	10	180.2	185.0
Kochs Adlern.	4	115.0	—.
Köln-N. Bergb.	5	167.8	160.6
" Gas u. Elek.	6	115.0	114.0
Kölsch-Fölzw.	—	74.6	73.1
König Wilhelm	12	240 0	239.0
Königszelt Porz.	0	55.0	55 0
Kontinent. Asph.	4	130.5	130.2
" Wasser	0	65.0	65.2
Körbisd. Zucker	0	—.	—.
Körting Gebr.	0	98.2	98.0
Körting Elektr.	8	124.0	123.0
Kostheim Cellul.	0	—.	61.0
Kötitzer Leder	10	125.0	127.0
Krauß & Co.	0	71.0	71.0
Krefft W.	8	124 5	122.0
Kronprinz Met.	0	—.0	—.0
Krüg. Gebr. & Co.	6	108.5	109.7
Küppersbusch	11	210.0	208.0
Lahmeier & Co.	9	176.5	172.0
Laurahütte	0	72.0	72.0
Leonh. Braunk.	6	—.	—.
Leopold Grube	6	100.5	97.5
Lindes Eism.	10	157.0	154.0
Lindström Carl	10	239.5	238.0
Lingel Schuhf.	—	—.0	89.0
Lingnerwerke	7	118.0	120.0
Linke-Hoffmann	—	71.7	71.0
Löwe L. & Co.	10	248.5	243.0
Lorenz C.	6	118.8	117.0
Lüdensch. Met.	4	107.0	104.2
Lüneburg. W.	0	103.0	103.5
Magdeb. All. Gas	4	102.0	102.5
" Bergw.	0	115.0	112.5
Magdeb. Mühlen	10	129.0	129.0
Magirus C. D.	0	68.0	69.0
Mannesmannw.	5	176.2	171.5
Mansfeld Bergb.	7	126.0	122.5
Marie, k. Bergw.	0	60.	80.0
Marienh. Kotzen	0	75.0	75.0
Masch. u. Krahn	0	27.5	29.0
Masch. Baum	5	128.0	131.5
" Buckau	10	151.0	140.7
" Kappel	0	14.2	14.0
Maximil. Linol.	7	—.	—.
Mech. W. Linden	15	299.0	299.0
" " Sorau	12	220.0	220 0
" " Zittau	7	138.0	138.0
Kayser Kaufm.	4	96.5	98.0
Miag	15	141.0	140.0
Mimosa A.-G.	14	241.0	240.0
Mix & Genest	9	148.2	151.0
Motoren Deutz	0	63.2	65.8
Mühle Rüningen	10	143.5	147.5
Mühlh. Bergw.	4	—.0	160.5
Müller Speisef.	0	2.0	2.0
Nat. Automob.	6	111.0	109.0
Neckars. Fahrz.	8	130.0	128.0
Neckarwerke	9	141.5	143.0
Nordd. Steingut	10	190.0	189.5
" Wollk.	6	194.0	190.0
Nürnb. Herk.-W.	0	81.0	81.0
Oberschl. Eisenb.	—	96.0	96.0
" Koks	0	96.2	95.0
Oest. Eisb.-Verk.	3	32.7	32.7
Oeking Stahlw.	0	54.0	52.0
Ohles E. F. Farb.	0	53.0	55.2
Orenst. & Kopp.	0	127.0	120.0
Osnabr. Kupfer	0	—.	—.
Ottens. Eisenw.	0	—.0	30.0
Panzer A.-G.	8	98.5	100.0
Phönix	—	125.6	125.1
" Braunk.	6	104.0	104.0
Pintsch Julius	4	153.0	152.2
Plauen. Tüll-G.	0	—.0	97.5
Pöge Herm. El.	6	127.5	124.5
" Vorz.-Akt.	12	—.0	—.
Polyphonwerke	9	146.5	146.8
Pöppe & Wirth	0	90.0	90.0
Prestowerke	8	165 2	169.0
Rasquin F. Farb.	0	117.0	117.0
Rathgeb. Wagg.	0	100.0	100.0
Rauchw. Walter	0	78.0	78.0
Ravensb. Spinn.	0	—.	—.
Reichelt Metall	0	95.5	95.5
Reisholz Papier	12	286.0	280.0
Rheinfelden	10	161.0	—.0
Rhein. Braunk.	10	247.7	240.5
" Elektro	8	165.0	163.2
" Metall-V.	0	—.	—.
" Möbel-W.	8	139.0	139.0
" Spiegelgl.	12	192.7	192.0
" Stahlw.	0	194.2	188 5
Rh.-W. Elektro	8	183 5	182.5
" Kalkw.	6	156.0	154.7
" Sprengst.	0	106.0	101.0
" Zement	6	—.	136.0
Rhenania Chem.	0	68.0	68.0
Rheydt El.	0	3.2	—.0
Riedel J. D.	0	64.0	64.5
Roddergr. Brnk.	24	550.0	550.0
Rosent. Th. P.	5	122.0	120.0
Rositzer Brnk.	4	—.	—.
" Zucker	—	94.2	93.0
Rückforth F.	—	99.0	99.0
Rütgerswerke	0	93.0	93.5
Sachsenwerke	6	115.8	114.5
Sächs. Waggon	0	82.7	83.0
" Webstuhl	7	—.0	140.0
Salzdetfurth	12	208.7	206.0
Sarotti Schok.	12	183.0	181.0
Sauerbrey G. M.	0	—.0	- .0
Scheidemandel	—	28.1	27.7
Schering chem.	0	227.0	225.0
Schles. Cellulose	8	148.0	145.0
" Portland	10	185.0	185.5
Schneider Hugo	6	111.5	109.0
Schönew. Porz.	0	—.0	-.0
Schött Hermann	0	70.0	67.2
Schub. & Salz.	15	317.7	313.2
Schuckert & Co.	7	171.0	168.5
Schwelmer Eis.	8	186.0	186.0
Seebeck Schiff	0	—.0	82.0
Siegen Sol. Guß	0	57.2	57.5
Siemens Glasind.	8	168.0	166.0
" & Halske	10	255.0	244.5
Sinner Aktien	5	77.0	74.0
Sonderm. & Stier	0	65.0	65.5
Spinn. Renner	0	—.	—.
Stadtberg. Hütte	0	39.7	40.0
Stahl & Nölke	0	—.	—.
Staßf. Chem. F.	4	65.2	65.0
Stett. Chamotte	0	102.7	102.5
" El.-Werke	10	147.5	146.5
" Vulkan	0	33.0	34.2
Stoehr & Co.	6	153 7	154.7
Stoewer Nähm.	8	72.2	72.2
Stolberg. Zinkh.	8	214.5	215.0
Stollwerk	9	134.0	131.2
Strals. Spielk.	12	285.0	281.0
Tack & Co.	5	128.5	129.0
Tafelglas	7	137.0	137.0
Teichgräber Th.	0	—.	—.
Telefon Berl.	—	83.0	80.5
Thale Eisenh	0	—.	—.
Thomee Friedr.	6	129.5	129.5
Thöris V. Oelf.	6	106.2	106.5
Tietz Leonhard	6	157.0	155.0
Triptis A.-G.	0	87.5	85.2
Tuchfabr. Aach.	8	142.0	140.0
Tüllfabr. Flöha	0	115.8	110.0
Union chem. P.	0	80.0	80.0
" Gießerei	0	51.0	52.5
Varziner Pap.	6	132.0	131.0
Ver. B. Fr. Gummi	5	100.0	100.0
" Ch. Carlbg.	8	165.0	163.0
" D. Nickelw.	10	167.0	166.5
" Glanzst. Elb.	15	570.0	560.0
" Kohlen B.	4	—.	—.
" Met. Haller	6	92.2	92.2
" Portland	7	228.0	228.0
" Schm. u. Met.	5	76.2	76.0
" Stahlwerke	6	140.7	140.0
" St. Zyp. u. W.	8	224.5	224.5
" Thür. Met.	0	47.0	47.0
Viktoriawerke	6	113.0	113.0
Vogel Telegr.	6	103.7	103.0
Vogtländ. Masch.	—	105.0	102.0
Vogt & Wolff	5	100.0	100.5
Vorwohl. Portl.	10	182.0	189.0
Wandererwerke	12	240.0	239.0
Warst. Gruben	7	159.0	155.0
Wasserw. Gelsk.	6	136.0	137.0
Wegelin A. Ruß	6	142.0	137.0
Wegelin & H.	7	121.5	136.5
Wernsh. Kg.	0	25.0	21.2
Wessel Ludw.	0	53.0	51.0
Westeregeln Alk.	10	171.5	167.5
Westf. Dinnend.	5	81.5	82.0
" Draht-H.	5	90.0	90.0
" Eis. u. Dr.	0	—.	—.
" Kupfer	5	76.0	74.2
Wicking P.-Z.	10	166.0	173.2
Wilke Dampfk.	7	149.7	145.5
Wißner H. Met.	7	126.0	124.0
Wittener Gußst.	0	61.0	60.2
Wittkop Tiefb.	10	163.0	—.0
Wolff R.	0	58.2	58.5
Zeitzer Masch.	10	167.0	168.0
Zellstoff Ver.	8	159.0	156.0
" Waldh.	12	265.0	258.0
Zimmermannw	0	6.0	6.0

Deutsche Staatsanleihen

5%ige Reichsanl.	-	88,2	88.5
Deut. Ablösungsschuld (klein)	—	306.0	309.0
" " (groß)	—	306.5	309.2
Deut. Anleiheablösungsschuld (o. Auslosungsrecht)	—	18.1	17 8

Schiff-, Eisenbahn- und Kolonialwerte

Aachen. Kleinbahn	6.5	92.0	92.0
Deut. Reichsbahn	—	—.—	—.—
Elektr. Hochbahn	5	86.5	86.5
Hbg. El. Hochbahn	6	89.1	89.1
Pennsylvania	—	—.—	—.—
Baltim. and Ohio	—	-.0	-.0
Canada Pacific	—	70.0	73.0
Hamburg Paketf.	6	134.0	131.7
" Südam.	8	218.0	211.0
Hansa	6	206.0	201.0
Kosmos	0	—.—	—.—
Nordd. Lloyd	6	134.1	131.0
Otavi Minen	0	35.2	35.0

Bankaktien

Bank f. el. Werke	9	174.7	168.0
Barmer Bankv.	10	147.5	146.0
" Kreditb.	6	79.5	76.—
Berl. Handelsges.	12	234.7	231.0
" Hypoth.-Bk.	10	215.0	216.0
Com. u. Priv.-Bk.	11	171.0	169.7
Darmst. u. Nat.-Bk.	12	229.2	227.0
Deutsche Bank	10	165.5	164.2
Diskonto-Komm.	10	161.0	159.5
Dresdener Bank	10	163.2	161.0
Leipz. Kreditanst.	8	—.—	—.
Mitteld. Kreditb.	9	205.0	198.0
Osnabrücker Bk.	5	101.7	101.7
Ostbk. f. H. u. Gew.	8	113.0	115.0
Preuß. Hyp. A. B.	8	140.0	140.0
Preuß. Bodenkr.	8	144.0	143.0
Preuß. Zentralbod.	9	173.0	172.0
Preuß. Pfdbr.-Bk.	10	—.—	190.0
Reichsbank	10	169.8	168.2
Westd. Bod.-Kr.-B.	8	143.0	144.0

Brauereiaktien

Bochumer Victoria	7	168.0	168.0
Dortm. Aktienbr.	12	242.0	240.5
" Ritter	18	328.0	234.0
" Union	12	281.0	281.0
Düsseld. Dietrich	14	371.0	371.0
" Höfel	12	217.0	215.0
Glückauf Gelsenk.	7.5	157.0	155.5
Müser Langendr.	0	—.—	—.—
Schlegel Bochum	12	230.0	227.5
Wicküler Küpper	12	248.0	248.0

Zur Ausführung aller börsenmäßigen Geschäfte
empfiehlt sich
Bankhaus Mahnert & Düppe
Bochum, Alleestraße 18.

Billiger Hosen-Verkauf

Grosse Posten solider Qualitätsware

zu nachstehenden fabelhaft billigen Preisen

Posten 1
Herren-Hosen
kräftige Buxkin-Qualitäten, äußerst dauerhaft verarbeitet . . nur **2.75**

Posten 2
Herren-Hosen
schwere Buxkin-, starke Kammgarn-Stoffe, in schönen Streifen . . nur **3.75**

Posten 3
Herren-Hosen
gute Kammgarn-Qualitäten, mod. Streifen, tadelloser Sitz . . nur **4.95**

Posten 4
Herren-Hosen
vorzügliche Stoff-Qualitäten, Ia. Verarbeitung, mod. Dessins . . nur **5.25**

Posten 5
Herren-Hosen
allerbeste Kammgarn-Qualität., in nur bester Verarbeitung . nur **5.95**

Verkauf Parterre

GEBRÜDER ALSBERG A.G. BOCHUM

Verkauf Parterre

OPEL

die größte Fahrradfabrik der Welt.

Diese erstklassigen Fahrräder werden zu den billigsten Preisen und günstigen Teilzahlungen abgegeben.

Verkaufsstelle Friedrichstr 28

Der Anzug des Herrn ist nur der Maßanzug.

War Ihr Anzug bisher nicht zu teuer?

Sie brauchen darum keine Konfektion zu tragen!

Kaufen Sie bei mir Ihren Stoff und Zutaten, so sind Sie konkurrenzlos billigst und gut bedient. Durch Kauf und große Abschlüsse bei ersten Fabriken schalte ich jeden Zwischenhandel aus.

Eine Offerte, wie sie von keiner Seite gebracht wird.

Anzug:
3 Meter gestreift. Cheviot, reine, schwere Wolle . . . RM 15.00
sämtliche Zutaten . . . . . „ 10.00
Maß-Anfertigung . . . . . „ 30.00
vollst. kompl. Anzug . . . RM 55.00

Paletot:
2.20 Meter Marengo, od. Covercoat, reine, schwere Wolle . . . . . RM 22.00
sämtliche Zutaten . . . . . „ 8.00
Maß-Anfertigung . . . . . „ 20.00
vollst. kompletter Paletot . . RM 50.00

Es ist dieses nicht eine Irreführung des Publikums, sondern die Preise und Qualitäten sind die Beweise meiner Leistungsfähigkeit. LB44

Gute Schneider werden sofort nachgewiesen.

Anzug-Stoffe
140/150 cm breit, feinste rheinische Kammgarn-Qualitäten . per Mtr. 17.00, 15.00, **13.00** RM

Helle Sommer-Cheviots
modern gemustert, 146/50 cm breit, reine Wolle, per Mtr. 13.-, **8.-**

Sämtliche Zutaten zum Anzug
RM **10.- 12.- 15.-**

Gabardine für Anzüge u. Mäntel
gute Qualitäten, per Meter 18.00, 14.00, **8.-**

Alle Stoff-Arten in bester Qualität sind am Lager und werden billigst verkauft.

Fritz Bücker. Tuchhandlung, Kaiserstr. 56, am Hauptbhf.

Fahrräder Ia Marken

Kayser / Dixi / Goericke und Viktoria

von Mk. **95.-** an.

3 Jahre Garantie auf Teilzahlung in Wochen-Raten von Mark 5.00.

A. Wolters Friedrichstr. 17, Ecke Rottstraße

Unwiderruflich Ziehung 22. u. 23. Juni

Wohlfahrts-Lotterie

zugunsten der Krüppel-, Lehr- u. Pflegeanstalten Bethesda in Augerburg

6951 Gewinne und 1 Prämie im Gesamtwerte von Mark **120000**

Lose zu **3** Mark — Porto und Liste 30 Pf.

Höchstgewinn i. W. v. **60000**

Hauptgewinn i. W. v. **50000**

Prämie i. W. v. **10000**

Glücksbrief mit 3 Losen sortiert aus verschied. Tausenden **9** M.

H. C. Kröger A.-G. Bankgeschäft **Berlin W 8** Friedrich-Str. 192-193

In Bochum: bei Trass, Lotterie-Einnehmer, Wilhelmsplatz 10.



In meinem neu eröffneten Geschäftslokal

Bongardstraße 15

unterhalte ich eine reiche Auswahl in Teppichen, Läuferstoffen, Gardinen, Dekorationsstoffen, Kleinmöbeln, keramischen Kunstgegenständen sowie kunstgewerblichen Arbeiten aller Art.

Wittenerstraße 40/42
und Wittenerstraße 36

befinden sich meine Verkaufsgeschäfte für moderne Wohnungs-Einrichtungen in geschmackvoller, gediegener Ausführung.

Bitte besuchen Sie meine Ausstellungen.

Louis Schmiedeknecht



Kachelofen-Zentralheizung

die ideale Mehrzimmerheizung, für Einfamilienhäuser, Etagenwohnungen, Siedlungen, Kaffees, Restaurants usw.

Grosse Brennstoff-Ersparnis,

einfache, mühelose Bedienung, in den meisten Fällen ausserhalb des Wohnzimmers.

Schoch & Co., Bochum

Yorkstraße 19. Fernruf 3960.

Reinigungen und Reparaturen fachgemäß und preiswert.

Gottesdienstordnung der evangel. Gemeinden.

Sammlung für die preußische Hauptbibelgesellschaft.

Christuskirche. 9.45: Ritter; 11.15: KGD.; 3: Tauffeier, Dr. Ehrenberg.

Lutherkirche. 9.45: Hardt;. 11: KGD. Schmidt 23

Friedenskirche. 9.30: Mayweg; 11.15: KGD., Winnacker.

Pauluskirche. 8: Bockamp; 9.30: Althüser; 5.15: Bockamp.

Johanneskirche. 9: Masur. Gottesdienst mit Abendmahlsfeier, Schneider; 11.15: KGD., Bockamp. Samstag 8: Wochenendstunde.

Krankenhauskapelle. 9.30: Dr. Ehrenberg.

6. Bezirk (Dibergstr. 46). Konfirmandenverein Samstag 7 Uhr. Sonntag 11.15: KGD., Dr. Ehrenberg. Donnerstag 8: Gemeindebibelstunde.

7. Pfarrbezirk. 3.45: Jungmädchengruppe; 6 Trutzschar (Jugendheim); Vortrag von Pastor Mayweg; Mittwoch 8: Bibelstunde (Jugendheim); Donnerstag 8: Bibelstunde, Cnstroyer Straße 282; Freitag 7.30: Bibelstunde (Landesfrauenklinik).

Bibelstunden. Mittwoch 8: Rottstr. 85; Donnerstag 8: Vereinshaus und Lehrsaal Friedenskirche; 8.15: Kleinkinderschule, Fahrendellerstr. 14.

Chr. Verein junger Mädchen, Heim: Marthahaus, Bergstr. 26. 4: Bibelbesprechung, Pastor Ritter; Freitag 8: Bibelbesprechung mit Gebetsgemeinschaft für die ältere Abteilung im Marthahaus, Zimmer 7.

Stadtmission, Joachimstr. 8. 8.30: Gebetsvereinigung; 2: Sonntagsschule; 3.15: Jugendstunde für entsch. Christentum (gemischte Versammlung); 5: Evangelisationsversammlung für jedermann; Mittwoch 8: Jugendbundstunde für Mädchen; Donnerstag 8.15: Bibelerklärung; Freitag 8: Jugendbundstunde für junge Männer. — **Zweigstelle Hamme,** Glückaufstraße 33. Freitag 4: Bibelstunde für Frauen. — **Zweigstelle Weitmar-Nord, Beisaal.** Sonntag 8 abds.: Evangelisationsversammlung für jedermann; Dienstag 8: Bibelstunde.

Kirchl.-evangl. Gemeinschaftsverein, Adolfstraße 20. 5.15: Evangelisation; Montag 8: Jugendbundstunde; Donnerstag 8: Bibelstunde.

Verein des Blauen Kreuzes, Evgl. Vereinshaus, Mühlenstraße 25. Sonntag 3: Bibelstunde; Montag 8: Gebetsstunde; Dienstag 8: Jugendbundstunde; Donnerstag 8: Bibelbesprech- und Gebetsstunde.

Altenbochum. 9.45: Gottesdienst, P. Irle: 12: Taufen; 5: geistliche Musikaufführung in der Kirche: 4 Jungmädchenverein: 4: Jungmännerverein: 8: Gemeinschaftsstunde im Lutherhaus; Mittwoch 7.30: Gebetsstunde: 8: Bibelstunde im Lutherhaus; Donnerstag 8: Vorbereitung zum KGD.

Bochum-Hamme. Kirche. 8: Pastor Simon; 9.45: Pastor Falkenroth; 11: KGD., Pastor Simon; 1.30: Taufstunde, Pastor Simon. — **Wegescheid.** 9.45: Pastor Simon; 11: Taufstunde und KGD., Pastor Falkenroth. — **Vereine und Gemeinschaftsstunden:** Sonntag 4 bis 6: Jungmännerverein im Kirchsaal; 3.30: Jungmädchenverein Bethanien; 5: Gemeinschaftsstunde in Overdyck; 5: Chr. Verein junger Männer, Wegescheid; 3: Jungmädchenverein Wegescheid; Dienstag 8: Männerbibelkreis; Mittwoch 8: Bibelbesprechung für Jg. Männer im Kirchsaal; 8: Gebetsstunde im Kirchsaal; Donnerstag 8: Gemeinschaftsstunde in Overdyck; 8: Bibelbesprechung des Chr. Vereins junger Männer, Wegescheid; Freitag 8.15: Kindergottesdienstvorbereitung im Pfarrhaus, 8.30 in Wegescheid.

Hofstede-Riemke. 8: Pitsch; 10: Mühge; 11: KGD., Mühge; 12: Taufstunde; Freitag 8: Vorbereitung für den KGD. — **Vereine.** Jungmännerverein: Sonnt. 5: Versammlung; Donnerstag 8: Bibelstunde. — Jungfrauenverein 1: Sonntag 3: Versammlung. — Jungfrauenverein 2: Sonntag 4: Versammlung.

Nemmingen. 9.30: Kuhlmann; 10.45: Kirchentaufen; 11: KGD.; 15: Jungmädchenverein; Montag 20: Bibelstunde.

Weitmar. 8: Frühgottesdienst, Pfarrer Götz; 9.30: Hauptgottesdienst, Pfr. Kraemer; 11: KGD.; 12: Kirchentaufen; 5: Blaukreuzverein und Gemeinschaftsstunde; Donnerstag 8: Gemeinschaftsstunde. — **Bibel- und Gemeinschaftsstungen. 1. in Weitmar:** Sonntag 1.30: Jugendabteilung des Männer- und Jünglingsvereins Bärendorf-Süd; 2: Jugendverein; 5: Männer- u. Jünglingsverein Bärendorf-Süd; 6: Männer- und Jünglingsverein Weitmar; 7: Jungmädchenverein; Mittwoch 8: Bibel- und Gemeinschaftsstunde im 1 Pfarrhause; Freitag 8: Bibelbesprechung des Jugendvereins im Sitzungssaal. — **2. in Weitmar-Mark:** Sonntag 3.30: Blaukreuzverein und Gemeinschaftsstunde: Mittwoch 8: Bibelstunde. — **3. in Eppendorf:** Sonntag 3: Jugendbund; 8: Evangelisation in der Kinderschule; Dienstag 8: Gemeinschaftsstunde.

Weitmar-Nord. 9.30: Gottesdienst, Pastor Echternkamp; 10.45: Taufen; 11: Ev. Arbeiter- und Volksverein, Monatsversammlung; 2: Ev. Jungmännerverein, Mitgliederversammlung; 4: Evgl. Jungmädchenverein, Zusammenkunft; 6: Blaukreuzverein; Mittwoch 8: Gemeindebibelstunde, Pastor Echternkamp; Donnerstag 8: Vorbereitung für den KGD., Pastor Diechoff; 8: Blaukreuzverein, Gebetsstunde.

Wiemelhausen. Melanchthon. 9.45: Schmidt 2; 11.30: KGD. und Kirchentaufen. — **Im Melanchthonsaal:** Sonntag 3: Jugendbund; Mittwoch 8: Bibelstunde.

Landeskirchliche Gemeinschaft „Melanchthon", Königsallee 163. Sonntag 8.30: Gebetsstunde; 3: junge Männer; 5: junge Mädchen; 8: Evangelisation; Mittwoch 8: Bibelstunde.

Wiemelhausen, Petrikirche. 10 Uhr: Kreisbikar Gericke, Bönen; 12: Taufen; 3: Jungfrauenverein: Freitag 8: Vorbereitung für den KGD.

Wattenscheid. Friedenskirche. 8: Frühgottesdienst, P. Heuser; 10: Hauptgottesdienst, P. Bonne; 2: KGD., P. Heuser: 3: Taufstunde. — **Alte Kirche.** 8.30: Masur. Gottesdienst mit Abendmahlsfeier, P. Mückeley. — **Ev. Krankenhaus.** 10: Hausgottesdienst, Gemeindehelfer Hagemann. — **Die Amtswoche hat P. Bonne.** — **Kapelle zu Höntrop.** 9.30: Hauptgottesdienst, P. Wessel. — **Ev. Schule zu Leithe.** 10: Hauptgottesdienst, P. Heuser: 2: KGD. **Gerthe.** 9.30: Gottesdienst, Pastor Ruwwe; 10.30: Taufen; 2: Männer- u. Jünglingsverein, Vortrag von Bundesgauwart Romann, Recklinghausen; Mittwoch 7.30: Gemeinschaft: Freitag 7.30: Vorbereitung für den KGD.

Sonstige Gemeinden.

Ev.-luth. Erlösergemeinde Bochum-Hamme, Erlöserkirche. 8: Predigtgottesdienst, Pfarrer Dr. Pannier: 9.45: Predigtgottesdienst, Pfarrer Kerlé, mit Feier des hl. Abendmahls; 11.30: Kindergottesdienst: 2: Taufen, Pfr. Kerlé; 3: Jungfrauenverein, Pfarrer Kerlé, 5: Predigtgottesdienst, Pfarrer Kerlé, 6: Männerverein des 2. Bezirks bei Heiermann; Dienstag 8: Predigtgottesdienst, Pfarrer Kerlé: Mittwoch 3: Frauenverein des 2. Bezirks bei Hucke; 8: Kirchenchorprobe bei Räder; Donnerstag 3: Frauenverein des 3. Bezirks; Freitag 8: Abendandacht, Pfarrer Dr. Pannier, danach Vorbereitung für den Kindergottesdienst. — **Hofstede, Poststraße 12, bei Schneider.** 10: Predigtgottesdienst, Kandidat Willkomm; Mittwoch 8: Abendandacht, Pfarrer Kerlé. — **Bochum, Alleestraße 59, Saal Irrgang.** 8.30: Predigtgottesdienst, Kandid. Willkomm; Donnerstag 8: Abendandacht: Pfarrer Stallmann. — **Bochum-Weitmar, Saal Floren, Normannenstraße 21.** Mittwoch 8: Abendandacht, Pfarrer Dr. Pannier.

Ev.-luth. Gemeinde Bochum, Kirche: Dibergstraße 52. 3.30: Festpredigtgottesdienst, Superintendent Ziemer.

1. Baptistengemeinde, Immanuelskirche, Hermannshöhe 21. 9.30: Predigt, Prediger Fleischer; 4: Predigt, Prediger Härtel; 11: Sonntagsschule; 6: Jugendverein: Mittwoch 8: Bibelstunde. — **Gemeindesaal, Roberstr. 93.** 11: Sonntagsschule: Dienstag 8: Bibelstunde. — **Gemeindesaal Bärendorf, Hammer Str. 8a.** 9.30: Predigt; Dienstag 8: Bibelstunde.

Evang. Gemeinschaft, Auferstehungskirche, Alleestraße 48. 9.30 und 6: Predigt, Prediger Richter; 11: Sonntagsschule: 7.30: Jugendverein: Mittwoch 8: Bibelstunde; Freitag 8: Gebetstunde.

Bibelforschervereinigung Bochum. Im Versammlungsraum Jakobstr. 6 finden statt: Sonntag 10: Kinderjugendgruppe; 3—5: Bibelstunden; Mittwoch 7.30 bis 9.30: Gebetsversammlung; Freitag 7.30 bis 9.30: Bibelstudium u. Fragebeantwortung. — **Versammlung Linden an der Ruhr).** Sonntag 3—5 Bibelstudium und Fragebeantwortung in der Lutherschule. Zutritt für jedermann.

Altkathol. Gemeinde Bochum. Sonntag, 12. Juni, ist kein Gottesdienst.

Gottesdienstordnung der kathol. Gemeinden.

Sonntag, 12. Juni 1927.

Propsteikirche. Messen: Sonn- und Feiertags: 6, 8, 9, 10 liturg. Hochamt, 11.30 Messe; 2.30 Andacht. Werktags: 6.30, 7, 7.45 und 8.20. Austeilung der hl. Kommunion: Sonn- und Feiertags 6 und 8 Uhr; Werktags 6 6.30 und 8 Uhr nach der Schulmesse.

Marienkirche. 6 Messe; 7.15 und 8.30 Messe mit Pred. 9.30 Uhr Hochamt mit Pred. 11 Messe mit Predigt. 2.30 Andacht.

Josephskirche. 6.30 Messe. 7.30 und 8.45 Messe mit Predigt. 10 Hochamt mit Predigt. 11.15 Messe mit Pred. 2.30 Andacht. Wochentags Messen 6.30, 1.15 und 8 Uhr.

Klosterkirche. 5, 6, 7 Messen. 8 Singmesse mit Pred. 9.15 Messe m. Pred. 10.30 Messe mit poln. Gesang. 4.55 Rosenkranz. 5.15 Predigt mit Andacht, 7 Rosenkranz; 7.25: Predigt und Andacht. Wochentags 5.30, 6.15, 7 und 8 Messen.

Antoniuskirche. 6.30 Messe. 8 Messe m. Pred. 9.30 Hochamt m. Pred. 11 Messe mit Predigt: 2.30: Andacht.

St. Meinolphuskirche. 6,30, 7.30, 8.30 hl. Messen. 9.30 liturg. Hochamt. 10.45 Kindergottesdienst. 11.30 letzte hell. Messe mit Predigt. 2.30 Andacht zur hl. Dreifaltigkeit.

Liboriuskirche. 6.30 Beichtgelegenheit. 7 Messe. 8.30 Messe m. Pred. 10 Hochamt m. Pred. 2.30 Andacht.

Herz-Jesu-Kirche. 6,30 und 8 Messen mit Predigt, 10 Hochamt mit Predigt, 11.15 Messe mit Predigt, 2.30 Christenlehre, Andacht.

Kreuzkirche. 7 Messe m. Pred. 9.30 Hochamt mit Predigt. 2.30: Andacht.

Dreifaltigkeitskirche. 7, 8 Messe, 10 Hochamt mit Predigt. 4: Andacht.

Johanneskirche. 7 Messe, 8 u. 9.15 Messe mit Pred., 10.30 Hochamt mit Predigt.

Bochum-West. 7.15 Frühmesse mit Predigt, 9.30 Hochamt mit Predigt, 2.30 Andacht.

Bochum-Riemke. 6.15 Messe, 7.15 Messe mit Predigt. 8.30 Messe mit Pred. 9.30 Hochamt m. Pred. 11 Messe mit Predigt. 2.30: Andacht.

Bochum-Hordel. 6.30: Messe. 8 Messe mit Pred. 10 Hochamt mit Pred. 2.30 Andacht.

Altenbochum. 6.30 Kommunion, 7 8, 9 Messen m. Predigt, 10 Hochamt mit Predigt. 2.30 Andacht.

Gerthe. 7, 8.30 Messe mit Predigt, 10 Hochamt mit Predigt. 11.15 poln. Messe. 2.30 Christenlehre. — **Filialgemeinde zum hl. Josef.** 7.30 Messe. 2.30 Andacht. — **Filialgemeinde zum hl. Geist.** 7.30 Messe. 10 Hochamt 2.30 Andacht.

Langendreer. Bonifatiuskirche. 7.30 Messe mit Predigt. 10 Hochamt mit Predigt. 2.30 Andacht.

Werne. 6.45 Messe. 8.15 Messe m. Pred. 10.15 Hochamt m. Pred. 2.30 Andacht.

Wanne-Eickel. St. Franziskus. 7.30 Messe, 9 Hochamt mit Predigt, 10.30 Messe mit Predigt, 2.30 Andacht.

Bochum-Weitmar. 6.30 Messe mit Gesang, 8 Messe mit Predigt. 9.30 Hochamt mit Predigt, 11 Messe mit Predigt, 2.30 Andacht

Stiepel. 7.30 Messe, 10 Hochamt mit Predigt. 3 Andacht.

Laer. 7.30 Messe mit Predigt. 10 Hochamt mit Predigt. 2.30 Andacht.

Wattenscheid. 5.30 hl. Messe; 6.30 hl. Messe mit Predigt. Kommunion der Jünglinge; 7.30: hl. Messe mit Predigt. Kommunion der Johannesschule. 8.30 hl. Messe mit Predigt. Kommunion für die höheren Schulen. 9.30 Hochamt mit Predigt. 11 hl. Messe mit Predigt. 2.30 Andacht zu Ehren der hl. Dreifaltigkeit. 3.15 Taufe. Mittwoch nachm. von 4—7 und 7.30—8.30 Beichtgelegenheit.

Wattenscheid. Sechster Sonntag nach Ostern. (Schluß der österlichen Zeit.) 5.30: hl. Messe. 6: hl. Messe, Kommunion der Frauen. 6.30: hl. Messe. 7 und 7.30: hl. Messen mit Predigt und Generalkommunion der Männer und Jünglinge. 8.30: hl. Messe für die höheren Schulen. 9.30: Hochamt (ohne Predigt). 11: hl. Messe mit Missionspredigt für Männer und Jünglinge über wichtige moderne Zeitfragen. 2.30: Maiandacht. 3.30: Feierlicher Schluß der hl. Mission für die Frauen und Jungfrauen mit Predigt. 6: Feierlicher Schluß der hl. Mission mit Predigt für die Männer und Jünglinge.

---

dark auf 1902,4
bbiglich durch die
fähigen Devisen
9 000 Mark ab-
e n durch Gold
r Vorwoche auf
d deckungsfähige

gaften.

werke in Dahl-
0 000 Mark Ab-
0 Mark, um den
uf 652 000 Mark

achtung in Dort-
g genehmigte den
Reingewinn von
uf die Vorzugs-
u verteilen. Neu
telle des verstor-
twerordnetenvor-
rstorbenen Kom-
von den Ver-
häftsbericht wur-
ikmeter Gas ab-
er im Vorjahre,
entspricht. Die
ieter oder 9,11 %
0,86 % im Vor-

in Haspe. Der
n g e w i n n von
aus.
Die Gesellschaft
als von 720 000
Betrag.
orf-Neisholz. Die
bschluß und setzte

in Berlin. Die
v e n d e auf 4 %
rat Consul Hey-
ung wurde mitge-
haben" befänden
nur Einzahlun-
Ende Mai 1927
Mark unerledigte
so viel wie Ende
und Angestellten
Mann. In den
gung nicht gleich-
n der Lokomotiv-
ebe zurück.

ien.

boten hier zwar
aber keine nen-
gen war aus der
die Eigner hin-
gen Jahre geern-
esorgnisse hegen.
etwas stärker an-
und Roggenmehl
blieb still. Hafer
wenig offeriert.
Preise als gestern

In 10 Juni 1927.

Stat.	
. . .	00.00—00.00
bsen .	42.00—55.00
bsen .	27.00—30.00
en .	22.00—23.00
inen	16.00—16.50
alt .	18.00—23.00
n . .	15.60—16.10
n . .	20.50—20.80
nitzel	12.90—13.40
se . .	19.50—20.10
ocken	33.90—34.20

Metalle.

Elektrolytkupfernotiz,
10. Juni 1927.

	Gold-M. für 1 kg
nh.	123.00
nen	88.50—54.50
.	2.10—0.00
.	2.11—0.00
lin	3.40—3.50
rl.	1.00—1.05
.	79.00—80.00

Deutsche Staatsanleihen

Reichsanl.	-	88.2	88.5
Ablösungs-			
d (klein)	—	306.0	309.0
„ (groß)	—	306.5	309.2
Anleiheab-			
gsschuld (o.			
sungsrecht)	—	18.1	17.8

ff-, Eisenbahn- und Kolonialwerte

n. Kleinbahn	6.5	92.0	92.0
Reichsbahn	—	—.—	—.—
. Hochbahn	5	86.5	86.5
l. Hochbahn	6	89.1	89.1
ylvania	—	—.—	—.—
. and Ohio	—	-.0	.0
a Pacific	—	70.0	73.0
urg Paketf.	6	134.0	131.7
Südam.	8	218.0	211.0
	6	206.0	201.0
s	0	—.—	—.—
. Lloyd	6	134.1	131.0
Minen	0	35.2	35.0

Bankaktien

t. el. Werke	9	174.7	168.0
er Bankv.	10	147.5	146.0
Kreditb.	6	79.5	76.—
Handelsges.	12	234.7	231.0
Hypoth.-Bk.	10	215.0	216.0
u. Priv.-Bk.	11	171.0	169.7
st. u. Nat.-Bk.	12	229.2	227.0
che Bank	10	165.5	164.2
nto-Komm.	10	161.0	159.5
lener Bank	10	163.2	161.0
. Kreditanst.	8	—.—	—.—
ld. Kreditb.	9	205.0	198.0
brücker Bk.	5	101.7	101.7
r. f. H. u. Gew.	8	115.0	114.0
ß, Hyp. A. B.	8	140.0	140.0
ß. Bodenkr.	8	144.0	143.0
ß. Zentralbod.	9	173.0	172.0
ß. Pfdbr.-Bk.	10	—.—	190.0
sbank	10	169.8	168.2
d. Bod.-Kr.-B.	8	143.0	144.0

Brauereiaktien

ümer Victoria	7	168.0	168.0
m. Aktienbr.	12	242.0	240.5
Ritter	18	328.0	234.0
Union	12	281.0	281.0
seld. Dietrich	14	371.0	371.0
Höfel	12	217.0	215.0
kauf Gelsenk.	7.5	157.0	155.5
er Langendr.	0	—.—	—.—
egel Bochum	12	230.0	227.5
küller Küpper	12	248.0	248.0

Die erst würden Sie mit Persil zufrieden sein, wenn Sie es richtig gebrauchten!



Gewiss, Sie freuen sich, dass Sie Persil haben und waschen gern damit/ Dennoch haben Sie dieses ausgezeichnete Waschmittel wahrscheinlich noch niemals beim Waschen voll ausgenutzt! Machen Sie es so:

Lösen Sie die für Ihren Waschkessel erforderliche Menge Persil kalt auf und geben Sie die Wäsche locker in die fertigbereitete Lauge. Dann langsam zum Kochen kommen lassen und bei öfterem Umrühren nur einmal eine Viertelstunde kochen!

Sie nehmen eine prachtvoll weisse Wäsche aus dem Kessel; nur noch das Spülen (erst gut warm, danach kalt) bleibt zu tun übrig. — Papier ist geduldig? Ach nein, verehrte Leserin - es liegt an Ihnen, sich zu überzeugen! — In jedem Falle aber müssen Sie Persil allein und ohne Zusatz nehmen und, wie gesagt, immer kalt auflösen!

★

Zum Weichmachen des Wassers verrührt man vor Bereitung der Lauge einige Handvoll Henko Bleich-Soda im Kessel. - Auch zum Einweichen ist Henko Bleich-Soda unübertroffen.

Bö

Am schön

Vo

Hand aufs Her
den Schönheiten de
Kunst- und Gewerbe
werth und das träu
stromabwärts? Du
Duisburg, Laar mi
nem Hochofenglutsch
Ruhrorter Hafenanl
Erzhafen in Walsu
Rhein, der Rhein, d
Königswinter bis M
burg bis Holland i
Lohnt es sich, Entd
Ob es sich lohnt!

Es war kein s
zur Belebung des
(bestehend aus den
berg, Wesel, Rees,
Mörs, der Klever
Köln-Düsseldorfer
Woche vor Pfingsten
westfälischer und hol
gen Fahrt einzulade
niederrheinischen La
Teilnehmer am Du
8 Uhr früh versam
griesgrämiges Gesic
die alte Industrie-
Hafen, um dort den
seldorf" zu besteige
Leben und Treiben
Europas! Schade,
weit sehen konnte.
Immer noch Schor
wie bei uns. Wals
sich in den Rhein.
die Erzverladebrücke
Vorrücken der Indu
ändert sich die S
rauscht der Rheinstr
Aus der Ferne wir
Lintorf den letzten
— nun auf der gan
mehr; rechts und li
Weiden, auf denen
tritt Gebüsch an die

liegt vor uns, ein
durch seine Zigarre
Kaum haben wir di
reihen betreten, al
Blitze, begleitet von
durchschneiden. Me
regnen, um im Gän
haus zu tapsen, wo
bau ein Frühstück a
des erwartet. De
dert, und Orfor
begrüßen die Gäste
Atzung ein Rundga
chen; von den Tore
das einen wunderv
Kraftwagen eine R
Garten Eden vergle
Kloster Kamp blink
hier am Niederrhei
Normannen haben
nier und Niederlär
Moers, im Gelder
getragen, Franzose
immer wieder hat
Bevölkerung ihr De
hindurch.

begrüßt uns ebenso
anderen Städte tat
betreten den eine
Wall am alten Rh
gen, die dem Sonn
als er im Jahre 1
Rheinberg war die
reits 1242 erhielt e
die prächtige Kirche
empfingen uns die
„Mein Herz ist an
„Nationalhymne".
Reize Rheinbergs
ländischen Charakte
aus dem 14. Jahr
Schnitzaltäre, wie
Kirchen die berühm
Zeugnis geben vo
gibt es in Rheinbe
nehmen ist die bek
berg-Albrecht, dere
Stadt den Stempel
Tätigkeit der Pres
über der ruhevoller
den Dampfer wied
azurner Bläue.

tauchte vor uns au
mit seiner historisc
failler Diktat keine
Seelen zählende S
anzuziehen, wozu
gewiß beitragen m
punkt von acht Ba
um die Stadt ein
pflegte entzückende
das kurz vor Krie
niemals seinem eig
fing die Stadt We
bürgermeister Dr.
Rees, Generaldirek
mann, wiesen i

Son
Hauptbahn Münche
der Lokalbahn Imm
in der Saison von
Hotel Wittelsba
Bäder, Besitzer:
Hotel Pension
Zentralheizung.
Bad W
Wasser- ur
Syste
FÜS

Bäder / Reisen / Sommerfrischen

Am schönen Niederrhein.

Von A. Peddinghaus.

Hand aufs Herz, lieber Leser: Was weißt Du von den Schönheiten des Niederrheins? Düsseldorf, die Kunst- und Gewerbestadt läßt Du gelten, auch Kaiserswerth und das träumerische Zons — aber dann weiter stromabwärts? Du siehst im Geiste die Industriestadt Duisburg, Laar mit seinem Dunst, Meiderich mit seinem Hochofenglutschein, hast Respekt vor den gewaltigen Ruhrorter Hafenanlagen, denkst auch wohl an Thyssens Erzhafen in Walsum — und wendest Dich um. Der Rhein, der Rhein, das kann nur das Rebengelände von Königswinter bis Mainz sein. Stromabwärts von Duisburg bis Holland ist für Dich eine unentdeckte Erde. Lohnt es sich, Entdeckungsfahrten dorthin zu machen? Ob es sich lohnt!

Es war kein schlechter Gedanke des Konsortiums zur Belebung des Fremdenverkehrs am Niederrhein (bestehend aus den Städten Duisburg, Orsoy, Rheinberg, Wesel, Rees, Xanten, Emmerich, dem Landkreis Mörs, der Kleve Straßenbahngesellschaft und der Köln-Düsseldorfer Dampfschiffahrtsgesellschaft), in der Woche vor Pfingsten die Vertreter angesehener rheinisch-westfälischer und holländischer Blätter zu einer zweitägigen Fahrt einzuladen, um ihnen die intimen Reize der niederrheinischen Landschaft zu offenbaren. Als sich die Teilnehmer am Duisburger prächtigen Theaterplatz um 8 Uhr früh versammelten, machte der Himmel ein griesgrämiges Gesicht. In Kraftwagen fuhr man durch die alte Industrie- und Handelsstadt zum Ruhrorter Hafen, um dort den stolzen Salondampfer „Stadt Düsseldorf" zu besteigen. Wie überwältigend ist doch das Leben und Treiben in diesem größten Binnenhafen Europas! Schade, daß man bei der diesigen Luft nicht weit sehen konnte. Rheinabwärts steuerte unser Schiff. Immer noch Schornsteine, Industrieanlagen — gerade wie bei uns. Walsum taucht auf, die Emscher ergießt sich in den Rhein. Die Werft der Gutehoffnungshütte, die Erzverladebrücken der Thyssenwerke zeugen von dem Vorrücken der Industrie zum Niederrhein. Dann aber ändert sich die Szenerie. In majestätischer Breite rauscht der Rheinstrom durch die niederrheinische Ebene. Aus der Ferne winken die Fördertürme der Zeche bei Lintorf den letzten Abschiedsgruß der Montanindustrie — nun auf der ganzen weiteren Fahrt kein Schornstein mehr; rechts und links nichts als blumige, saftstrotzende Weiden, auf denen Rinderscharen grasen; hier und da tritt Gebüsch an die Ufer heran.

Orsoy

liegt vor uns, ein uraltes kleines Städtchen, bekannt durch seine Zigarrenindustrie. Wir gehen an Land. Kaum haben wir die Wälle mit den prachtvollen Baumreihen betreten, als ein Gewitter losbricht und grelle Blitze, begleitet von krachenden Donnerschlägen die Luft durchschneiden. Macht nichts, wir lassen uns durchregnen, um im Gänsemarsch zum malerischen alten Zollhaus zu tapsen, wo uns im stilwidrig angeklebten Saalbau ein Frühstück aus Produkten dieses gesegneten Landes erwartet. Der Landrat von Moers, van Endert, und Orsoys Bürgermeister, Dr. Münter, begrüßen die Gäste in launigen Worten. Nach der Atzung ein Rundgang durch das frühere Festungsstädtchen; von den Toren ist nur noch das Kuhtor erhalten, das einen wundervollen Durchblick gestattet. Dann im Kraftwagen eine Rundfahrt durch die fruchtbare, einem Garten Eden vergleichbare Grafschaft Moers. Das alte Kloster Kamp blinkt aus der Ferne. Historischer Boden hier am Niederrhein. Römer, Bataver, Hunnen und Normannen haben oftmals das Land überfallen, Spanier und Niederländer haben hier in der Grafschaft Moers, im Gelder und Klever Land ihre Kämpfe ausgetragen, Franzosen als Zwingherren gehaust. Aber immer wieder hat sich das Land erholt, hat die biedere Bevölkerung ihr Deutschtum bewahrt durch alle Stürme hindurch.

Rheinberg

begrüßt uns ebenso wie es Orsoy getan und wie es alle anderen Städte taten, mit reichem Flaggenschmuck. Wir betreten den eine wundervolle Promenade bildenden Wall am alten Rhein, sehen die Reste der Befestigungen, die dem Sonnenkönig Ludwig XIV. Trotz boten, als er im Jahre 1598 selbst diese Stadt erobern wollte. Rheinberg war die Grenzfeste des Niederstifts Köln; bereits 1242 erhielt es Stadtrechte. Am Marktplatz, dem die prächtige Kirche einen monumentalen Abschluß gibt, empfingen uns die Schulen der Stadt mit dem Liede „Mein Herz ist am Rhein" und mit der Rheinberger „Nationalhymne". Bürgermeister Roll führte kurz die Reize Rheinbergs vor Augen. Das Rathaus trägt holländischen Charakter. In der Kirche mit dem Umgang aus dem 14. Jahrhundert überraschen die kostbaren Schnitzaltäre, wie denn hier am Niederrhein in allen Kirchen die berühmten Schnitzaltäre Calcarer Herkunft Zeugnis geben von mittelalterlichor Kunst. Industrie gibt es in Rheinberg nicht, das einzigste große Unternehmen ist die bekannte Boonekamp-Fabrik H. Underberg-Albrecht, deren riesige, musterhafte Anlagen der Stadt den Stempel aufdrücken. Dank der „aufklärenden Tätigkeit der Presse" lichtete sich der Dunstschleier, der über der ruhevollen, grünen Landschaft lag und als wir den Dampfer wieder bestiegen, strahlte der Himmel in azurner Bläue.

Wesel

tauchte vor uns auf, die alte Festungsstadt im Grünen, mit seiner historischen Vergangenheit. Durch das Versailler Diktat keine Garnisonstadt mehr, muß die 28 000 Seelen zählende Stadt danach trachten, Industrie heranzuziehen, wozu die Fertigstellung des Lippekanals gewiß beitragen wird, zumal Wesel Eisenbahnknotenpunkt von acht Bahnlinien ist. Die alten Wälle ziehen um die Stadt einen lieblichen Grüngürtel. Wohlgepflegte entzückende Gartenanlagen. Im Offizierkasino, das kurz vor Kriegsausbruch fertiggestellt wurde, aber niemals seinem eigentlichen Zwecke dienen konnte, empfing die Stadt Wesel die Presseleute als Gäste. Oberbürgermeister Dr. Poppelbaum, der Landrat von Rees, Generaldirektor Oberbürgermeister a. D. Plaßmann, wiesen in ihren Ansprachen darauf hin, daß hier am Niederrhein eine Erholungsstätte sei für den Bewohner des Industriebezirks, der Ruhe und Erquickung suche, denn dank der guten Eisenbahnverbindungen ist man in wenigen Stunden am schönen Niederrhein. Ist das Ruhrgebiet das Herz Deutschlands, dann der Niederrhein die Schlagader dieses Herzens. Bewältigt der Rhein 50 Prozent des deutschen Binnenschiffahrtsverkehrs, so entfallen von diesen 50 Prozent zwei Drittel auf die Strecke abwärts Duisburg. Die langen Kohlenschleppzüge haben den Hauptanteil daran. In der Willibrordkirche, in dem gotischen Rathause und in dem Berliner Tor besitzt Wesel herliche Baudenkmäler. Schmerzliche Erinnerungen ruft das Denkmal für die auf Befehl des Korsen am 6. September 1809 auf einer Wiese erschossenen elf Schillschen Offiziere wach. Es war selbstverständlich, daß diese weihevolle, von Eichen umrauschte Stätte aufgesucht wurde. Ergriffen lauschte man den Worten des Oberregierungsrats Nikolai, der den Manen dieser Freiheitshelden ehrende Worte widmete. In die reich beflaggte Stadt zurückkehrend, konnten wir uns auf dem Marktplatz an entzückenden Volkstänzen erfreuen, die vom Ausschuß für Jugendpflege veranstaltet waren. Viel Volk sah begeistert zu. Dann gings zum Hafen mit seinem lebhaften Getriebe. Die gewaltigen Rheinbrücken nötigten Bewunderung ab. Der Dampfer brachte uns stromabwärts, vorüber an endlosen, blühenden Wiesen, an Laubwäldern auf leicht gewellten Hügeln. Dann ein Bild von überwältigendem Eindruck:

Xanten

mit seinem von Doppeltürmen gekrönten mächtigen Dom erschien am Horizont. Bald legte der Dampfer an und durch die freundliche, sagenumwobene Siegfriedstadt begaben wir uns zum Dom, der mit den alten Stiftswohnungen, mauerumwehrt, durch Tore geschützt, ein eigenes Viertel bildet. Der Dom ist nach dem römischen Hauptmann Viktor benannt, der im Jahre 286 mit 330 seiner Soldaten den Märtyrertod fand. Die Römer besaßen am Fürstenberge, bei Birten, ein Lager für zwei Legionen. — Castra Vetera —, es ist noch zu sehen, ebenso das im Walde in einem Talkessel errichtete Amphitheater. In der Merowingerzeit war Xanten Sitz des bedeutendsten Frankenkönigs. Der Grundstein zu dem Dom, wie er jetzt steht, wurde 1263 gelegt. Drei Jahrhunderte hat man an seiner äußeren und inneren Vollendung gebaut. Die wunderbaren 24 Altäre und die Kunstschätze dieses Domes — nächst dem Kölner Dom das köstlichste Baukunstwerk am Rhein — zu beschreiben, möge mir erlassen sein; das will gesehen werden. Mit Xanten eng verknüpft ist die Siegfriedsage; hieß doch ursprünglich die Stadt Kleintroja. Es war daher eine freudige Ueberraschung, als um die elfte Abendstunde (nachdem vorher auf dem Marktplatz von Bruderschaften mit altehrwürdigen Fahnen ein „Fahnenschlagen" gezeigt worden war) das herrliche Südportal des Domes in hellem Licht erstrahlte und auf dem Domplatz aus Hebbels „Nibelungen" der zweite Akt aufgeführt wurde. Siegfried, Gunther, Kriemhild und Brunhild — hier gewann die Sage Leben und Gestalt. Auch Xanten erwies sich als gastliche Stadt. Bürgermeister Wegenaer fand treffliche Worte der Begrüßung. Die Umgebung der Stadt bereitet dem schonheitsdurstigen Auge Wonnen.

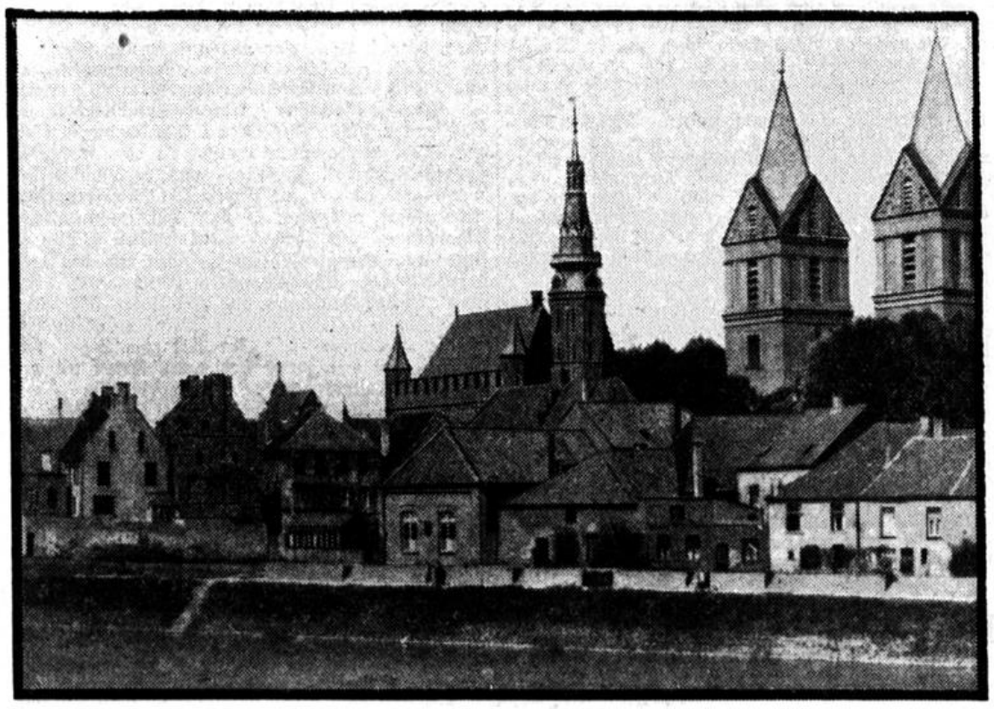
Die uralte Stadt Rees

ist hart am Rhein gelegen. Wir langten, nachdem wir am Morgen des zweiten Tages Birten besucht hatten, woselbst 943 Kaiser Otto der Große den Lothringer besiegt und damit den Niederrhein endgiltig für Deutschland gewonnen hatte, nach angenehmer Dampferfahrt am Mittag des zweiten Tages in Rees an. Daß dieses Städtchen einst eine bedeutende Handelsstadt war, beweist der an Größe dem Bochumer Moltkeplatz gleichkommende Marktplatz mit dem aus Tuffstein erbauten, mit einem gotischen Turm gezierten historischen Rathause, das im Innern allerlei Schätze aus alter Zeit birgt. Rees, das nur Tabakindustrie hat, will eine Werft anlegen, um der Arbeitslosigkeit zu begegnen. Der Schiffsverkehr ist auch hier sehr rege. Kostbare Schätze birgt die nach Schinkel erbaute Abteikirche. Auch die evangelische Kirche ist ein herrliches Baudenkmal. Von den Befestigungsanlagen sind noch ein mächtiger Turm und die Wälle vorhanden, die jetzt Promenaden sind, von denen aus man einen günstigen Ausblick auf den breit dahinströmenden Rhein mit seinen zahllosen, die Fluten pflügenden Dampfern hat, unter die sich ab und zu auch ein Segelschiff mischt, gleich dem „Fliegenden Holländer". Bürgermeister Dr. Greis konnte in seiner Ansprache mit Recht auf die intimen Reize seiner Stadt hinweisen, die in pietätvoller Weise das alte, schöne Stadtbild zu erhalten suchte. Man hätte nicht in Rees sein müssen, um nicht dem „Kiepenkerl" zu begegnen, der die Industrie von Rees verkörpert. Der Abschied von Rees, das gleichfalls im Flaggenschmuck prangte, war herzlich. Bald saßen wir wieder auf dem Dampfer und fuhren der holländischen Grenze zu. Bewaldete Hügel traten an den Strom heran, unterbrochen von saftgeschwellten, mit Blumen übersäten Weiden, auf denen der Rinder breitgestirnte Scharen ästen.

Emmerich

wurde bald erreicht; der Regen, der während der Fahrt von Rees ab in Strömen niedergoß, hörte auf und die Grenz- und Zollstadt Emmerich, unmittelbar am Rhein gelegen, zeigte sich im Sonntagsgewande. In Gruppen wurde das viele Funde aus der Merowingerzeit bergende Heimatmuseum und die Martinikirche besucht, die durch ihre kostbaren Schätze fesselt. Die älteste Kirche in Emmerich erstand schon im Jahre 700; sie ist aber nicht mehr vorhanden. 1233 wurde Emmerich Reichsstadt; nach wechselvollen Geschicken kam sie an Geldern, dann an Kleve und Preußen. Die Stadt hat als Grenzstadt einen lebhaften Handel; jährlich gehen hier 100 000 Schiffe zur Zollabfertigung vor Anker. Eine des tiefen Eindrucks nicht entbehrende Schöpfung ist das neue Kriegerdenkmal von Professor Kreis. Hinter Emmerich steigt der Eltenberg auf; zu ihm fuhren wir im Kraftwagen durch eine liebliche Landschaft hinauf, um einen Fernblick zu genießen, wie er bezaubernder nicht gedacht werden kann. Rauschender Eichenwald erstreckt sich nahe bis zum mächtigen Rheinstrom, der sich bald hinter der Grenze teilt. Meilenweit schaut man hinein ins Gelder und Klever Land, in die Niederlande. Aus der grünen Ebene ragen hier und da die roten Ziegeldächer der Dörfer hervor, Windmühlen drehen ihre Riesenflügel im sanften Winde. Das Land atmet Frieden und Kraft. So war der Abschied von Emmerich, dessen Bürgermeister Dr. Alff mit Erfolg bemüht war, der Fahrt zum Niederrhein einen würdigen Abschluß zu geben, nicht leicht. Aber die Pflicht rief wieder heimwärts. Das Dampfroß brachte mich in 2½stündiger Fahrt über Wesel-Oberhausen vom grünen Niederrhein mit seiner idyllischen Beschaulichkeit, seinen biederen, uns Westfalen in Sprache, Gesinnung und Art so wesensverwandten Bewohnern wieder nach Bochum, der rastlosen Großindustriestadt. Ja, es ist schön am Niederrhein. Wer die Segnungen des „Wochenends" genießen kann oder wer einmal für kurze Zeit ausspannen möchte, um den Nerven Stärkung zu bringen, der besuche auch einmal den schönen Niederrhein; es wird ihn nicht gereuen. Auch dort weben Sage und Geschichte einen geheimnisvollen Schleier über ein weites und liebliches Land, in dem es sich wohl sein läßt.

Ein Städtebild vom Niederrhein.



Rees ist das typische Bild einer Stadt am Niederrhein.

Bad Orb am Spessart.



Das Kurhaus.

Zu den lieblichsten Orten am nordwestlichen Spessart gehört Bad Orb. (200 Meter hoch über dem Meeresspiegel.) Die Saline Orb mit ihren bereits seit 1836 zu Badekuren benutzten Solquellen ist für die Salzgewinnung nicht mehr im Betriebe; nur ein großes Gradierwerk wird noch zu Kurzwecken unterhalten; umfangreiche Park-Anlagen nehmen das ehemalige salinarische Terrain ein. Das Kurhaus mit großer, gedeckter Veranda, inmitten des prächtigen Kurparks gelegen, enthält neben dem großen und einem kleinen Speisesaal den schönen weißen Saal, der Vergnügungszwecken, Konzerten, Künstler- und Theater-Vorstellungen usw. dient, ferner ein behagliches Lesezimmer und schönes, großes Vestibül. Bequeme Treppen führen die Bewohner des Kurhotels zu den durchweg mit Geschmack und Komfort eingerichteten Logierzimmern, von denen die nach vorn gelegenen sämtlich mit Balkons versehen sind und welche sowohl einfachen, wie auch recht hoch gestellten Anforderungen genügen können. Das ganze Kurhaus, sowie die davor liegende Terrasse, ist elektrisch beleuchtet. An der Terrasse, seitlich des Kurhauses, liegt der Musikpavillon für die eigene, vorzügliche Kurkapelle. In einem im maurischen Stile erbauten Pavillon des Kurparks, vor dem Kurhause gelegen, befinden sich Sprudel der Martinus- und Philippsquelle zu Trinkzwecken.

1½ Tage im Rothaargebirge.

Wir nehmen eine Sonntagskarte bis Altenhundem, die zur Rückfahrt auch ab Meschede gilt und setzen uns am Samstag nachmittag auf die Eisenbahn.

In Altenhundem, dort wo die Hundem in die Lenne mündet und die Lenne den scharfen Knick nach Norden macht, verlassen wir den Zug. Schon gleich links vom Bahnhof sehen wir die weißen Kreuze der Hauptwanderstrecke 6 des Sauerländischen Gebirgsvereins, die uns auf lange hinaus treue Begleiter bleiben werden. Ostwärts steigen wir zunächst gut eine Stunde bergan. Das herrlichste dabei sind die einzigschönen Rückblicke auf die von hohen und steilen Bergen eingeschlossenen Täler der Lenne und der Hundem. Vom Kirchberg bis zum Steinernen Kreuz bleiben wir auf der Höhe, dann gehts allmählich bergab auf Wald- und Feldwegen durch Selbecke. In Selbecke verlassen wir HW.-Str. 6 und gehen talabwärts nach Oberhundem. Wir sind 2½ Stunden unterwegs. Nahebei sehen wir im Talgrunde die alte Adolfsburg liegen, die den Grafen von Fürstenberg-Herdringen gehört, jedoch nicht besichtigt werden kann. Übrigens sind die seltensten Stücke daraus auch längst fortgeschafft. In Ober-

Sommer im bayer. Allgäu

mit seinen bekannten Erholungs- und Kurorten Oberstdorf, Füssen, Bad Wörishofen, Hindelang-Bad Oberdorf, Oberstaufen, Sonthofen, Pfronten, Immenstadt, Fischen, Wertach, Nesselwang, Isny, Scheidegg, Schöllang, Burgberg, Bihlerdorf-Seifriedsberg, Lindenberg i. Allgäu, Bühl am Alpsee, Rettenberg, Weiler, Gunzesried, Lechbruck, Markt Oberdorf, Kaufbeuren, Roßhaupten, Schwangau, Tiefenbach, Weißensee. Prospekte kostenlos und bereitwilligst durch den Verband Allgäuer Verkehrsvereine, Immenstadt 64, Telefon 104 und die örtlichen Verkehrsvereine.

Hauptbahn München (Augsburg) Buchloe — Lindau. Endstation der Lokalbahn Immenstadt—Oberstdorf. Durchlaufende Wagen in der Saison von Berlin, Dortmund und München.

Oberstdorf bayerische Alpen, 843 m, südlichstgelegener Höhenluftkurort des deutschen Reiches. Unvergleichlich schöne Ausflüge, Alpenwanderungen und Bergtouren, Badeanstalt am Freibergsee, Moorbad, Sportanlagen für Sommer und Winter. Mäßige Preise für Wohnung und Verpflegung. — Prospekte und Auskunft durch das Verkehrsbüro **Oberstdorf.** Telefon 111.

Hotel Wittelsbacher Hof. Aller Komfort. Fließendes Wasser. Bäder, Besitzer: W. Ortlieb.
Hotel Pension Hubertushaus. Sonnige staubfreie Lage. Solides Familienhaus. Zentralheizung. Bäder. Pension Mk. 7.50 bis 8.50. Telefon 40. W. Hohenadl.
Hotel zum Löwen. Aller Komfort. — Altbekanntes Haus. — Pension von Mk. 7.50 bis 11.—. Telefon 2. Telegramm-Adresse: Löwenhotel. E. Rief.
Pension Tanneck vorn. Fam.-Pens., Fließ. Wasser. Pension Mk. 7,50—9.50.
Pension Veroneser Klause Pens. 6.50—8.-
Hotel zur Sonne. Telefon 6, (altrenommiertes Haus) ganzjährig geöffnet. Zentralheizung in allen Räumen, Zimmer mit fließendem Wasser. Südzimmer mit eigenen Balkons. Privatbad und Reichstelefonanschluß. Hans Popp.
Pension Rosenkranz Pens. v. 7.50-8.- Freie Lage
Kindergesundungsheim „Stillachheim". Aerztlich geleitetes Unterricht. Prospekt Dr. Saathoff. Ganzjähriger

Bad Wörishofen Wasser- und Höhenluftkuren System Kneipp.

Badhotel Kreuzer Zentrale Lage. 100 Betten. Pension Mk. 6—8.—.
Eichwald Hotel. Mod. Haus am Platze. Zim. m. fließ. Wass. Luft- u. Sonnenb. Pens. ab 7.-
Haus Matzberger renoviert, fließ. Wasser. Pension ab Mk. 6.—.
Hotel Luitpold. Das gute bürgerl. Hotel. Pension 5—6 Mk. Bes. Alois Fischer.
Hotel Victoria. Pens. ab Mk. 7.-. Ruhige, erhöhte, sonnige Lage.
Kneipplanum. Mallersdorfer Schwestern. Hausarzt Dr. P. S. Baumgarten.
Kurhaus der Barmh. Brüder **„Sebastianeum"** Wasserheilanst. n. Sebastian Kneipp.
Pension Pelikan Pension ab Mk. 6.—.
Kurhotel Sproll. Mod. Familien-Kurheim. Eig. Bäderhaus. Pension ab Mk. 6.50.
Sanatorium. Leitend. Aerzte S.-R. Dr. Scholz und Dr. Baumgarten. Schwesternpflege.
Parkhotel. Erstes Haus. Tägl. Künstlerkonzerte. Pens. Mk. 8.- bis 12.-.
Unterkunft in Villen u. Pensionen Zimmerpreis von 1—2.50 Mk. Pension von 4.50—6.50. Mk. Prosp. **Kurverwaltung.**
Waldheim-Sanatorium Ruhige Lage. Pens. Mk. 6—8.—. Dr. Keller.
Pension Müller. Pension ab Mk. 6.—

Oberstaufen

Pension Kurhaus Aichele, südl. Lage. Terrasse m. herrl. Aussicht. Zimm. m. fl. Wass. Pens. ab Mk. 6.00. Autogar. Tel. 22. Otto Hartge
Gasthof u. Pens. Gemse, Frdl. Speisesaal, schöne Fremdenzimm. Pension ab Mk. 5.— Bad. Einstellraum für Autos. Tel. 8. Georg Greiter
Bad Rain bei Oberstaufen. Altbewährte Schwefelquelle. —, Mitten im Hochwald. — Pension ab Mk. 5.50. — Aug. Kirchmann
Gasthof Koch, Weissach. Ruhige Lage. Waldnähe. Gute Verpflegung. Bad. Pension ab Mk. 5.—. Telephon 16. — M. Koch

FÜSSEN mit den Königsschlössern

Hohenschwangau u. Neuschwanstein. **Herrliche Naturbäder.** (Auch Familienbad.) Höhenluftkurort 800 m
Alpine Hochtouren. Tagesausflug zur Zugspitzbahn. Auskunft und Prospekte durch das Städt. Verkehrsamt.

hundem nun suchen wir durch kräftige Nachtruhe Stärkung für den Sonntag.

Auf der Hauptwanderstrecke 6, nachdem wir wieder bis Selbecke gewandert sind, halten wir uns ständig auf ziemlich gleicher Höhe im Wald. In gut einer Stunde sind wir beim Margaretenstein, wo wir auf Hauptwanderstrecke 10 stoßen. Es steht uns nun frei, welche der beiden Wanderwege (Nr. 6 oder 10) wir bis zum Jagdhaus einhalten wollen. Wanderstrecke 6 führt über den 759 Meter hohen Härdler, Nummer 10 an der Sonnbornquelle vorbei. Beide sind gut 1¼ Stunde weit. Der Hof Jagdhaus mit nur wenigen Häusern liegt einsam auf der waldbekränzten Höhe des weiten Rothaargebirges, herrliche Ausschau bietend. Wir befinden uns 642 Meter hoch. Auf unserem weiteren Weg halten wir Hauptwanderstrecke 10 nordwärts ein. Es geht zunächst lustig bergab durch das ganz liebliche Meßkännchen- und Uentroptal, dann durch Niederfleckenberg und wieder aufwärts zu dem bekannten Wallfahrtsort und einstigen Begräbnisplatz des halben oberen Sauerlandes, nach Wormbach. Von hier ist's nicht mehr weit zu dem reizvollen Städtlein Fredeburg. Im ganzen waren es bis hier vom Jagdhaus aus 3¼ Stunde Wegs. Das Schieferstädtchen mit seinen sauberen Häusern, in deren Reihen sich glücklicherweise noch kaum ein störendes Gebäude gedrängt hat, verlohnt schon eine Besichtigung.

Dann aber müssen wir bis Wennemen nachlösen und auf der Bahnfahrt Fredeburg — Wennemen gewöhnlich in Wenne umsteigen. In Wennemen besteigen wir die Ruhrtalbahn, die uns wieder heimwärts schafft. Diese Wanderung führt uns durch einen der allerschönsten Teile des oberen Sauerlandes, mitten in das Herz des Rothaargebirges, dessen Schönheit der sauerländische Heimatdichter Heinrich Luhmann in seinem Roman „Walddoktor Willibald" so prachtvoll geschildert hat.

*

Der Laacher See.

Einer der meist besuchtesten Punkte des Eifellandes ist der Laacher See, der größte der Eifelvulkane, an dessen Ufern die berühmte Abteikirche Maria-Laach steht. Kurz nach dem Jahre 1000 wurde der Grundstein zur Kirche gelegt, die in einer Bauperiode von 140 Jahren hergestellt und als eines der schönsten Bauwerke romanischen Stils in den Rheinlanden gilt. Nicht nur die Kirche ist schön. Ihre Lage inmitten schattigen Eifelwäldern an den Ufern des Sees ist unvergleichlich, ein Idyll, dem man wohl im ganzen deutschen Westen nichts gleichwertiges an die Steite stellen kann. Der Bewohner der rheinischen Großstädte, besonders auch der Industriestädte des Niederrheins findet kaum eine Tagestour, die ihm so viele und so hervorragende Eindrücke rheinischer Landschaft vermittelt, wie eine Reise zum Laacher See. Man findet hier alles zusammen: Niederung, Fluß- und Gebirgslandschaft, und das gerade in rheinischer Eigenart.

Zweckmäßig ist es, eine Dampferfahrt bis Brohl mit der Wanderung zum Seegebiet zu verbinden. Der erste Dampfer ab Köln ist bereits um 12 Uhr 15 in Brohl, der erste ab Bonn sogar schon um 10 Uhr 40, so daß man reichlich Gelegenheit hat, von hier aus durch das schöne Brohltal, das viele aussichtsreiche Punkte bietet, und gute Wanderwege hat, über Bad Tönnisstein zum Laacher See hinzuwandern. Für die Rückreise hat man die Wahl zwischen einer Wanderung über die Höhe von Eich nach Andernach oder einer kurzen einstündigen Wanderung nach Niedermendig, von wo man in kurzer Zeit in Andernach ist. Von hier aus ist am späten Nachmittag noch dreimal Fahrtgelegenheit mit dem Dampfer, so daß man mit einer schönen Talfahrt, die von Eindrücken reiche Wanderung beschließen kann.

*

Erschließung der Nordeifel. Die Oberpostdirektion Aachen hat auf ihren Eifel-Kraftpostlinien den Sommerdienst aufgenommen. Es verkehren nunmehr Kraftposten von Aachen nach dem Schleidener Tal (Gemünd — Schleiden usw.), zur Urftalsperre und nach Monschau — Kalternherberg, von Monschau nach Nideggen, nach Schleiden und nach Gemünd, von Heimbach nach Gemünd und von Düren nach Gemünd (letztere nur an Sonn- und Feiertagen). Durch diese Verbindungen wird der Besuch der Nordeifel wesentlich erleichtert.

Ausstellung „Der Rhein, sein Werden und Wirken". Nachdem die Beteiligung der für die Koblenzer Ausstellung in Frage kommenden behördlichen, wissenschaftlichen und wirtschaftlichen Körperschaften und Institute auch der Schweiz in die Wege geleitet ist, nehmen die Vorbereitungen zu der großen Schau vom Rhein als der zentralen Lebensader seines Stromgebietes von der Quelle bis zur Mündung einen guten Verlauf. Der Strom als Naturerscheinung ist es, der hier im Mittelpunkt der Betrachtung steht und von dem nachgewiesen werden soll, wie er in allen Zweigen des natürlichen, kulturellen, wirtschaftlichen und des künstlerischen Lebens sich als Triebkraft und Wegweiser der Entwicklung offenbart. Bei der Neuartigkeit des Themas, die diese Ausstellung aufweist, legen alle neunzehn Ausstellungsabteilungen, deren jede einem besonderen Wissenschafts- oder Lebensgebiete entspricht, vor allem darauf Wert, eine anschauliche und übersichtliche Wiedergabe mit allen Mitteln allgemeinverständlicher und leichtfaßlicher Darstellungsmethoden zu erzielen.

Köln—Düsseldorfer Rheindampfschiffahrt. Die Schiffe der Köln-Düsseldorfer Rheindampfschiffahrtsgesellschaft verkehren bekanntlich in vier Fahrtstufen: Expreß-, Schnell-, Personen- und verbilligter Fahrt. Wenn auch die größten Schiffe in der Expreß- und Schnellfahrt verkehren, so sind trotzdem Ausstattung, Einrichtung, auf den Personenschiffen ebenso gut. Unter den Personenschiffen befinden sich das Schwesternschiff des Schnelldampfers „Vaterland", „Rheinland", (beides Neubauten aus dem Jahre 1925/26), und die beiden in diesem Jahre in Dienst gestellten Motorschiffe „Beethoven" und „Freiherr vom Stein" (Tragfähigkeit 600 bezw. 1050 Personen), ferner die großen Dampfer „Hindenburg", „Kronprinzessin Cecilie", „Goethe" u. a., insgesamt verfügt die „Köln-Düsseldorfer" heute über 30 Schiffe.

Jubiläum des Sanatoriums Reinhardsbrunn. Am 10. Juni kann das in Aerzte- und Patientenkreisen bestbekannte Sanatorium Reinhardsbrunn in Friedrichsroda i. Thür. (Besitzer und Leiter: Dr. med. Lippert-Kothe) sein vierzigjähriges Bestehen zurückblicken. Ebensolange befindet es sich im Besitz derselben Familie. An schönster Stelle, auf halber Höhe, unmittelbar am städtischen Kurhaus, in eigenem, mit wunderbarem alten Baumbestande bepflanztem Park gelegen, bildet es ein Schmuckstück des thüringischen Städtchens Friedrichsroda und ist ein idealer Platz zur Heilung nervös Erschöpfter, Erholungsbedürftiger, an Herz-, Nerven-, Stoffwechselkrankheiten Leidender.

Bad Wörishofen. In einfacher und würdiger Form wird am 16. und 17. Juni von der Gemeinde Bad Wörishofen jenes Tages gedacht, an dem vor 30 Jahren der weltbekannte und berühmte Prälat Sebastian Kneipp, der Schöpfer der nach ihm benannten Wasserheilmethode (Kneippsche Hydrotherapie) und der Begründer des alljährlich von vielen Tausenden besuchten Badeortes Wörishofen sein arbeitsreiches Leben beschloß. Am 16. Juni abends findet zuerst im Kasino und hernach am Kneippdenkmal ein feierlicher Akt mit Gedächtnisreden statt, am 17. Juni (dem Todestage Kneipps) ist vormittags in der Pfarrkirche levitiertes Requiem, anschließend daran Zug zum Friedhof mit Gedächtnisfeier am Grabe.

Eine Fahrt nach Palästina. Das Katholische Reisekomitee, Vorsitzender: Durchlaucht Fürst Alois zu Loewenstein, veranstaltet eine allgemeine Volkswallfahrt nach Palästina. Beginn der Reise am 28. Juli, Dauer 32 Tage. Die Reise führt von München über die Tauern- und Karawankenbahn nach Triest. Von Jerusalem geht es weiter mit der Bahn nach Jaffa und von dort mit dem Dampfer über Beirut — Tripolis — Alexandrette — Mersina — Larnaca auf Cypern — Limassol — Rhodus Piräus (Athen) nach Venedig. Nach einer Besichtigung von Venedig geht die Reise am 24. August abends über den Brenner nach München, wo sie am 25. August morgens endigt. Verlangen Sie Prospekte von der Rotala, Reisebüro für Katholiken G. m. b. H., Köln, Mohrenstraße 16.

Nach **Stockholm** mit der **Svea** von **Lübeck.**
Mittwochs und Sonnabends. — — — Näheres Reisebüros.

Mittenwald

Der höchstgelegene Luftkurort Oberbayerns
920–1400 m ü. M.
Reichillustrierter Prospekt durch Verkehrsverein.

Rheinland **Bad Bertrich** **Bezirk Koblenz**
Kurzeit **Station Bullay**
1. Mai—Ende Oktober Kraftpostverbindung

EINZIGE WARME GLAUBERSALZQUELLE DEUTSCHLANDS!

Trink- und Badekuren bei: Magen-, Darm-, Leber- und Gallenleiden, Gicht, Rheuma und Frauenkrankheiten. Als Sommerfrische und für Terrainkuren geeignet.
Staatl. Kurhotel. I. Haus. Fließendes Wasser. Pensionspreis 7—11 M. — Telephon 42. Staatl. Restaurant Schweizerhaus u. 44 private Hotels u. Pensionen. Mineralwasserversand.
Kurkonzerte, Reunions, Sommerfeste, i. d. Kuranl. — Prospekte frei d. d. Staatl. Badeverw.

Hotel Adler, Telephon 8, Pensions-Preis Mk. 6.— an.
Haus Arndt, Telephon 3, Pensions-Preis Mk. 6.50 an.
Gasthof zum Stern, Telephon 27, Parkettkegelbahn.
Café Müller, Telephon 55, Zimmer mit Frühstück Mk. 3,— an,
Hotel Alleegarten, Teleph. 17, Pens.-Preis Mk. 6.— an.
Hotel Dillenburg, Teleph 12, Pens.-Preis Mk. 6.— an. Fließendes Wasser, Zentralheizung, 5 Einzelgaragen.
Pension Villa Johann, Telephon 10, Pensions-Preis Mk. 6.— an.
Villa Meduna, Telephon 15, Zimmer mit Frühstück Mk. 3.— an.

Bad Hamm (Westf.)
Heilkräftige Thermalsole
für **Rheuma** und **Frauenleiden**
Mai – Oktober
Pensionspreis 4.50—6.00 Mk. Ausgedehnte herrliche Parkanlagen
Badeschrift durch die Badeverwaltung.

Sommerfrische an der Weser! Lüchtringen bei Höxter, direkt am Weserufer gelegen. Schöne waldreiche Geg. Gute Bahnverbindung. Pensionspreis 4 Mark je Person p. Tag. Kind. u. 10 Jahren die Hälfte. Josef Beine, Gastb. u. Sommerf. „Z. grün. Kranze", Lüchtringen, Weser.

BAD ESSEN (Bez. Osnabrück)
Die Perle des Wiehengebirges
KLIMATISCHER KURORT
SOLBÄDER UND TRINKKUREN
HERRLICHE BERGWÄLDER
Prospekte und Auskunft durch die Kurverwaltung
Vor- u. Nachsaison ermässigte Kur-Bäder u. Pensionspreise

Rolandseck a. Rh.
Hotel Viktoria. Tel. 34 Zim. ab 2.50, Pens. ab 6.50. Gutbürg. Haus. Vereinsarrang.

Landaufenthalt in schön geleg., von herrlich. Laub- und Nadelwald. umgeb. Dörfch. sind. Sommergäste angenehm. Aufenth. Gute bürgerl. Verpflegung. Pensionspr. 4 Mk. Bernh. Volpers, Giershagen, Kreis Brilon. T. Bredelaer Nr. 46.

Sommerfrischler sind. freundl. Landaufenthalt in waldr. Geg. Schöne, sonn., ruh. Zim., gute Verpfleg. Volle Pens. je Tag 4 Mark. Karl Breiding in Silixen b. Rinteln a. d. Weser.

Erholungsbedürftigen bietet fröhliche Aufnahme i. waldreich. Geg. d. Sauerland. Gut Grottenberg, Post Bredelar.

Pension Schmidt Viotho, Herforderstraße 4. Angen. ruh. Aufenth., beste Verpflegung Pens. 4.50 Mk.

Pension Waldfal Sommergäste finden freundl. Aufnahme und gute Verpflegung in gesunder waldr. Gegend. Nähe Straßenb. Bad Meinberg Autoverbind. elektr. Licht volle Pens. 4 Mk. Frau Klaas Brüntrup b. Herrentrup, Lippe-Detmold.

Idyll. Sommerfrische herrl. waldr. Gegend schöne Zimmer, beste Verpfl. tägl. 5 Mahlzeit. Volle Pens. 4.50 Mark einschl. Zimmer. Privat Pens. Frau Schaldt Lauchröden b. Eisenach Station Herleshausen.

Ruh., angenehmen Landaufenthalt Nähe Teutoburger Wald, 15 Min. v. Bahnhof Oldentrup. Sonnige hohe Zimmer, elektr. Licht, eig. Erdbeerplantage, Liegewiese usw. Gute Verpfl. Voll. Pensionspr. 3,75 M. L. Wiese, Post Heeven 65.

Sommerfrische Landaufenthalt Schöne waldr. Gegend. — Gute Verpflegung. — Mäß. Preise. Frau Blome, Wiesbadessen, Westf.

Bad Tölz in den Bayer. Alpen **Deutschlands größtes Jod-Bad** bei Arterienverkalkung, Nerven-, Stoffwechsel- und Frauenleiden.

Hotel u. Pension Stadt Driburg Bes.: H. Groß, gegenüb. Post, Tel. 26, Garagen
Bad Driburg i. W.
Angenehme Familienpension, in der Nähe des Bades. Pensionspreis bei vorzüglicher Verpflegung (4 Mahlzeiten) einschl. Zimmer 5.50 und 6 Mk.

Moor- & Schwefel-Bad Fiestel seit 1818
Beste Heilerfolge, schöne Lage, gute Pension, mäßige Preise, keine Kurtaxe. Verlangen Sie Prospekt von dem Besitzer Heinr. Knolle, Bad-Fiestel, Post Alsrede i. Westf. Fernspr. 14 Amt Alsrede.

Bad Driburg *Am Teutoburgerwalde*
Kohlensaur. Stahl- u. Schwefelmoorbad
heilt
Blutarmut, Frauen-, Herz-, Nieren- und Blasenleiden, Gicht und Rheuma
Kurzeit Ostern bis 31. Oktober
Kostenlose Badeschrift durch Gräfliche Kurverwaltung

HOTEL KAUZENBERG BAD KREUZNACH
Das behagl. Haus. Mod. Komfort. Mäß. Preise. Tel. 265

Stadtwaldsanatorium „Jungborn" Kettwig-Ruhr.
Physik.-diät. Kuranstalt. Modern eingerichtet. Licht-Luft-Pavillons mit Zentralheizung. Fließ. kaltes u. warmes Wasser. Felkekuren. Spez.-Behandlg: Fettleibigkeit d. Paraffin. Herrliche Lage. Aerztliche Leitung: Dr. med. A. Bossert. Prosp. frei! Das ganze Jahr geöffnet!

Kurhaus Sebastian Kneipp (Rheinisches Wörishofen)
Hennef / Sieg.
Wasser-, Licht-, Luft-, Sonnen-Kuren sowie Dr. Douglas Kuren gegen Asthma u. Heuschnupfen

Schloß Roth Post Obersgegen Regier.-Bezirk Trier, Fernsprecher Obersgegen Nr. 34
Pension in landschaftlich schönster Lage ca. 300 m über d. M. Während des ganzen Jahres geöffnet. Wald, Fußbäder, eigene Angelfischerei. Mäßige Preise. Bitte genaue Auskunft einholen. So19

„Im Paradies"
„Haus Friedel", Höhenluftkurort Grenzhausen/Nassau 50, a. sdl. Abh. d. Westerwaldes, Straßenbahnverb. mit Koblenz am Rhein, Mosel u. Lahn. Herrl. Umg. Dischl., 300 m ü. d. M. Alle Bequeml. ein. mod. Villa. Lohn. Wochenendaufenth., angen. Familienpens. Beste Verpfleg. Auskunft bereitwill.

WOHIN?
Fahren Sie doch nach **Bruchhausen** und verbringen dort auf den Ausläufern des Siebengebirges in Gesellschaft von alljährl. wiederkehrenden Gästen, durch tägl. Spaziergänge in den nahegelegenen Wäldern, verbunden mit reizenden Ausblicken auf das Rhe ntal, in einer frischen und reinen Höhenluft Ihre Sommerferien. Frühzeitige Anmeldg. u. Anfr. zu empfehlen bei **Heinr. Perzborn,** Gasthaus zur Laube, **Bruchhausen** bei Unkel am Rhein. Tagespensionspr. einschl. Nachmittagskaffee 4.50 Mk. So16

Hotel und Pension „Im Krug" Oberwinter Rh.
Tel. 32 Amt Rolandseck, Bes. Jos. Coutellier
Vornehmes Haus, schöne Fremdenzimmer Saal, Terrassen, Garten, herrlich dicht a. Rhein Pensionspreis 6.00—6.50 ℳ So14
Vereinen u. Gesellschaften bestens empfohlen.

Für Erholungsuchende
Sommerfrische in herrlich gelegenem Walddörfchen. Luftkurort. Volle Pension beste Verpflegung, 4.— R.-Mk. täglich. So1
Gasthaus Weske,
Vatterode bei Allendorf an der Werra

Nordseebad Tossens (Oldenburg)
Hier findet man für wenig Geld erquickende Ruhe in reiner Seeluft, körperliche Stärkung im Seebad, ganz vorzügliche Verpflegung — also wirkliche Erholung. Dagegen keinen Luxus, keinerlei Festivitäten. Prospekt bereitwill. durch den Verein zur Förderung des Nordseebades Tossens E. V. So18

Viotho
am Weserstrande
die von der Natur außerordentlich begünstigte Sommerfrische
bietet
mit seinem reinen, milden Klima und den herrlichen Spaziergängen auf waldreichen Höhen
Ruhe und Erholung
und selten schöne landschaftliche Reize, sowie prachtv. Rundblick.. Bewährte Stahlbäder à 1.- M., Moor- u. Schwefelbäder, moderne Flußbadeanstalt. Gute Pensionen von 4 Mk. an. Keine Kurtaxe. Prospekt 5 u. Auskunft durch das
städt. Verkehrsamt.

Luftkurort Marsberg
a. d. Diemel inmitten der reich bewaldeten **Sauerländischen Berge** (400—520 Mtr.) Diemelsperre. Gute, billige Pens. Ausk. und Prosp. Verkehrsverein N.-Marsberg. So18

Dahlerbrück a. d. Volme
Hotel und Pension Rencke
in nächster Nähe der Glörtalsperre.
Bekanntes, behaglich eingerichtetes Haus, bestempfohlene Küche, vorzügl. Nachmittagskaffee.
Fernruf: Schalksmühle Nr. 11. Garage.

Erholungsbedürftige
finden in meiner Pension während der Saison liebevolle Aufnahme. In nächster Nähe von Laub- und Nadelwaldungen. Herrliche Lage im schönen Nethetal. Große luftige Zimmer mit Balkon.
Frau Auguste Schreyer,
Ottbergen (Kr. Höxter).



STOFFWECHSELKRANKEN
besonders Fettleibigen, Gichtleidenden, Magen- und Darmkranken, Nierenkranken, ferner rhachitischen und skrofulösen Kindern usw. bieten die zahlreichen Bade- und Trinkquellen und die waldreiche, gesunde Umgebung von
BAD PYRMONT
die denkbar besten Heilfaktoren, wie seit Jahrhunderten die großen Erfolge beweisen. Weitere hauptsächliche Indikationen: Herzleiden. Frauenleiden, Rheumatismus usw. Kurzeit 1. April bis 31. Oktober. Prospekt 4 und Wohnungsanzeiger durch die Kurverwaltung und die Reisebüros.

Fahren Sie nach: **STOLPMÜNDE!** Dem Ostseebade Hinterpommerns!

SCHEVENINGEN (HOLLAND) 1111
Keine Kurtaxe das WELTBAD der NORDSEE
HOTELS: PALACE — ORANGE — KURHAUS GRAND — RAUCH — SAVOY



Waldreiches, nicht überlaufenes Gebirge in Südwestfalen. 25 Talsperren. Gr. Tropfsteinhöhlen. Höhen bis 843 m. Sommerfr.-Verz. 20 Pfg. „Das schöne Sauerland" 20 Pfg. bei allen Verkehrsvereinen und der Gesch.-St. des Sauerl. Gebirgsvereins, Iserlohn, Hochstr. 8.

Rund 100 000 Einwohner Gute Hotels u. Gasthöfe **Hagen-Westf.** 100—250 Meter über Meeressp. Schöne Lage im Volmetal
Die Eingangspforte des Sauerlandes
Schnellz.-Knotenpunkt - Beste Einreisestat. i. Sauerl. - Standquartier f. Ausfl. Hotels: Lünenschloß, gr. Haus am Platze / Deutsches Haus / Preußenhof / Handelshof / Rheinischer-Hof / Stadthalle (Stadtschmiede) / Bier- u. Weinstuben Kreuschner / Café Viktoria (E. Stratmann) / Café Resa (Inh. H. Herbrechter) / Restaurant: Waldlust im Stadtwald.

Arnsberg Die Perle d. Sauerlandes. Luftkurort in herrl. waldreicher Lage. Auskunft Verkehrsverein, Brückenplatz 2.

Bilstein i. W. Ruhiger Luftkurort. Höhen bis 620 m. Direkt am Hochwald. vorbildliche Gaststätten. Auskunft: Verkehrsverein.

Bödefeld Herrl. Lage, beliebte Sommerfrische. Gasthof M. Schmidt Nachf. C. Meschede. Ruf 6. / Gasthof Wilh. Nieder. Ruf 25. Mäßige Preise.

Brilon Kreisstadt i. Sauerl., alte Hansastadt 6000 Ew., Höhenlage Stadt 450, Gebirge b. 800 m., 25000 Morg. Stadtwald. Höhenluftkurort. Unterk. in 2 Hotels, 12 Gasth., Sommerfrischen u. Bürgerfamilien. Ausk.: Verkehrsverein.

Finnentrop Hotel Biggemann F. Grevenbrück i. u. 214

Hüsten Ausflugsort an Ruhr und Röhr, Nähe Möhnesee. Schöne Wald- u. Parkwege (Schloß Herdringen). Ausk.: Verkehrsaussch.

Iserlohn (Ausk. Verk.-V.) 4500 Mrg. gr. Stadtw. Seilersee m. Bootsbetr. Dechenhöhle. Felsenmeer. Hönnetal. Zahlr. Waldspaziergänge u. gute Unterkünfte. Ratshof, T. 84 / Deutsches Haus, T. 48, / Waldhotel Franzosenhohl, T. 1122, / Bahnhofshotel T. 11, / Hotel Bierkämper, T. 222, / Gasthaus Scholz, T. 301.

Lüdenscheid größte Stadt im Sauerl 450—660 m (Ebbegeb.) Best. Verkehr ins Wald- u. Talsperrengeb. ringsum. Wochenendz. Ausk. d. Verk.-Aussch. P. 5.
Hotels: Hotel z. Post / Hotel Turk / Hotel Kaiserhof / Bahnhofshotel / Hotel Tasche in Brügge.
Gasthöfe: Jägerhof/Bräker-Othlinghausen / Wissing-Homert / Restaurants: Albers / Panne / Niggeloh Kiesler-Worth / Keglerh. Crummenerl. / Cafés: Kersting Reininghaus.

Gasthaus a. d. Listertalsperre. Alfr. Weber, Listernohl. F. Attendorn 73

Marsberg an der Diemel. Inmitt. reich bewaldet. Höhen bis 520 m Diemelsperre. Auskunft Verkehrsverein Niedermarsberg.

Meschede Ruhr, beliebt. Sommerfrische. Angenehmer Wochenendaufenthalt. Auskunft: Verkehrsverein.

Oberhundem Gasthof Schauerte. Jagd- u. Fischereigel.

Olsberg Bade- und Höhenluftkurort i. herrl. Ruhrtal. Umringt v. Bergen bis 750 m. Höhe. Auskunft: Verkehrsverein. Tel. 37.

Sundwig bei Iserlohn. Nähe Felsenmeer und Heinrichshöhle. H. Meise. Rest. z. Felsenmeer. Ruf Sundwig 37. Schöner Saal und Garten. Logierzimmer. Gute Verpflegung. Stallung.

Neheim herrlich zwischen Ruhr und Möhne gelegen, umgeben von schattigen Laub- und Nadelwäldern. Nähe Möhnetalsperre. Hotels: Egen (Schenkmann) Hauptstr. 15 / Zur Post (Ellerbrake) Friedrichstr. 9 / Zum Adler (Olfen) Bahnhofstr. 49 / Nies, Hochstr. 17 / Westf. Hof (Cruse) Arnsbergerstr. 37 / Hillmann, Bahnhofstr. 109 / Café Röhler, Burgstr. 5 / Café Klöckner, Bahnhofstr. 15, / Gasthöfe: Bauerdick, Burgstr. 7 / Binhold, Hauptstr 34 / Burgard, Arnsbergerstraße 17 / Franke, Bahnhofstr. 18 / Hockelmann, Hauptstr. 22 / Lattrich, Hauptstr. 22 / Liedhexener, Hochstr. 43 / Nüse, Möhnestraße 16 / Post, Totenberg 2 / Tillmann, Bahnhofstr. 35.

DAS WELTKURBAD

WIESBADEN

Deutschlands größtes Heilbad
Hervorragende Veranstaltungen im Kurhaus und den Staatstheatern. LSt14

Weltberühmte Kochsalzthermen 65,7° C.
Heilt Gicht und Rheuma,
Nervenkrankheiten, Stoffwechselleiden, Erkrankung der Atmungs- und Verdauungsorgane / **Einreise unbehindert** mit amtlichem Personalausweis mit Lichtbild oder Reisepass / Brunnen- und Pastillenversand / **Gute Unterkunft bei äußerst mäßigen Preisen.** / Hotelverzeichnisse (8000 Betten) durch das **Städtische Verkehrsbüro** und die Reisebüros. L St 14

Luftkurort Villa Rotthoff
Teutoburger Wald
Vornehmes behagliches Landgut in bevorzugter ruhiger Lage. Großer eigener Buchen- und Tannenwald. Liegewiese, Obstgarten. Volle Pens. bei Ia Verpflegung einschl. Bettwäsche 4.50 Mk. Anmeldung für Juli nimmt entgegen
H. Schwersmann
Gut Rotthoff, Lienen i. W.
Fernruf Iburg 18.

Lautenthal im Oberharz.
Kurhotel Waldschlösschen
mitten im Fichtenhochwald, Autogarage, Bäder, sonnige Liegewiese, volle Pension inkl. Zimmer, 5.— 5.50 Mk.
Telephon 8. Prospekte **H. Mootz.**

Teutoburger Wald!
Gasthof u. Pension W. Sigges, Remmighausen (bei Detmold, Lippe) Schattige Parkanlage, Haltestelle der elektrischen Straßenbahn Detmold - Paderborn, Bahnstat. Remmighausen. Fernruf Amt Detmold. 922. **Pensionspreis 4.00 Mk.** 801

Sommerfrische
Spangenberg
Entzückende Landschaft. BewaldeteBerge (bis über 500 m); saftige Wiesengründe. Lohnende Wanderungen. Nähe Kassel mit Wilhelmshöhe, Eisenach, BadWildungen u. Edertalsperre. Neuzeitliches Schwimmbad, Licht- u. Luftbad. Auskunft durch Magistrat.
Natur, Sage, Geschichte
Sind Spangenbergs Gewichte.

„Ruhrhof"
BOMMERN
Bes.: H. Schwittay. Ruf 2525 Amt Witten (Haltestelle der Linie 4)
Angenehmer Aufenthalt Große Terrasse / Offene u. geschl. Veranden / Saal / Gesellschaftszimmer / Parkettkegelbahnen/Gute Küche / Reiner Bohnenkaffee / Gutgepflegte Biere und Weine. Vereine und Gesellschaften bitte ich um vorherige Anmeldung.

Kunsthandlung
Oscar Hengstenberg
Kortumstraße 16.
Juni-Ausstellung
B. H. Hundt,
Düsseldorf
Ölgemälde, Pastelle
Eintritt frei.

Neue Küche
weg. Räumung billig abzugeben.
Flügel,
Rottstraße 28.

Beethoven-Feier
der Stadt Bochum.
Leitung: Generalmusikdirektor Professor Leopold Reichwein.

Donnerstag, 30. Juni 1927, abends 8 Uhr im Parkhaus:
Kammer-Konzert
Quartett für 2 Violinen, Viola und Cello, f-moll, op. 95.
Trio für Klavier, Violine und Cello, D-dur, op. 70 Nr. 1.
Septett für Violine, Viola, Cello, Contrabaß, Klarinette, Fagott und Horn, Es-dur, op. 20.

Samstag, 2. Juli 1927, abds. 8 Uhr im Schützenhof:
Chor- und Orchester-Konzert
Sinfonia eroica, Es-dur, opus 55.
Messe in C-dur für Solostimmen, Chor, Orchester und Orgel, op. 86.

Sonntag, 3. Juli 1927, abds. 8 Uhr im Schützenhof:
Symphonie-Konzert
Achte Symphonie, F-dur, opus 93
Violin-Konzert D-dur, opus 61
Fünfte Symphonie, c-moll, ops. 67.

Dienstag, 5. Juli 1927, abds. 8 Uhr im Schützenhof:
Schluß-Konzert
Erste und letzte Symphonie.
Symphonie, C-dur (Nr. 1) op. 21.
Symphonie, d-moll, (Nr. 9) mit Schlußchor über Schillers Ode „An die Freude" op. 125.

Mitwirkende:
Professor Adolf Busch (Violine / Valeria Brohm-Voß (Sopran) / Irene Sentheim (Alt) / Alfred Wilde (Tenor) / Fred Drissen (Baß) / Konrad Sarrazin (Orgel) / Das Treichler-Quartett / A. Schütze (Klavier) / H. Block (Kontrabaß) / A. Fischer (Klarinette) / M. Uhlein (Fagott) / Cl. Voß (Horn) / Das verstärkte Städtische Orchester / Städt. Musikverein / Mitglieder des Bochumer Männergesangvereins und des Lehrergesangvereins.

Eintritts-Preise:

	Einzelkarten: Parkhaus	Schützenhof	Vormietekarten: bish. Vormieter	Neue Vormieter
Vorderreihen	3.—	5.—	11.—	14.— RM
Mittelreihen	2.50	4.—	9.—	11.— RM
Seitenreihen	2.—	3.—	7.—	8.— RM
Hinterreihen	1.—	2.—	4.—	5.— RM

Vormietekarten sind bis zum 22. Juni an der Kasse im Stadttheater an Werktagen von 10—2 Uhr und an Sonntagen von 11—12½ Uhr zu haben. — Ausgabe der Einzelkarten erfolgt am 24. Juni. — Weitere Auskunft durch das Städtische Orchester, Fernruf 3614—15.

Vereinigte
Stadttheater
Bochum - Duisburg
Beginn der Deutschen Shakespeare-Woche Bochum.
Samstag, 11. Juni: abends 7 b. 9 Uhr im Stadttheater:
König Johann.
Sonntag, 12. Juni, mittags 12 Uhr, im Parkhaus:
I. Vortrag:
Herr Prof. Dr. Keller, Münster: „Shakespeares Königsdramen".
abends 8 b. 10.30 Uhr i. Stadttheat.:
König Richard II.
Montag, 13. Juni, nachm. 3 bis 6.15 Uhr und abends 8 bis 11.15 Uhr im Stadttheater
König Heinrich IV.
1. und 2. Teil.
Dienstag, 14. Juni, mittags 12 Uhr, im Parkhaus:
II. Vortrag:
Herr Prof. Dr. Gundolf, Heidelberg: „Staat und Tragödie" (Shakespeares Richard II.)
abds. 7 bis 10.15 Uhr im Stadttheat.
König Heinrich V.
Mittwoch, 15. Juni, mittags 12 Uhr, im Parkhaus:
III. Vortrag:
Herr Prof. Dr. Hecht, Göttingen: „Die Bühne Shakespeares" (mit Lichtbildern).
nachm. 3 bis 6.30 Uhr und abends 8 bis 11.15 Uhr im Stadttheater:
König Heinrich VI.
1., 2. und 3. Teil.
Donnerst. 16. Juni, mittags 12 Uhr, im Parkhaus:
IV. Vortrag:
Herr Geheimrat Prof. Dr. Förster, München: „Shakespeares England" (mit Lichtbildern).
abds. 6.30 bis 10.30 im Stadttheater:
König Richard III.
Freitag, 17. Juni, mittags 12 Uhr, im Parkhaus:
V. Vortrag:
Herr Geheimrat Prof. Dr. Schick, München: „Shakespeares Genie".
abends 7 b. 10 Uhr im Stadttheater:
König Heinrich VIII.
Für sämtliche Veranstaltungen sind noch Karten an der Tageskasse zu haben.

◆ **Luftkurort Hattingen Ruhr!**
Prospekte und Auskunft durch den Verkehrsverein Hattingen

Restaurant Gust. Brockhaus
Welper an der Kosterbrücke (Haltestelle der Linie II).
Große schattige **Gartenanlagen, Saal, mehrere Gesellschaftszimmer, Kaffee mit Bauernstuten, Eis. Feine Biere und Weine. Kalte Küche.**
Vereine und Gesellschaften bitte um vornerige Anmeldung.
Demnächst Eröffnung des Strandbades.

Parkhaus Hohenstein, Witten
Ruf Nr. 1003 — **Ruf Nr. 1003**
Das Paradies des Ruhrtals.
Inmitten der herrlichen Hohenstein-Waldungen idyllisch gelegen, unmittelbar an der Freilichtbühne. — Herrliche Terrassen, Säle und Gesellschaftszimmer.
Mittwoch und Samstag: Nachmittags-Konzerte des städt. Orchesters. — — — — — Etwa 4000 Personen fassend.
20 Minuten vom Bahnhof Witten-West.

Restaurant zum Mailand
Fritz Fuchs vorm. Heiermann, **Stiepel,** Wittenerstraße 8.
(3 Minuten von der Endstelle Linie 3 Stiepel.)
Schattiger Garten / Terrasse / Saal / Gesellschaftszimmer / Kegelbahn / Schießstand / ff. Getränke und Speisen / Vereine und Gesellschaften bitte um vorherige Anmeldung.

Stiepeler Alpen
Restaurant „Zur Erholung"
Besitzer: **Ewald Hasenkamp, Kirchstrasse 35,**
5 Minuten von der Haltestelle Ministerstraße.
Altbekannte Gaststätte. Saal mit Gesellschaftszimmern.
Garten mit wundervoller Aussicht.
Kaffee mit Bauernstuten usw., sowie prima Biere und Weine.
Es hält sich bestens empfohlen **Ewald Hasenkamp.**

Stiepel Restaurant Wienäcker
früher Niesind. Telefon Hattingen 2969.
5 Minuten von der Endstelle Linie 3.
Empfehle mein Lokal nach Renovierung zum gefl. Besuch. / Bohnenkaffee m. Bauernstuten. Ia Getränke / ff Schlegel Bier u. gut gepfl. Weine
:: Herrliche Aussicht ins Ruhrtal. ::
Gesellschaftszimmer und Veranden
Sonntags: **Konzert.**

Stiepeler Alpen.
Restaurant, Konditorei und Kaffee
W. Höltermann, Stiepel
Straßenbahnl. 3 Bochum-Stiepel, Endstelle Höltermann.
— Fernruf Nr. 2202 Amt Hattingen. —
Schönstes Ausflugslokal für Vereine, Gesellschaften usw. 91295
Gesellschaftszimmer mit Piano und Gartenanlagen.
Eigene Konditorei. Kaffee mit Bauernstuten.
Jeden Sonntag ab 4 Uhr: **Künstler-Konzert.**

Restauration „Zur guten Quelle"
Wilh. Hülsmann — Bochum-Steinkuhl — Telephon 1592
Haltestelle der Autobuslinie Bochum-Querenburg.
Schönes Ausflugslokal, großer, schattiger Garten. — Saal — Gesellschaftszimmer — Kaffee wie vor Kriegszeit — Gutgepflegte Biere und Weine — Ia Schnittchen
Vereine und Gesellschaften bitte um vorherige Anmeldung. (So 120

Restauration Philipp,
Wasser- u. Hunscheidtstr.-Ecke. Telefon 846.
Angenehmer Familien-Aufenthalt — Grosse, schattige Garten-Anlagen — Gesellschaftszimmer — Kaffee mit Bauernstuten — Gut gepflegte Biere und Weine

---

Tattersall „Westfalenstall"
Bochum, Hernerstraße
Der Reitbetrieb ist eröffnet.
Anmeldungen an den Stallmeister im Westfalenstall.

Städtisches Wald-Restaurant
Schulenburg
Inh.: August Beckemeyer
Hotel u. Pension **Hattingen** Hotel u. Pension
Fernsprecher 2208. So123

Stadtwald-Restaurant Köster
Blankenstein / Tel. Amt Hattingen 2324
(5 Minut. v. d. Endstelle Linie Blankenstein)
Beliebtes Ausflugslokal / Schönste Aussicht ins Ruhrtal / Saal u. Gesellschaftszimmer / Kaffee / Gutgepflegte Biere / Ia Weine / Kalte und warme Küche /
Sonntags:
Konzert und Tanz

Hotel - Restaurant „Zur Post"
Haus Geilenberg
Hammertal. Telef. Amt Ratting. 2010
(15 Minuten von Haus Kemnade)
Angenehmer Familienaufenthalt Große und kleine Gesellschaftsräume / Schattige Gartenanlage / Kaffee mit Bauernstuten Gutgepflegte Biere und Weine Vorzügliche Küche.
Wochenend - Aufenthalt!
Größere Gesellschaften bitte um vorherige Anmeldung.

Ruhrgarten
Tel. Witten 3131. Inh. Karl Voß
1 Minute von der Wittener Ruhrbrücke.
Terrassen. Schönste Gartenanlage an der Ruhr. Gute Speisen und Getränke.
Bootsvermietung auf der Ruhr.

Restaurant Sandkühler
Bommern * Telefon 2464 Amt Witten
(2 Minuten von der Endstelle Linie 4)
Beliebter Ausflugsort — Herrliche große Gartenanlagen — Saal und Gesellschaftszimmer — Ia Speisen und Getränke. —
Sonntags:
*** Konzert und Tanz ***
Gr. Gesellschaften bitte ich um vorherige Anmeldung

Restaurant Kuhlhoff
Heven (am Denkmal).
Große schattige Gartenanlagen. Saal und Gesellschaftszimmer.
Samstags u. Sonntags **Konzert**
mit Gesellschaftstanz. So.120
Erstklassige Künstler-Kapelle.
Halte:t. d. Autobl. Witten-Heven-Herbede.

Restaurant Wolf, Linden-R.
Haltestelle Bahnhofstraße.
2. Pfingsttag
TANZ
Parkettboden
Musik: Ia. Jazz-Band.

Garten - Restaurant Emil Peipe, Linden
Jeden Sonntag Konzert und Tanz, bei schönem Wetter Tanz im Freien. Ia. Bohnenkaffee und Bauernstuten. Alleinausschank d. Dortmunder Union-Brauerei. LB2

Das
Katholische Reisekomitee
Vorsitzender:
Se. Durchlaucht Fürst Alois zu Loewenstein veranstaltet
Pilgerfahrten
nach **Lourdes:** Am 17. Juni, Reisedauer 7 Tage, Reisepreis ab **M. 145.-**, am 6. Juli, Reisedauer 11 Tage. Preis ab **M. 255.-**, 15. Juli, Reisedauer 6 Tage, Reisepreis ab **M. 147.-**, 19. Juli Reisedauer 10 Tage, ab **M. 215.-**.

Nach **Rom-Assisi:** Am 14. Juli, Reisedauer 11 Tage. Reisepreis ab **M. 305.-**, 1. August, Reisedauer 12 Tage, Reisepreis ab **M. 210.-**, 13. August. Reisedauer, Reiseroute und Reisepreis wie 14. Juli.

Nach **Paris:** Dauer sämtlicher Reisen 7 Tage. Reisebeginn am 17. Juni, 1. Juli, 15. Juli, 21. Juli. Reisepreis ab **M. 125.-**. Dieser Preis schließt Bahnfahrt, Verpflegung und Automobilrundfahrt während des Aufenthaltes in Paris ein. Zum gleichen Preise führen wir jederzeit Einzelreisen nach Paris durch.

Pauschalreisen: Bei Einzelreisen empfehlen wir, sich nur des bewährten Pauschalreisen-Systems zu bedienen, das rationellste Zeitausnutzung, größte Bequemlichkeit und größtmöglichste Preiswürdigkeit gewährleistet.

Verlangen Sie Prospekte von **Rotala, Reisebüro für Katholiken G. m. b. H., Köln, Mohrenstraße 16.** AG6

Restaurant zum Tippelsberg
Besitzer: **Josef Jünemann**
Bochum - Grumme, Bergstrasse
Hiltroperstrassen-Ecke.
Linie 9, Haltestelle Vierhausstraße
Schön gepflegte Gartenanlagen. Herrliches Panorama über ganz Bochum und Umgebung. Angenehmer Familien-Aufenthalt. Gemütliches Gesellschaftszimmer, grosse Spielwiese, Schulen, Vereinen und Gesellschaften bestens empfohlen. Vorzüglicher Kaffee mit Bauernstuten. Gutgepflegte Biere u. Getränke aller Art.

Eppendorf am Denkmal
(Gasthof E. Bussmann)
Vertr. W. Wischermann, Eppendorf
Sonntag ab 4 Uhr im kl. Saal:
Konzert
Im großen Saal ab 5 Uhr:
Tanz
Damen Eintritt frei!

Restaurant „Unter den Linden"
Linie 3 Wiemelhausen bis Apotheke
Morgen ab 4 Uhr
öffentlich. Ball
ff. Streichorchester aus Stiepel. Damen und Herren sind freundlichst eingeladen.
Für gute Speise und Getränke wird bestens sorgen
Eintritt 50 Pfennig. **Wirt Bergmann.**

Inft.-Regt. 190.
Samstag, d. 11. ds. Mts. Ausflug mit Damen zum Lokale Kamplade, Stiepel. — Abfahrt 16 Uhr ab Hauptbahnhof mit Linie III oder II. a7604

Hubertus-Restaurant
Ehrenfeld, Pieperstr.
Sonnabend und Sonntag:
Abschieds-Konzert
der Kapelle Piburski. 91612

Restaurant Waldesruh
Rechener Busch, (Südpark) Waldring 23
Ww. C. Weitkämper
Telephon 1629
Samstag, den 11. Juni abends 7.30 Uhr Frühlingsfest des Ehrenfelder M.-G.-V. e. V. Bochum. — Montag, den 13. Juni nachm. 3.30 Uhr **Kinderfest mit Gartenkonzert.**
Angenehmer Familien-Aufenthalt — Großer schattiger Garten. Gemütl. Gesellschaftszimmer u. Saal Vorzügl. Kaffee mit Bauernstuten. Gute Biere. — Berliner Weißbier
Empfehle meine Lokalitäten f. Vereine u. Gesellschaften.

Restaurant Freitag, Bochum
Inh. **H. Romberg,** Friedrich-u. Rottstr.-Ecke
Behagliches Familienrestaurant
1/2 **Liter Bier 35 Pfg.**
1/4 **Liter Bier 20 Pfg.**
Anerkannt vorzügliche preiswerte Küche.
Sonntag nachmittag ab 5½ Uhr:
KONZERT
von besten Künstlern.
Gesellschaftszimmer.

Städtisches Orchester Bochum
Morgen, Sonntag, 12. Juni 1927, nachmittags 4 Uhr:
Parkhaus-Konzert.
Leitung: Konzertmeister Curt Hofmann.
Bei günstiger Witterung vormittags von 11—12 Uhr:
Freikonzert
im Stadtpark.

Stiepeler Radfahrer!
Der Verein **„Wanderlust"**, gegründet 1907, ladet alle Mitglieder und die es werden wollen, für **Sonntag,** den **12. Juni 1927,** nachmittags **5 Uhr** zu einem gemütlichen
Zusammensein
mit Freibier beim Vereinswirt **Fuchs, Wittenerstr.,** ein. Der Vorstand.

Restaurant K. Krumme, Bochum V
Hiltroperstr. 13, Straßenbahnhaltestelle Linie 2.
Sonntag, den 12. Juni, nachmittags 4 Uhr
öffentlich. Tanz
Große spiegelglatte Tanzfläche. Gute Tanzmusik.

Reichshallen - Theater
W. Morjan, Alleestrasse 54.
Spezialitäten und Varieté-Vorstellung
Gastspiel des Varieté-Possen-Ensemble
B. Müller und Schröer
Als besondere Einlagen: **Diaz-Trio**
Equilibristische Parterre-Akrobaten usw.
Eintritt frei. Anfang 4 und 8 Uhr.

Union-Palast
Operettenbühne
Gastspiel des Rhein. Komikers
Theo Prang
Heute Samstag 8 Uhr:
Erstaufführung
Sonntag 8 Uhr
Der große Lachschlager
Familie Ackermann
Musikal. Leitg.: Kapellmeister Horn.
Kleine Preise von 0.50 bis 2.50.
Vorverkauf ab 6 Uhr Sonntag ab 4 Uhr an der Kasse.

Buntes Theater
Tonhalle Bochum.
Allabendlich 8 Uhr
Die bunte Tüte
mit
Anna Müller-Linke.

DEUTSCHE THEATER-AUSSTELLUNG MAGDEBURG 1927

Hordeler Saalbau
Inhaber: **E. Winter**
Sonntag, den 12. Juni, nachmittags ab 5 Uhr, im großen Saale öffentliches
Tanz-Vergnügen
(Neue Jazz-Kapelle)
Im Restaurant
Ia. Konzert
Es ladet freundlichst ein: **E. Winter.**
Telefon 3307.

Vergnügungspark Fredenbaum
Dortmund.
Erstklassige Unterhaltungsstätte.
Täglich geöffnet. / Morgen, Sonntag, ab 3 Uhr
Großes Doppel-Konzert
In der Tanzdiele „Rote Mühle" mod. Tanzm.
Gust'l Schrey singt nachm. und abends.
Erstklassige Weine. Kein Sondereintritt.
Abends
— Leuchtfontäne. —
Eintritt: Erwachsene 30, Kinder 10 Pfg. Kassenöffnung 1 Uhr.

---

1 weißer Herd m. Rohr billig zu verkaufen. Schuls, Wiemelh. St. 96.

Gesangkasten u. Flügelfüß z. verkaufen. Vibumestr. Nr. 22, 2. Etage.

: Gebr. Herd : billig abzugeben. Adolfstr. 7, 1. Etg.

Ab Heute im 4. Stock

Zum 1. x in Deutschland

Original-amerikanische Soda Fontäne

Verabreicht ungezählte Mixgetränke u. Erfrischungen aller Art nach Wahl.

GEBRÜDER ALSBERG A.G BOCHUM

Die bunte Tüte

kann leider nicht verlängert werden — — nur noch bis

einschl. 15. Juni

Morgen letzter Sonntag.

Buntes Theater

Tonhalle, Telefon 3872.

Achtung

Haben Sie **Wanzen, Kakerlaken, Mäuse, Ratten,** so rufen Sie bitte

Kammerjäger Vollebein,

Ruf 5744, an. Vertilgung sofort. Kohlenstraße 136.

Union-Palast

Hauptrestaurant parterre links

Samstag ab 7 Uhr
Sonntag ab 5 Uhr
die beliebten
Stimm.-Konzerte

Dortm. Union-Export und Pilsener. Gut gepflegte Küche.

Ia. frischgesalzenes

Pökelfleisch

Köpfe, Beine, Rückgrat-, Rippstücke usw. vers. in Kübeln od. Kist. v. 20, 30, 50 u. 100 Pfd. zu 27 Pfg. v. Pfd. unt. Nachn. Westf. Fleischwaren-Gesellsch. m. b. H., Rheda i. W.

Eleg. weiß. Prom.-Kinderwagen, fast neu, billig zu verkauf. Hubertusstraße 9, I. 91346

Fast neues 91664

Damenfahrrad

(pr. Markenrad) f. 70 Mk. zu verkauf. Eickel, Eickeler Str. Nr. 82, 1. E., r., fr. Bochumer Str.

Sie kaufen bestimmt



wenn Sie meine große Auswahl von

ca. 200 Rädern und Rennmaschinen

besichtigt haben.

Von 3 Mk. wöchentlicher Abzahlung an erhalten Sie meine erstkl. Markenräder mit 3jähr. schriftlicher Garantie gleich — ausgehändigt. — LSch6

Spezialräder von 46.— Mark an. — Eigene Reparaturwerkstatt. —

Sprechapparate, Nähmaschinen zu den gleichen Bedingungen **nur bei**

H. Scherzek, Hattinger- und Ehrenfeldstr.-Ecke. Im Hause „Westf. Hof."

Sie haben viel versäumt

wenn Sie sich nicht das

ersthältige Juni-Programm,

das

Stadtgespräch Bochums

ansehen.

Die vollen Häuser

sind entzückt von

11 Rachmaninoffs
2 Violanty
2 Piqué

und den übrigen Attraktionen.

Donnernder Applaus

überschüttet jede einzelne Darbietung.

Wochentags

Eintritt frei!

Sonntag 2 Vorstellungen
4 Uhr nachmittags 8 Uhr abends.

Intimes Theater

Ehrenfelder Lichtspiele

Von Samstag bis einschl. Montag, abends 8 Uhr:

„Der Schmied von Kochel"

Die Tragödie eines Volkes. Ein historischer Großfilm aus der Zeit des spanischen Erbfolge-Krieges in zwei Teilen. 10 Akte.

Dazu:

„Reise um die Erde".

In den Tälern von San Joagin, Sancta Clara, Sacramento.

„Snooky auf Stellungssuche".

Tierlustspiel in 2 Akten.

Jugendvorstellungen:
Sonntag u. Montag 4 Uhr. Ungekürztes Programm.

Restaurant Anton Floren

Bochum-Engelsburg, Normannenstr. 21
Haltestelle 1, 4 und 10

Samstag **Konzert** ◆ Sonntag **Tanz**

Gemütlich. Gesellschaftszim. und Saal. Kegelbahn. Gutgepflegte Biere. Ia Weine. Kaltes Büfett.

Im Parkettsaal von Leo Schneider

Sonntag, den 12. Juni 1927

Dauer-Ball

Musik: **Musikverein Bochum V.**

Eintritt 50 Pfennig. 4 Uhr Anfang.



Alleinhersteller: Otto Kurz, Süßstoffbrikett-Senffabrik, Otto Kurz jr., Bonn

General-Vertretung und Fabrikniederlage **Bernhard Duwenstetter, Bochum,** Friederikastraße 50. Fernruf 2028.

Besucht den Bierstall Wattenscheid!

Täglich die Bochumer Stimmungskanonen, unter Mitwirkung der Oberkanone „Stallwirt".

Jetzt Mittwoch, den 15. Juni **Ehrenabend** Fred Blom, Josef Buschoff und Heinz Halberscheid. Zu dem Ehrenabend laden freundl. ein:

Die 3 Kanonen und die Oberkanone, eine Marke für sich.

NB. Der Wattenscheider Stallwirt mit seinen Mitfahrern glücklich am Donnerstag aufgestiegen und glatt gelandet.

Restaurant und Keglerheim

„Panzergrotte"

Hattingerstraße 80. Inh.: **A. Döhmann,** Telefon 3292.

Samstag und Sonntag im Restaurant

Künstler-Konzert

Sonntag, den 12. Juni, nachm. 5 Uhr im großen Saal

TANZ

Neuer spiegelglatter Tanzboden.

Restaurant H. Artmann

Linden-Ruhr, Bochumerstr. 16.

Im neu renovierten Saal
Jeden Sonntag
TANZ

Spiegelgl. Tanzfläche / Feenh. Beleucht.



Wäscherollen
für Hand- und Kraftbetrieb.
J. Schammel
Breslau 23, Yorckstraße
Liste frei. Teilzahlung



Fahrräder
Nähmaschinen, Waschmaschinen Sprechapparate,
Große Auswahl. Leichte Zahlungsbedingungen
Gerhard Paelgen,
Boch., Maarbrückerstr. 9, Ecke Humboldtstraße. Telefon 2823

Sportwagen
zu verkauf. 91681
Jansen, Kronenstraße 11, I.

Vernickeln emaillieren reparieren

von Fahrrädern, Motorrädern, Nähmaschinen zu sehr billigen Preisen. Aufarbeiten von Kronleuchtern und Kunstgegenständ., Schaufensterstg. u. s. w., Metallfärbung.

Spez.: Galvanisieren von ledernen **Erstlingsschuhen.**

Adolf Nagel,
Galvaniseurmeister,
Alleestr. 10, neb. d. Christuskirche.

FÜR **NORDKAPREISEN**

MIT **„MONTE SARMIENTO"** *UND* **„MONTE OLIVIA"**

2. Juli bis 16. Juli
18. Juli bis 1. August
21. Juli bis 4. August
von nur 230-420 RM
einschließlich voller Verpflegung

werden noch Platzbestellungen angenommen.

Die **Spitzbergenfahrt**
8. August bis 26. August **ist bereits ausverkauft.**

Kostenlose Druckschriften durch die Hamburg-Südamerikanische Dampfschifffahrts-Gesellschaft, Hamburg 8, sowie deren Vertretungen und Reisebüros.

Die Vertretungen: **Viktor Arnold, Bochum,** Bahnhofstrasse Nr. 23; **Eugen Utsch, Herne,** Bahnhofsvorplatz.

Möbel kaufen Sie gut u. billig bei **Wilh. Schrudde,** Bochum Roonstraße 37

Gut erhalt. 91755 Plüsch-Sofa zu verkauf. Herner Str. 104, 3. Etage.

1 Küchenschrank, 1 Tisch zu verkauf. Roonstraße 58b, Hof.

Ich helfe Ihnen in Ihren Steuersachen

in Zivil- u. Strafprozeß- u. Wohnungssachen mit bekannt bestem Erfolge.

Rechtsbüro Schmidt, Bochum, Albertstr. 25 Tel. 4999. Gegr. 1867. Aeltestes Büro am Platze.

Hypothekenbank

beleiht gutgelegene Wohn- und Geschäftshäuser zu günstigsten Bedingungen. Anfragen unter C. D. 725 an die Geschäftsstelle ds. Ztg.